

Sozialatlas

Ilm-Kreis 2022

11. Fortschreibung



Impressum

Herausgeber:

Landratsamt Ilm-Kreis

Hauptsitz / Postanschrift

Ritterstraße 14

99310 Arnstadt

Telefon: 03628 738-0

Fax: 03628 738-111

E-Mail: landratsamt@ilm-kreis.de

Internet: www.ilm-kreis.de

Redaktion:

Jugendamt Ilm-Kreis

Erfurter Str. 26

99310 Arnstadt

Ansprechpartner: Philipp Hoppe

Telefon: 03628 738-607

Fax: 03628 738-602

E-Mail: p.hoppe@ilm-kreis.de

Redaktionsschluss:

14.11.2022

Gleichstellungsgrundsatz:

Status- und Funktionsbezeichnungen gelten sowohl in männlicher als auch in weiblicher Form.

Förderung:

Gefördert durch das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie aus Mitteln des Landesprogramms Solidarisches Zusammenleben der Generationen.



ILM-KREIS
in Thüringen

LANDESPROGRAMM
SOLIDARISCHES
ZUSAMMENLEBEN
LSZ

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	4
2. Der IIm-Kreis im interkommunalen Vergleich	5
2.1 Bevölkerung	5
2.1.1 Einwohner.....	6
2.1.2 Natürliche Bevölkerungsbewegung	17
2.1.3 Räumliche Bevölkerungsbewegung	19
2.2 Bildung und Betreuung.....	22
2.2.1 Kinder in Tagesbetreuung	23
2.2.2 Schulen und Schülerzahlen	24
2.2.3 Abschlüsse	28
2.3 Gesundheit.....	32
2.3.1 Versorgung durch Krankenhäuser, Ärzte und Zahnärzte	33
2.3.2 Sterbefälle und Todesursachen.....	36
2.3.3 Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen	38
2.3.4 Schwerbehinderte Menschen	38
2.3.5 Pflegebedürftige	40
2.4 Ökonomische Situation	44
2.4.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	45
2.4.2 Arbeitslosigkeit	47
2.4.3 Bedarfsgemeinschaften	51
2.5 Sozialhilfe.....	55
2.5.1 Hilfe zum Lebensunterhalt.....	56
2.5.2 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	58
2.5.3 Hilfen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII	59
2.6 Kinder- und Jugendhilfe	62
2.6.1 Hilfen zur Erziehung	63
2.6.2 Weitere Jugendhilfeleistungen	66

3. Die Planungsräume des IIm-Kreises im Vergleich	68
3.1 Bevölkerung	68
3.1.1 Bevölkerungsentwicklung	69
3.1.2 Bevölkerungsdichte	70
3.1.3 Bevölkerungsbewegung	71
3.1.4 Bevölkerungsstruktur	72
3.2 Bildung	79
3.2.1 Schüler mit Übertritt in den gymnasialen Bildungsgang	79
3.3 Gesundheit.....	80
3.3.1 Ergebnisse Schuleingangsuntersuchungen	80
3.4 Ökonomische Situation	82
3.4.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	82
3.4.2 Arbeitslosigkeit	84
3.4.3 Bedarfsgemeinschaften	89
3.5 Sozialhilfe.....	92
3.5.1 Hilfe zum Lebensunterhalt.....	92
3.5.2 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	95
3.5.3 Leistungen zur Bildung und Teilhabe	97
3.6 Jugendhilfe.....	99
3.6.1 Hilfen zur Erziehung	99
4. Sozialprofile	103
4.1 Arnstadt.....	104
4.2 Ilmenau	113
4.3 Stadtilm	124
4.4 Ländlicher Raum	127
5. Abkürzungsverzeichnis	137
6. Quellen- und Literaturverzeichnis	138
Anlagen	140

1. Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

der Sozialatlas des IIm-Kreises erscheint nunmehr in seiner 11. Auflage. Erstmals wurde er 1999 durch das Jugendamt erarbeitet. Seit dem Jahr 2016 erscheint der Sozialatlas – als Sozialberichterstattung des IIm-Kreises – regelmäßig alle zwei Jahre.



Mit der sozialen Berichterstattung werden aktuelle Entwicklungen im IIm-Kreis aufgezeigt. Die kleinräumige Datenaufbereitung ermöglicht darüber eine genauere Betrachtung der sozialen Situation auf Ebene der Städte, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften.

Über Vergleichsdaten mehrerer Jahre sind Veränderungen und Trends erkennbar. Dabei wird bewusst auf eine inhaltliche Interpretation der Daten verzichtet. Dennoch bietet der Sozialatlas den AkteurInnen der Verwaltung aber auch BürgerInnen und PolitikerInnen die Möglichkeit, sich zu informieren sowie die Ergebnisse zu diskutieren. Die hier präsentierten Ergebnisse sind daher eine fundierte und neutrale Grundlage zur Vorbereitung und Umsetzung kommunaler Entscheidungen und Maßnahmen.

Die thematische Gliederung hat sich gegenüber den Vorjahren leicht geändert, um den Sozialatlas etwas kompakter zu gestalten. Mit den statistischen Daten der betrachteten Bereiche Bevölkerung, Bildung und Betreuung, Gesundheit, Ökonomische Situation, Sozialhilfe und Jugendhilfe, lassen sich wichtige Ansatzpunkte für die Arbeit der öffentlichen und freien Träger ableiten.

Die grafische Darstellung ausgewählter Ergebnisse in den Sozialprofilen für die Planungsräume des IIm-Kreises dienen dem Vergleich soziostruktureller Gegebenheiten in den Städten, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften im IIm-Kreis.

Ein Dankeschön gilt an dieser Stelle allen, die durch ihre Zuarbeit und Unterstützung die Erarbeitung dieses vorliegenden Werkes ermöglicht haben.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Enders'.

Petra Enders
Landrätin des IIm-Kreises

2. Der IIm-Kreis im interkommunalen Vergleich

2.1 Bevölkerung

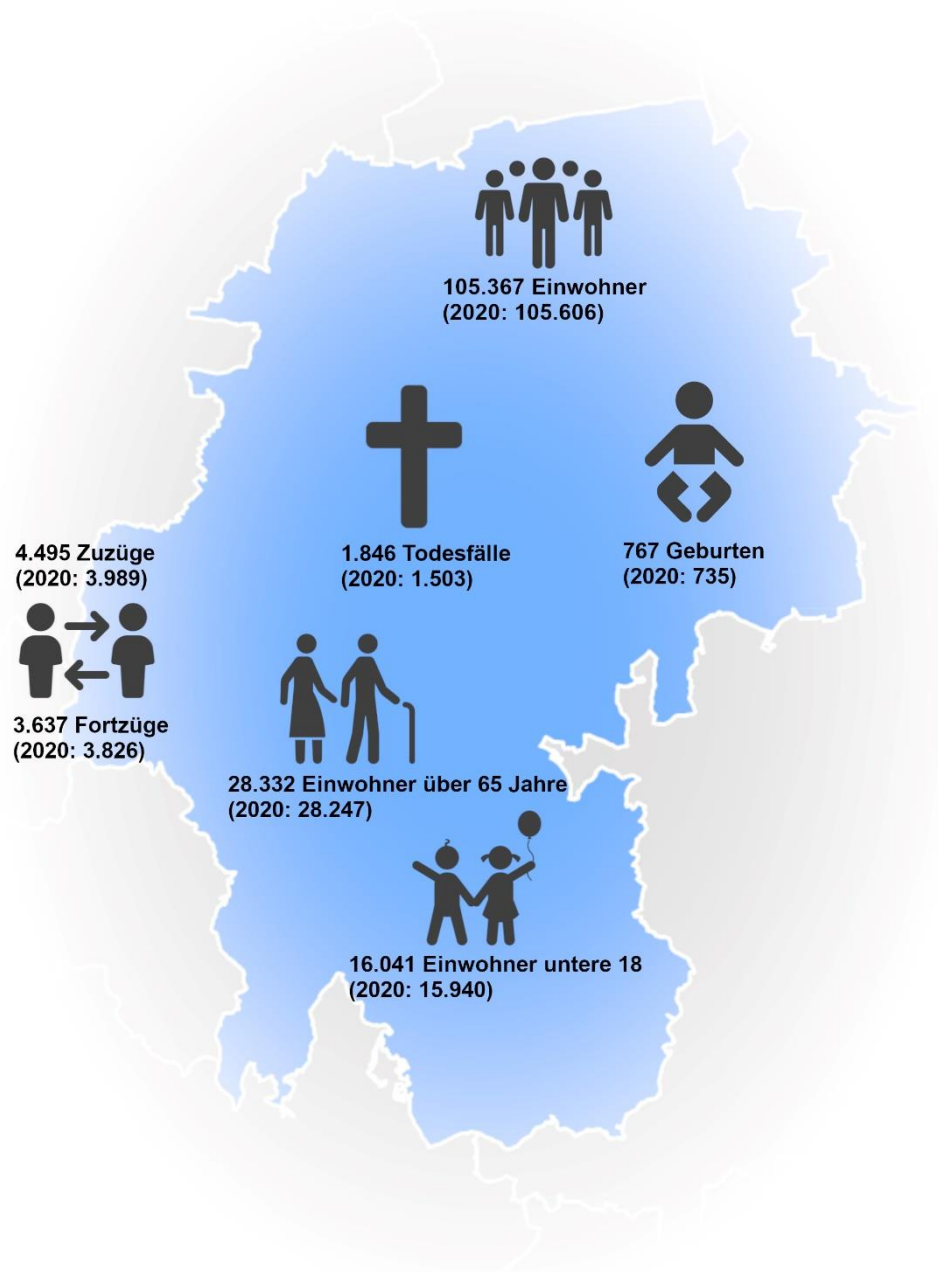


Abbildung 1: Übersicht Bevölkerung
Quelle: eigene Darstellung

Grundlage aller weiteren Auswertungen bieten die Daten über Bevölkerungsstand, -entwicklung und –struktur des IIm-Kreises. Sie stellen für (sozial-)infrastrukturelle Planungen (z. B. Kindertagesstätten, Schulen) Orientierungsdaten dar, welche unter Punkt 3.1 kleinräumig dargestellt werden. Auch aus wirtschaftlicher Sicht sind die Daten von Bedeutung, da potenzielle Arbeitskräfte und Konsumenten abgebildet werden. Aspekte wie Alter, Geschlecht oder Herkunft bedingen Risiken und Möglichkeiten in der persönlichen und beruflichen Entwicklung (Hermann/Kopp 2006, S. 20) und geben somit erste Hinweise auf Bedarfe und Ressourcen.

2.1.1 Einwohner

Bevölkerungsentwicklung

Zum Stichtag 31.12.2021 hatte der IIm-Kreis einen Bevölkerungsstand von 105.367 Einwohnern. Dies entspricht einem Rückgang von 239 Einwohnern (-0,23 %) im Vergleich zum Jahresende 2020. Damit war nach den Bevölkerungsverlusten aus den Jahren 2016 bis 2020 ein weiterer Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. Die Betrachtung der Einwohnerzahlen zeigt, wie in Abbildung 2 zu sehen, einen deutlich geringeren Bevölkerungsstand als noch vor 19 Jahren. Im Jahr 2000 waren noch 121.806 Menschen im IIm-Kreis wohnhaft. Dies entspricht über den gesamten Zeitraum bis zum 31.12.2021 einem Rückgang um 16.439 Einwohner.

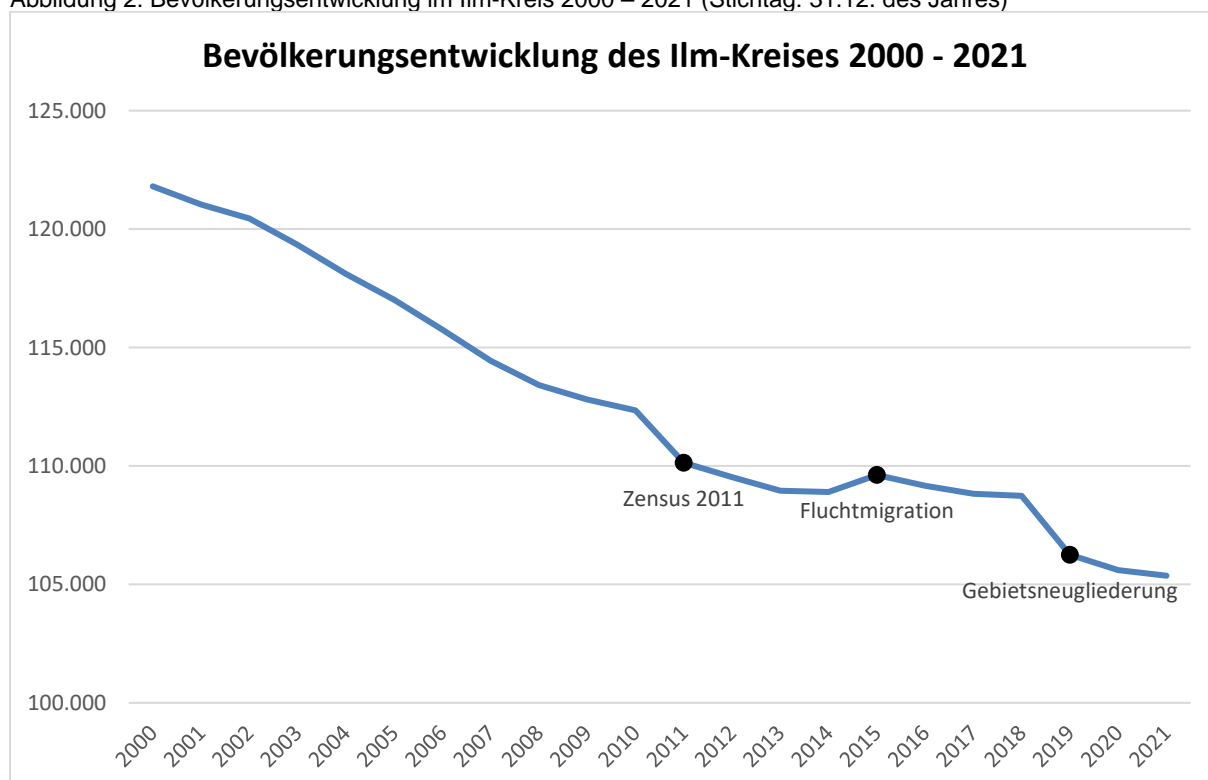
Im Jahr 2011 beteiligte sich Deutschland zum ersten Mal nach der Wiedervereinigung an einer EU-weiten Zensusrunde und initiierte den Zensus 2011. Grundlage der Fortschreibung der Bevölkerungszahl ist somit ab dem Berichtsjahr 2011 die Datenbasis des Zensus 2011.

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung im Ilm-Kreis

Jahr	Bevölkerung						Anteil nicht deutscher Bevölkerung
	männlich	weiblich	gesamt	davon nicht Deutsche			
				männlich	weiblich	gesamt	
2002	59.425	61.021	120.446	2.085	1.254	3.339	2,8 %
2003	58.963	60.373	119.336	2.065	1.292	3.357	2,8 %
2004	58.485	59.627	118.112	2.012	1.270	3.282	2,8 %
2005	57.979	59.035	117.014	1.915	1.275	3.190	2,7 %
2006	57.283	58.470	115.753	1.790	1.220	3.010	2,6 %
2007	56.637	57.808	114.445	1.694	1.191	2.885	2,5 %
2008	56.134	57.282	113.416	1.636	1.143	2.779	2,5 %
2009	55.925	56.879	112.804	1.765	1.142	2.907	2,6 %
2010	55.913	56.437	112.350	2.016	1.109	3.125	2,8 %
2011	54.926	55.209	110.135	1.515	824	2.339	2,1 %
2012	54.678	54.853	109.531	1.554	952	2.506	2,3 %
2013	54.405	54.553	108.958	1.729	1.093	2.822	2,6 %
2014	54.479	54.420	108.899	2.133	1.305	3.438	3,2 %
2015	55.077	54.543	109.620	3.084	1.738	4.822	4,4 %
2016	54.789	54.378	109.167	3.320	1.996	5.316	4,9 %
2017	54.698	54.132	108.830	3.608	2.157	5.765	5,3 %
2018	54.633	54.109	108.742	3.912	2.443	6.355	5,8 %
2019	53.446	52.803	106.249	4.039	2.555	6.594	6,2 %
2020	52.985	52.621	105.606	3.896	2.597	6.493	6,1 %
2021	52.958	52.409	105.367	4.287	2.871	7.158	6,8 %

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung im Ilm-Kreis 2000 – 2021 (Stichtag: 31.12. des Jahres)



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Unter den Landkreisen und kreisfreien Städten Thüringens gab es 2021, mit wenigen Ausnahmen, Bevölkerungsverluste. Während die Landkreise zusammen einen Bevölkerungsgewinn von 32.349 Personen verzeichneten (+2,07 %), sank die Bevölkerungszahl der kreisfreien Städte. Die kreisfreien Städte haben im Vergleich zu 2020 einen Bevölkerungsverlust von 43.723 Einwohner (-7,81 %) zu verzeichnen. Beide Entwicklungen sind mit der Eingliederung der ehemaligen kreisfreien Stadt Eisenach in den Wartburgkreis im Jahr 2021 begründet.

Tabelle 2 ist zu entnehmen, dass im Vergleich mit den Thüringer Landkreisen der Ilm-Kreis mit einem Rückgang um 0,23 Prozent einen der geringsten Bevölkerungsverluste aller Landkreise verbuchte.

Zum 31.12.2021 hatte Thüringen 2.108.863 Einwohner. Die Einwohnerzahl reduzierte sich im Jahr 2021 um 11.374 Personen bzw. 0,54 Prozent. In den Jahren zuvor lag der Bevölkerungsrückgang noch im hohen einstelligen tausender Bereich.

Der Bevölkerungsrückgang Thüringens 2021 resultierte aus einem deutlichen Geburtendefizit (mehr Sterbefälle als Geburten) von -19.453 Personen. Den 15.377 Geburten im Jahr 2021 standen 34.830 Sterbefälle gegenüber. Der Wanderungsgewinn von 8.480 Personen in Thüringen schwächte das Geburtendefizit nur ab. Somit verlor Thüringen im Jahr 2021 weiter an Einwohnern.

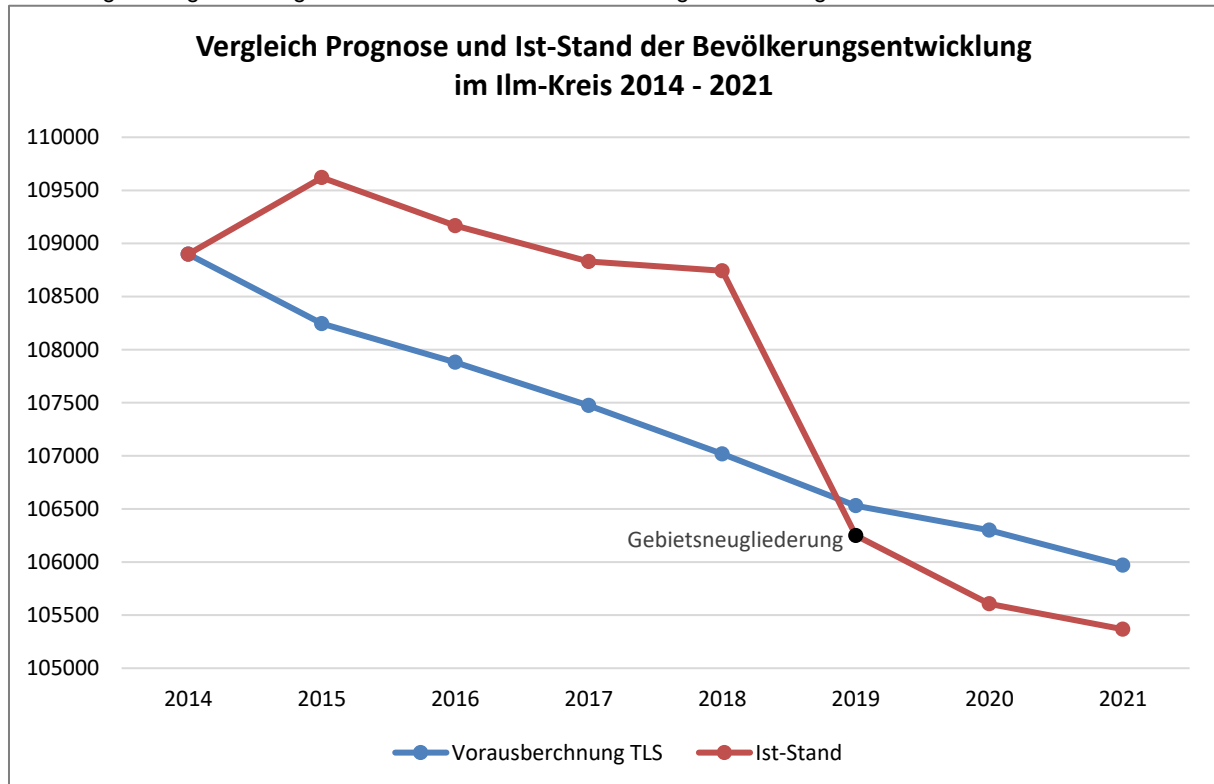
Tabelle 2: Bevölkerung nach kreisfreien Städten und Landkreisen in Thüringen am 31.12.2021

Kreisfreie Stadt, Landkreis	2020	2021	Veränderung in Prozent
Stadt Erfurt	213.692	213.227	- 0,22
Stadt Gera	92.126	91.368	- 0,82
Stadt Jena	110.731	110.502	- 0,21
Stadt Suhl	36.395	36.054	- 0,94
Stadt Weimar	65.098	65.138	+ 0,06
Stadt Eisenach	41.970	*	*
Eichsfeld	99.463	99.324	- 0,14
Nordhausen	82.456	81.687	- 0,93
Wartburgkreis	117.967	158.900*	+ 34,70*
Unstrut-Hainich-Kreis	101.698	101.269	- 0,42
Kyffhäuserkreis	73.522	72.964	- 0,76
Schmalkalden-Meiningen	124.241	123.404	- 0,67
Gotha	134.563	133.825	- 0,55
Sömmerda	69.107	68.717	- 0,56
Hildburghausen	62.656	62.089	- 0,90
Ilm-Kreis	105.606	105.367	- 0,23
Weimarer Land	82.291	82.103	- 0,23
Sonneberg	57.044	56.504	- 0,95
Saalfeld-Rudolstadt	102.139	100.969	- 1,15
Saale-Holzland-Kreis	82.816	82.513	- 0,37
Saale-Orla-Kreis	79.632	79.030	- 0,76
Greiz	96.668	96.102	- 0,59
Altenburger Land	88.356	87.807	- 0,62
Thüringen	2.120.237	2.108.863	- 0,54
kreisfreie Städte	560.012	516.289	- 7,81
Landkreise	1.560.225	1.592.574	+ 2,07

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) veröffentlichte im September 2020 die Ergebnisse der 2. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (2. rBv). Regionalisiert bedeutet, dass zunächst die Berechnungen für die kreisfreien Städte und Landkreise durchgeführt wurden und sich das Ergebnis für Thüringen aus der Summe dieser ergibt. Die Annahmen für die 2. rBv wurden zwischen dem Bund und den Ländern abgestimmt. Die Vorausberechnungen basieren auf dem fortgeschriebenen Bevölkerungsstand zum 31.12.2017 und reichen bis zum Jahr 2040. Die Entwicklungen zwischen der Prognose und der real eingetretenen Bevölkerungsentwicklungen hat bis zum Jahr 2018 ähnliche Tendenzen des Bevölkerungsrückganges, wenn auch auf einem unterschiedlichen Niveau. Mit der Gebietsneugliederung im Jahr 2019 sank der tatsächliche Ist-Stand unter die vorausgerechnete Bevölkerungszahl 2019. Seit dem entwickelt sich die tatsächliche Bevölkerung und die Vorausberechnung wieder auf verschiedenem Niveau parallel fort. (siehe Abbildung 3).

Abbildung 3: Vergleich Prognose und Ist-Stand der Bevölkerungsentwicklung im Ilm-Kreis 2014 - 2021



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Der Ilm-Kreis soll bis 2040 demnach 10.277 Personen (-9,75 %) verlieren und hat mit den Landkreisen Weimarer Land, Saale-Holzland und Gotha die geringsten Verluste aller 17 Kreise (siehe Tabelle 3). Damit entwickelt sich der Ilm-Kreis ähnlich der Bevölkerungsvorausberechnung Thüringens (-11,70 %). Eine gegensätzliche Entwicklung ist im Vergleich mit den kreisfreien Städten festzustellen. Während die kreisfreien Städte im Durchschnitt ein Wachstum der Bevölkerung um +4,02 Prozent prognostiziert bekommen, nimmt die Zahl der Bevölkerung in den Landkreisen durchschnittlich um -14,37 Prozent ab.

Tabelle 3: Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2021 bis 2040 in Thüringen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	2021	2025	2030	2035	2040	Entwicklung 2021 - 2040	
	Personenanzahl						%
Stadt Erfurt	213.227	218.370	217.980	217.250	216.640	+3.413	+1,60
Stadt Gera	91.368	90.160	86.620	83.340	80.490	-10.878	-11,91
Stadt Jena	110.502	113.600	113.130	112.860	113.000	+2.498	+2,26
Stadt Suhl	36.054	31.890	28.900	27.050	25.620	-10.434	-28,94
Stadt Weimar	65.138	65.270	64.320	63.440	62.760	-2.378	-3,65
Eichsfeld	99.324	96.840	93.580	90.410	87.550	-11.774	-11,85
Nordhausen	81.687	79.190	75.590	72.340	69.510	-12.177	-14,91
Wartburgkreis*	158.900	154.470	148.210	142.510	137.450	-21.450	-13,50
Unstrut-Hainich-Kreis	101.269	98.080	94.040	90.120	86.480	-14.789	-14,60
Kyffhäuserkreis	72.964	69.020	64.870	61.160	57.810	-15.154	-20,77
Schmalkalden-Meiningen	123.404	119.270	113.680	108.290	103.290	-20.114	-16,30
Gotha	133.825	132.190	128.310	124.630	121.430	-12.395	-9,26
Sömmerda	68.717	67.080	64.810	62.520	60.360	-8.357	-12,16
Hildburghausen	62.089	60.250	57.520	54.960	52.610	-9.479	-15,27
Ilm-Kreis	105.367	104.040	100.790	97.790	95.090	-10.277	-9,75
Weimarer Land	82.103	80.380	78.480	76.480	74.570	-7.533	-9,18
Sonneberg	56.504	55.350	52.790	50.560	48.650	-7.854	-13,90
Saalfeld-Rudolstadt	100.969	96.820	91.490	86.690	82.360	-18.609	-18,43
Saale-Holzland-Kreis	82.513	81.300	79.180	77.000	74.970	-7.543	-9,14
Saale-Orla-Kreis	79.030	75.040	70.820	67.070	63.770	-15.260	-19,31
Greiz	96.102	90.720	85.480	80.750	76.650	-19.452	-20,24
Altenburger Land	87.807	83.680	78.870	74.670	71.110	-16.697	-19,02
Thüringen	2.108.863	2.063.030	1.989.460	1.921.860	1.862.170	-246.693	-11,70
kreisfreie Städte	516.289	560.620	551.230	543.260	537.030	+20.741	+4,02
Landkreise	1.592.574	1.502.410	1.438.230	1.378.600	1.325.150	-228.914	-14,37

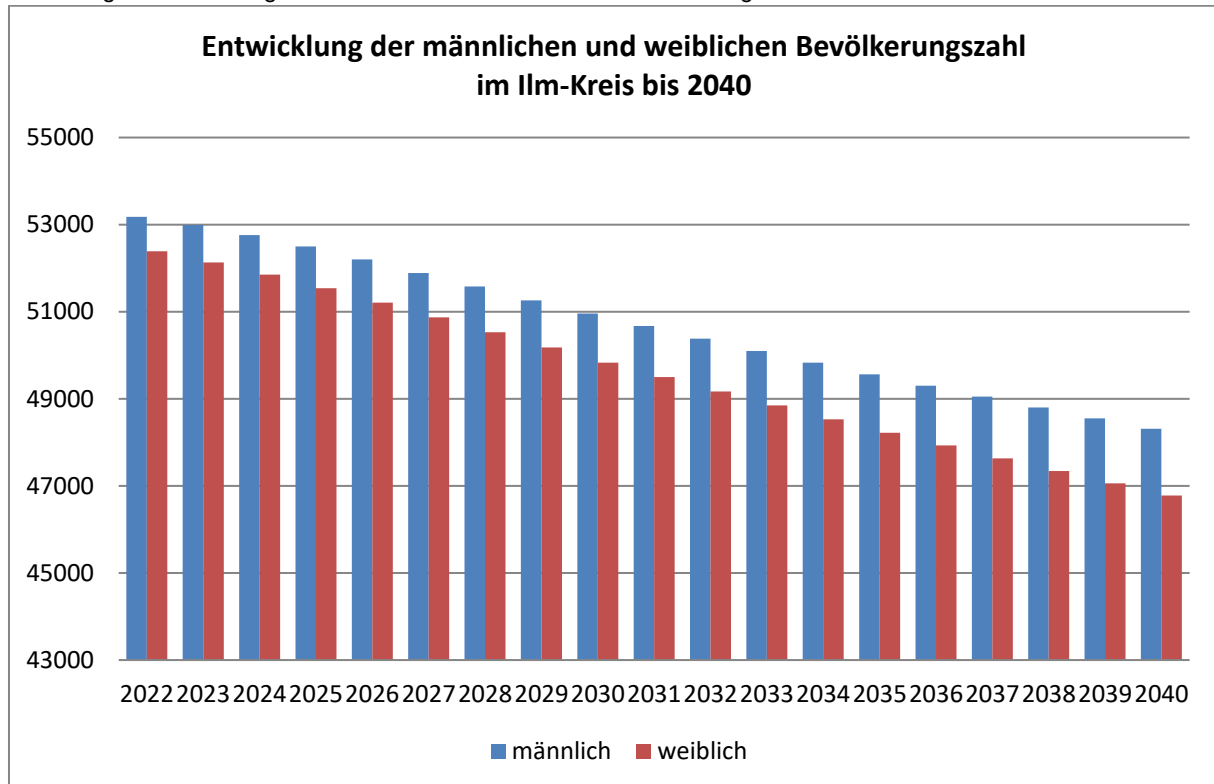
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

* Die Vorausberechnung ergibt sich aus der Zusammenrechnung der ehemals kreisfreien Stadt Eisenach und dem Landkreis Wartburgkreis

Bevölkerungsstruktur

Zum 31.12.2021 lebten 52.958 Männer und 52.409 Frauen im ILM-Kreis. Somit gab es einen Überschuss von 549 Männern. Die Verteilung der Geschlechter war im ILM-Kreis relativ ausgeglichen. Innerhalb der letzten Jahre haben sich demnach die Zahlen der männlichen und weiblichen Bevölkerung nicht nur angenähert, sondern auch umgekehrt. 2005 hatte die weibliche Bevölkerung einen Überschuss von 1.056 (männlich: 57.979; weiblich: 59.035). 2010 waren es nur noch 56.437 Frauen, denen 55.913 Männern gegenüberstanden (+/- 524). Bis zum Jahr 2040 soll die Differenz der im ILM-Kreis lebenden Männer und Frauen voraussichtlich weiter ansteigen, wie Abbildung 4 verdeutlicht. Nach den aktuellsten Berechnungen sollen 48.310 Männer und 46.780 Frauen (+/- 1000) im ILM-Kreis wohnhaft sein.

Abbildung 4: Entwicklung der männlichen und weiblichen Bevölkerungszahl im IIm-Kreis bis 2040



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Wie in Tabelle 4 ersichtlich, gab es in den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen (0 – unter 18 Jahre) und der erwerbsfähigen Bevölkerung (18 – unter 65 Jahre) einen höheren Anteil an Männern in der Gesamtbevölkerung. In der Altersgruppe der ab 65-Jährigen dreht sich dieser Anteil durch die höhere Lebenserwartung von Frauen. Laut der durchschnittlichen fernerer Lebenserwartung nach der allgemeinen Sterbetafel 2018/2020 des Thüringer Landesamtes für Statistik liegt die Lebenserwartung der 65-jährigen Männer in Thüringen bei 17,45 verbleibenden Jahren. Frauen haben noch 21,02 Jahre zu leben.

In der Altersgruppe der jungen Volljährigen von 18 bis unter 25 Jahren war der Männeranteil (56,6 %) deutlich erhöht. Erst ab der Altersgruppe von ca. 50 bis 60 Jahre gleichen sich die Anteile an.

Tabelle 4: Bevölkerung des IIm-Kreises nach Altersgruppen und Geschlecht am 31.12.2021

Altersgruppen von ... bis unter ... Jahre	Bevölkerung gesamt	Bevölkerung männlich	Bevölkerung weiblich	Differenz m/w*	Prozentuale Verteilung männlich/weiblich
0 – 18	16.041	8.309	7.732	577 (m)	51,8/48,2
18 – 65	60.994	32.400	28.594	3.806 (m)	53,1/46,9
65 und älter	28.332	12.249	16.083	3.834(w)	43,2/56,8

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnung

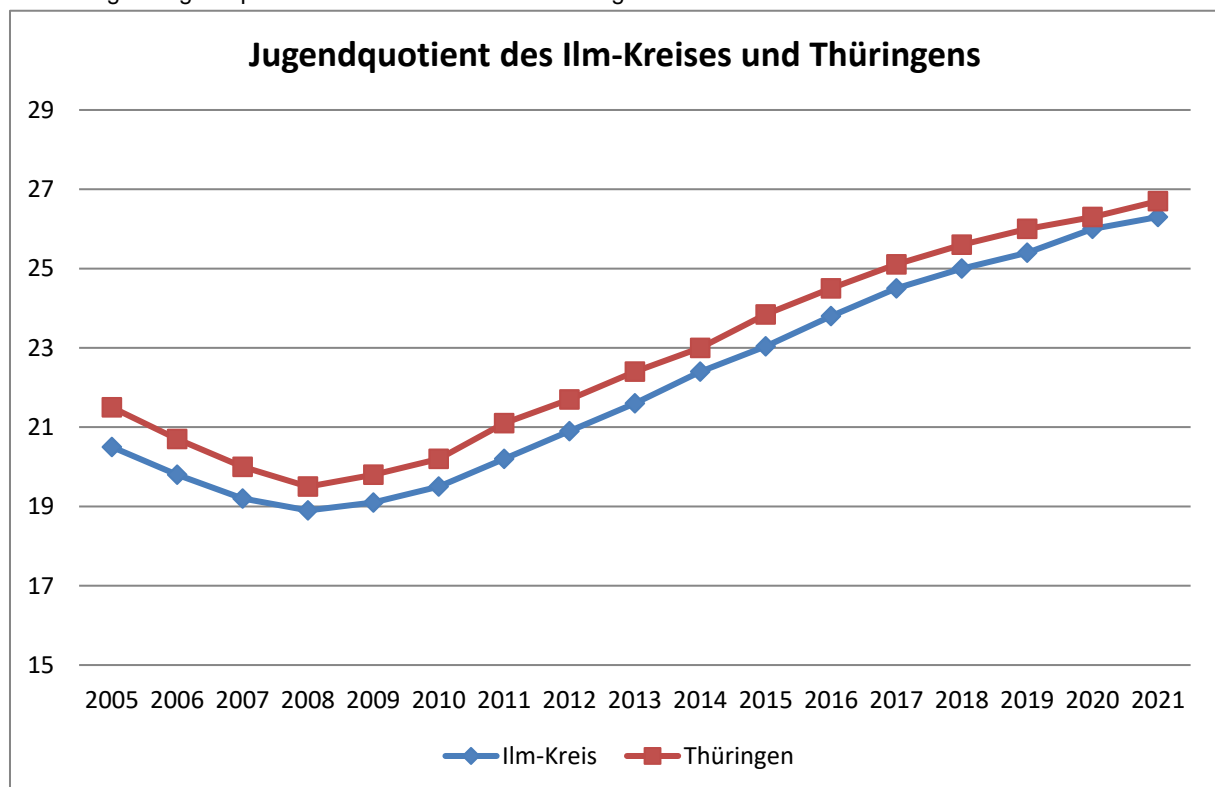
* Der Buchstabe hinter den Differenzen gibt an, welches Geschlecht überschüssig ist. m= männlicher Überschuss und w = weiblicher Überschuss

Die Thüringer Bevölkerung ist wieder etwas älter geworden. Das Durchschnittsalter der Thüringer Bevölkerung stieg im Jahr 2021 auf 47,6 Jahre. Damit hatte Thüringen im Bundesvergleich die zweitälteste Bevölkerung. Im Jahr 1990 betrug das Durchschnittsalter in Thüringen noch 37,9 Jahre und im Jahr 2000 waren die Thüringer im Schnitt 41,9 Jahre alt.

Der Jugendquotient beschreibt das Verhältnis der unter 18-Jährigen zu 100 Personen im Alter zwischen 18 und 65 Jahren.

Im Ilm-Kreis kamen im Jahr 2021, per Stichtag 31.12., 26,3 Jugendliche unter 18 Jahren auf 100 Personen im Alter zwischen 18 bis unter 65 Jahren. Die Entwicklung ist fast identisch mit der Gesamtentwicklung im Freistaat Thüringen (2021: 26,7). Der Verlauf zeigt von 2005 bis 2008 einen Rückgang des Jugendquotienten sowohl für Thüringen, als auch für den Ilm-Kreis. Ab dem Jahr 2009 ist der Anstieg des Jugendquotienten mit dem Herauswachsen der geburtenschwachen Jahrgänge der frühen 90er Jahre und einer leicht steigenden Geburtenentwicklung bis zum Jahr 2018 zu erkennen (siehe Abbildung 5).

Abbildung 5: Jugendquotient des Ilm-Kreises und Thüringens

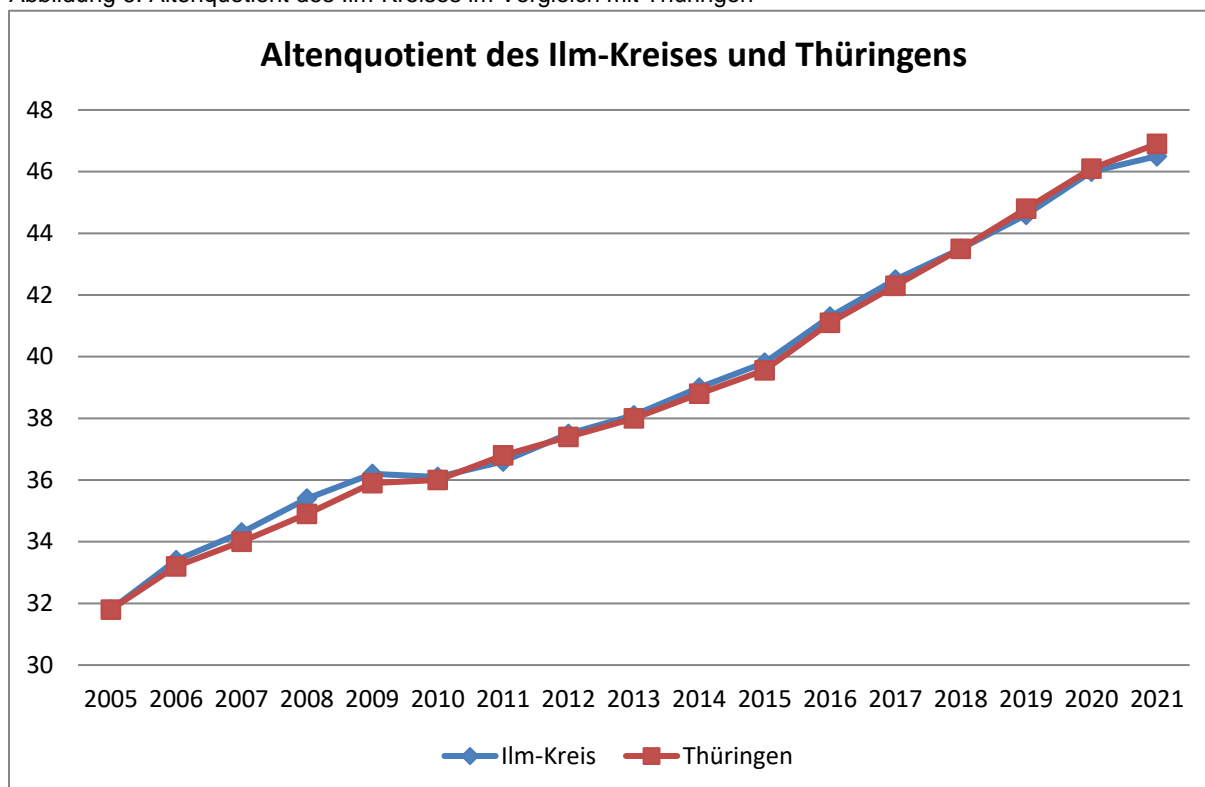


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung, eigene Darstellung

Entsprechend dem Jugendquotienten gibt der Altenquotient den Anteil der über 65-Jährigen an der Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren wieder. Der Altenquotient des Ilm-Kreises entwickelte sich, abgesehen von einer Abweichung in den Jahren 2007 bis 2009, fast identisch zu der des Freistaates Thüringen. Seit 2005 war dieser Wert stetig steigend. Innerhalb des Betrachtungszeitraumes ab 2005 stieg dieser im Ilm-Kreis von 31,8 (2005) auf 46,5 (2021) Personen, die auf 100 Personen im vorwiegend erwerbsfähigen Alter kommen (Thüringen: 2005: 31,8; 2019: 46,9).

Auf Grund steigender Lebenserwartungen und einem hohen und weiterwachsenden Anteil der über 65-Jährigen, sowohl in Thüringen als auch im Ilm-Kreis, wird der Altenquotient tendenziell weiter ansteigen.

Abbildung 6: Altenquotient des Ilm-Kreises im Vergleich mit Thüringen

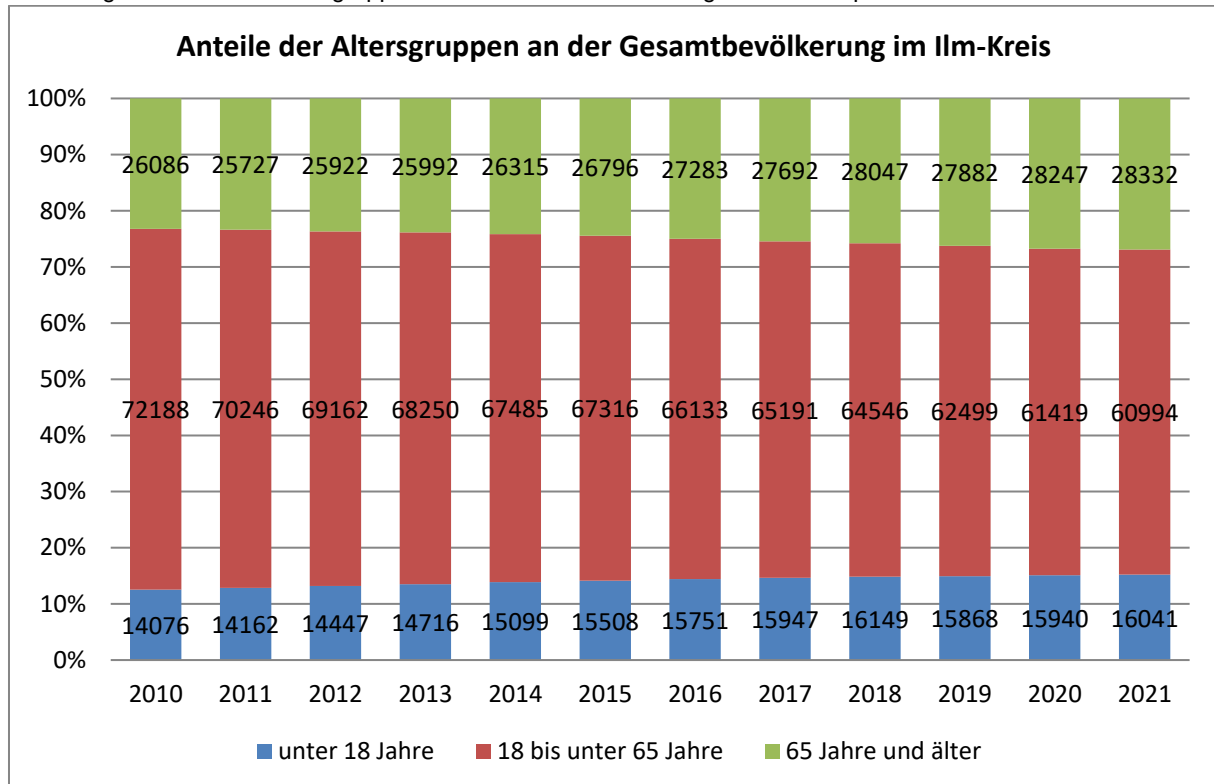


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung, eigene Darstellung

Eine gleiche Tendenz spiegelt sich in der Betrachtung der prozentualen Anteile verschiedener Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung wider.

Während die Altersgruppe der unter 18-Jährigen seit 2010 (14.076) einen Zuwachs auf 16.041 im Jahr 2018 verzeichnete, war die Zahl im Jahr 2019 wieder rückläufig (15.868). Seit dem wuchs die Zahl bis zum Stichtag 31.12.2021 wieder auf 16.041 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren an. Die Zahl der 18 bis unter 65-Jährigen war bis 2021 (60.994) stetig rücklaufend. Im gleichen Zeitraum nahm die Zahl und damit der Anteil der über 65-jährigen Bevölkerung bis zum Jahre 2018 (28.047) zu. Nach einem einmaligen Rückgang der Zahl im Jahr 2019, ist die Bevölkerungsgruppe der über 65-Jährigen wachsend. Betrug der Anteil der über 65-Jährigen 2005 noch ca. 21 Prozent an der Gesamtbevölkerung im Ilm-Kreis, so lag dieser zum Stichtag 31.12.2021 bei 26,9 Prozent. 3,4 Prozent (3.580) Personen der Gesamtbevölkerung im Ilm-Kreis waren sogenannte Hochbetagte ab 85 Jahren.

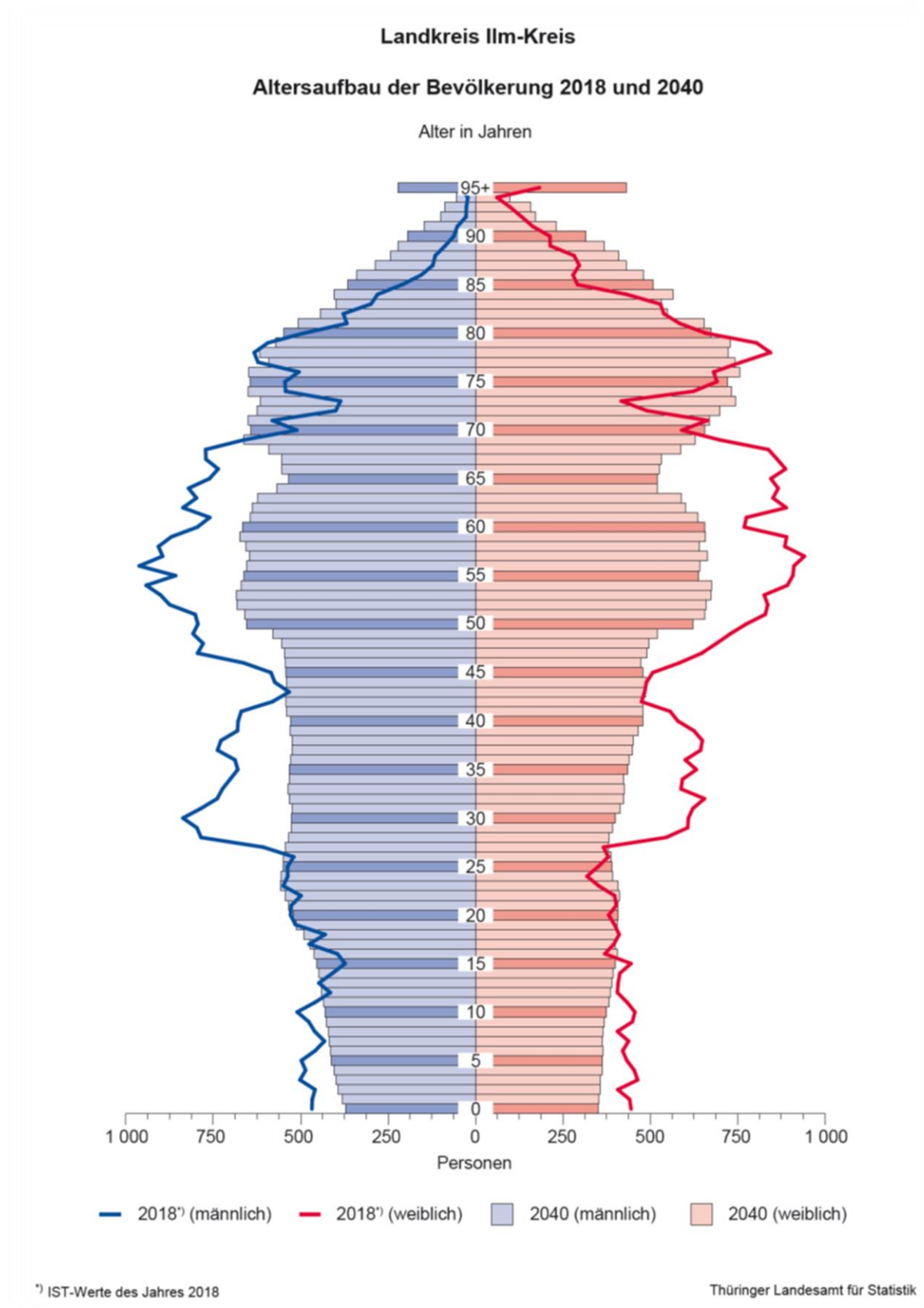
Abbildung 7: Anteile der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung absolut und prozentual im IIm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Diese Tendenzen lassen einen leichten Anstieg der Altersgruppe ab 65 Jahren und somit eine Alterung der Gesellschaft erkennen. (Abbildung 8). Demgegenüber wird laut der zweiten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2040 des TLS ein Rückgang aller Altersgruppen stehen. Besonders stark vom Rückgang betroffen wird die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sein. Diese wird im Jahr 2040 geprägt durch die alternden geburtenschwachen Jahrgänge der Nachwendezeit sein.

Abbildung 8: Bevölkerungspyramide im Ilm-Kreis 2018 und 2040



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2019, S. 157

Im Vergleich mit der Entwicklung der Thüringer Bevölkerung und der Bevölkerung der Thüringer Landkreise fällt die Entwicklung des IIm-Kreises bis 2040 voraussichtlich über- bzw. unterdurchschnittlich aus. Es wird demnach überdurchschnittlich viele Personen unter 20 Jahre und unterdurchschnittlich viele Personen mit einem Alter ab 65 Jahre geben. (siehe Tabelle 5)

Tabelle 5: Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung

	Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung im Alter von ... bis ... 2021 – 2040 in Prozent (absolut)		
	Unter 20 Jahre	20 – u 65 Jahre	Über 65 Jahre
IIm-Kreis	-8,47 % (-1.499)	-17,93 % (-10.636)	+6,95 % (+1.968)
Landkreise	-16,23 % (-43.742)	-24,67 % (-217.684)	+7,41 % (+32.652)
Thüringen	-12,80 % (-45.884)	-20,52 % (-242.315)	+7,31 % (+41.636)

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnung

2.1.2 Natürliche Bevölkerungsbewegung

Der demographische Wandel beschreibt die natürliche Bevölkerungsentwicklung, welche in Thüringen dadurch geprägt war, dass die Sterberate signifikant über der Geburtenrate lag. Hauptursache für den Bevölkerungsrückgang ist der anhaltende Sterbefallüberschuss. Sollten die Annahmen so eintreffen, werden in Thüringen bis zum Jahr 2040 im Durchschnitt jährlich ca. 15.000 Kinder weniger geboren als Menschen sterben.

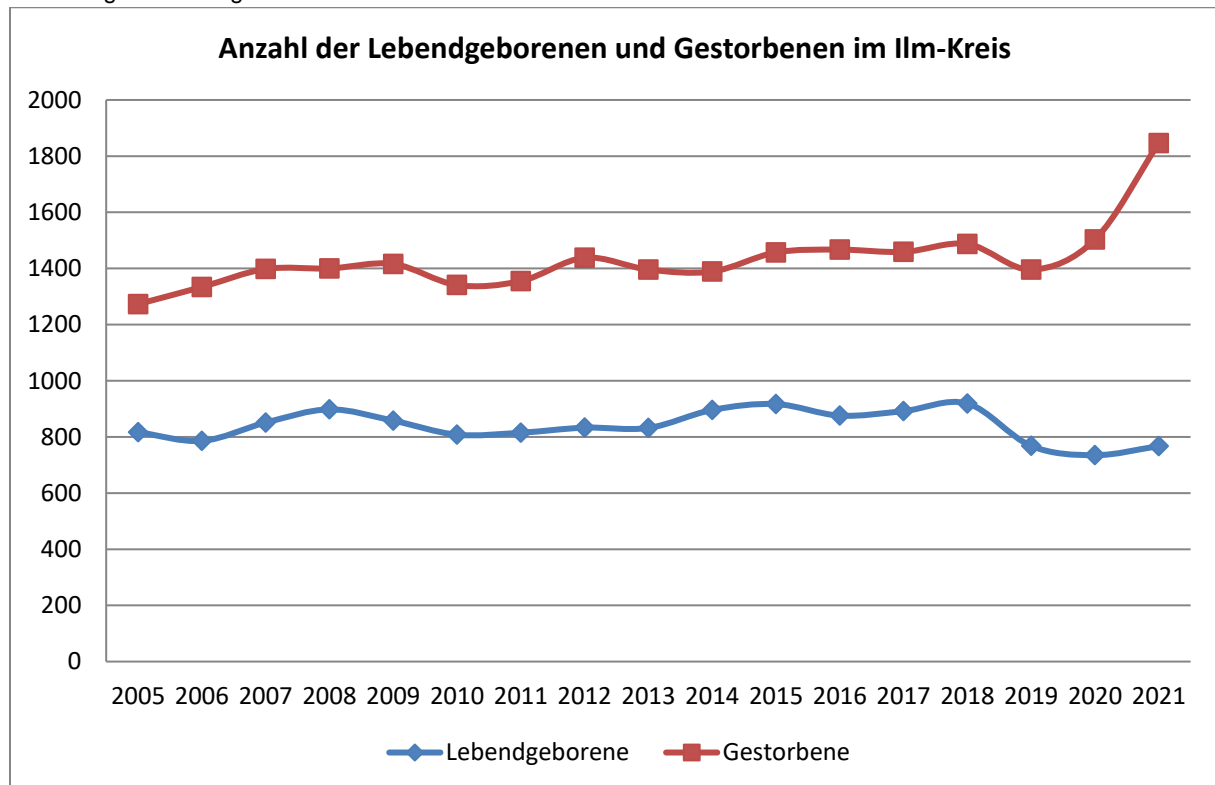
Tabelle 6: Natürliche Bevölkerungsentwicklung IIm-Kreis/Thüringen

Jahr	Lebendgeborene		Gestorbene		Saldo Geborene/ Gestorbene		Überschuss der Geburten und Sterbefälle je 1000 Einwohner	
	IIm- Kreis	Thüringen	IIm- Kreis	Thüringen	IIm- Kreis	Thüringen	IIm- Kreis	Thüringen
2011	815	17.073	1.355	26.720	-540	-9.647	-4,9	-4,4
2012	833	17.342	1.438	27.141	-605	-9.799	-5,5	-4,5
2013	832	17.426	1.396	27.593	-564	-10.167	-5,2	-4,7
2014	896	17.887	1.389	26.957	-493	-9.070	-4,5	-4,2
2015	917	17.934	1.457	28.830	-540	-10.896	-4,9	-5,0
2016	876	18.475	1.467	28.312	-591	-9837	-5,4	-4,5
2017	892	18.132	1.459	29.361	-567	-11.229	-5,2	-5,2
2018	919	17.437	1.487	29.824	-568	-12.387	-5,2	-5,8
2019	768	16.647	1.396	29.196	-628	-12.549	-5,9	-5,9
2020	735	15.991	1.503	30.226	-768	-14.235	-7,2	-6,7
2021	767	15.377	1.846	34.830	-1.079	-19.453	-10,2	-9,2

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Im Jahre 2021 wurden im Ilm-Kreis 767 Kinder lebend geboren. Demgegenüber standen 1.846 Sterbefälle. Dies ergab für das Jahr 2021 ein natürliches Saldo von -1.079. Durch die stark angestiegene Zahl der Sterbefälle bei gleichbleibend niedrigen Geburtenzahlen, verzeichnete der Ilm-Kreis den größten negativen Saldo jemals. Die Tendenz der letzten Jahre, dass sich das Geburtendefizit verringert, konnte nicht fortgesetzt werden. Die Entwicklung des Ilm-Kreises ähnelte der des Freistaates Thüringen.

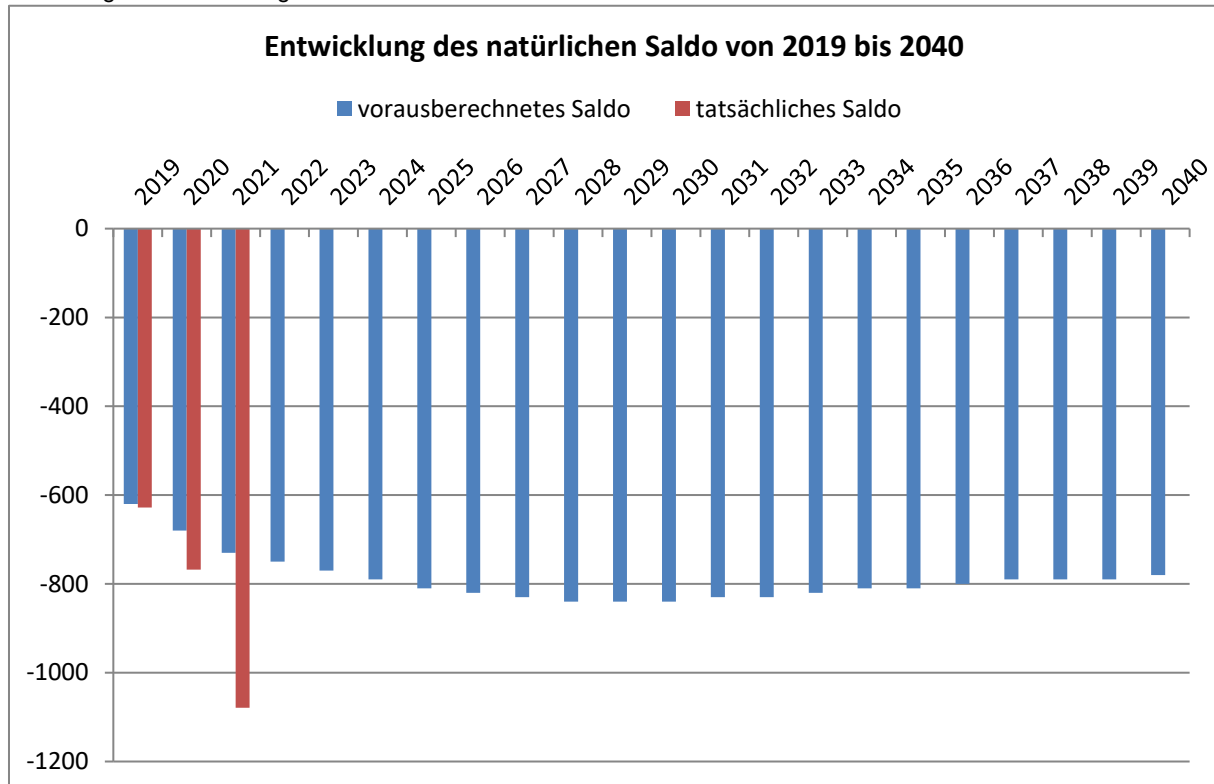
Abbildung 9: Lebendgeborene und Gestorbene im Ilm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Bis in das Jahr 2032 soll die Zahl der Geburten bis auf 652 zurückgehen. Der Rückgang der Geburten ist in der ebenfalls sinkenden Zahl der potenziellen Eltern begründet. Ab 2033 wird dem Ilm-Kreis dann wieder ein Geburtenzuwachs prognostiziert. Die Zahl der Sterbefälle liegt in der Prognostizierung immer weit über der Zahl der Geburten. Bis zum Jahr 2040 soll es zu einem Rückgang des natürlichen Saldos auf -780 (siehe Abbildung 10) kommen. Die hohe Sterbeziffer ist zurückzuführen auf die große und weiter wachsende Anzahl der Bevölkerung im höheren Lebensalter durch die geburtenstarken Jahrgänge der 50er und 60er Jahre, denen eine hohe Lebenserwartung prognostiziert wird und der Tendenz der stetig steigenden Lebenserwartung.

Abbildung 10: Entwicklung des natürlichen Saldos von 2019 bis 2040 laut 2.rBv



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Der Demographische Wandel stellt besonders die Kreise und Kommunen vor große Aufgaben, da sich die Folgen auf alle Handlungsfelder auswirken. Das betrifft Fachkräftegewinnung, Verkehrsinfrastruktur, verändertes Konsumverhalten, Mobilität, soziale sowie technische Infrastruktur.

2.1.3 Räumliche Bevölkerungsbewegung

Der Wanderungssaldo lag am 31.12.2021 nach 4.495 Zu- und 3.637 Fortzügen im Ilm-Kreis mit 858 Personen im positiven Bereich. Dies entsprach einem Überschuss an Zuzügen von 8,1 Personen je 1.000 Einwohner. Der Ilm-Kreis lag damit deutlich über dem Durchschnitt des Überschusses der Zu- bzw. Fortzüge je 1.000 Einwohner der Thüringer Landkreise (4,4) und Thüringens (4,0). Die Entwicklung der letzten 10 Jahre des Ilm-Kreises ähnelte der Entwicklung der Zu- und Abwanderungen Thüringens und ist Tabelle 7 zu entnehmen.

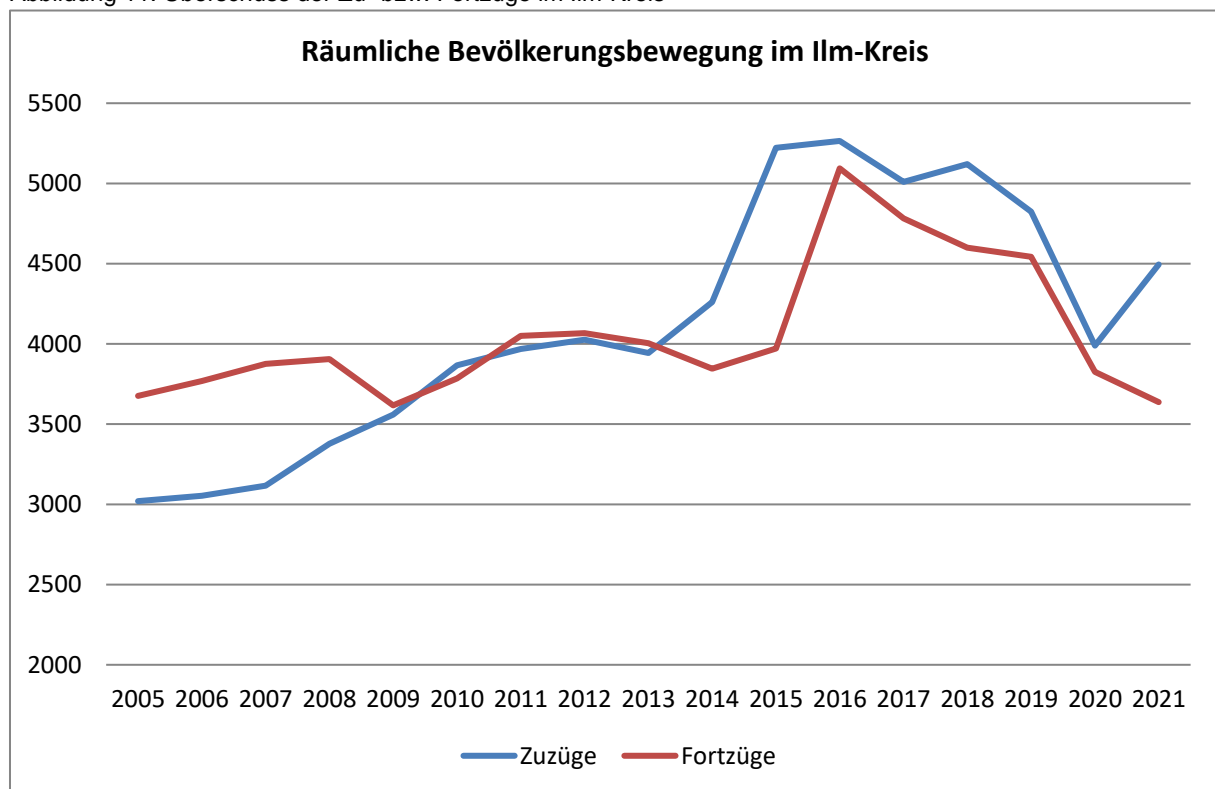
Tabelle 7: Zu- und Abwanderungen im Ilm-Kreis

Jahr	Abwanderung		Zuwanderung		Wanderungssaldo		Überschuss der Zu – und Fortzüge je 1000 Einwohner	
	Ilm-Kreis	Thüringen	Ilm-Kreis	Thüringen	Ilm-Kreis	Thüringen	Ilm-Kreis	Thüringen
2011	4.050	43.177	3.968	38.968	-82	-4.209	-0,7	-1,9
2012	4.067	42.727	4.026	40.999	-41	-1.728	-0,4	-0,8
2013	4.004	43.471	3.943	43.623	-61	152	-0,6	0,1
2014	3.846	44.821	4.261	49.542	415	4.721	3,8	2,2
2015	3.971	104.881	5.222	129.514	1.251	24.633	11,4	11,4
2016	5.094	103.100	5.265	100.845	171	-2.255	1,6	-1,0
2017	4.782	85.395	5.010	89.387	228	3.992	2,1	1,9
2018	4.600	82.939	5.120	87.498	520	4.559	4,8	2,1
2019	4.543	81.526	4.824	84.898	281	3.372	2,6	1,6
2020	3.826	74.373	3.989	75.790	163	1.417	1,5	0,7
2021	3.637	74.457	4.495	82.937	858	8.480	8,1	4,0

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Nach der wachsenden Zahl an Zuzügen, bedingt durch die größeren Zuwanderungen der Fluchtbewegung im Jahr 2015, relativiert sich diese wieder. Nachdem sich sowohl Zu- als auch Fortzüge in den letzten Jahren rückläufig gestalteteten, war im Jahr 2021 wieder ein Anstieg der Zuzüge in den Ilm-Kreis festzustellen.

Abbildung 11: Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge im Ilm-Kreis

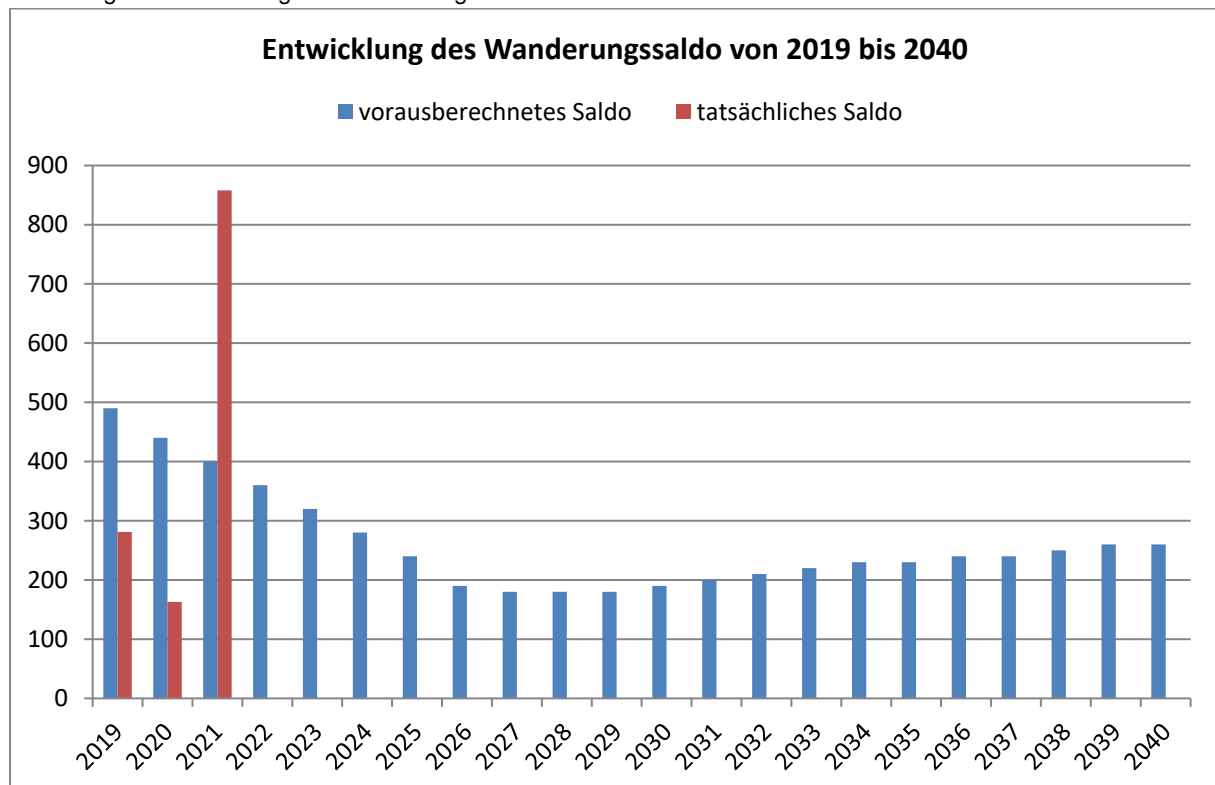


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Betrachtet man die prognostizierte Entwicklung bis 2040 (Abbildung 12), wird der IIm-Kreis immer ein positives Wanderungssaldo aufweisen. Dieses erreicht 2027 bis 2029 mit 180 den geringsten Überschuss an Zuwanderungen und soll bis 2040 wieder leicht auf 260 ansteigen. Insgesamt wird der IIm-Kreis bis 2040 voraussichtlich ca. 4.000 Einwohner durch Zuwanderungen gewinnen. Das entspricht einem durchschnittlich jährlichen Wanderungsgewinn von ca. 200 Personen.

Die zweite regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung des TLS basiert auf Grundlage des fortgeschriebenen Bevölkerungsstandes zum Stichtag 31.12.2017.

Abbildung 12: Entwicklung des Wanderungssaldo von 2019 bis 2040 im IIm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Der Saldo aus den Geburten und Sterbefällen lag zum Jahre 2021 im IIm-Kreis bei -1.079 Personen. Hinzu kam ein Bevölkerungsaufwuchs durch einen Überschuss an Zuzügen mit 858 Personen. Damit sank die Einwohnerzahl des IIm-Kreises im Jahre 2021. In der Betrachtung bis 2040 kann der jährliche Wanderungsgewinn den negativen natürlichen Saldo voraussichtlich abschwächen. Dadurch ergibt sich, wie schon beschrieben, insgesamt ein Bevölkerungsrückgang auf 95.090 Einwohner.

Ähnlich ist die Entwicklung für den gesamten Freistaat Thüringen. Der durchschnittliche jährliche Wanderungsgewinn von rund 2,8 Tausend Personen im betrachteten Zeitraum bis 2040 kann die Lücke zwischen der Zahl der Geborenen und Gestorbenen in Thüringen voraussichtlich nicht schließen.

2.2 Bildung und Betreuung

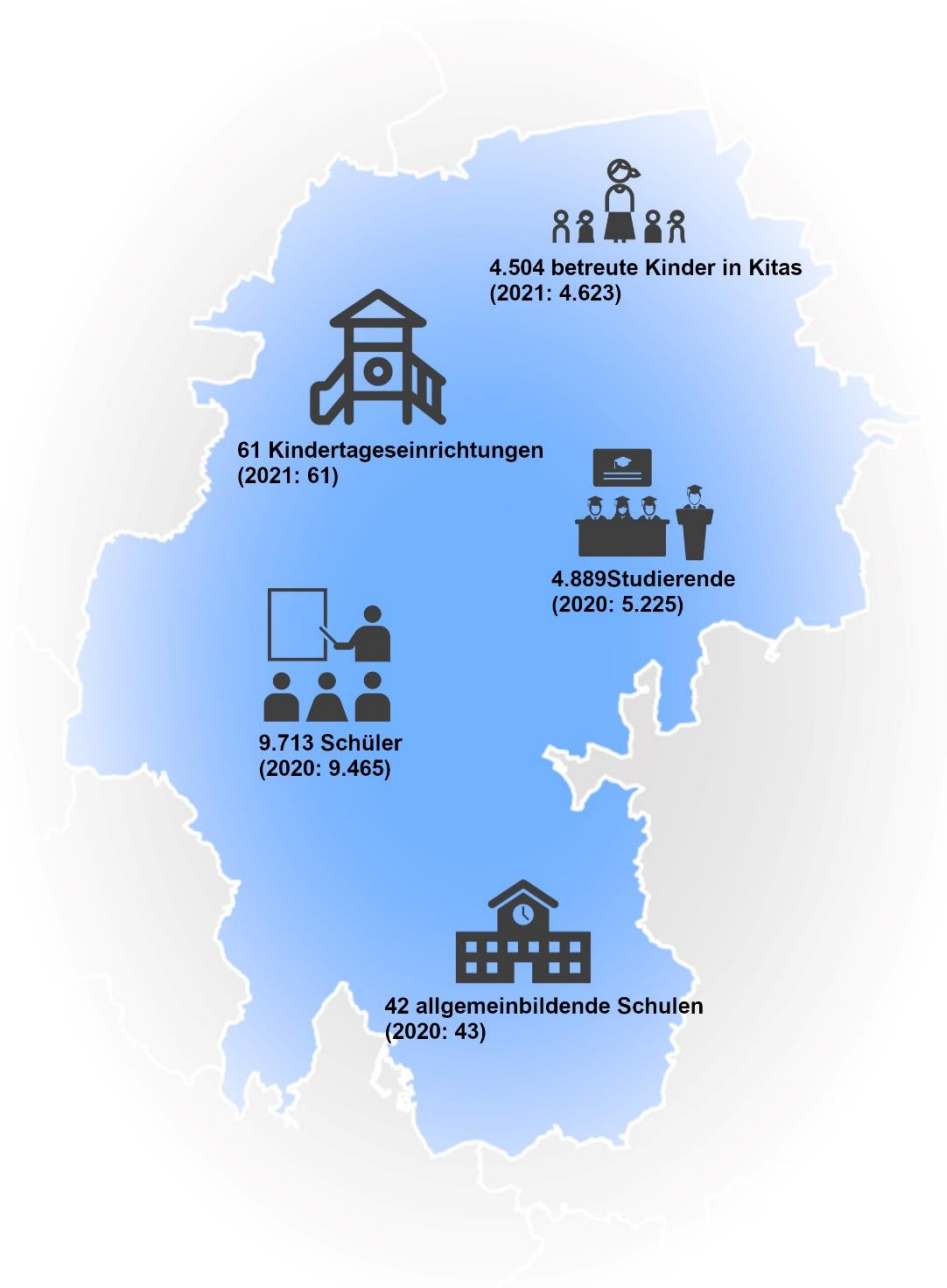


Abbildung 13: Übersicht Bildung und Betreuung
Quelle: eigene Darstellung

In der Bildung von Kindern und Jugendlichen liegen die größten Chancen sozialen Ungleichheiten entgegenzuwirken. Die Voraussetzungen zum Bildungserfolg, einer gelungenen Sozialisation und damit der gesellschaftlichen Teilhabe werden dabei schon im frühen Kindesalter gelegt. In einer Mitteilung der Europäischen Kommission an den Rat und das Europäische Parlament wird daher auf die Wichtigkeit der vorschulischen Bildung hingewiesen. Früh ansetzende Programme haben eine positive Wirkung auf den Schulerfolg und bis in das Erwachsenenalter hinein auf den beruflichen Werdegang, die finanzielle Situation, die Gesundheit oder der Verhinderung von Straffälligkeiten (Kommission der Europäischen Gemeinschaften 2006). Neben der Bildung kommen den Kindertagesstätten und Schulen, mit der Betreuung, eine weitere wichtige Funktion zu. Die Kinderbetreuung in öffentlichen Einrichtungen ermöglicht Eltern und vor allem Alleinerziehenden die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie.

2.2.1 Kinder in Tagesbetreuung

Kindertageseinrichtungen

Der IIm-Kreis verfügte am 01.03.2022 über 61 Kindertageseinrichtungen mit insgesamt 5.096 genehmigten Plätzen. „Im Planungszeitraum 01. August 2022 bis 31. Juli 2023 haben 5.133 Kinder einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz“ (Jugendamt IIm-Kreis 2022, S. 11) Die Zahl der betreuten Kinder war das dritte Jahr in Folge sinkend und lag zum 01.03.2022 bei 4.504. Trotz sinkender Einrichtungszahlen - 2008 waren es noch 64 – nahm die Zahl der betreuten Kinder in Kindertageseinrichtungen im Vergleich zu (2008: 3.721). Auch im Jahr 2021 gab es zum Stichtag 01.03. mehr genehmigte Plätze als betreute Kinder. Der Bedarf an Kinderbetreuung scheint im gesamten IIm-Kreis damit gedeckt.

Detailliertere Informationen können dem Teilfachplan I - Bedarfsplan für die Kindertagesbetreuung in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege des Jugendamtes IIm-Kreis auf der Internetseite des Landratsamtes IIm-Kreis (www.ilm-kreis.de) entnommen werden.

Im Teilfachplan I werden zusätzlich zu den laut Betriebserlaubnis genehmigten Plätzen individuell genehmigte Zusatz-Plätze in den Kindertageseinrichtungen erfasst. Daher kommt es zwischen den Zahlen des TLS und des Teilfachplanes zu Unterschieden.

Tabelle 8: Tageseinrichtungen, genehmigte Plätze und betreute Kinder am 01.03. im IIm-Kreis

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Tageseinrichtungen für Kinder	62	61	61	61	61	61	61	61	61	62
Genehmigte Plätze	4.718	4.750	4.804	4.867	4.917	4.962	5.051	5.059	5.053	5.096
Betreute Kinder in Tageseinrichtungen	4.325	4.390	4.431	4.488	4.607	4.676	4.657	4.707	4.623	4.504

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Kindertagespflege

Zum Stichtag 01.03.2022 waren im IIm-Kreis 8 Tagespflegepersonen tätig. Nach dem 2008 mit 21 der höchste Stand an Personen in der Tagespflege erzielt wurde, bewegte sich diese Zahl seit 2016 immer weiter abwärts. 26 Kinder wurden im Jahr 2022 in öffentlich geförderter Kindertagespflege betreut. Die Zahl der betreuten Kinder war die letzten Jahre schwankend und ist seit dem Jahr 2017 sinkend.

Tabelle 9: Tagespflegepersonen und betreute Kinder in Kindertagespflege am 01.03. im IIm-Kreis

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl der Tagespflegepersonen	14	15	14	14	13	9	9	11	9	8
Betreute Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege	39	45	40	47	41	35	33	37	29	26

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Betreuungsquote

Die Betreuungsquote gibt die Anzahl aller betreuten Kinder (Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege) bezogen auf die Bevölkerung entsprechenden Alters in Prozent wieder. Die Quoten werden mittels der Bevölkerung am 31.12. des Vorjahres ermittelt. Grundlage der Fortschreibung der Bevölkerungszahl ist ab dem Berichtsjahr 2011 die Datenbasis des Zensus 2011. Die Betrachtung der Betreuungsquote lässt einen interkommunalen Vergleich des IIm-Kreises mit Thüringen zu.

In den Altersgruppen der unter 2-Jährigen lag der IIm-Kreis leicht über den Quoten Thüringens, jedoch bei den 2 bis 3 und 3 bis 6-Jährigen lagen die Quoten Thüringens leicht über den Betreuungsquoten des IIm-Kreises. 87,6 % aller Kinder im IIm-Kreis von 2 bis unter 3 Jahre wurden betreut. Damit lag der IIm-Kreis unter der Quote Thüringens (89,8 %). Ab dem dritten Lebensjahr waren im IIm-Kreis fast alle Kinder, in Form von Kindertageseinrichtungen oder Kindertagespflege, in einer Betreuung (94,3 %).

Tabelle 10: Betreuungsquote aller betreuten Kinder im IIm-Kreis und Thüringen in Prozent

Betreuungsquote der betreuten Kinder insgesamt im Alter von ... bis unter ... Jahren	IIm-Kreis			Thüringen		
	2012	2017	2022	2012	2017	2022
unter 2	27,5	36,8	37,9	30,4	34,8	36,8
2 – 3	91,8	90,1	87,6	90,1	89,4	89,8
3 – 6	95,7	94,8	94,3	97,3	96,5	95,1

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

2.2.2 Schulen und Schülerzahlen

Allgemeinbildende Schulen

Im IIm-Kreis wurden zum Schuljahr 2021/2022 9.713 Schüler in 485 Klassen der 42 Schulen beschult. Von den 42 Schulen waren 37 staatlich und 5 in freier Trägerschaft. Die Zahl der Schulen war, seit dem Rückgang von 60 Schulen auf 45 Schulen im Zeitraum von 1995 bis 2005, relativ konstant. Mit der Schließung des Ilmenau-Kolleg am 1. August 2021 reduzierte sich die Zahl aller allgemeinbildenden Schulen auf 42. Die Schülerzahl war in den Jahren bis 2009 stark rückläufig und erreichte den Tiefststand von 7.920 Schülern im IIm-Kreis. Ab dem Jahr 2010 nahm die Zahl wieder stetig zu. Der Weggang Schmiedefelds (eine Regelschule weniger im Kreisgebiet) machte sich bei den Schülerzahlen kaum bemerkbar

Tabelle 11: Schulen, Klassen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen im IIm-Kreis

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Schulen	44	44	44	44	44	44	44	43	43	42
Klassen	442	442	452	456	455	461	473	470	471	485
Schüler	8.285	8.421	8.624	8.924	8.979	9.144	9.367	9.361	9.465	9.713

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Die 42 Schulen des IIm-Kreises teilten sich wie folgt auf die verschiedenen Schulformen auf:

Tabelle 12: Anzahl der Schulen, Klassen und Schüler nach Schulformen 2021/2022

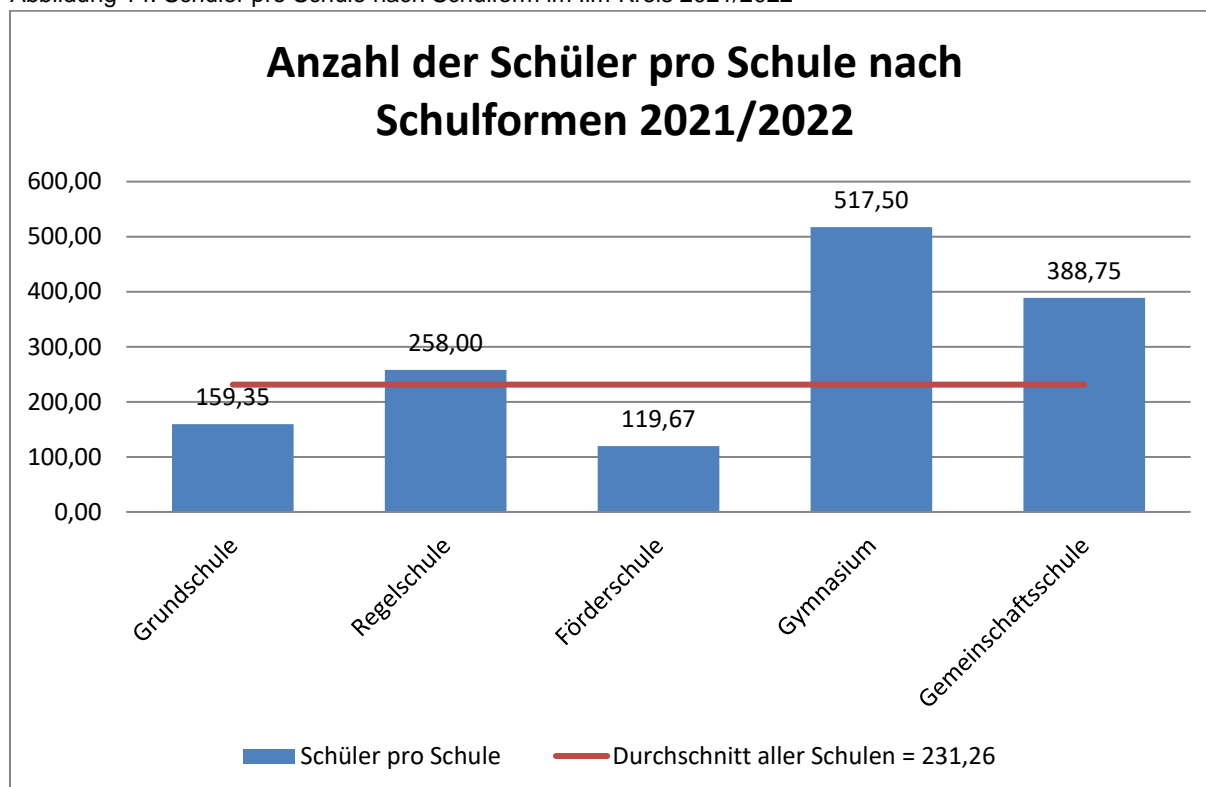
Schulform	Anzahl Schulen		Anzahl Klassen		Anzahl Schüler	
	staatliche Schulen	freie Trägerschaft	staatliche Schulen	freie Trägerschaft	staatliche Schulen	freie Trägerschaft
Grundschule	22	1	170	6	3.527	138
Regelschule	7	1	90	9	1.859	205
Förderschule	2	1	19	21	153	206
Gymnasium	3	1	93	2	2.028	42
Gemeinschaftsschule	3	1	52	23	1.084	471
Gesamt	37	5	424	61	8.651	1.062

Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport - Statistikstelle

Die durchschnittliche Klassengröße im IIm-Kreis betrug 20,03 Schüler. Interkommunal liegt der IIm-Kreis damit knapp unterhalb des Durchschnittswertes der Landkreise (19,90) und gleichauf mit Thüringen (20,03). Folgende Abbildung zeigt die durchschnittlichen Klassenstärken unterschieden nach Schulformen.

In allen Schulen des IIm-Kreises wurden durchschnittlich 231,26 Schüler pro Schule beschult. In den Landkreisen betrug der Durchschnittswert nur 208,94 - während in Thüringen durchschnittlich 228,85 Schüler pro Schule anfielen. Die Grund- und Förderschulen des IIm-Kreises beschulten unterdurchschnittlich viele Schüler pro Schule (siehe Abbildung 14). Überdurchschnittlich fielen die Schülerzahlen pro Schule in den Regelschulen, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien des IIm-Kreises aus. Dabei ist auffällig, dass die Gymnasien mit durchschnittlich 517,50 Schülern pro Schule stark vom Durchschnitt abweichen (Differenz zum Durchschnitt: 286,24).

Abbildung 14: Schüler pro Schule nach Schulform im IIm-Kreis 2021/2022



Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport - Statistikstelle, eigene Berechnung und Darstellung

Berufsbildende Schulen

Die berufsbildende Schule ist in verschiedene Schulformen gegliedert. An einer Schule (Verwaltungs-, Organisationseinheit) können mehrere Schulformen bestehen. Laut § 8 des Thüringer Schulgesetzes gibt es folgende Formen der berufsbildenden Schulen: die Berufsschule, die Berufsfachschule, die Höhere Berufsfachschule, die Fachoberschule, das berufliche Gymnasium, die Fachschule und berufsbildende Schulteile/Klassen für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

1999 erreichte die Schülerzahl an berufsbildenden Schulen im IIm-Kreis ihren Höchststand mit 2.955 Schülern. Seitdem war die Anzahl der Schüler durchgehend sinkend und betrug im Schuljahr 2021/2022 nur noch 1.405. Die Zahl der Berufsschulen verringerte sich durch den Zusammenschluss der Berufsschulen Arnstadt und Ilmenau zum Staatlichen Berufsschulzentrum Arnstadt-Ilmenau auf 4 und hat seitdem Bestand. Neben dem staatlichen Berufsschulzentrum befinden sich 3 berufsbildende Schulen in freier Trägerschaft (Kur-Natur-Lehrinstitut Stützerbach Höhere Berufsfachschule für Physiotherapie; GAW gGmbH - Fachschule, Höhere Berufsfachschule und Berufsfachschule für Gesundheit und Soziales; Private Pflegeakademie Arnstadt, Höhere Berufsfachschule für Altenpflege). Weiterhin hat sich die Zahl der Klassen an berufsbildenden Schulen von 145 (2009) auf 96 (2021) verringert. Dadurch ergaben sich folgende Durchschnittswerte für 2021: 351,25 Schüler je Schule und 14,64 Schüler pro Klasse.

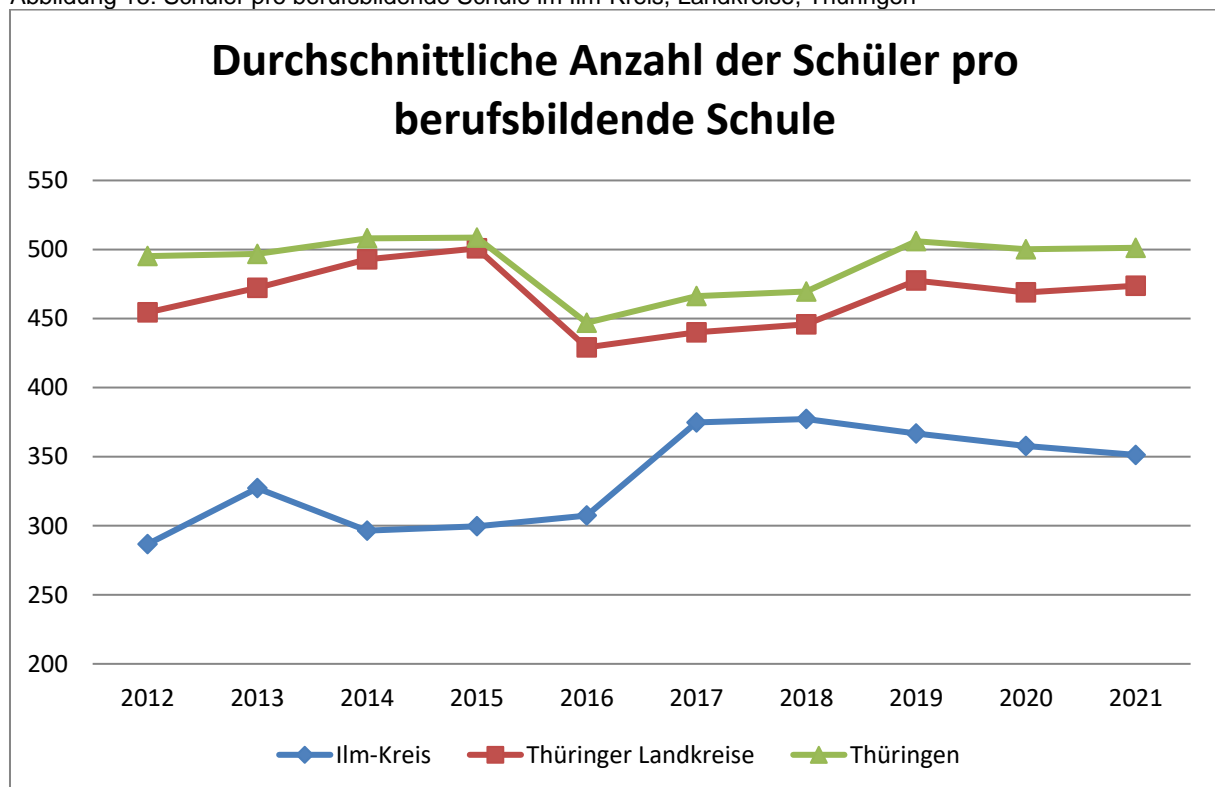
Tabelle 13: Schulen, Klassen und Schüler der berufsbildenden Schulen im Ilm-Kreis

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Schulen	6	5	5	5	5	4	4	4	4	4
Klassen	113	111	104	101	105	103	103	102	96	96
Schüler	1.720	1.636	1.482	1.498	1.537	1.499	1.509	1.467	1.431	1.405

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

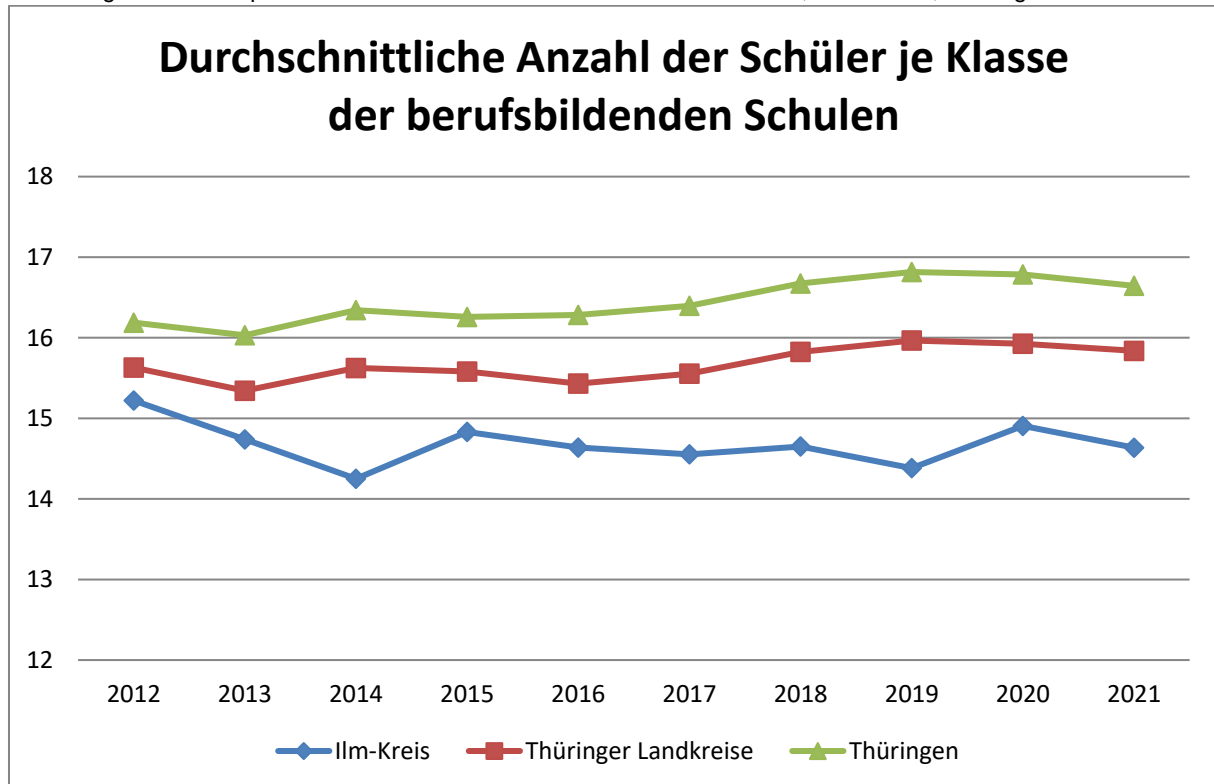
Abbildung 15 und Abbildung 16 zeigen den interkommunalen Vergleich der durchschnittlichen Werte für Schüler pro Schule und Schüler pro Klasse an den berufsbildenden Schulen des Ilm-Kreises, der Landkreise und des Freistaates Thüringen. In beiden Werten lag der Ilm-Kreis unter den Durchschnittswerten der Landkreise und Thüringens.

Abbildung 15: Schüler pro berufsbildende Schule im Ilm-Kreis, Landkreise, Thüringen



Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport - Statistikstelle, eigene Berechnung und Darstellung

Abbildung 16: Schüler pro Klasse an berufsbildenden Schulen im Ilm-Kreis, Landkreise, Thüringen



Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport - Statistikstelle, eigene Berechnung und Darstellung

Hochschulen und Studierende

Der Ilm-Kreis hat eine Universität, die Technische Universität Ilmenau. Die Anzahl der Studierenden im Wintersemester verlief seit 2004 schwankend. Bis 2008 sank die Zahl auf 6.052 Studierende, gefolgt von einem Anstieg auf 7.017 im Wintersemester 2012. Seitdem ging die Zahl bis zum Jahr 2021 weiter zurück auf 4.889 Studierende. In den Jahren 2008 bis 2013 gab es mit der FH Kunst in Arnstadt eine zweite Hochschule im Ilm-Kreis.

Tabelle 14: Hochschulen und Studierende im Ilm-Kreis

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Hochschulen und Universitäten	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1
Studierende im Wintersemester	7.017	6.703	6.648	6.619	6.253	5.807	5.608	5.425	5.225	4.889

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

2.2.3 Abschlüsse

Allgemeinbildende Schulen

Am Ende des Schuljahres 2020/2021 gab es 817 Absolventen/Abgänger an den allgemeinbildenden Schulen des Ilm-Kreises. 66 Schüler verließen die Schule ohne Hauptschulabschluss. 111 Schüler im Ilm-Kreis erreichten einen Hauptschulabschluss. Mit einem Realschulabschluss beendeten 434 Schüler ihre Schulbildung und 206 Schüler schlossen eine allgemeine Hochschulreife ab.

Tabelle 15: Absolventen und Abgänger an den allgemeinbildenden Schulen im IIm-Kreis

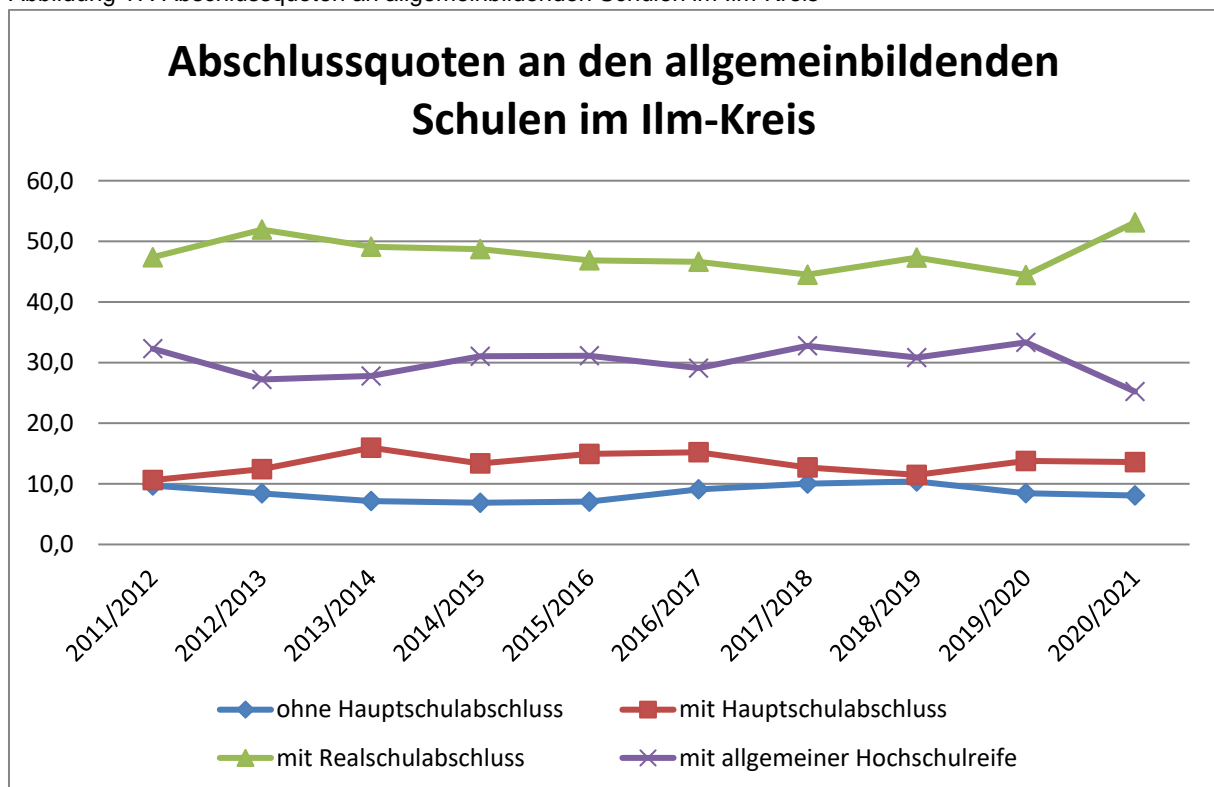
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Insgesamt	669	724	727	741	877	815	827	837	828	817
ohne Hauptschulabschluss	65	61	52	51	62	74	83	87	70	66
mit Hauptschulabschluss	71	90	116	99	131	124	105	96	114	111
mit Realschulabschluss	317	376	357	361	411	380	368	396	368	434
mit allgemeiner Hochschulreife	216	197	202	230	273	237	271	258	276	206

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Unter allen Abschluss- und Abgangsformen war der Realschulabschluss mit 53,1 % der mit Abstand häufigste erreichte schulische Abschluss im IIm-Kreis. Es folgten die allgemeine Hochschulreife (25,2 %) und der Hauptschulabschluss (13,6 %). Ohne Hauptschulabschluss verließen 8,1 % aller Absolventen und Abgänger die Schule.

Abbildung 17 zeigt die Abschlussquoten im zeitlichen Verlauf. Seit dem Schuljahr 2018/2019 zeichnet sich ein kleiner Anstieg des Anteils der Abschlüsse mit Realschulabschluss ab, mit gleichzeitig leicht rückläufigen Tendenzen der anderen Abschlussformen.

Abbildung 17: Abschlussquoten an allgemeinbildenden Schulen im IIm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnung und Darstellung

Im interkommunalen Vergleich zeigt sich, dass der Realschulabschluss in Thüringen und den Landkreisen ebenfalls der häufigste Abschluss war. Auch hier folgten die allgemeine Hochschulreife und der Hauptschulabschluss. Der IIm-Kreis hatte 2021 eine überdurchschnittliche Abschlussquote der Realschulabsolventen (53,1 %) im Vergleich zu den Landkreisen (49,1 %) und Thüringen (46,1 %). Der Anteil der allgemeinen Hochschulreife betrug in den Landkreisen 28,2 % und in Thüringen 31,2 %. Interkommunal

lag der Anteil der Hauptschulabschlüsse im Ilm-Kreis, mit 13,6 %, unter dem Durchschnitt. Die Hauptschulabschlussquote betrug für die Landkreise und Thüringen 14,4 %. In den Landkreisen und in Thüringen betrug der Anteil derer, die die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen 8,3 % an allen Absolventen und Abgängern, wohin gegen der Ilm-Kreis im interkommunalen Vergleich eine Quote von 8,1 % aufweist.

Tabelle 16: Abschlussquoten Ilm-Kreis, Landkreise, Thüringen

	Ilm-Kreis			Landkreise			Thüringen		
	2011	2016	2021	2011	2016	2021	2011	2016	2021
ohne Abschluss	11,4	7,1	8,1	8,5	7,5	8,3	8,7	7,5	8,3
Hauptschulabschluss	10,9	14,9	13,6	15,6	14,7	14,4	15,1	14,4	14,4
Realschulabschluss	41,7	46,9	53,1	46,5	46,5	49,1	43,9	43,5	46,1
allgemeine Hochschulreife	36,0	31,1	25,2	29,4	31,4	28,2	32,3	34,6	31,2

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnung

Berufsbildende Schulen

In der berufsbildenden Schule in Trägerschaft des Ilm-Kreises werden folgende Berufe gelehrt: Fachkraft für Lagerlogistik, Fachlagerist, Industriekaufmann, Kaufmann für Büromanagement, Kaufmann im Einzelhandel, Verkäufer, Graveur, Industriemechaniker; Metallbildner, Goldschmied, Silberschmied, Feinpolierer, Industrieelektriker, Maschinen- und Anlagenführer, Fachkraft Metalltechnik, Fachpraktiker Metalltechnik, Mechatroniker, Kraftfahrzeugmechatroniker, Elektroniker für Geräte und Systeme, Forstwirt, Flachglastechnologe, Glasapparatebauer, Glasmacher, Glasveredler, Goldschmied, Mechatroniker, Produktionstechnologe, Silberschmied, Verfahrensmechaniker-Glastechnik, Fachpraktiker für Hauswirtschaft, Fachpraktiker Küche und Fachpraktiker für personale Dienstleistungen.

Die Anzahl der Absolventen berufsbildender Schulen im Ilm-Kreis zeigte sich in den letzten Jahren schwankend. Im Jahr 2020 erreichte der Wert den absolut niedrigsten Stand seit 1995 mit 451 Absolventen. 2021 gab es 482 Abschlüsse an den berufsbildenden Schulen.

Tabelle 17: Absolventen berufsbildender Schulen im Ilm-Kreis

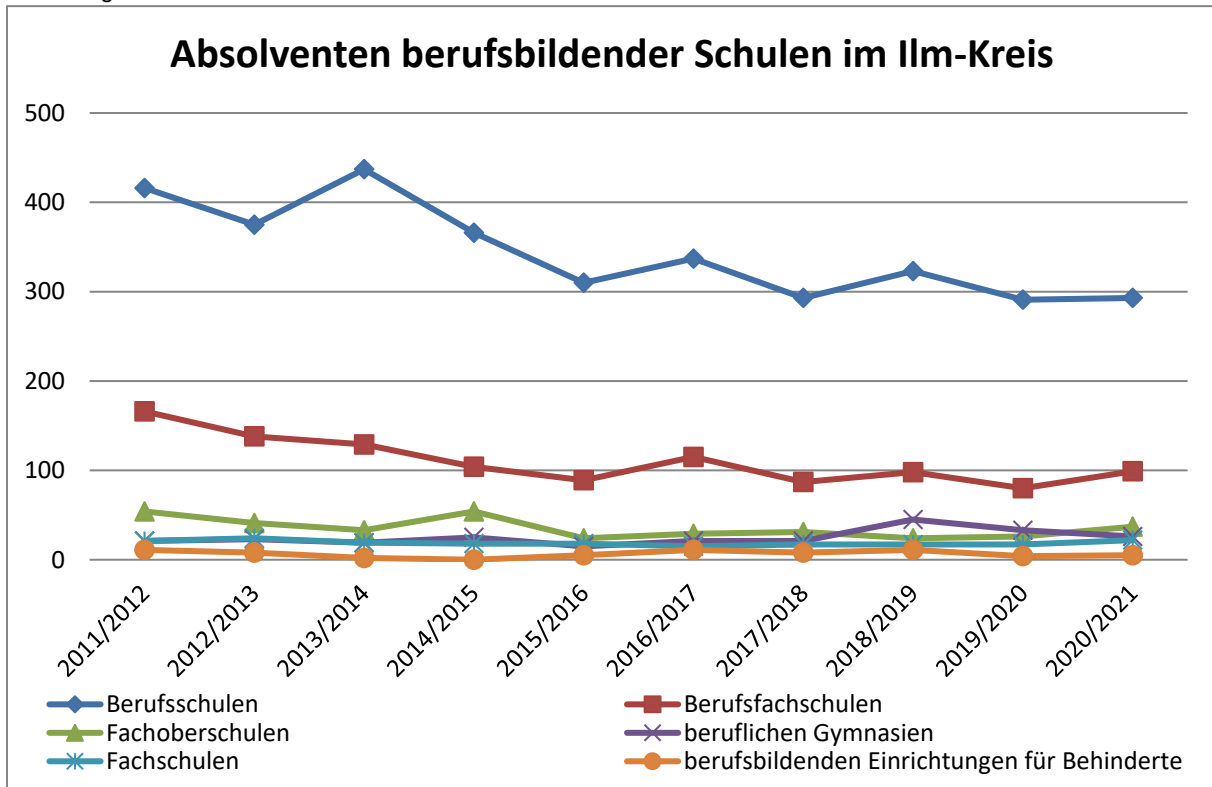
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Insgesamt	689	609	639	567	461	528	457	518	451	482
Berufsschulen	416	375	437	366	310	337	293	323	291	293
Berufsfachschulen	166	138	129	104	89	115	87	98	80	99
Fachoberschulen	54	41	33	54	24	29	31	24	26	37
beruflichen Gymnasien	21	23	19	25	15	21	21	45	33	26
Fachschulen	21	24	19	18	18	15	17	17	17	22
berufsbildenden Einrichtungen für Behinderte	11	8	2	-	5	11	8	11	4	5

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

293 Absolventen erlangten ihren Abschluss an Berufsschulen, 99 an Berufsfachschulen, 37 an Fachoberschulen, 26 an beruflichen Gymnasien und 22 an Fachschulen. An berufsbildenden Einrichtungen für Behinderte konnte ein Rückgang der Abgängerzahlen, mit 5 Absolventen, registriert werden.

Die Entwicklung ab dem Schuljahr 2011/2012 ist folgender Grafik zu entnehmen.

Abbildung 18: Absolventen berufsbildender Schulen im IIm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

2.3 Gesundheit

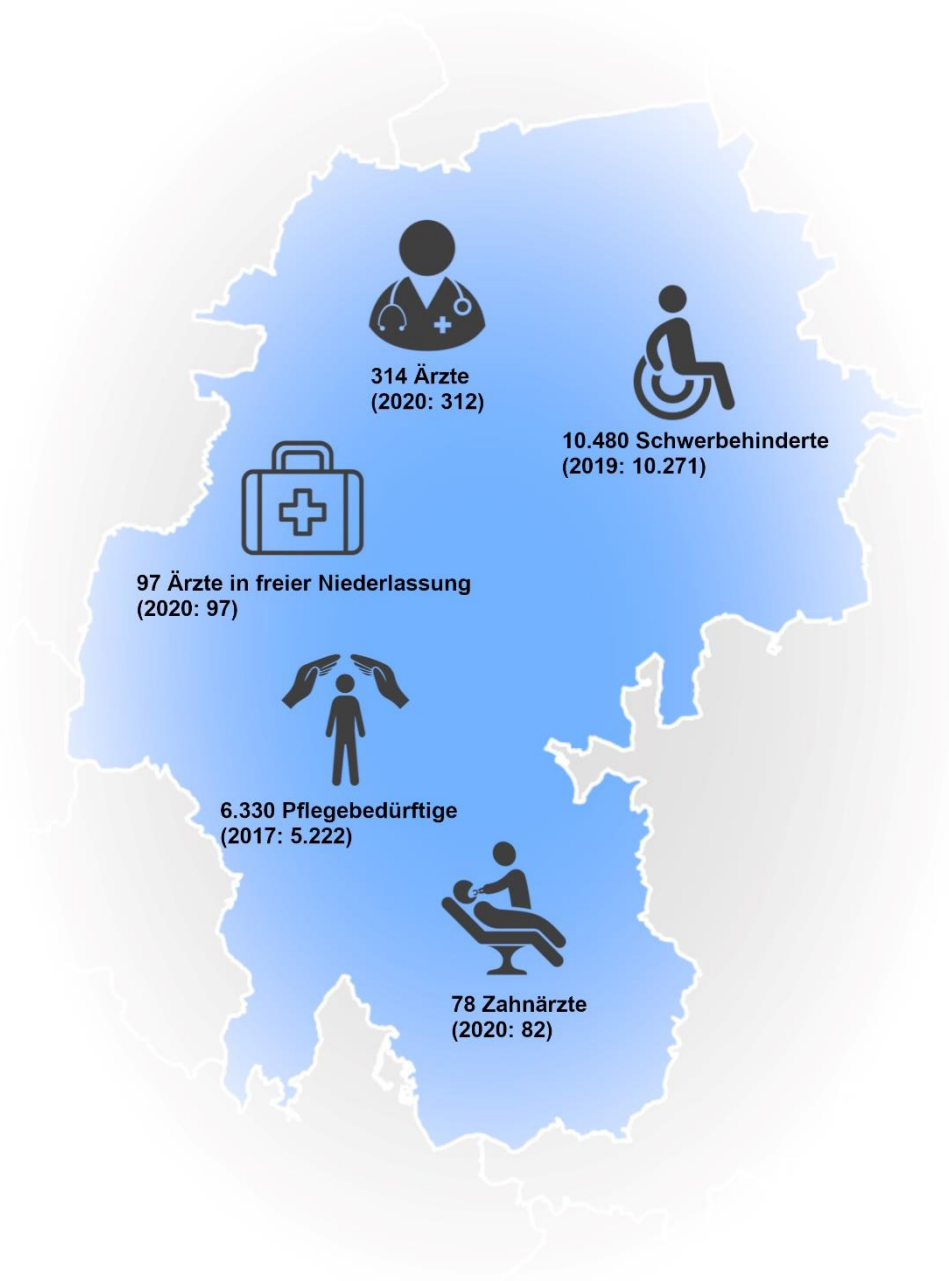


Abbildung 19: Übersicht Gesundheit
Quelle: eigene Darstellung

Die Gesundheit wird von verschiedenen Faktoren, wie zum Beispiel der Bildung und dem Einkommen, beeinflusst. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Gesundheit daher wie folgt: „Die Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen. Der Besitz des bestmöglichen Gesundheitszustandes bildet eines der Grundrechte jedes menschlichen Wesens, ohne Unterschied der Rasse, der Religion, der politischen Anschauung und der wirtschaftlichen oder sozialen Stellung.“ (WHO 1946, S.1) Indikatoren der Gesundheit geben damit, in Verbindung mit weiteren sozialen Indikatoren, Hinweise auf Bedarfe. Die folgenden Daten sind ebenfalls wichtig für die Planung der medizinischen Versorgungssituation der Bevölkerung des IIm-Kreises.

2.3.1 Versorgung durch Krankenhäuser, Ärzte und Zahnärzte

Während es in den 1990-er Jahren noch 4 und in den frühen 2000-ern noch 3 Krankenhäuser gab, reduzierte sich mit der Fusion der Kreiskrankenhäuser Arnstadt und Ilmenau im Jahr 2005 die Zahl auf 2. Seitdem haben die IIm-Kreis-Kliniken Arnstadt-Ilmenau gGmbH und die Fachklinik für Orthopädie des Marienstift Arnstadt Bestand. Weiterhin reduzierten sich weiterhin die durchschnittlich aufgestellten Betten im Jahre 2021 auf 537.

Zunehmend war die Zahl der Ärzte im IIm-Kreis. Mit 314 Ärzten gab es einen Höchststand im Jahr 2021 zu verzeichnen. Die Zahl der im IIm-Kreis tätigen Zahnärzte betrug 78 zum 31.12.2021. Die Einwohner des IIm-Kreises konnten 26 Apotheken im Jahr 2021 nutzen. Die Zahl der öffentlichen Apotheken hat sich seit 2017 nicht mehr verändert.

Tabelle 18: Ärzte, Zahnärzte und Apotheken im IIm-Kreis

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Ärzte	274	281	285	280	291	297	305	301	312	314
Zahnärzte	94	89	92	89	91	95	85	79	82	78
Öffentliche Apotheken	27	27	27	27	27	26	26	26	26	26

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Unter den insgesamt 314 tätigen Ärzten im Jahr 2021, waren 97 in freier Niederlassung. Diese Zahl war seit dem Jahr 2010, von 119, stetig sinkend. Eine Auflistung über die Fachbereiche der niedergelassenen Ärzte ist Tabelle 19 zu entnehmen.

Tabelle 19: Ärzte in freier Niederlassung im Ilm-Kreis

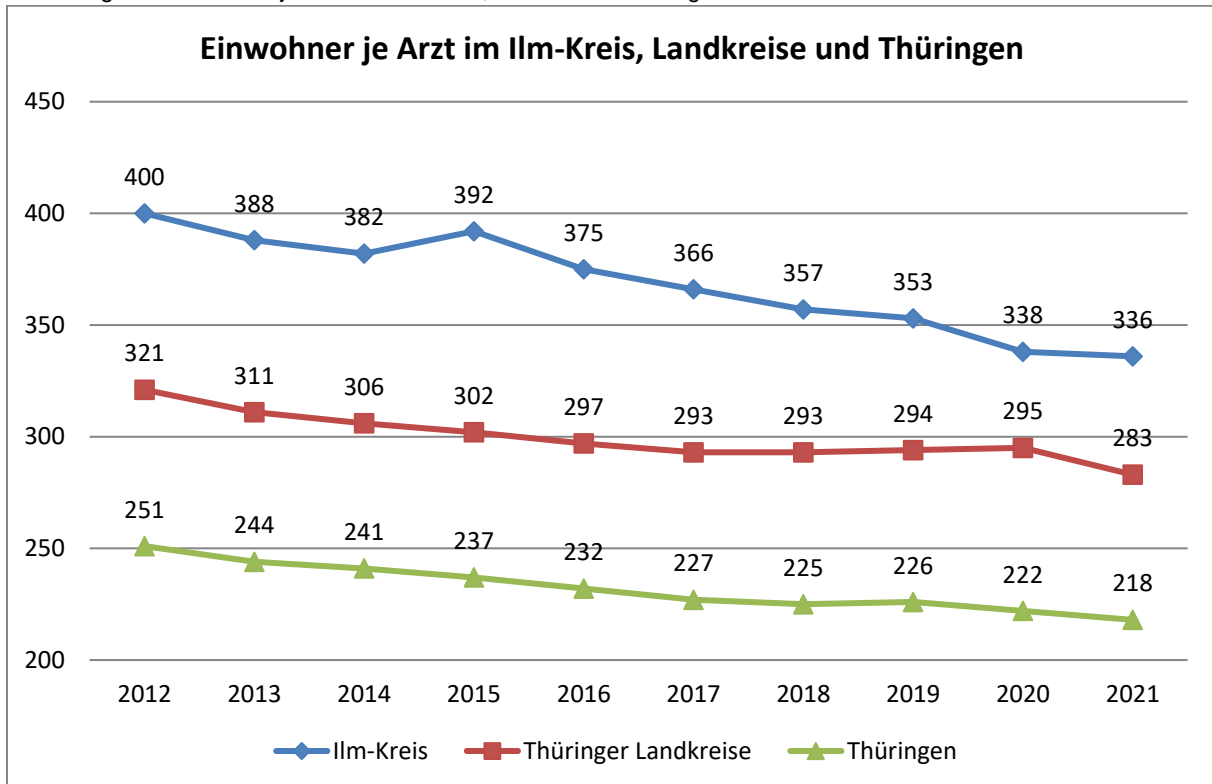
		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Ärzte in freier Niederlassung		118	118	112	110	107	103	100	100	97	97
Dav.	Praktischer Arzt	7	7	7	6	6	6	5	5	4	3
	Allgemeinmedizin	41	39	39	39	39	37	37	37	31	31
	Chirurgie	4	4	3	2	2	2	1	1	1	1
	Innere Medizin	22	24	23	24	23	23	25	26	29	29
	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	8	8	8	8	7	7	7	7	8	6
	HNO-Heilkunde	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2
	Haut- und Geschlechtskrankheiten	4	4	4	4	4	3	1	1	1	2
	Kinder- und Jugendmedizin	4	4	4	4	3	3	3	3	3	3
	Nervenheilkunde/ Nervenheilkunde (Neurologie und Psychiatrie)	3	3	3	3	2	1	1	1	1	1
	Orthopädie/ Orthopädie und Unfallchirurgie	5	6	3	2	1	1	1	1	1	1
	Diagnostische Radiologie	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	Augenheilkunde	6	6	6	6	6	6	6	5	5	6
	Urologie	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5
	sonstige Gebiete	5	4	3	4	6	6	6	5	5	5

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Eine Aussage zur medizinischen Versorgung und Betreuung der Bevölkerung ergibt sich aus der Zahl der Einwohner je Arzt bzw. Zahnarzt.

Die durchschnittliche Zahl der Einwohner pro Arzt im Ilm-Kreis liegt deutlich über der Zahl der Einwohner je Arzt in Thüringen. In Thüringen kamen 2021 auf einen Arzt durchschnittlich 218 Einwohner. Zum Jahr 2021 nahm das Verhältnis von Einwohnern zu Ärzten weiter ab. Im Ilm-Kreis kamen 2021 336 Einwohner auf einen Arzt (was immer noch deutlich über den Durchschnitt des Landes und der Landkreise ist). Nicht nur durch das Verhältnis Einwohner je Arzt ergeben sich Rückschlüsse auf die belastete Versorgungssituation im Ilm-Kreis. Betrachtet man die Altersstruktur der Bevölkerung des Ilm-Kreis, so lässt sich festhalten, dass durch komplexe Krankheitsbilder/ Mehrfacherkrankungen ein hoher ärztlicher Aufwand besteht.

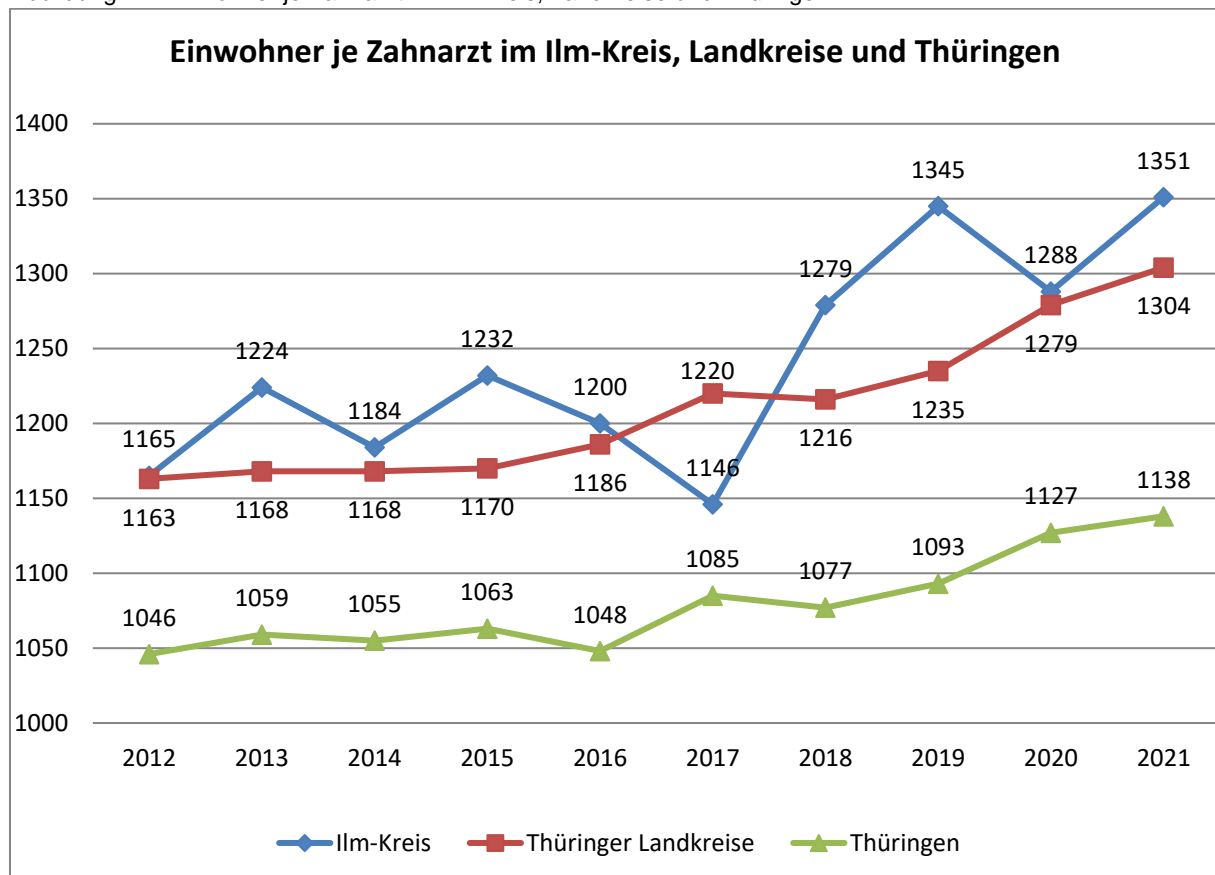
Abbildung 20: Einwohner je Arzt im Ilm-Kreis, Landkreise Thüringen



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Die Zahl der Einwohner je Zahnarzt war im Ilm-Kreis über den Vergleichszeitraum schwankend, mit einer Zunahmetendenz. In Thüringen stieg die Einwohnerzahl je Zahnarzt leicht. Die Zahl der Einwohner pro Zahnarzt lag im Ilm-Kreis jedoch deutlich über dem Wert von Thüringen. Im Jahr 2021 betrug die durchschnittliche Einwohnerzahl je Zahnarzt im Ilm-Kreis 1.351 und in Thüringen 1.138.

Abbildung 21: Einwohner je Zahnarzt im Ilm-Kreis, Landkreise und Thüringen



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

2.3.2 Sterbefälle und Todesursachen

Sterbefälle

Im Jahr 2020 verstarben im Ilm-Kreis 1.503 Einwohner. Davon waren 742 weiblich und 761 männlich. Bei der Sterbeziffer handelt es sich um die Berechnung der Sterbefälle je 100.000 der mittleren Bevölkerung des jeweiligen Jahres. Dieser Wert stieg deutlich vom Jahr 2019 zu 2020 sowohl für den Ilm-Kreis als auch im gesamten Thüringer Gebiet. Dabei lag die Sterbeziffer des Ilm-Kreises 2020, mit 1.415,0 unter der Thüringens (1.417,3). Ebenfalls steigend war das mittlere Sterbealter wieder Thüringen und im Ilm-Kreis über den Betrachtungszeitraum ab 2004. Beide Werte entwickelten sich ähnlich.

Tabelle 20: Anzahl der Sterbefälle im Ilm-Kreis und Thüringen

Jahr	Ilm-Kreis			Thüringen		
	Sterbefälle	mittleres Sterbealter	Sterbeziffer	Sterbefälle	mittleres Sterbealter	Sterbeziffer
2004	1.317	74,6	1.108,7	25.325	74,7	1.071,1
2005	1.273	75,3	1.083,4	25.695	75,4	1.095,7
2006	1.334	75,7	1.146,0	25.599	75,3	1.102,0
2007	1.398	75,8	1.215,1	25.812	75,7	1.122,2
2008	1.400	75,8	1.229,3	26.276	75,9	1.153,5
2009	1.416	76,5	1.252,9	26.774	76,2	1.186,0
2010	1.341	76,4	1.192,7	26.701	76,3	1.191,2
2011	1.355	76,5	1.227,0	26.720	76,7	1.220,9
2012	1.438	76,9	1.309,3	27.141	76,9	1.247,3
2013	1.396	78,1	1.277,9	27.593	77,5	1.274,1
2014	1.389	77,0	1.275,1	26.957	77,4	1.248,7
2015	1.457	78,3	1.333,5	28.830	77,7	1.332,4
2016	1.467	77,1	1.341,0	28.312	77,6	1.308,1
2017	1.459	78,0	1.338,5	29.361	78,1	1.362,7
2018	1.487	78,1	1.366,9	29.824	78,3	1.389,0
2019	1.396	78,7	1.311,6	29.196	78,4	1.365,4
2020	1.503	78,4	1.415,0	30.226	78,8	1.417,3

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung

Todesursachen

Die häufigsten Todesursachen waren Krankheiten des Kreislaufsystems (36,3 %) und Neubildungen/Krebserkrankungen (25,6 %). Auffällig ist die Zunahme der Krankheiten des Verdauungssystems als Todesursache von 61 auf 81 im Vergleich der Jahre 2011 und 2020.

Tabelle 21: Todesursachen im Ilm-Kreis

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Sterbefälle gesamt	1.355	1.438	1.396	1.389	1.457	1.467	1.459	1.487	1.396	1.503
Neubildungen	358	357	332	355	344	374	370	360	332	385
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	77	82	102	82	91	74	81	84	81	72
Krankheiten des Kreislaufsystems	569	588	579	576	605	592	588	604	529	546
Krankheiten des Atmungssystems	79	101	90	90	116	84	90	90	94	95
Krankheiten des Verdauungssystems	61	71	67	71	62	74	72	79	63	81
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	70	84	52	65	79	108	70	68	77	60
Sonstige Todesursachen	141	155	174	150	160	161	188	202	220	264

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung

2.3.3 Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen

Der derzeitige und künftige Gesundheitszustand der Bevölkerung lässt sich mit Hilfe der Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen darstellen. Hierbei handelt es sich um die einzige repräsentative Querschnittserhebung eines gesamten Geburtsjahrganges. Das Gewicht von Kindern ist lebensstilgeprägt und lässt in Verbindung mit Indikatoren zur sozialen Situation Rückschlüsse auf die Lebensverhältnisse zu.

77,4 % aller untersuchten Kinder der Schuleingangsuntersuchungen im Jahr 2019 im IIm-Kreis hatten Normalgewicht. Damit lag der IIm-Kreis weiterhin unter dem Anteilswert aller Kinder in Thüringen, welcher 79,1 % betrug. In den Gewichtskategorien des Untergewichts, des Übergewichts und Adipositas lagen die Anteilswerte oberhalb denen des Freistaates Thüringen (siehe Tabelle 22). Die Entwicklung der Ergebnisse des Gewichtes von Kindern zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung verliefen im Betrachtungszeitraum von 2009 bis 2019 schwankend. Im Vergleich zu den Ergebnissen im Jahr 2009 zeigen sich kaum Änderungen in den Kategorien des Untergewichts, des Normalgewichtes und des Übergewichtes von Kindern zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchungen. Nur der Anteil der Kinder mit Adipositas an allen untersuchten Kindern zeigt eine steigende Tendenz.

Tabelle 22: Body Mass Index bei Kindern zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung im IIm-Kreis und Thüringen

Kinder mit...	IIm-Kreis			Thüringen		
	2009	2014	2019	2009	2014	2019
ausgeprägtem Untergewicht	3,1 %	2,1 %	3 %	2,9 %	2,3 %	2,8 %
Untergewicht	7,5 %	6,6 %	6,3 %	6,1 %	5,9 %	6,1 %
Normalgewicht	77,2 %	80,3 %	77,4 %	79,1 %	80,5 %	79,1 %
Übergewicht	6,9 %	6,6 %	7,2 %	6,8 %	6,7 %	6,5 %
Adipositas	5,3 %	4,3 %	6,1 %	5,1 %	4,6 %	5,5 %

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik – Gesundheitsberichterstattung / Thüringer Landesverwaltungsamt

2.3.4 Schwerbehinderte Menschen

Als schwerbehindert gelten Menschen im Sinne des SGB IX, wenn der Grad der Behinderung mindestens 50 beträgt bzw. eine Person gleichgestellt ist.

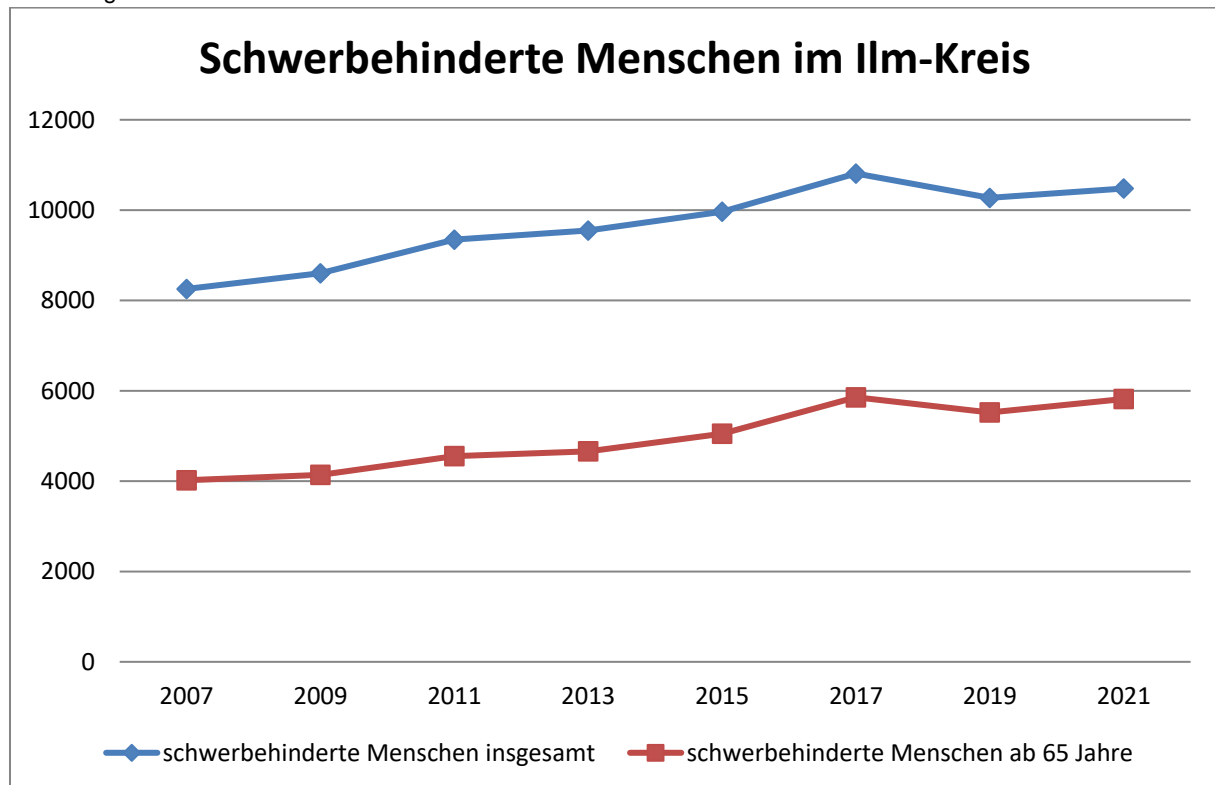
Gegenüber dem Jahr 2007, mit insgesamt 8.256 schwerbehinderten Menschen, waren in 2021 10.480 Schwerbehinderte zu verzeichnen. Somit ist nach einem Rückgang der Zahl der Schwerbehinderten von 2017 auf 2019 erneut ein Anstieg festzustellen. Dennoch liegt die Zahl schwerbehinderter Menschen im IIm-Kreis unter dem Höchstwert von 2017. Den prozentual größten Anteil im Jahre 2021 hatte die Gruppe der Menschen mit einer Behinderung von 50 Grad (36,5 %).

Tabelle 23: Schwerbehinderte Menschen im IIm-Kreis nach dem Grad der Behinderung

		2009	2011	2013	2015	2017	2019	2021
Insgesamt		8.603	9.347	9.549	9.965	10.811	10.271	10.480
Davon nach dem Grad der Behinderung	50	2.648	2.958	3.110	3.348	3.630	3.644	3.830
	60	1.384	1.509	1.590	1.625	1.691	1.650	1.665
	70	976	1.059	1.059	1.072	1.200	1.171	1.225
	80	990	1.023	1.043	1.095	1.153	1.078	1.080
	90	483	487	475	514	585	534	495
	100	2.122	2.311	2.272	2.311	2.552	2.194	2.180

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung

Abbildung 22: Schwerbehinderte Menschen im IIm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung, eigene Darstellung

Den überwiegenden Anteil der schwerbehinderten Menschen im IIm-Kreis bildete die Altersgruppe ab 65 Jahre, mit 55,5 % an den Schwerbehinderten insgesamt. Besonders deutlich waren weiter die Anstiege seit 2005 bis 2021 in den Altersgruppen von 6 bis unter 15 (+159 %).

Tabelle 24: Schwerbehinderte Menschen im IIm-Kreis nach Altersgruppen

		2009	2011	2013	2015	2017	2019	2021
Insgesamt		8.603	9.347	9.549	9.965	10.881	10.271	10.480
Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren	unter 6	35	31	34	43	39	49	45
	6 – 15	119	137	151	158	182	201	215
	15 – 18	38	40	41	55	70	56	65
	18 – 25	181	150	130	107	118	138	150
	25 – 35	305	363	362	359	366	330	280
	35 – 45	526	476	446	465	457	510	550
	45 – 55	1.234	1.274	1.292	1.214	1.148	1.009	885
	55 – 60	1.041	1.032	986	1.029	1.089	1.042	1.030
	60 – 62	393	573	545	524	528	508	565
	62 – 65	591	717	902	961	957	906	865
65 und mehr	4.140	4.554	4.660	5.050	5.857	5.522	5.820	

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung

2.3.5 Pflegebedürftige

Pflegebedürftige sind Personen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung voraussichtlich mindestens sechs Monate hilfebedürftig sind.

Im Jahr 2019 waren 6.330 Personen im IIm-Kreis pflegebedürftig. Damit war der Anteil an der Gesamtbevölkerung weiter steigend. Während dieser 2003 noch 2,2 % betrug, lag der Anteil der Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung des IIm-Kreises 2019 bei 6 %. Die Zahl der Personen in ambulanter Pflege ist von 573 im Jahr 2003 kontinuierlich auf 1.534 im Jahr 2019 angestiegen. Auch die Fälle der stationären Pflege sind angestiegen. Im Zeitraum von 2003 bis zum Jahr 2019 stieg die Zahl um 499 Fälle auf 1.220. Im IIm-Kreis betrug die Zahl der Personen, die ausschließlich Pflegegeld erhielten im Jahr 2003 1.342. Nachdem die Zahl bis 2005 relativ konstant blieb, stieg die Zahl bis 2019 stark an. Im Jahr 2019 bezogen 3.347 Personen ausschließlich Pflegegeld.

Laut Prognose des Thüringer Landesamt für Statistik zur Pflegebedürftigkeit wird sich die Zahl weiter auf 7.900 Personen im Jahr 2040 erhöhen. Dies entspricht einem Wachstum der Pflegebedürftigen im IIm-Kreis von 24,8 % innerhalb des Zeitraumes von 2019 bis 2040. Im gleichen Betrachtungszeitraum wird dem IIm-Kreis ein Bevölkerungsrückgang um 9,75 % bis zum Jahr 2040 prognostiziert. Dies führt in der Gesamtheit dazu, dass sich der Anteil der Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung weiter erhöhen wird.

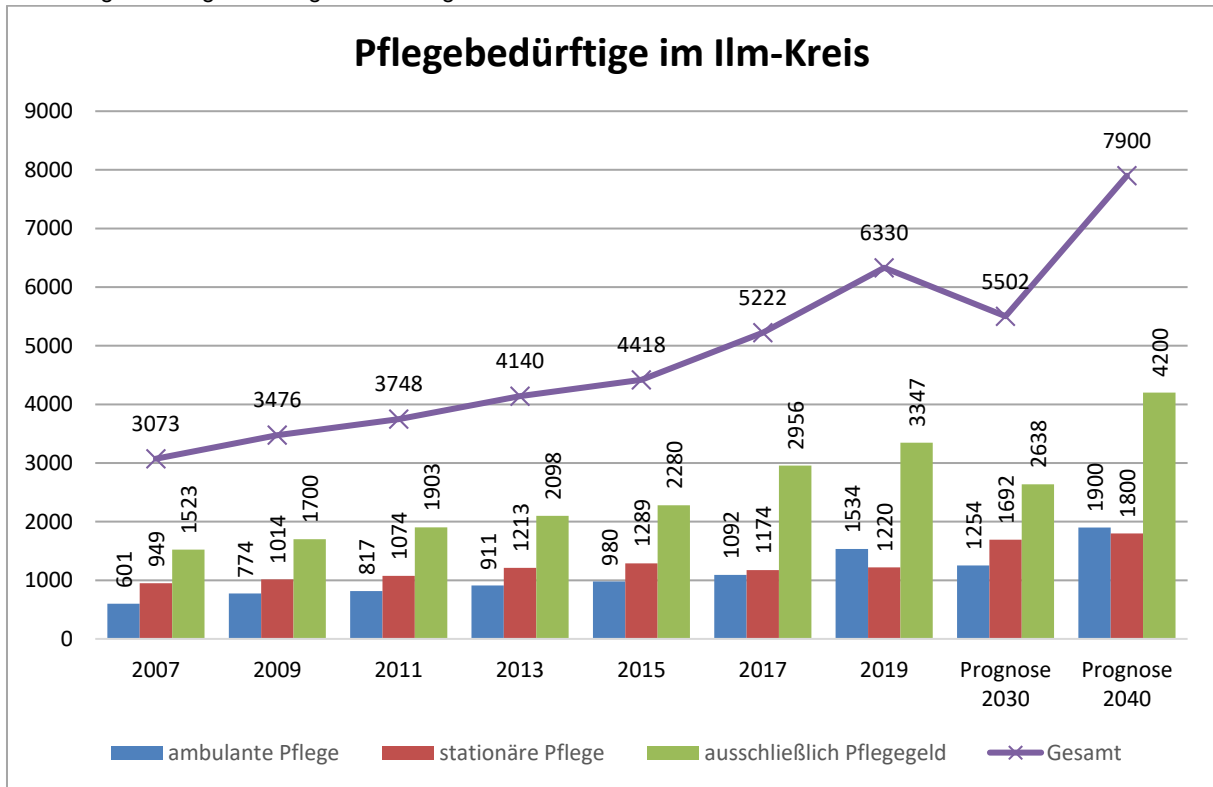
Tabelle 25: Pflegebedürftige im IIm-Kreis

	2005	2007	2009	2011	2013	2015	2017	2019	2030*	2040
Pflegebedürftige	2.804	3.073	3.476	3.748	4.140	4.418	5.222	6.330	5.502	7.900
je 100 Einwohner	2,4	2,6	3,0	3,4	3,8	4,0	4,8	6,0	5,5	8,3

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik – Gesundheitsberichterstattung/Bertelsmann Stiftung

* Prognose der der Pflegebedürftigen im Jahr 2030 der Bertelsmann Stiftung

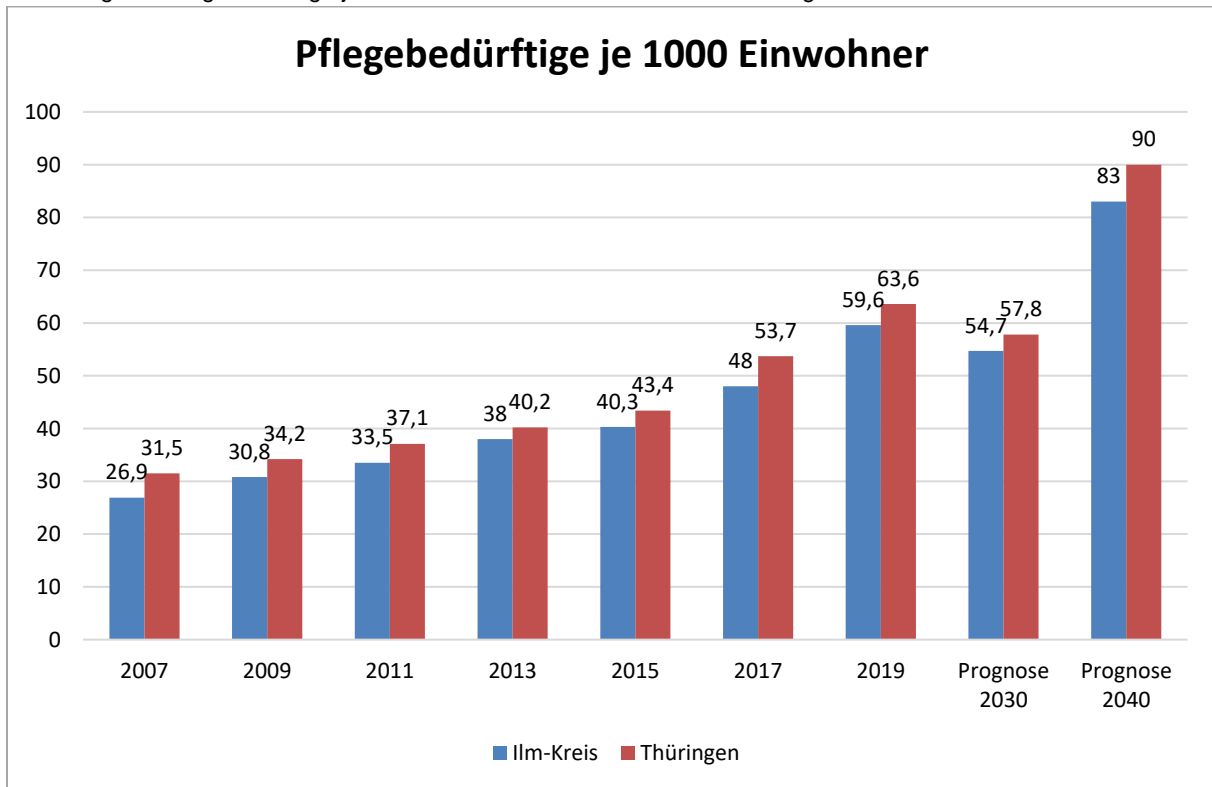
Abbildung 23: Pflegebedürftige nach Pflegeart im Ilm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung, eigene Darstellung

Bezüglich der Pflegebedürftigen je Einwohner kamen im Jahr 2019 auf 1.000 Einwohner im Ilm-Kreis 59,6 Pflegebedürftige. Im Jahr 2005 waren es dagegen mit 24 Pflegebedürftige je 1.000 Einwohner mehr als die Hälfte weniger. Trotz des deutlichen Anstiegs lag die Anzahl der Pflegebedürftigen je 1.000 Einwohner unterhalb des ebenfalls steigenden Thüringer Durchschnitts.

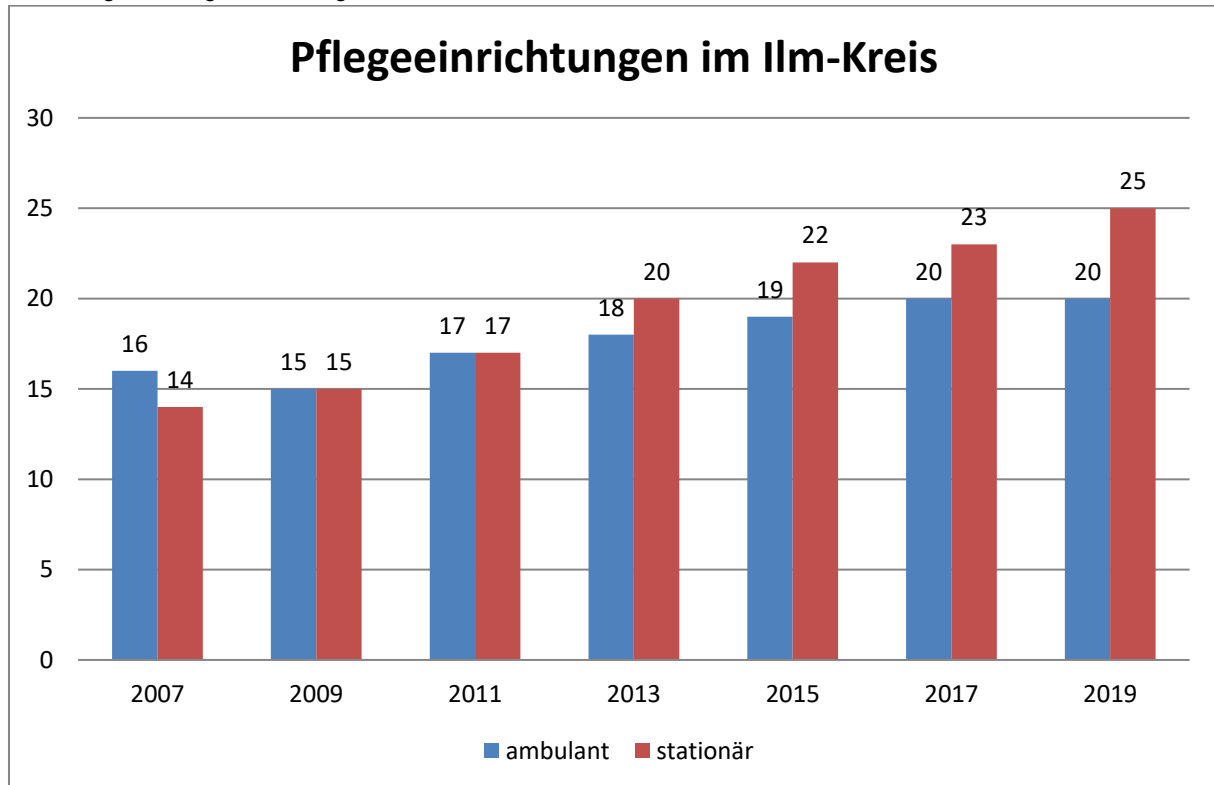
Abbildung 24: Pflegebedürftige je 1.000 Einwohner im Ilm-Kreis und Thüringen



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung, eigene Darstellung

Die Zahlen der Pflegeeinrichtungen im Ilm-Kreis entwickelten sich unterschiedlich. Während es bis 2007 noch mehr ambulante Dienste als stationäre Pflegeeinrichtungen gab, kehrte sich das Verhältnis 2013 um. Beide Einrichtungsarten entwickelten sich nach oben. Im Ilm-Kreis gab es 2019 20 ambulante und 25 stationäre Pflegeeinrichtungen.

Abbildung 25: Pflegeeinrichtungen im Ilm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Gesundheitsberichterstattung, eigene Darstellung

2.4 Ökonomische Situation



Abbildung 26: Übersicht ökonomische Situation

Quelle: Logo der Bundesagentur für Arbeit genehmigt durch Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Die ökonomische Situation beeinflusst weitere Faktoren, wie Bildung, Gesundheit und die Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe, in erheblichem Maß. Dieser Einfluss besteht nicht nur auf die eigene Situation, sondern wirkt auch auf Kinder, die unter den finanziellen Voraussetzungen aufwachsen. „Arme Kinder sind häufiger krank, eher übergewichtig und neigen eher zu psychischen Störungen. Auch liegen erhebliche Benachteiligungen in der Wahrnehmung von Bildungschancen und in der Möglichkeit der sozialen Teilhabe vor. Insgesamt muss gesagt werden, dass ein Aufwachsen in Armut die gesamte Entwicklung eines Kindes deutlich negativer beeinflusst als man angenommen hatte und als auch in der Öffentlichkeit bekannt ist.“ (Wagner / Hutsch, zitiert in TMSFG 2011, S. 96) Das Nachgehen einer Erwerbsarbeit bildet die Grundlage finanzieller Sicherheit, sofern das Einkommen die Möglichkeit zur Erfüllung des Lebensstandards und der sozialen Sicherung bietet.

2.4.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Bei der Betrachtung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird unterschieden zwischen Wohnort und Arbeitsort. Angaben zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort beziehen sich auf alle Beschäftigten, die im IIm-Kreis wohnhaft sind. Die Angaben zu den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort geben die Beschäftigten an, die im IIm-Kreis arbeiten, unabhängig vom Wohnsitz.

Zum Stichtag 30.06.2021 wurden 42.206 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort im IIm-Kreis registriert. Darunter gingen 15.352 Beschäftigte einer Arbeit außerhalb des IIm-Kreises nach. Zum selben Stichtag waren 38.698 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort im IIm-Kreis tätig. Das negative Pendlersaldo (Überschuss an Auspendlern gegenüber Einpendlern) hat sich weiter verringert. Seit dem Jahr 2017 sank der Auspendlerüberschuss mit leichten Schwankungen wieder leicht ab, liegt aber immer noch deutlich unter dem Ausgangswert des Betrachtungszeitraumes ab 2012.

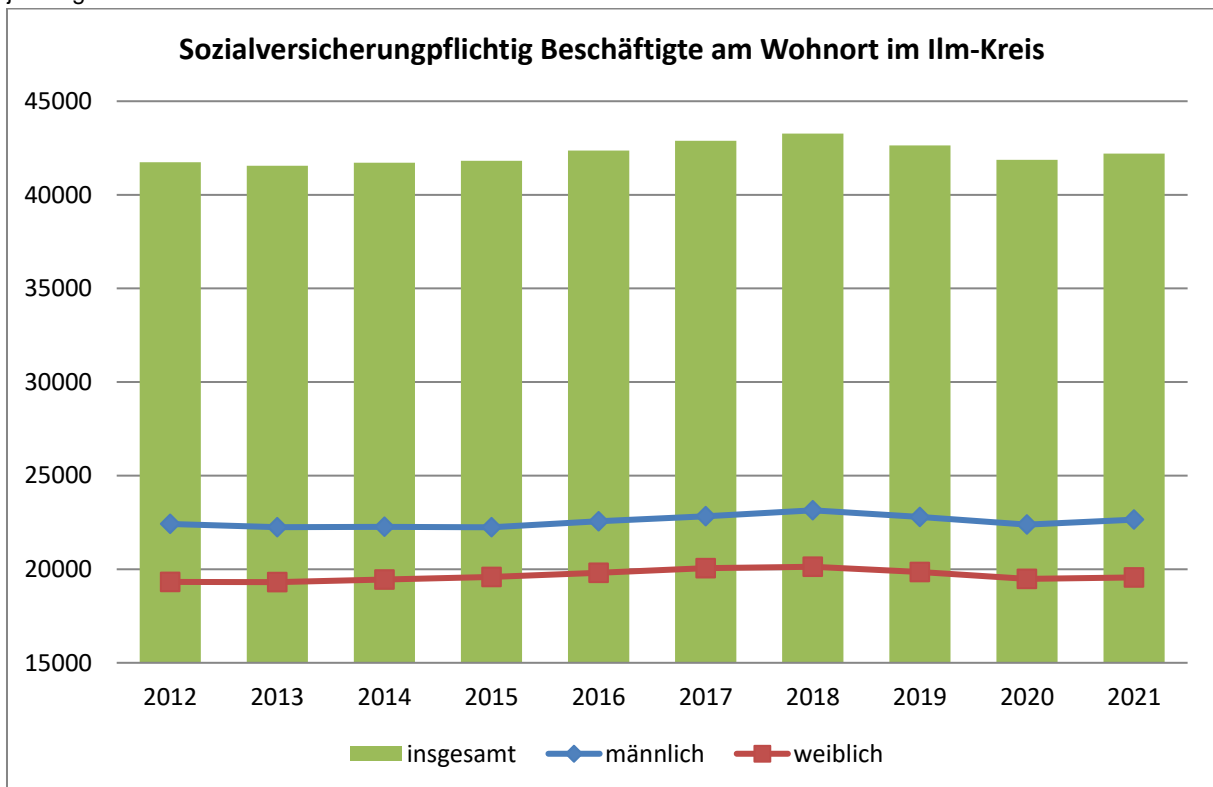
Tabelle 26: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im IIm-Kreis zum Stichtag 30.06 des jeweiligen Jahres

		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	insg.	38.536	38.074	37.759	37.503	37.845	38.548	38.887	38.521	37.779	38.698
	dar. Einpendler	11.212	10.955	10.678	10.562	10.699	10.952	11.135	11.113	11.066	11.783
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	insg.	41.737	41.552	41.712	41.821	42.366	42.886	43.275	42.638	41.865	42.206
	dar. Auspendler	14.442	14.498	14.684	14.913	15.256	15.322	15.561	15.379	15.172	15.352
Pendlersaldo		-3.230	-3.543	-4.006	-4.351	-4.557	-4.370	-4.426	-4.266	-4.106	-3.569

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

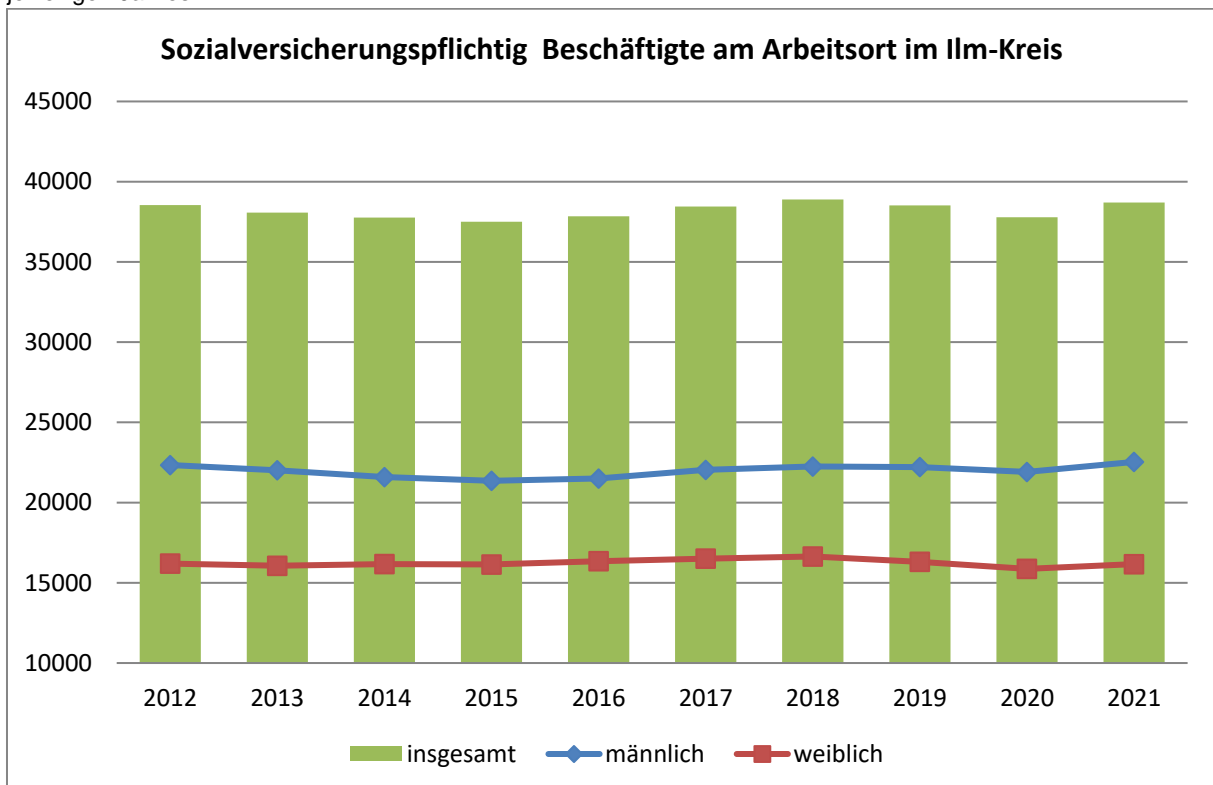
Seit dem Jahr 2011 war die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort, mit einigen Schwankungen, steigend. Bis zum Jahr 2018 konnte ein stetiger Anstieg der Beschäftigtenzahlen erkannt werden. Ab 2019 ist eine Abnahmetendenz der Beschäftigtenzahlen erkennbar, welche sich 2020 pandemiebedingt fortgesetzt hat. Im Jahr 2021 stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wieder leicht an. Im IIm-Kreis gab es 2021 mehr beschäftigte Männer (22.649) als Frauen (19.557) (siehe Abbildung 27).

Abbildung 27: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort im Ilm-Kreis zum Stichtag 30.06. des jeweiligen Jahres



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Abbildung 28: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort im Ilm-Kreis zum Stichtag 30.06. des jeweiligen Jahres



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Die Einpendlerquote errechnet sich aus dem Anteil der Einpendler an den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort. Auf gleiche Weise gibt die

Auspendlerquote den Anteil der Auspendler an den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Wohnort wieder.

Für die Quoten der Landkreise und Thüringens wurden die Zahlen der Landkreise und kreisfreien Städte zusammengezogen und die Quote errechnet. Als Wohnort und Arbeitsort sind die Landkreise und kreisfreien Städte gemeint. Es sind daher alle Pendelbewegungen erfasst, die über die jeweiligen Kreis- bzw. Stadtgrenzen hinausgehen.

Die durchschnittlichen Einpendlerquoten für Landkreise und Thüringen waren steigend. Dies betraf auch den IIm-Kreis. Mit einem Anteil von 30,4 % Einpendlern an den Beschäftigten am Arbeitsort lag der IIm-Kreis etwa im Durchschnitt der Landkreise, aber deutlich unter dem des Freistaates Thüringens. Mit einem Wachstum um 3,5 Prozentpunkte seit 2011 verzeichnete der IIm-Kreis einen Zuwachs, ähnlich wie die Landkreise bei der Einpendlerquote. Unterdurchschnittlich fiel die Auspendlerquote des IIm-Kreises (36,4 %) im Vergleich mit den Landkreisen und Thüringen aus, dennoch erreichte der IIm-Kreis ein Wachstum in der Auspendlerquote mit einem Plus von 0,7 Prozentpunkten, wohingegen die Landkreise und Thüringen kaum Veränderungen aufweisen.

Tabelle 27: Pendlerquoten IIm-Kreis, Landkreise und Thüringen in Prozent

	IIm-Kreis			Landkreise			Thüringen		
	2011	2016	2021	2011	2016	2021	2011	2016	2021
Einpendlerquote	26,9	28,3	30,4	25,5	28,1	29,1	33,0	34,5	35,2
Auspendlerquote	35,7	36,0	36,4	40,8	40,6	40,9	39,1	39,0	39,3

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

2.4.2 Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit im IIm-Kreis ist in den letzten Jahren bedingt durch die Pandemischen Entwicklungen gestiegen und betrug, nach dem Tiefststand von 2019 mit 4,9 %, im Jahresdurchschnitt 2021 5,4 %. Besonders stark stieg die Zahl der Langzeitarbeitslosen (+41,84 %). Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen betrug fast 40 %.

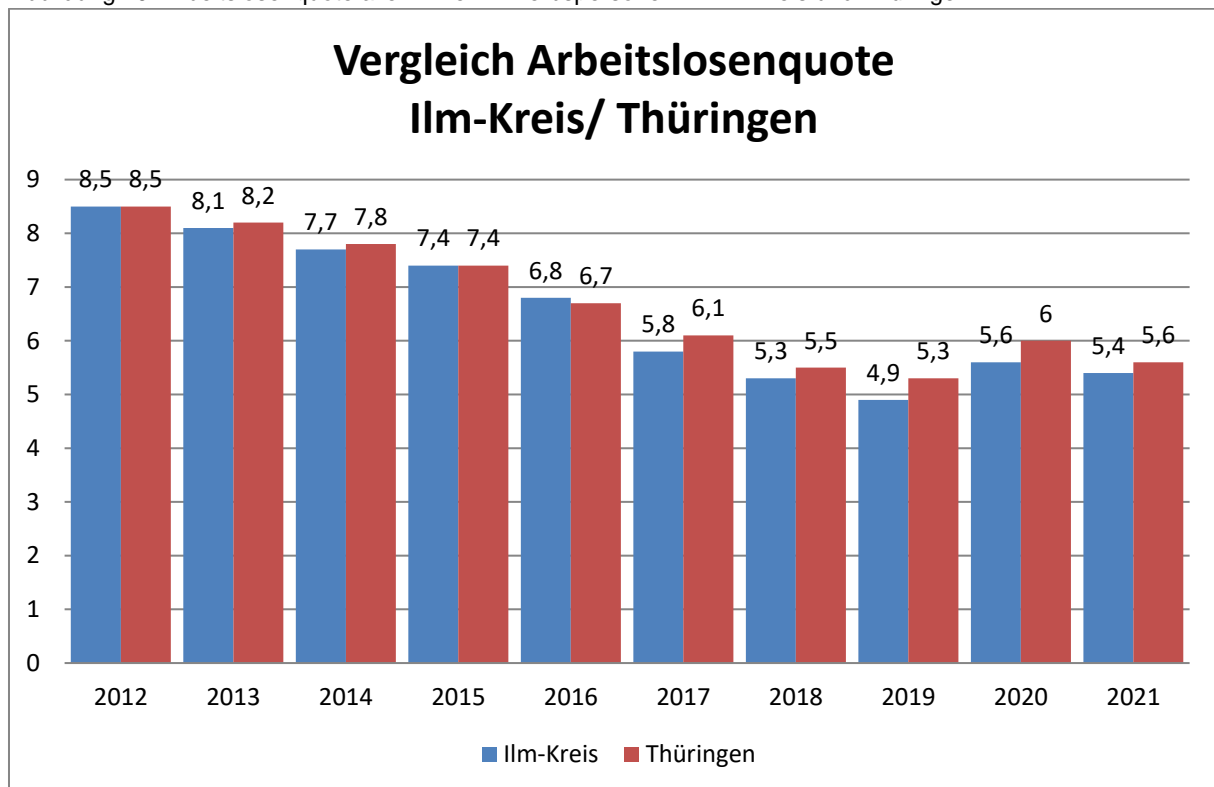
Tabelle 28: Arbeitslosigkeit im IIm-Kreis im Jahresdurchschnitt

Arbeitslose im Jahresdurchschnitt	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Insgesamt	4.929	4.737	4.498	4.274	3.902	3.310	3.034	2.735	3.142	2.959
Männer	2.541	2.483	2.372	2.302	2.153	1.860	1.666	1.514	1.789	1.617
Frauen	2.388	2.254	2.126	1.972	1.750	1.450	1.369	1.220	1.353	1.343
Jugendliche 15 bis unter 25 Jahren	364	363	329	272	263	242	246	241	282	259
55 Jahre und älter	1.167	1.132	1.158	1.135	1.032	898	787	708	782	786
Langzeitarbeitslose	1.784	1.476	1.520	1.438	1.426	1.099	999	815	915	1.156
Schwerbehinderte	320	347	316	319	270	267	261	222	261	263
Nicht Deutsche	127	141	150	204	253	285	280	300	388	351
Arbeitslosenquote										
insgesamt	8,5	8,1	7,7	7,4	6,8	5,8	5,3	4,9	5,6	5,4
Männer	8,1	7,9	7,6	7,4	7,0	6,1	5,4	5,0	5,9	5,4
Frauen	8,9	8,4	8	7,4	6,6	5,5	5,2	4,8	5,3	5,3
Jugendliche 15 bis unter 25 Jahren	6,7	7,3	7,2	6,7	7,0	6,5	6,4	6,1	6,8	6,1
55 Jahre bis unter 65 Jahre	10,6	9,8	9,6	9	8,0	6,9	5,9	5,3	5,7	5,7

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die grafische Darstellung zeigt den Verlauf der Arbeitslosenquote im IIm-Kreis und in Thüringen. Beide Kurven verlaufen proportional ähnlich, wobei der IIm-Kreis 2013 erstmalig unter der Thüringer Quote lag. Im Thüringenvergleich hat sich die Arbeitslosenquote des IIm-Kreises bis 2015 angeglichen und lag im Jahr 2016 wieder leicht über der Arbeitslosenquote. Seit dem Jahr 2017 liegt der IIm-Kreis kontinuierlich darunter.

Abbildung 29: Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen im Ilm-Kreis und Thüringen

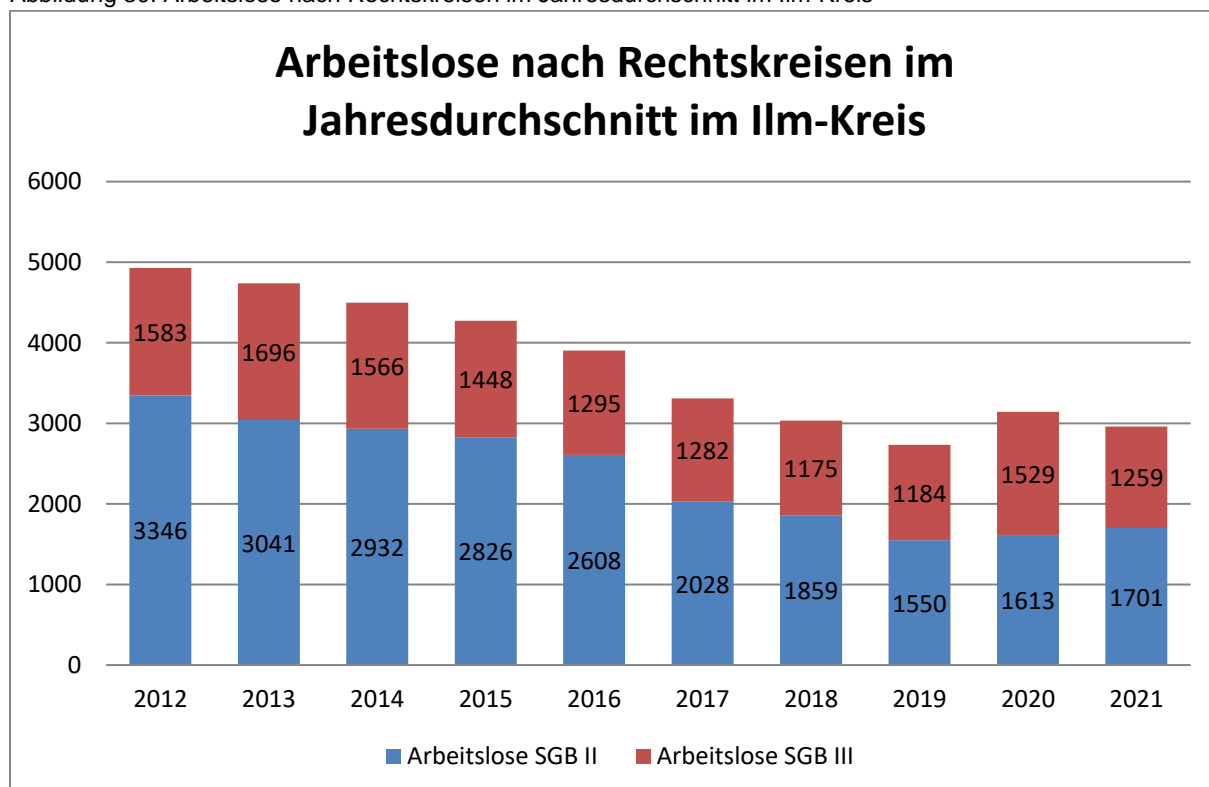


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Arbeitslosengeld II beziehen erwerbsfähige Hilfebedürftige im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II. Arbeitslosengeld I ist als Leistung der Arbeitslosenversicherung eine Entgeltersatzleistung. Sie soll demjenigen, der eine Arbeit verloren hat und keine neue Arbeitsstelle finden kann, teilweise den Entgeltausfall ersetzen. Rechtsgrundlage dafür bildet das SGB III.

Von den insgesamt 2.959 Arbeitslosen im Ilm-Kreis bezogen 1.701 Personen Arbeitslosengeld II (SGB II) und 1.259 Arbeitslosengeld I (SGB III). Die Arbeitslosenzahlen in den verschiedenen Rechtskreisen verliefen hierbei unterschiedlich. Während die Zahl der Arbeitslosen nach dem SGB III nach einem einmaligen Anstieg im Jahr 2020 erneut sank, nahm die Zahl der Arbeitslosen nach SGB II seit dem Jahr 2019 durchweg zu.

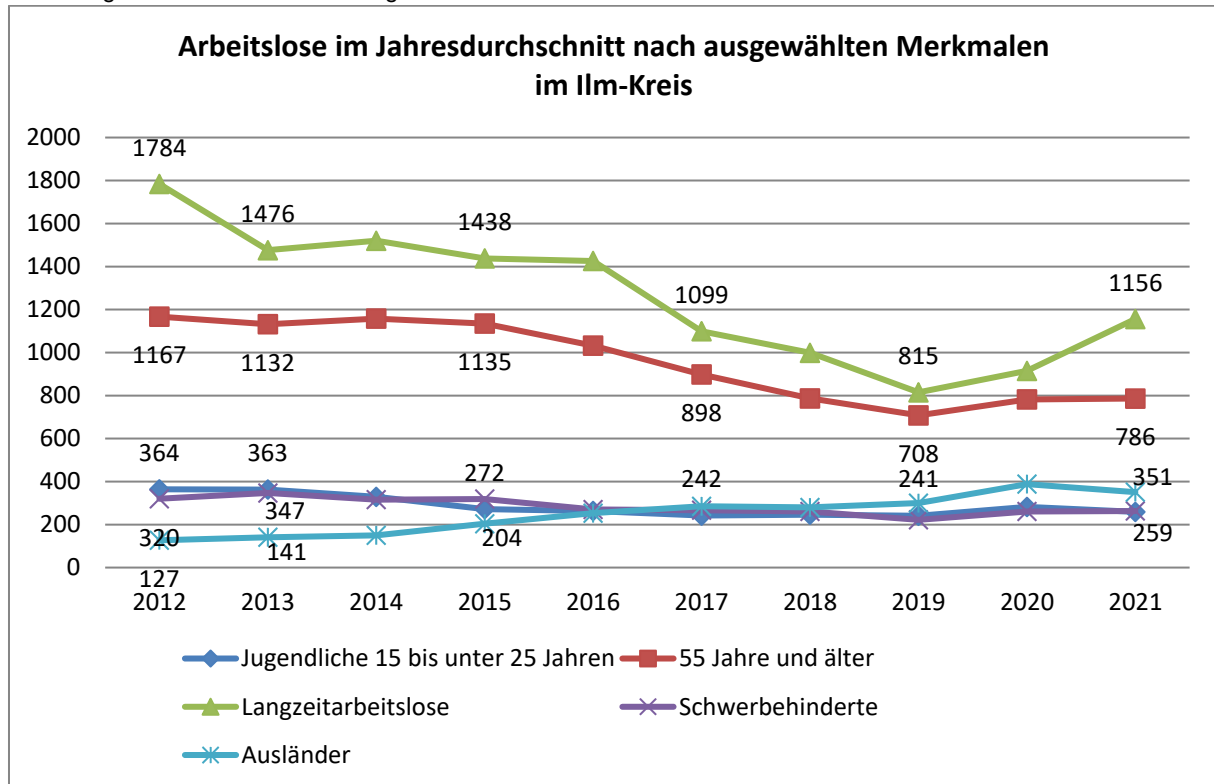
Abbildung 30: Arbeitslose nach Rechtskreisen im Jahresdurchschnitt im IIm-Kreis



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Absolut bildeten die Langzeitarbeitslosen und die Arbeitslosen im Alter ab 55 Jahren die zwei größten Gruppen aller Arbeitslosen nach beiden Rechtskreisen. Nach einem langsamen Rückgang von 1.784 Langzeitarbeitslosen auf 1.426 im Zeitraum von 2012 bis 2016, gibt es im Verlauf bis 2019 eine weitere Reduzierung der Langzeitarbeitslosen (815). Die Zahl der Arbeitslosen ab 55 Jahren war bis zum Jahr 2015 auf einem gleichbleibend hohen Niveau. Seitdem reduzierte sich deren Zahl auf 708 Arbeitslose in der Gruppe 55 Jahre und älter im Jahr 2019. Alle Arbeitslosengruppen nahmen pandemisch bedingt zu, wenn auch unterschiedlich stark. Im IIm-Kreis waren 2021 259 Jugendliche im Alter von 15 bis unter 25 Jahre arbeitslos. Die Arbeitslosigkeit bei Schwerbehinderten zeigte weiterhin leichte Veränderungen auf (2021: 263). Im Bereich der nicht Deutschen waren die Arbeitslosenzahlen von 2020 zum Jahr 2021 leicht sinkend. Im Jahresdurchschnitt waren 351 nicht Deutsche Personen arbeitslos.

Abbildung 31: Arbeitslose nach ausgewählten Merkmalen im Jahresdurchschnitt im IIm-Kreis



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

2.4.3 Bedarfsgemeinschaften

Bedarfsgemeinschaften

Eine Bedarfsgemeinschaft umfasst Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften und hat mindestens einen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen.

Im Durchschnitt des Jahres 2021 gab es im IIm-Kreis 3.431 Bedarfsgemeinschaften. Die häufigste Form an Bedarfsgemeinschaften war weiterhin die 1-Personen-Bedarfsgemeinschaft (2.076). Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften war seit 2012 stetig sinkend. Die Entwicklungen sind je nach Zahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften unterschiedlich. Den größten Rückgang von 2012 bis 2019 verzeichnete die Paar-Bedarfsgemeinschaft ohne Kinder (- 58,4 %). Im Gegensatz dazu verzeichneten die Bedarfsgemeinschaften mit 5 und mehr Personen im gleichen Betrachtungszeitraum einen Anstieg um 24,6 %.

Von dem Rückgang aller Bedarfsgemeinschaften um 40,3 % profitierten erstmals auch Alleinerziehende-Bedarfsgemeinschaften. Hier betrug der Rückgang von 2012 (1.047) zu 2021 (627) 40,1 %. Im Vergleich dazu verzeichneten Paar-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern jedoch einen deutlicheren Rückgang um 58,4 %.

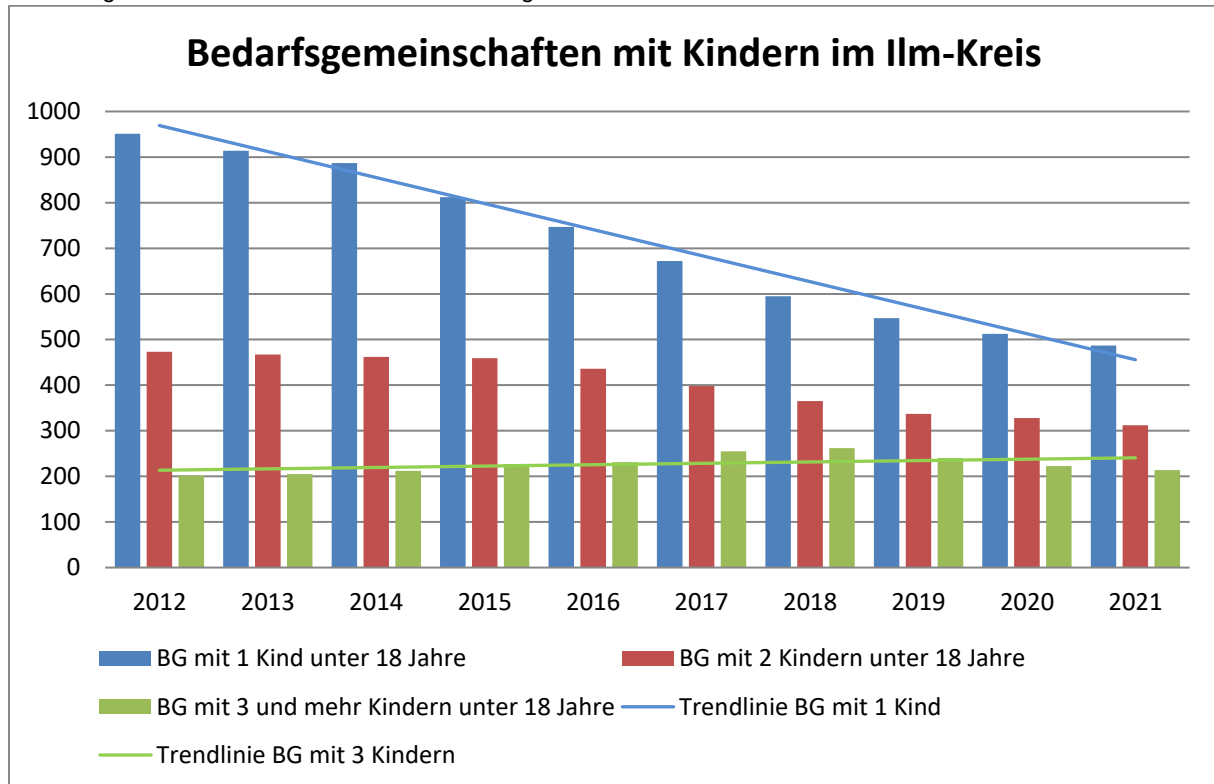
Tabelle 29: Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im Jahresdurchschnitt im IIm-Kreis

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Entwicklung 2012-2021 in %
BG insgesamt	5.748	5.555	5.375	5.029	4.748	4.416	4.056	3.724	3.577	3.431	-40,3
BG mit 1 Person	3.290	3.196	3.090	2.889	2.779	2.618	2.410	2.234	2.156	2.076	-36,9
BG mit 2 Personen	1.402	1.345	1.287	1.168	1.038	920	813	720	696	657	-53,1
BG mit 3 Personen	629	603	589	553	511	439	394	365	330	321	-49,0
BG mit 4 Personen	286	276	271	265	260	240	227	210	213	201	-29,7
BG mit 5 und mehr Personen	142	136	137	154	160	199	212	196	183	177	+24,6
Alleinerziehende BG	1.047	1.045	1.046	985	917	833	749	692	652	627	-40,1
Paar-BG ohne Kinder	746	705	652	581	500	423	376	325	318	310	-58,4
Paar-BG mit Kindern	578	542	515	509	494	489	470	431	411	385	-33,4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Nach einem Anstieg der Zahl der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren im IIm-Kreis von 2005 zu 2006, war diese Zahl seitdem rückläufig und betrug im Jahr 2021 1.012. Dies entspricht einem Rückgang von 100 % gegenüber dem Jahr 2005. Bedarfsgemeinschaften mit einem Kind nahmen von 2005 zu 2021 um ca. 49 % ab. Der Rückgang von Bedarfsgemeinschaften mit 2 Kindern 34 %. Bei Bedarfsgemeinschaften mit 3 und mehr Kindern war der Rückgang, mit ca. 17 %, am geringsten. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahre nahm seit 2007 bis zum Jahr 2018 sogar zu. Bis zum Jahr 2021 verringerte sich die Zahl erstmals wieder auf 214 Bedarfsgemeinschaften mit 3 und mehr Kindern. Abbildung 32 verdeutlicht die Entwicklung der Zahlen von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren. Je mehr Kinder einer Bedarfsgemeinschaft angehören, desto geringer ist der Rückgang. Bedarfsgemeinschaften mit 3 und mehr Kindern verharren auf einem niedrigen Niveau.

Abbildung 32: Kinder unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften im Ilm-Kreis



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Personen in Bedarfsgemeinschaften

In den Bedarfsgemeinschaften des Ilm-Kreises waren insgesamt 6.155 Personen lebend.

Tabelle 30: Personen in Bedarfsgemeinschaften im Ilm-Kreis

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
insgesamt	9.919	9.560	9.284	8.797	8.313	7.831	7.301	6.701	6.414	6.155
männlich	4.828	4.633	4.503	4.305	4.155	3.928	3.658	3.371	3.234	3.099
weiblich	5.090	4.927	4.782	4.493	4.158	3.903	3.643	3.329	3.180	3.055

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (z.B. Sozialgeld) sind Angehörige oder Partner, die mit einem erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ALG II) in einer Bedarfsgemeinschaft leben und keinen Anspruch auf Grundsicherung im Alter und Erwerbsminderung haben.

Von den insgesamt 6.155 Personen in Bedarfsgemeinschaften waren 2021 4.297 erwerbsfähige Leistungsberechtigte und 1.286 nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte. Diese Gruppe entwickelte sich deutlich langsamer zurück, als die der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Während die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten von 2012 bis 2021 um 40,6 % sank, ging die Zahl der nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten lediglich um 33,8 % zurück.

Tabelle 31: Erwerbs- und Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte in Bedarfsgemeinschaften im IIm-Kreis

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7.236	6.922	6.666	6.257	5.912	5.552	5.091	4.654	4.465	4.297
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.897	1.949	1.969	1.901	1.800	1.784	1.640	1.505	1.372	1.286

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.5 Sozialhilfe

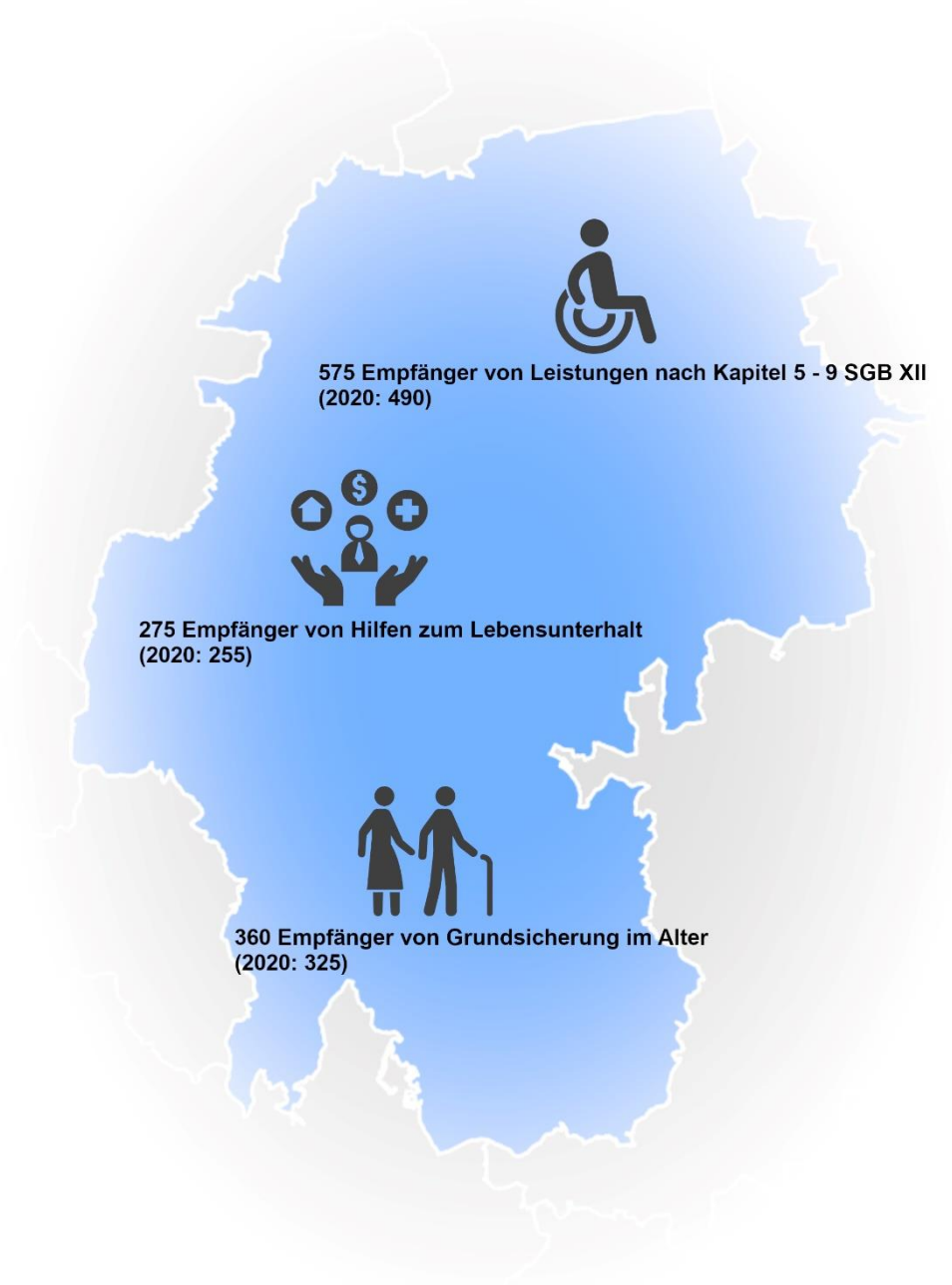


Abbildung 33: Übersicht Sozialhilfe
Quelle: eigene Darstellung

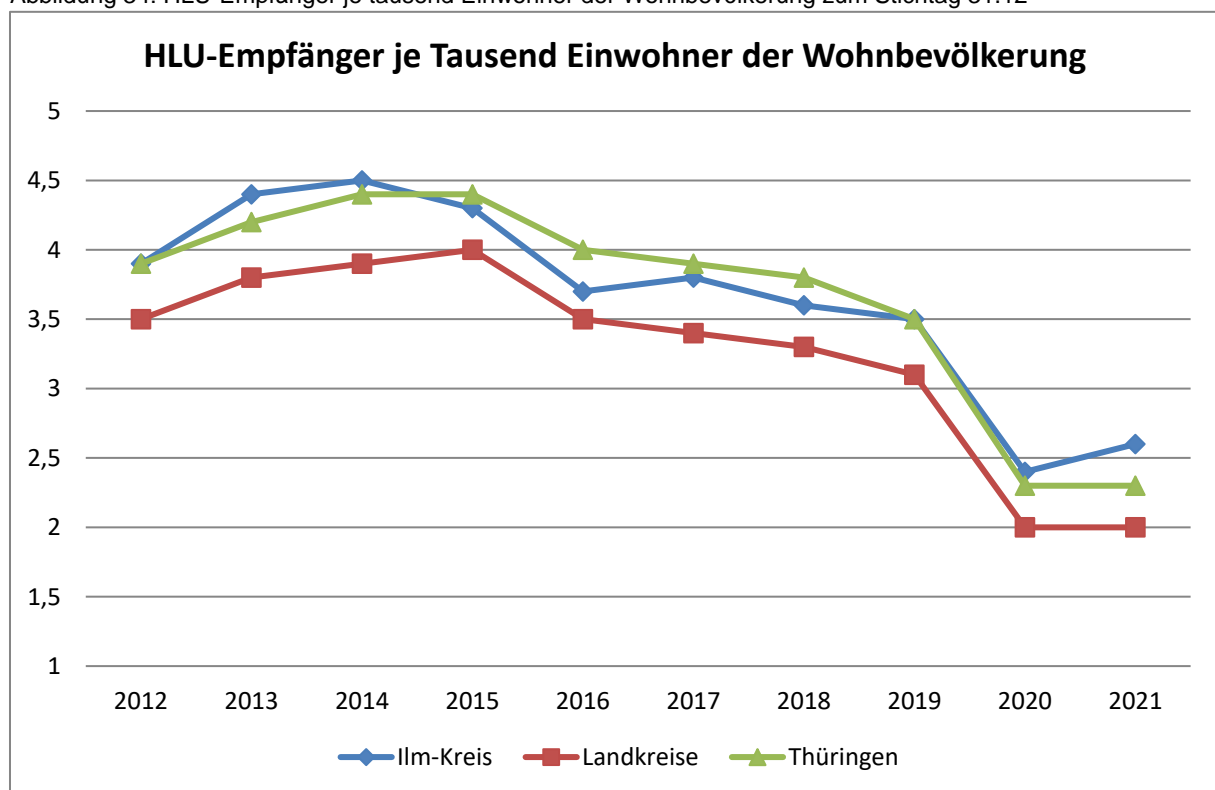
Die Sozialhilfe ist eine staatliche Sozialleistung nach dem zwölften Sozialgesetzbuch und „sichert jedem Hilfebedürftigen diejenigen materiellen Voraussetzungen zu, die für seine physische Existenz und für ein Mindestmaß an Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben unerlässlich sind.“ (Bundesverfassungsgericht 2010) Der Bezug von Sozialhilfeleistungen hängt ebenfalls eng mit fehlenden Ressourcen in den weiteren Lebenslagen zusammen.

2.5.1 Hilfe zum Lebensunterhalt

Hilfe zum Lebensunterhalt nach Kapitel 3 SGB XII beziehen Personen, die ihren Lebensunterhalt aus eigenen Kräften, ihrem Vermögen und Einkommen sowie vorrangigen Sozialleistungen nicht bestreiten können. Der notwendige Lebensunterhalt umfasst insbesondere Ernährung, Unterkunft, Kleidung, Körperpflege, Hausrat, Heizung und persönliche Bedürfnisse des täglichen Lebens.

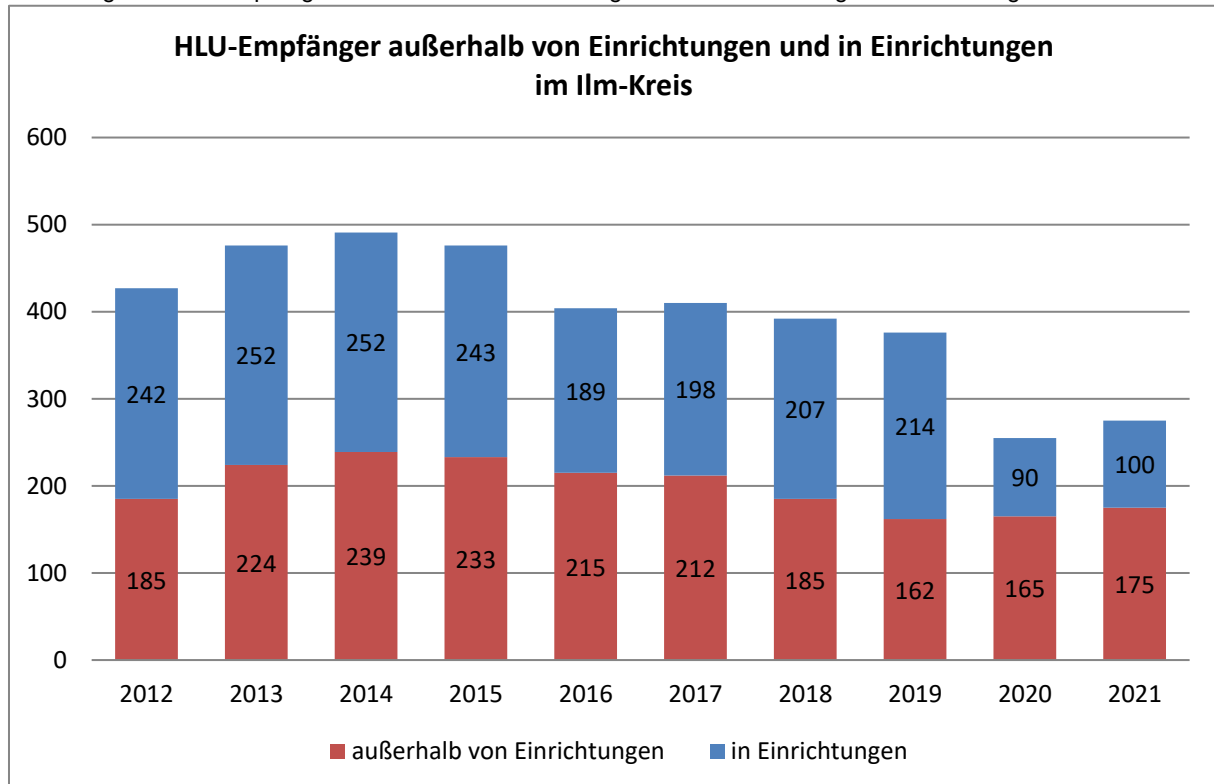
Die absolute Zahl der HLU-Empfänger im Ilm-Kreis sank bis zum Jahr 2020 und stieg bis zum Stichtag 31.12.2021 auf 275 an. Davon waren 100 Empfänger innerhalb und 175 außerhalb von Einrichtungen. Damit kamen 5,8 % aller 4.770 HLU-Empfänger in Thüringen aus dem Ilm-Kreis. Im interkommunalen Vergleich lag der Ilm-Kreis 2021 mit 2,6 HLU-Empfängern je tausend Einwohner etwas über den Werten Thüringens (2,3) und der Landkreise (2). Jedoch zeigten alle Anteilswerte gleiche Tendenzen.

Abbildung 34: HLU-Empfänger je tausend Einwohner der Wohnbevölkerung zum Stichtag 31.12



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Abbildung 35: HLU-Empfänger außerhalb von Einrichtungen und in Einrichtungen zum Stichtag 31.12



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Tabelle 32 gibt die Veränderungen der Altersstruktur der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII im ILM-Kreis und in Thüringen wieder.

Die Entwicklung der Anteile im ILM-Kreis entsprach in etwa der Entwicklung Thüringens, mit Ausnahme der Altersgruppe von 7 bis unter 18 Jahre.

Deutlichen Zuwachs verzeichnete die Gruppe der über 65-Jährigen im ILM-Kreis. Von 2011 zu 2021 stieg der Anteil dieser Altersgruppe für den ILM-Kreis wieder um 9,1 Prozentpunkte. Des Weiteren stieg der Anteil der 7 bis unter 18-Jährigen um 11,4 Prozentpunkte auf 25,5 % im ILM-Kreis. Damit wächst die Gruppe der 7 bis unter 18-Jährigen im ILM-Kreis stärker als durchschnittlich in Thüringen. Die weiteren Altersgruppen der 18 bis unter 25-Jährigen und die 25 bis unter 50-Jährigen verloren gegenüber dem Jahr 2011 an Anteilen. Den deutlichsten Rückgang erfuhr die Gruppe der 25 bis unter 50-Jährigen, mit einem Rückgang um 12,8 Prozentpunkte.

Tabelle 32: Altersstruktur der HLU-Empfänger im ILM-Kreis und Thüringen in Prozent

Anteil der ... bis ... Jährigen an allen HLU-Empfängern in Prozent	ILM-Kreis			Thüringen		
	2011	2016	2021	2011	2016	2021
unter 7	5,0	4,3	7,8	3,4	3,7	5,1
7 - unter 18	14,1	18,7	25,5	9,3	10,0	12,3
18 - unter 25	12,3	4,6	3,9	7,8	4,7	4,4
25 - unter 50	34,4	31,2	21,6	38,3	35,7	25,6
50 - unter 65	25,6	32,0	25,5	25,5	31,3	30,4
über 65	8,5	9,2	17,6	15,7	14,6	22,2

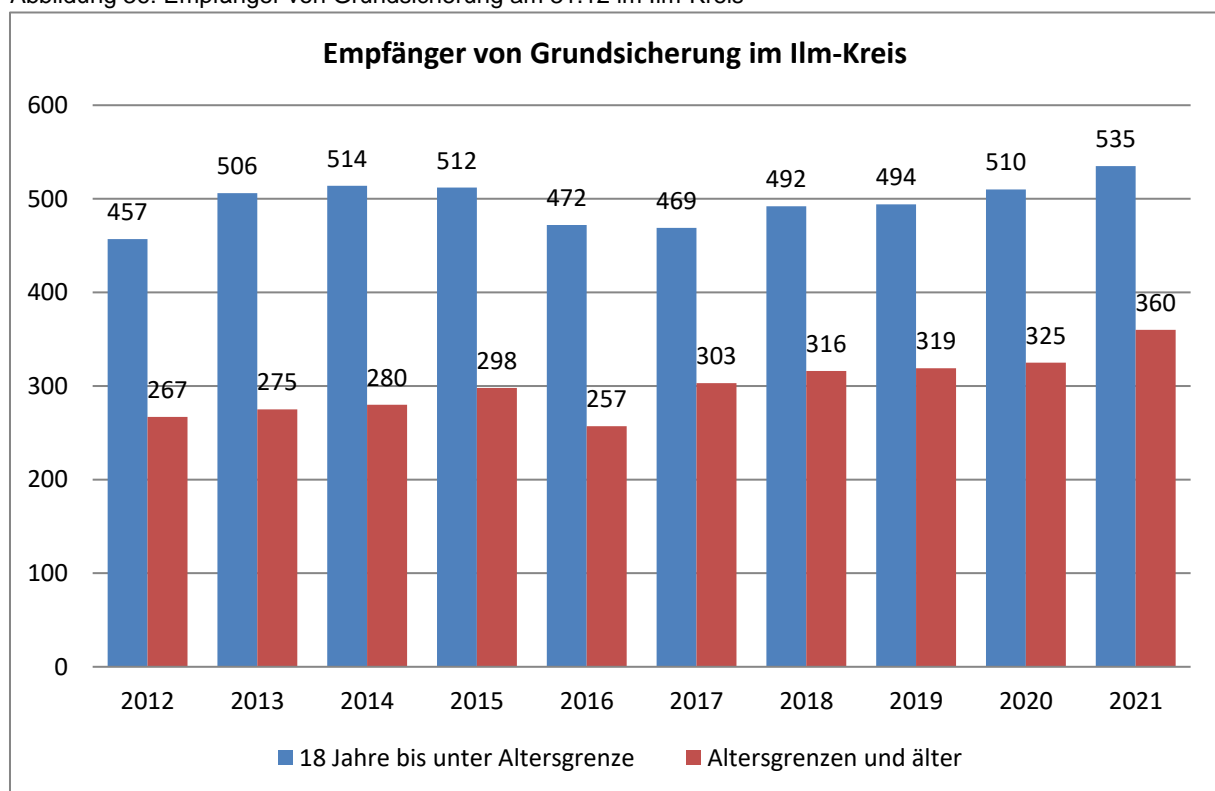
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnung

2.5.2 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII erhalten Personen ab Erreichen der Altersgrenze sowie dauerhaft voll erwerbsgeminderte Personen ab 18 Jahren, wenn sie bedürftig sind.

Am 31.12.2021 gab es 895 leistungsberechtigte Empfänger von Grundsicherung. Von diesen waren 360 oberhalb der Altersgrenze und 535 voll erwerbsgeminderte Personen von 18 bis unterhalb der Altersgrenze. Durch Änderungen im Wohngeldrecht ab dem Jahr 2009, war ein leichter Rückgang an Leistungsberechtigten in der Grundsicherung bis 2016 zu verzeichnen. Von 2017 bis zum aktuellen Berichtsjahr stieg die Zahl der Empfänger um ca. 23 % an. Die Zahl der erwerbsgeminderten Personen unterhalb der Altersgrenze zeigte die gleiche steigende Tendenz, wie die Zahl der Empfänger im Alter gegenüber dem Jahr 2012.

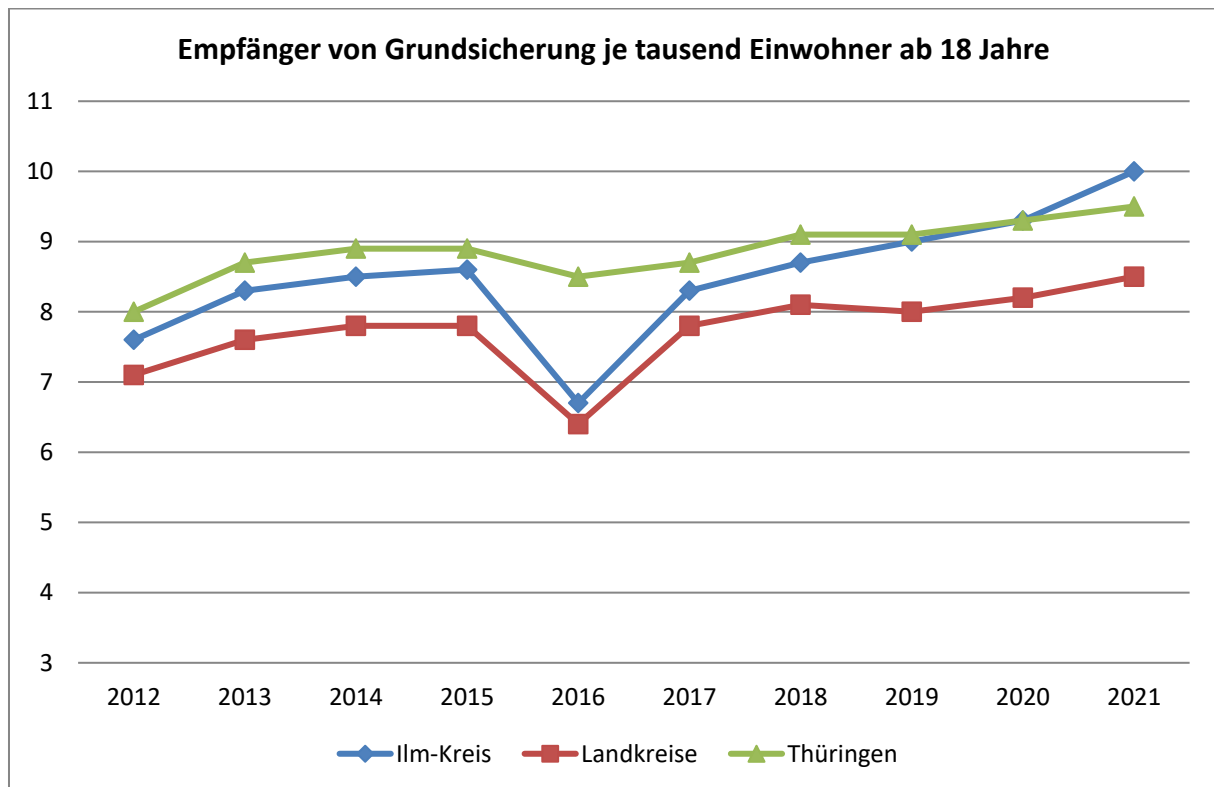
Abbildung 36: Empfänger von Grundsicherung am 31.12 im Ilm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Im Ilm-Kreis gab es 2021 10 % Empfänger von Grundsicherung je tausend Einwohner ab 18 Jahren. Damit lag der Ilm-Kreis erstmals leicht über den Anteilswerten Thüringens (9,5 %) und über den der Landkreise (8,5 %). Bis zum Jahr 2008 war die Entwicklung ähnlich der des Freistaates Thüringen. In den Jahren 2009 und 2010 sank der Wert im Ilm-Kreis auf den Landkreisdurchschnitt ab. Seit dem Jahr 2011 befindet sich der Ilm-Kreis inmitten der Werte Thüringens und der Landkreise. Erstmals liegt der Ilm-Kreis im Jahr 2021 über beiden Anteilswerten.

Abbildung 37: Anteile der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei voller Erwerbsminderung je tausend Einwohner ab 18 Jahre



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

2.5.3 Hilfen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

Das zwölfte Buch Sozialgesetzbuch enthält in den Kapiteln 5 bis 9 Regelungen zu folgenden Leistungen:

- Hilfe zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII)
- Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII)
- Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII)
- Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII)
- Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII)

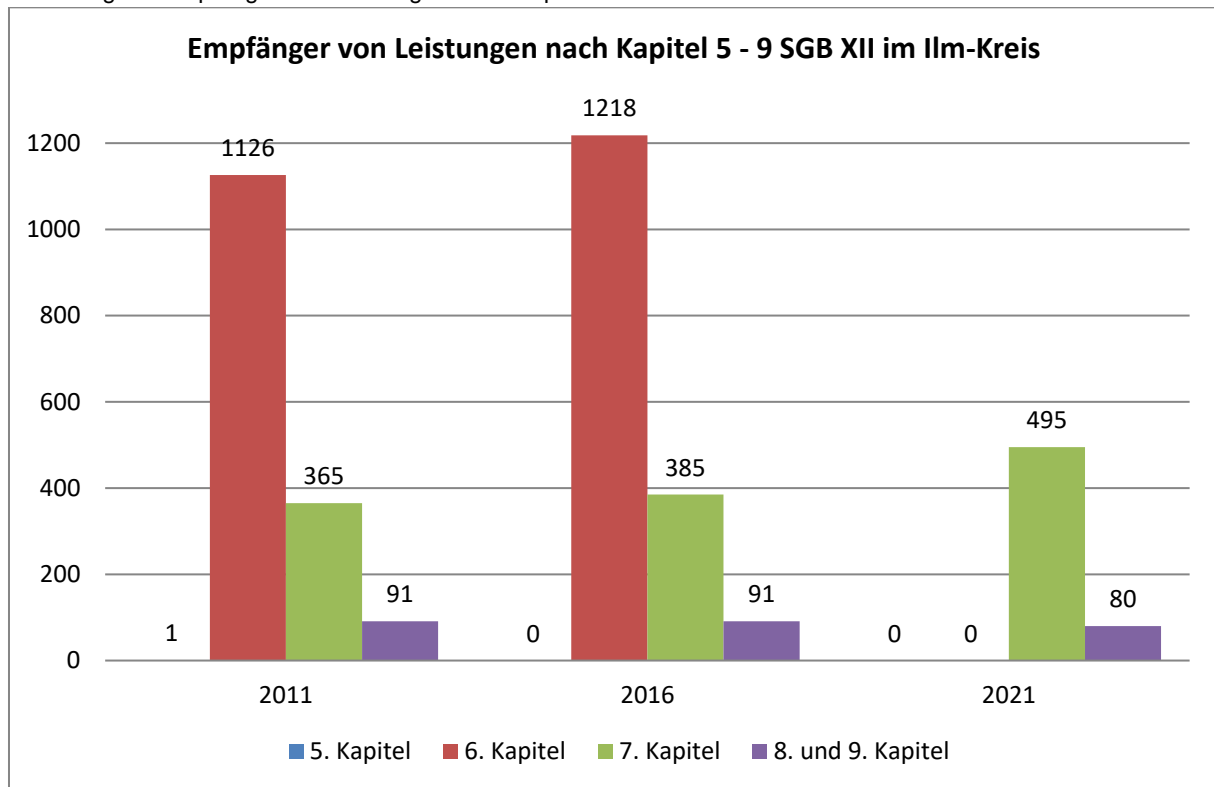
Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII, die mehrere Hilfearten erhielten, werden bei jeder Hilfeart gezählt, in der Gesamtsumme der Leistungsempfänger des jeweiligen Jahres jedoch nur einmal.

Im Ilm-Kreis wurden bis zum Jahr 2010 die Kinder, die ein Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) auf Kosten des Sozialhilfeträgers besuchten, als Empfänger von Eingliederungshilfe nach Kapitel 6 SGB XII gezählt. Ab 2011 wurden diese Fälle im Ilm-Kreis nicht mehr in der Statistik erfasst, was zu einem deutlichen Rückgang der Fallzahlen der Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII führte. Seit 2011 waren die Zahlen sowohl für die Leistungen nach dem 6. Kapitel als auch insgesamt wieder steigend und verbleiben bis 2014 mit kleineren Schwankungen auf einem Niveau. Von 2015 (1.701) bis 2017 (1.639) sind die Fallzahlen leicht rückläufig, ab dem Jahr 2018 (1.648) ist die Zahl der Leistungsempfänger wieder leicht gestiegen. Im Jahr 2019 erhielten insgesamt 1.656 Personen Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII. Ab dem Jahr 2020 wurde die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII) in das SGB IX überführt.

Hierdurch sank die Zahl der Hilfeempfänger innerhalb der Kapitel 5 bis 9 SGB XII deutlich. Im Jahr 2021 erhielten 575 Personen Hilfe nach o.g. Leistungen.

Eingliederungshilfe für Behinderte Menschen nach § 90 Absatz 1 SGB IX erhielten, laut Angaben des TLS, im Jahr 2021 1.055 Personen.

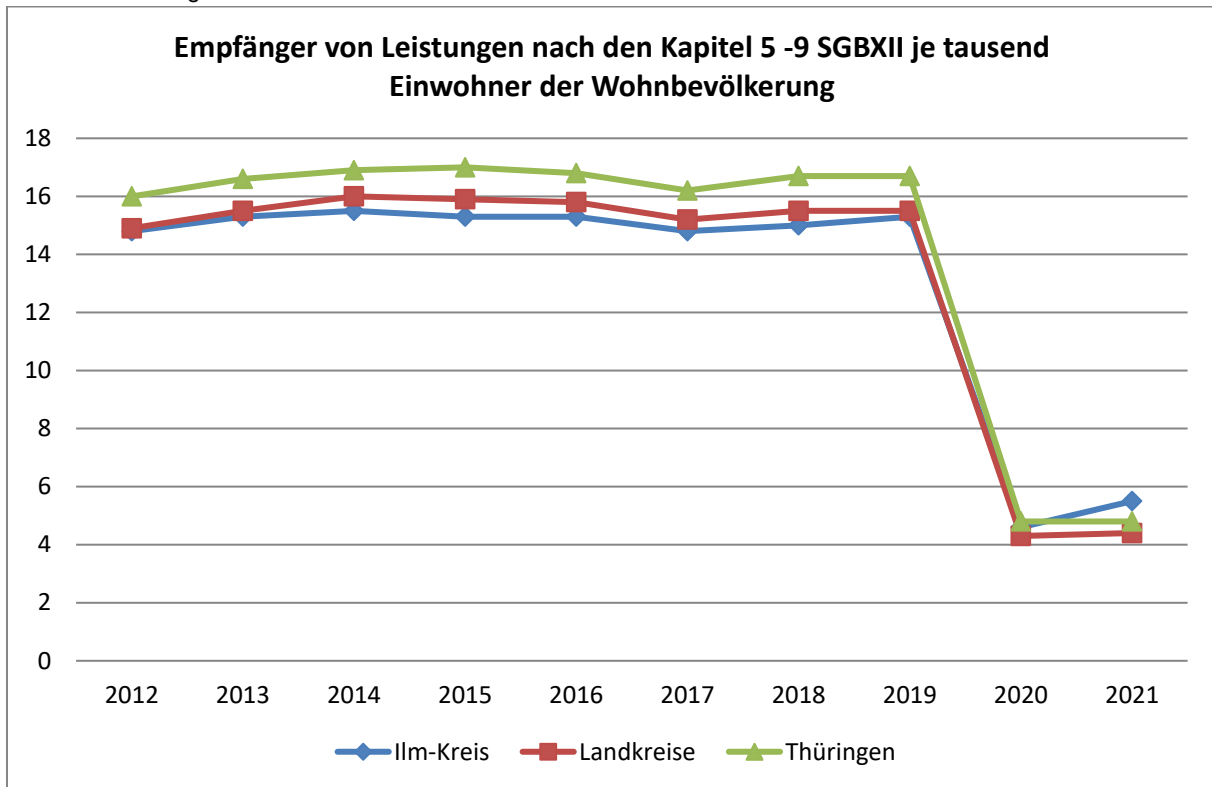
Abbildung 38: Empfänger von Leistungen nach Kapitel 5 – 9 SGB XII im IIm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Bis zum Jahr 2010 lag der Anteil der Empfänger von Leistungen nach den 5. bis 9. Kapitel SGB XII je tausend Einwohner der Wohnbevölkerung des IIm-Kreis über dem Anteil für Thüringen und den Landkreise. Mit dem Rückgang der Fallzahlen, wie bereits beschrieben, fiel auch der Anteil je tausend Einwohner bis unter die Anteile der Landkreise und Thüringens und entwickelte sich parallel zu ihnen. Mit der Aufhebung des 6. Kapitel im Jahr 2020 fielen die Anteilswerte deutlich ab. Seit 2021 befindet sich der Anteilswert der Hilfeempfänger je 1.000 Einwohner des IIm-Kreises wieder oberhalb der Anteile Thüringens und der Thüringer Landkreise. Im Jahr 2021 gab es im IIm-Kreis 5,5 Empfänger von Leistungen nach Kapitel 5 bis 9 SGB XII je tausend Personen der Wohnbevölkerung (Landkreise: 4,4; Thüringen: 4,8).

Abbildung 39: Empfänger von Leistungen nach den Kapitel 5 – 9 SGB XII je tausend Einwohner der Wohnbevölkerung



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

2.6 Kinder- und Jugendhilfe



Abbildung 40: Übersicht Jugendhilfe
Quelle: eigene Darstellung

Die grundlegende Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe besteht laut § 1 Abs. 3 SGB VIII darin, junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei Erziehungsfragen zu beraten, Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen und einen Beitrag dazu zu leisten, dass positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt erhalten oder geschaffen werden. Die Indikatoren im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe zeigen bestehende Defizitlagen auf und geben wichtige Hinweise auf Bedarfe. Die Hilfe- und Unterstützungsbedarfe sind oft vielschichtig. Somit ist es Aufgabe anderweitig entstandene Benachteiligungen (Bildung, Gesundheit, materielle Armut) zu mindern, Folgen dieser entgegenzuwirken und zu reduzieren (Münder u. a. 2003, S.92 f.).

2.6.1 Hilfen zur Erziehung

Anspruch auf Hilfe zur Erziehung nach dem Sozialgesetzbuch Achtes Buch besteht, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick zur Fallzahlentwicklung der Hilfen nach §§ 27 bis 35 SGB VIII im IIm-Kreis und zeigt, dass die Stichtagsfallzahlen insgesamt bis 2013 gesunken sind. Ab dem Jahr 2014 stieg die Fallzahl bei ambulanten und stationären Hilfen wieder leicht an. Es war eine geringfügige Erhöhung der Fallzahlen bei leicht steigender Bevölkerung in der Altersgruppe der unter 18-Jährigen zu registrieren. Im Jahre 2016 sanken die Stichtagsfallzahlen leicht ab und stiegen im darauffolgenden Jahr wieder stetig an. Im Jahr 2021 waren am 31. Dezember insgesamt 220 Hilfen zur Erziehung andauernd. Darunter waren 79 Hilfen ambulant und 141 im stationären Bereich.

Tabelle 33: Fallzahlen der andauernden Hilfen zur Erziehung im IIm-Kreis zum Stichtag am 31. Dezember

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
§ 27 Sonstige HzE	21	21	19	20	21	25	37	37	23	13
§ 28 Erziehungsberatung*	1	2	4	5	2	1	0	1	0	1
§ 29 Soziale Gruppenarbeit	3	5	6	8	11	6	3	4	2	2
§ 30 Betreuungshelfer	8	10	11	12	6	6	5	7	7	10
§ 31 SPFH	27	22	26	24	27	25	17	13	13	39
§ 32 Tagesgruppe	9	4	7	7	8	8	8	15	16	14
Summe ambulante HzE	69	64	73	76	75	71	70	77	61	79
§ 33 Vollzeitpflege	68	67	68	75	76	77	80	82	83	92
§ 34 Heimerziehung	38	35	41	44	34	40	43	44	53	49
§ 35 Intensive soz.päd. Einzelbetreuung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe stationäre HzE	106	102	109	119	110	117	123	126	136	141
Gesamtsumme HzE	175	166	182	195	185	188	193	203	197	220

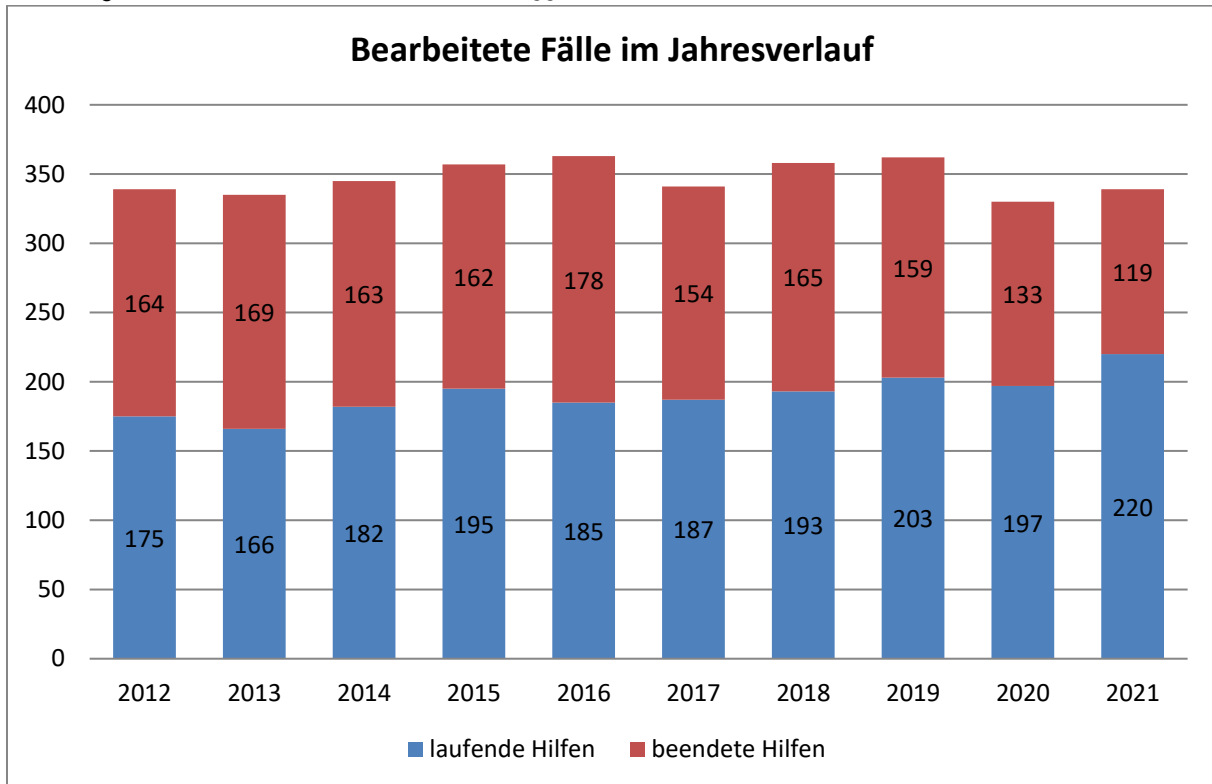
Quelle: Jugendamt IIm-Kreis, eigene Berechnung

* nur Gewährung der Hilfe durch das Jugendamt

Viele Hilfen, die auf Grund kürzerer Hilfezeiträume, vor allem im ambulanten Bereich, realisiert wurden, werden vor dem jeweiligen Stichtag 31.12. beendet. Wie in Abbildung 41 ersichtlich, wurden im Jahr 2021 zu den 220 laufenden Hilfen weitere 119 Hilfen geleistet, die im Jahresverlauf beendet wurden.

Werden im laufenden Jahr die Hilfearten gewechselt, so sind diese Fälle in den Fallzahlen mehrfach erfasst (z. B. Ende Heimerziehung – Beginn Vollzeitpflege).

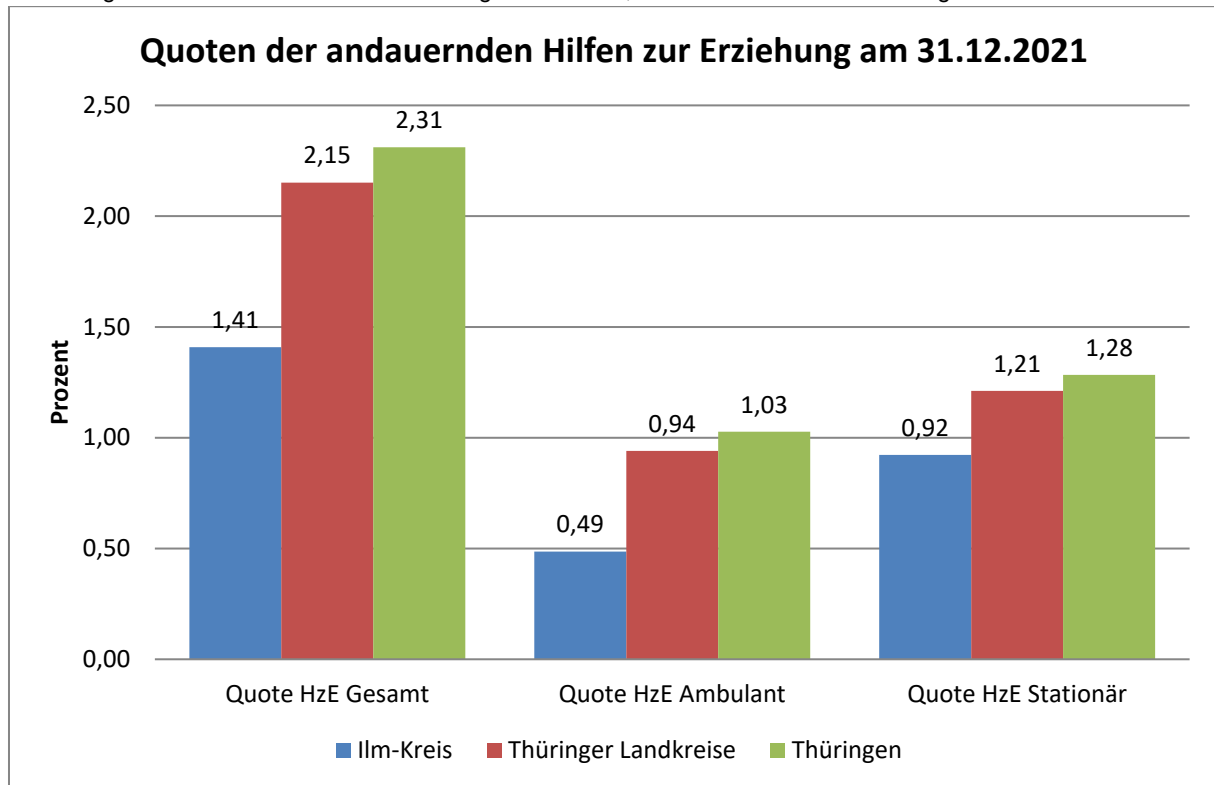
Abbildung 41: Im Jahresverlauf bearbeitete Fälle §§ 27 - 35 SGB VIII



Quelle: Jugendamt IIm-Kreis, eigen Darstellung

Der Ilm-Kreis lag sowohl im ambulanten als auch stationären Bereich unter dem Durchschnitt der Thüringer Landkreise und Thüringens. Stationäre Hilfen kamen häufiger zum Einsatz als die ambulanten Hilfeformen.

Abbildung 42: Quote der Hilfen zur Erziehung im Ilm-Kreis, den Landkreisen und Thüringen in Prozent



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnung und Darstellung

Die relative Anzahl der Hilfen zur Erziehung in Thüringen war in den letzten vier Jahren schwankend. Der Ilm-Kreis befand sich seit 2010 bei der Quote der Hilfen zur Erziehung immer unterhalb des Durchschnitts der Thüringer Landkreise und Thüringens. Der Ilm-Kreis lag mit 1,41 %, im Jahr 2021 unterhalb der Quote der Landkreise von 2,15 % und des Thüringer Durchschnitts von 2,31 %.

Bei leicht gestiegener Bevölkerungszahl der unter 18-Jährigen und leicht steigenden Fallzahlen zeigt die Analyse eine steigende Quote für Thüringen, während die Quote im Ilm-Kreis relativ stabil war. Aufgrund der Fallzahlensteigerung im Ilm-Kreis ab dem Jahr 2014 war die Entwicklung, dem Landesdurchschnitt entsprechend, wieder leicht steigend. Der Ansprung der Quote von 2015 auf 2016 erklärt sich, laut Thüringer Landesamt für Statistik, mit der Methodik, die Fälle der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge in den Fallzahlen der Hilfen zur Erziehung mitzuzählen.

Tabelle 34: Quote Hilfen zur Erziehung in Prozent (ohne § 28 Erziehungsberatung) jeweils zum 31. Dezember

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Ilm-Kreis	1,24	1,15	1,23	1,24	1,61	1,51	1,42	1,40	1,31	1,41
Landkreise	1,56	1,61	1,58	1,63	1,88	1,99	1,98	1,99	2,04	2,15
Thüringen	1,78	1,77	1,76	1,81	2,10	2,17	2,19	2,21	2,24	2,31

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik/Jugendamt Ilm-Kreis, eigene Berechnung

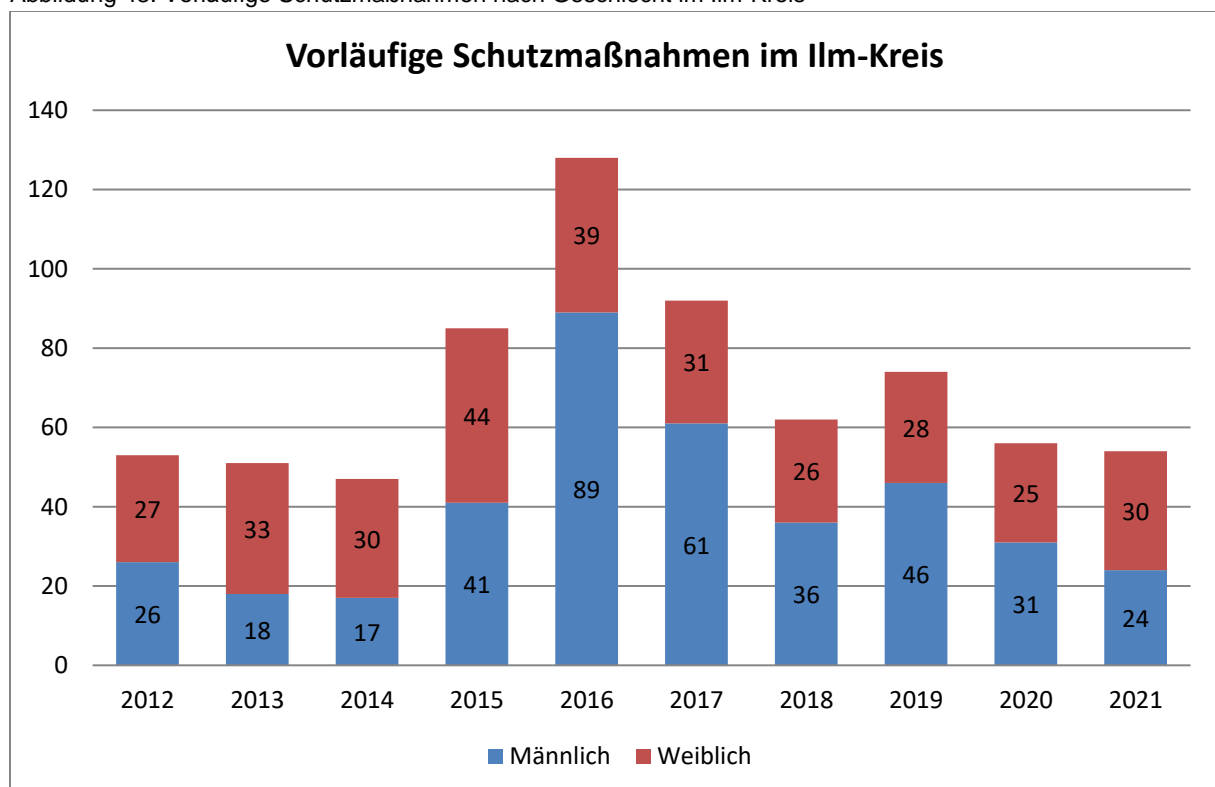
2.6.2 Weitere Jugendhilfeleistungen

Vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche

Vorläufige Schutzmaßnahmen sind Inobhutnahmen oder Herausnahmen. Von Inobhutnahmen spricht man bei der vorläufigen Unterbringung eines Kindes oder Jugendlichen bei einer geeigneten Person oder, in einer Einrichtung oder in einer sonstigen betreuten Wohnform. Sie wird ausgelöst, wenn ein Kind oder Jugendlicher selbst das Jugendamt oder eine andere Stelle außerhalb seiner Familie um Hilfe (Obhut) bittet oder eine dringende Gefahr für das Wohl des Kindes oder Jugendlichen eintritt. Eine Herausnahme beschreibt die Entfernung eines Kindes/Jugendlichen aus einer Pflegestelle oder aus einer Einrichtung, wo sich das Kind oder der Jugendliche mit Zustimmung des Personensorgeberechtigten aufhält, wenn eine Gefährdung des körperlichen, geistigen oder seelischen Wohls des Kindes oder Jugendlichen eintritt.

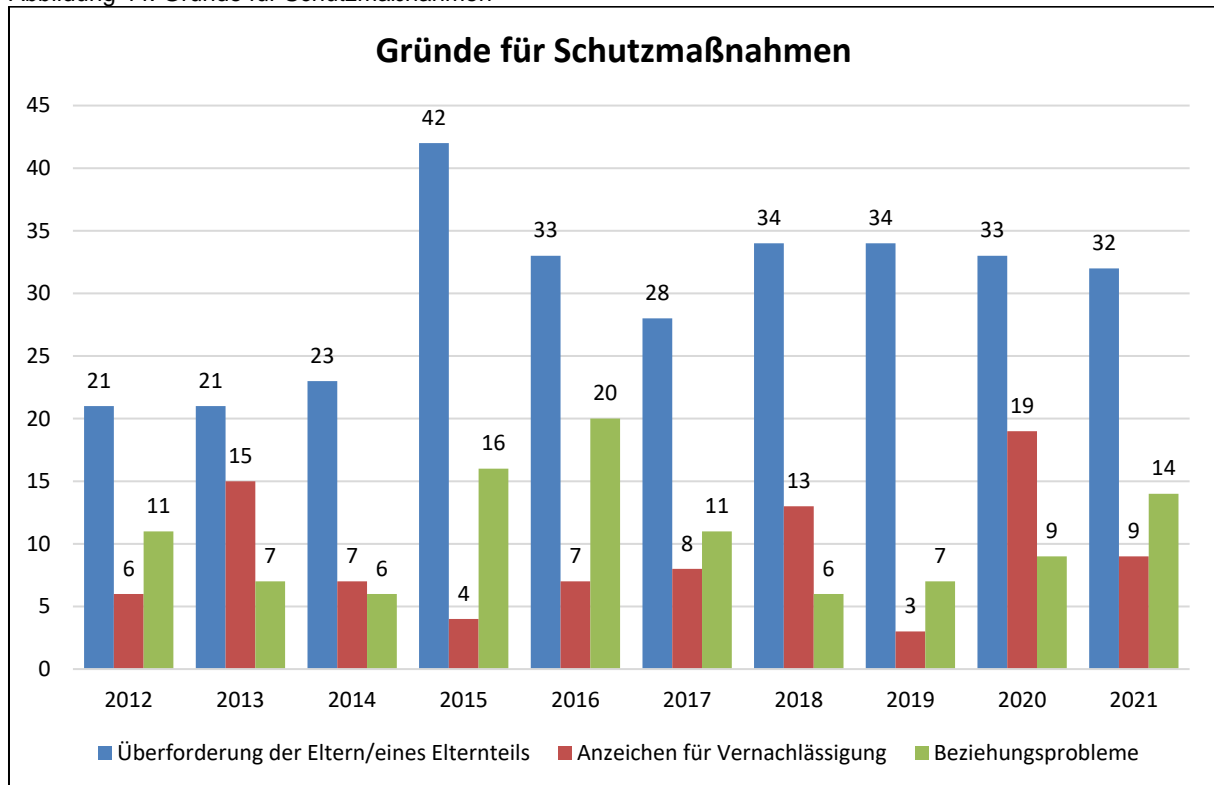
Zum Ende des Kalenderjahres 2021 gab es 54 vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche im IIm-Kreis (30 = weiblich; 24 = männlich). Der vorwiegende Grund für eine Inobhutnahme war Überforderung der Eltern bzw. eines Elternteiles. Neun Schutzmaßnahmen wurden auf Grund von Anzeichen für Vernachlässigung durchgeführt (siehe Abbildung 44).

Abbildung 43: Vorläufige Schutzmaßnahmen nach Geschlecht im IIm-Kreis



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Abbildung 44: Gründe für Schutzmaßnahmen



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls

Beginnend mit dem Jahr 2012 wird, auf Grundlage des § 8a SGB VIII, bei öffentlichen Trägern der Jugendhilfe jährlich eine Totalerhebung über alle Verfahren zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung durchgeführt.

2021 wurden 241 Verfahren zur Einschätzung des Kindeswohls durchgeführt. Daraus ergaben sich 20 akute und 18 latente Kindeswohlgefährdungen. 110 Verfahren hatten das Ergebnis, dass keine Kindeswohlgefährdung vorlag, aber Hilfebedarf bestand. Weitere 93 Verfahren endeten mit dem Ergebnis keiner Gefährdung und ohne erkennbaren Hilfebedarf.

Tabelle 35: Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls

			2016	2017	2018	2019	2020	2021
Verfahren	insgesamt		83	124	231	239	225	241
	davon	männlich	59	60	120	115	113	120
		weiblich	24	64	111	124	112	121
Davon Verfahren mit dem Ergebnis	einer akuten Kindeswohlgefährdung		2	7	8	8	12	20
	einer latenten Kindeswohlgefährdung		6	5	14	13	8	18
	keiner Kindeswohlgefährdung	aber Hilfe/Unterstützungsbedarf	33	51	90	94	91	110
		und kein Hilfebedarf	42	61	119	124	114	93

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

3. Die Planungsräume des IIm-Kreises im Vergleich

Mit Inkrafttreten des Neugliederungsgesetzes und den damit verbundenen freiwilligen Neugliederungen kreisangehöriger Städte und Gemeinden, änderte sich die Gebietsgliederung des IIm-Kreises. Die Städte Langewiesen und Gehren sowie die Gemeinden Pennewitz und Wolfsberg wurden in die Stadt Ilmenau eingegliedert. Damit löste sich die Verwaltungsgemeinschaft Langer Berg auf und die Gemeinden Herschdorf und Neustadt am Rennsteig wurden Teil der neu gebildeten Landgemeinde Stadt Großbreitenbach. Die Gemeinde Ilmtal wurde in die Stadt Stadtilm eingegliedert. Die Gemeinde Wipfratal gliederte sich der Stadt Arnstadt zu. Die Gemeinden Kirchheim (inklusive Werningsleben und Bechstedt-Wagd) und Rockhausen gehören nun dem Amt Wachsenburg an. Die VG Riechheimer Berg hat sich entsprechend um diese Gemeinden verkleinert. Die VG Geratal/Plaue besteht aus den Gemeinden Plaue (inklusive Rippersroda und Neusiß), Martinroda (inklusive Angelroda) und Elgersburg. Die neu gegründete Gemeinde Geratal besteht aus den Ortschaften Frankenhain, Geschwenda, Gossel, Gräfenroda, Liebenstein und Geraberg. Eine aktuelle Karte der Gebietsgliederung im IIm-Kreis kann der Anlage entnommen werden.

Die Aufteilung des IIm-Kreises in seine 25 Planungsräume ist identisch mit den Einheiten der Einwohnermeldeämter, um Einwohnerdaten aktuell einbeziehen zu können. Die Verwaltungsgemeinschaften und Einzelgemeinden stellen im „ländlichen Raum“ die Planungsräume dar. In Arnstadt und Ilmenau stellen die Planungsräume Stadtteile sowie Ortsteile dar, die aus verschiedenen Wahlbezirken/Ortschaften zusammengefasst wurden. Zur einfacheren Lesbarkeit in den Tabellen erhalten die Planungsräume der Ortsteile Arnstadts und Ilmenau eine römische Nummerierung statt der Nennung der dazugehörigen Ortschaften. In der Anlage sind die Planungsräume und deren Zusammenstellung des IIm-Kreises dargestellt. Die genaue Aufteilung der Stadtteile der Städte Arnstadt und Ilmenau können beim Jugendamt erfragt werden.

3.1 Bevölkerung

Die folgenden Daten, Auswertungen und Vergleiche basieren auf den Einwohnerdaten der Einwohnermeldeämter des IIm-Kreises. Dafür wurden im Januar 2022 die Einwohnerdaten aus den jeweilig zuständigen Einwohnermeldeämtern zum Stichtag 31.12.2021 angefragt und durch die Zuständigen Stellen zugearbeitet. Diese Zahlen weichen auf Grund verschiedener Erfassungsarten von denen des TLS ab. Während die Einwohnermeldeämter den Stand laut Einwohnermelderegister ausgeben, berechnet das TLS die Bevölkerungszahlen auf Grundlage des Zensus 2011 an Hand aller Geburten und Sterbefälle, sowie Zu- und Fortzüge in die entsprechenden Regionen. Die Zahlen der Geburten und Sterbefälle, sowie Zu- und Fortzüge können ebenfalls von denen des TLS abweichen, da im Bestand der Einwohnermeldeämter auch all jene Bevölkerungsbewegungen enthalten sind, welche bis Februar 2022 rückwirkend für das Jahr 2021 gemeldet wurden. Das TLS erfasst nur die gemeldeten räumlichen Bewegungen bis zum 31.12. des Jahres. Rückwirkende Anmeldungen fließen in der Statistik des TLS erst im Folgejahr in die Bewegungsstatistiken mit ein. Alle Geburten und Sterbefälle aus dem Vorjahr, die ab März beim TLS eingehen, werden nicht mehr in das Vorjahr verschoben, sondern im Folgejahr statistisch aufgenommen.

3.1.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Entwicklung der Bevölkerung vollzog sich in den verschiedenen Planungsräumen des Ilm-Kreises sehr unterschiedlich. Während einige Planungsräume an Einwohnern zunahmen (Arnstadt-Mitte, Arnstadt-West, Arnstadt-Nord, Arnstadt-Rudisleben, Arnstadt-Ortsteile I, Ilmenau-Mitte, Ilmenau-Bad, Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht und Ilmenau Ortsteile III), waren die Bevölkerungszahlen der restlichen Planungsräume des Ilm-Kreises rückläufig.

Besonders stark waren die Rückgänge von 2020 bis 2021 im Vergleich in den Planungsräumen Arnstadt-Bahnhof, Ilmenau-Stollen, Ilmenau-Ortsteile II, und der Landgemeinde Großbreitenbach.

Deutlich zu erkennen sind die Unterschiede der Entwicklung in den Städten des Ilm-Kreises. Während die Stadt Arnstadt + Ortsteile (+1,15 %) eine Bevölkerungszunahme verzeichnete, fiel die Entwicklung der Einwohnerzahlen für Ilmenau + Ortsteile (- 0,29 %), Stadtilm + Ortsteile (-0,65 %) und dem ländlichen Raum (-1,10 %) negativ aus. Der Bevölkerungsverlust des Ilm-Kreises betrug 0,19 % in 2021 gegenüber dem Vorjahr.

Laut der ersten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des TLS sollen alle Städte, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften an Bevölkerung verlieren. Dem Amt Wachsenburg wird nach eigenen Berechnungen der geringste Verlust um 625 Einwohner prognostiziert. Prozentual werden der Stadt Arnstadt, Stadt Ilmenau und dem Amt Wachsenburg die niedrigsten Bevölkerungsverluste vorausberechnet. In den ländlichen Regionen sollen die Bevölkerungsverluste teilweise deutlich überdurchschnittlich ausfallen.

Tabelle 36: Entwicklung der Einwohnerzahlen in den Planungsräumen des Ilm-Kreises 2020, 2021 und Prognose bis 2040 zum Stichtag 31.12.

Planungsraum	2020	2021	Veränderung	Veränderung in %	2040 (Prognose)	Veränderung bis 2040	Veränderung bis 2040 in %
Arnstadt-Mitte	2.843	3.433	+590	+20,75	k.A.	k.A.	k.A.
Arnstadt-Rabenhold/Ost	6.481	6.388	-93	-1,43	k.A.	k.A.	k.A.
Arnstadt-West	4.535	4.583	+48	+1,06	k.A.	k.A.	k.A.
Arnstadt-Bahnhof	6.292	5.928	-364	-5,79	k.A.	k.A.	k.A.
Arnstadt-Nord	1.645	1.793	+148	+9,00	k.A.	k.A.	k.A.
Arnstadt-Rudisleben	974	989	+15	+1,54	k.A.	k.A.	k.A.
Arnstadt-Ortsteile I	1.859	1.877	+18	+0,97	k.A.	k.A.	k.A.
Arnstadt-Ortsteile II	2.974	2.929	-45	-1,51	k.A.	k.A.	k.A.
Arnstadt	27.603	27.920	+317	+1,15	25.310	-2.610	-9,35
Ilmenau-Mitte	6.897	6.924	+27	+0,39	k.A.	k.A.	k.A.
Ilmenau-Stollen	5.655	5.548	-107	-1,89	k.A.	k.A.	k.A.
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	3.042	2.997	-45	-1,48	k.A.	k.A.	k.A.
Ilmenau-Bad	2.644	2.691	+47	+1,78	k.A.	k.A.	k.A.
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	2.615	2.700	+85	+3,25	k.A.	k.A.	k.A.
Ilmenau-Ortsteile I	4.583	4.575	-8	-0,17	k.A.	k.A.	k.A.
Ilmenau-Ortsteile II	2.232	2.185	-47	-2,11	k.A.	k.A.	k.A.
Ilmenau-Ortsteile III	2.796	2.798	+2	+0,07	k.A.	k.A.	k.A.
Ilmenau-Ortsteile IV	3.531	3.511	-20	-0,57	k.A.	k.A.	k.A.
Ilmenau-Ortsteile V	4.413	4.369	-44	-1,00	k.A.	k.A.	k.A.
Ilmenau	38.408	38.298	-110	-0,29	34.580	-3.718	-9,71
Stadtilm-Stadt	4.804	4.773	-31	-0,65	k.A.	k.A.	k.A.
Stadtilm-Ortsteile	3.636	3.612	-24	-0,66	k.A.	k.A.	k.A.
Stadtilm	8.440	8.385	-55	-0,65	7.450	-935	-11,15
Landgemeinde Großbreitenbach	6.189	6.060	-129	-2,08	4.710	-1.350	-22,28
Amt Wachsenburg	8.022	7.965	-57	-0,71	7.340	-625	-7,85
Gemeinde Geratal	8.910	8.814	-96	-1,08	7.050	-1.764	-20,01
VG Geratal/Plaue	4.459	4.403	-56	-1,26	3.770	-633	-14,38
VG Riechheimer Berg	4.113	4.102	-11	-0,27	3.460	-642	-15,65
Ländlicher Raum	31.693	31.344	-349	-1,10	26.330	-5.014	-16,00
Ilm-Kreis	106.144	105.947	-197	-0,19	93.670	-12.277	-11,59

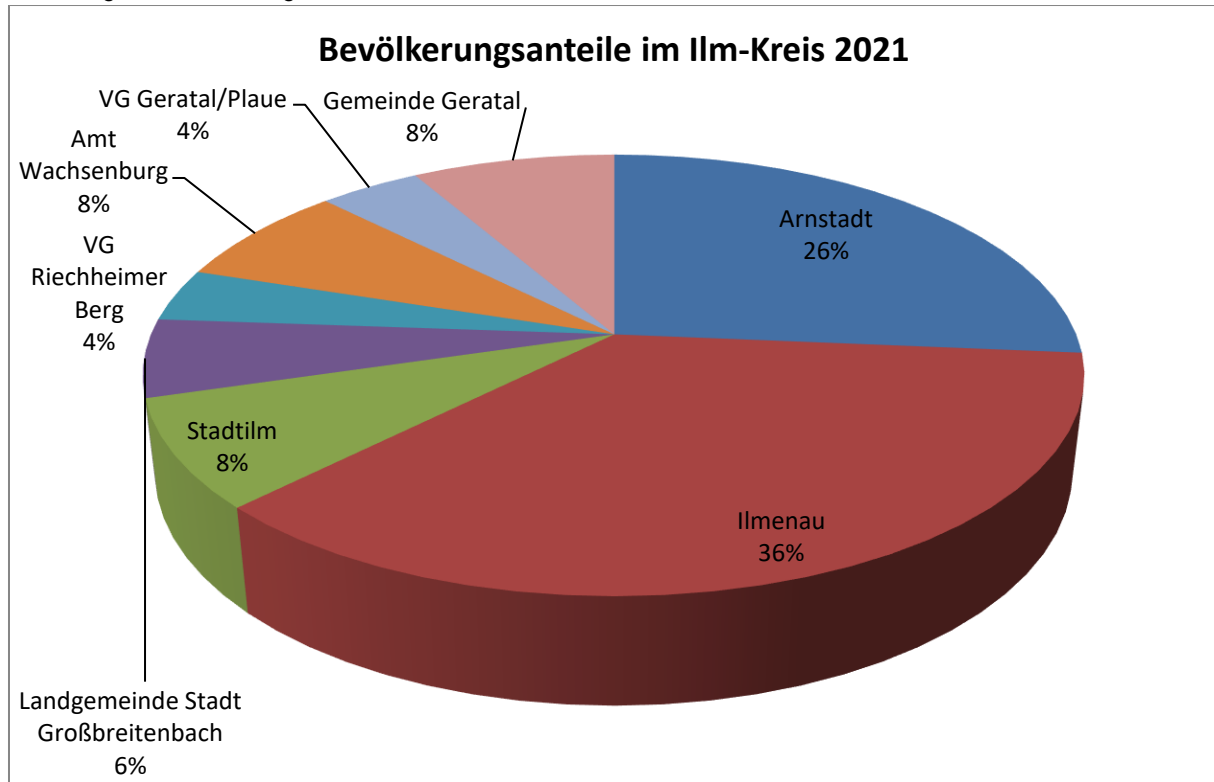
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik/Einwohnermeldeämter des Ilm-Kreises, eigene Berechnung

3.1.2 Bevölkerungsdichte

In den beiden Städten Arnstadt und Ilmenau lebten 62 Prozent der Einwohner des gesamten Ilm-Kreises, dies ist der Gebietsreform geschuldet. Denn die umliegenden Ortschaften sind jetzt Bestandteil von den Städten Ilmenau und Arnstadt. Dies spiegelt sich auch in der Betrachtung der Bevölkerungsdichte wieder. In Arnstadt war die Bevölkerungsdichte mit 265,93 Einwohner pro km² am höchsten, gefolgt von Ilmenau mit einer Einwohnerdichte von

192,75 Einwohnern pro km². Es folgt mit etwas Abstand die Gemeinde Geratal (107,06). Am geringsten war die Bevölkerungsdichte in der VG Riechheimer Berg (43,16).

Abbildung 45: Bevölkerungsanteile im IIm-Kreis 2021



Quelle: Einwohnermeldeämter des IIm-Kreises, eigene Darstellung

Tabelle 37: Bevölkerungsdichte der Planungsräume am 31.12.2021

Planungsraum	Fläche in km ²	Einwohner pro km ²
Arnstadt	104,99	265,93
Ilmenau	198,69	192,75
Stadtilm	120,26	69,72
Landgemeinde Großbreitenbach	80,76	75,04
Amt Wachsenburg	77,64	102,59
Gemeinde Geratal	82,33	107,06
VG Geratal/Plaue	45,41	96,96
VG Riechheimer Berg	95,04	43,16
Ländlicher Raum	286,14	82,23
IIm-Kreis	805,12	131,59

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik/Einwohnermeldeämter des IIm-Kreises, eigene Berechnung

3.1.3 Bevölkerungsbewegung

Bei der Bevölkerungsbewegung wird in die natürliche Bevölkerungsbewegung (Geborene/Gestorbene) und räumliche Bevölkerungsbewegung (Zuzüge/Fortzüge) unterschieden.

Bei der Betrachtung der natürlichen Bevölkerungsbewegung fällt auf, dass keine Stadt, Gemeinde oder Verwaltungsgemeinschaft einen positiven Saldo aufwies. Die Sterbefälle überwogen den Geburten im IIm-Kreis. Allerdings fiel der negative Saldo in den

verschiedenen Städten, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften sehr unterschiedlich aus. Während Arnstadt, Ilmenau, und die Landgemeinde Geratal hohe Sterbefallüberschüsse hatten, lag das natürliche Saldo in der VG Riechheimer Berg und dem Amt Wachsenburg nur knapp im negativen Bereich.

Demgegenüber stand in der Hälfte aller Städte, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften ein Wanderungsgewinn (Überschuss an Zuzügen gegenüber Fortzügen). Nur die Landgemeinde Großbreitenbach, das Amt Wachsenburg, die VG Geratal/Plaue die VG Riechheimer Berg verbuchte bei der räumlichen Bevölkerungsbewegung einen negativen Saldo. Die meisten Wanderungsgewinne gab es mit Abstand in den beiden Städten Arnstadt und Ilmenau.

Tabelle 38: Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung 2021

Planungsraum	Lebend-geborene	Ge-storbene	Natürliches Saldo	Zu-züge	Fort-züge	Räumliches Saldo
Arnstadt	222	523	-301	1.982	1.422	+560
Ilmenau	284	686	-402	2.186	1.891	+295
Stadtilm	61	133	-72	296	275	+21
Landgemeinde Großbreitenbach	35	134	-99	191	219	-28
Amt Wachsenburg	62	79	-17	308	329	-21
Gemeinde Geratal	47	191	-144	311	262	+49
VG Geratal/Plaue	25	60	-35	192	207	-15
VG Riechheimer Berg	31	40	-9	122	125	-3
Ländlicher Raum	200	504	-304	1.124	1.145	-18

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

3.1.4 Bevölkerungsstruktur

Altersstruktur

Der Anteil der 0 bis unter 18-Jährigen war in den letzten Jahren im Ilm-Kreis wieder steigend (siehe Punkt 2.1.1). Der Anteil der 0 bis unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Ilm-Kreises lag zum 31.12.2021 bei 15,17 %. Die Planungsräume Arnstadt-Mitte, Arnstadt-Ortsteile II, Ilmenau-Pörlitzer Höhe, Stadtilm-Stadt, Amt Wachsenburg und VG Riechheimer Berg wiesen die höchsten Anteile dieser Altersgruppe bezogen auf die Gesamtbevölkerung auf. Die mit Abstand geringsten Anteile der 0 bis unter 18-Jährigen gab es in den Planungsräumen Ilmenau-Stollen (8,81 %) und Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht (6,96 %).

Der Anteil der Bevölkerung ab 65 Jahre und älter war weiterhin hoch. In den Planungsräumen Arnstadt-Rabenhold/Ost, Arnstadt-West, Ilmenau-Stollen, Ilmenau-Bad, Ilmenau-Ortsteile II, Landgemeinde Großbreitenbach und Gemeinde Geratal war der Anteil der Altersgruppe ab 65 Jahre gemessen an der Zahl der Gesamtbevölkerung am größten. Am geringsten war der Anteil in Arnstadt-Mitte, Arnstadt-Nord, und mit deutlichem Abstand im Planungsraum Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht.

Absolut hatte die Stadt Ilmenau + Ortsteile sowohl die meisten Kinder und Jugendlichen im Alter von 0 bis unter 18 Jahre, als auch die meisten Einwohner im Alter ab 65 Jahre.

Tabelle 39: Bevölkerung nach Altersgruppen am 31.12.2021

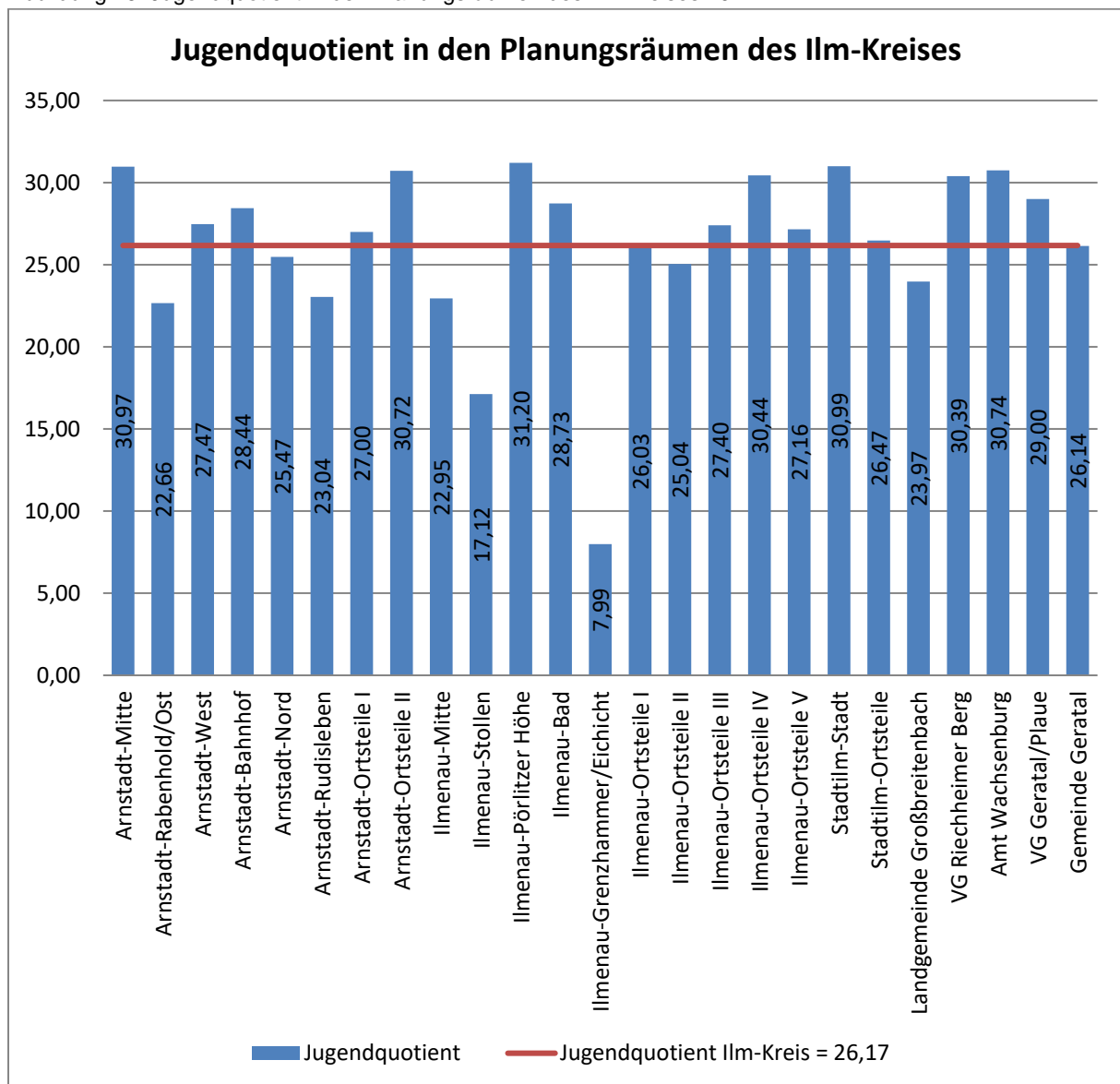
Planungsraum	0 - unter 18 Jahre		65 Jahre und älter	
	Anzahl	Anteil an Gesamtbevölkerung in Prozent	Anzahl	Anteil an Gesamtbevölkerung in Prozent
Arnstadt-Mitte	660	19,23	642	18,70
Arnstadt-Rabenhold/Ost	801	12,54	2.052	32,12
Arnstadt-West	647	14,12	1.581	34,50
Arnstadt-Bahnhof	1.000	16,87	1.412	23,82
Arnstadt-Nord	297	16,56	330	18,40
Arnstadt-Rudisleben	144	14,56	220	22,24
Arnstadt-Ortsteile I	284	15,13	541	28,82
Arnstadt-Ortsteile II	545	18,61	610	20,83
Arnstadt	4.378	15,68	7.388	26,46
Ilmenau-Mitte	1.033	14,91	1.389	20,06
Ilmenau-Stollen	489	8,81	2.203	39,71
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	547	18,25	697	23,26
Ilmenau-Bad	385	14,31	966	35,90
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	188	6,96	159	5,89
Ilmenau-Ortsteile I	669	14,62	1.336	29,20
Ilmenau-Ortsteile II	293	13,41	722	33,04
Ilmenau-Ortsteile III	442	15,80	743	26,55
Ilmenau-Ortsteile IV	592	16,86	974	27,74
Ilmenau-Ortsteile V	683	15,63	1.171	26,80
Ilmenau	5.321	13,89	10.360	27,05
Stadtilm-Stadt	834	17,47	1.248	26,15
Stadtilm-Ortsteile	579	16,03	846	23,42
Stadtilm	1.413	16,85	2.094	24,97
Landgemeinde Großbreitenbach	800	13,20	1.923	31,73
Amt Wachsenburg	1.424	17,88	1.909	23,97
Gemeinde Geratal	1.277	14,49	2.652	30,09
VG Geratal/Plaue	730	16,58	1.156	26,25
VG Riechheimer Berg	734	17,89	953	23,23
Ländlicher Raum	4.965	15,84	8.593	27,42
Ilm-Kreis	16.077	15,17	28.435	26,84

Quelle: Einwohnermeldeämter des IIm-Kreises, eigene Berechnung

Der Jugendquotient beschreibt das Verhältnis der unter 18-Jährigen zu 100 Personen im Alter zwischen 18 und unter 65 Jahren.

Der Jugendquotient war in den letzten Jahren thüringenweit und im Ilm-Kreis steigend. Zum Stichtag des 31.12.2021 betrug der Jugendquotient des Ilm-Kreises 26,17. Die Planungsräume Arnstadt-Mitte, Arnstadt-Ortsteile II, Ilmenau-Pörlitzer Höhe, Ilmenau-Ortsteile IV, Stadtilm-Stadt, VG Riechheimer Berg und Amt Wachsenburg hatten, mit jeweils über 30 Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren je 100 Einwohner im Alter zwischen 18 und unter 65 Jahren, den höchsten Wert. Am geringsten fiel der Jugendquotient in Ilmenau-Stollen (17,12) und Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht (7,99) aus.

Abbildung 46: Jugendquotient in den Planungsräumen des Ilm-Kreises 2021



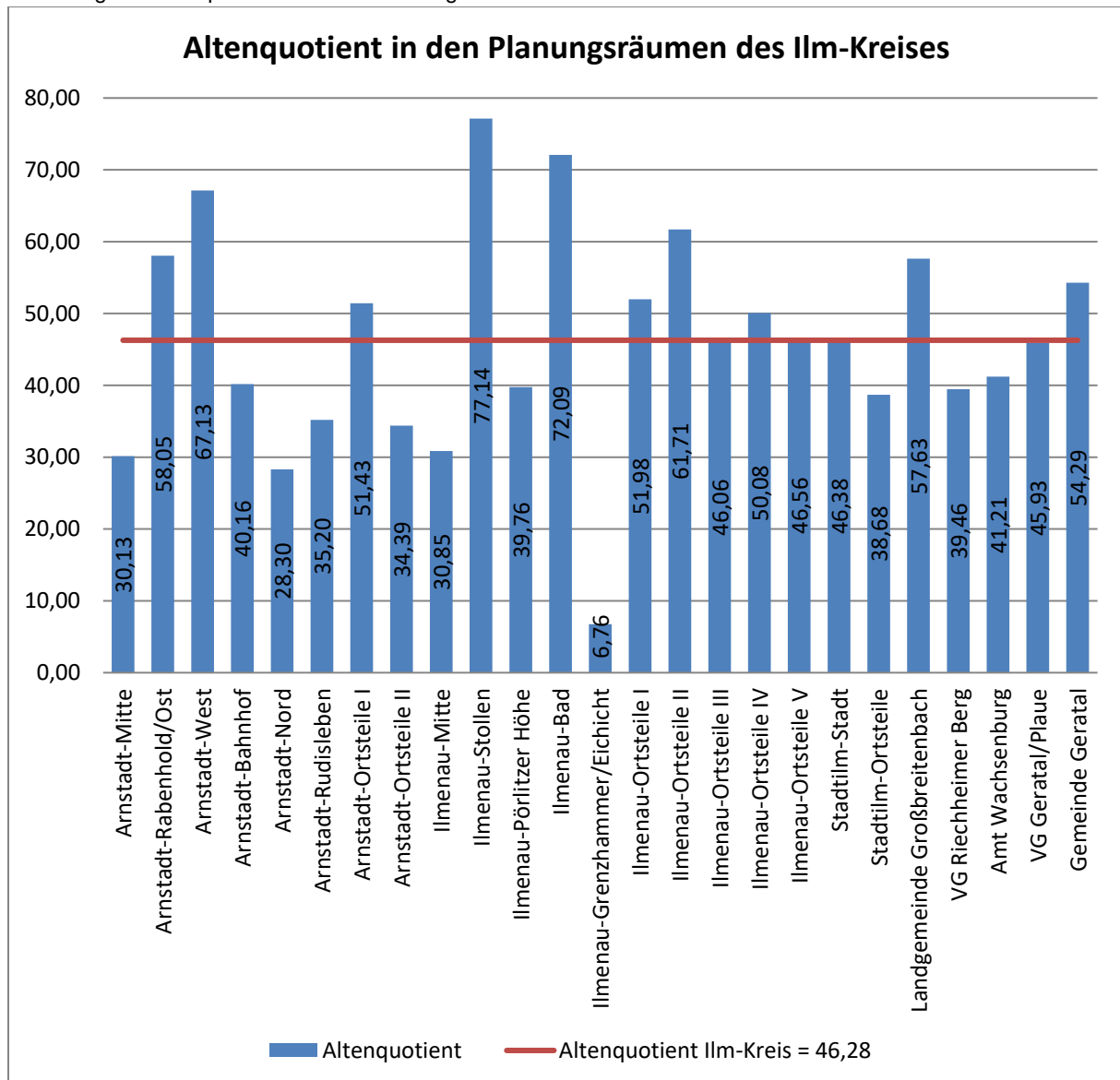
Quelle: Einwohnermeldeämter des Ilm-Kreises, eigene Berechnung und Darstellung

Entsprechend dem Jugendquotienten gibt der Altenquotient den Anteil der über 65-Jährigen an der im erwerbsfähigen Alter befindlichen Bevölkerung wieder.

2021 betrug der Altenquotient des Ilm-Kreises 46,28. In den Planungsräumen Arnstadt-Rabenhold/Ost, Arnstadt-West, Ilmenau-Stollen, Ilmenau-Bad und Landgemeinde Großbreitenbach kamen die meisten Einwohner im Alter von 65 Jahren und älter auf 100

Einwohner der Bevölkerungsgruppe der 18 bis unter 65-Jährigen. Den deutlich niedrigsten Wert hatte mit 6,79 der Planungsraum Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht.

Abbildung 47: Altenquotienten in den Planungsräumen des Ilm-Kreises 2021



Quelle: Einwohnermeldeämter des Ilm-Kreises, eigene Berechnung und Darstellung

Geschlechterverteilung

Der folgenden Tabelle ist die Verteilung der männlichen und weiblichen Bevölkerung in den Planungsräumen des Ilm-Kreises zu entnehmen. Allgemein lässt sich sagen, dass es entsprechend der Bevölkerung des Ilm-Kreises nach Altersgruppen und Geschlecht (siehe Punkt 2.1.1) in den Planungsräumen ein Überschuss an der männlichen Bevölkerung gab, in denen die Bevölkerung der Altersgruppen 0 bis unter 18 Jahre und von 18 bis unter 65 Jahre anteilig größer ausfielen. Umgekehrt war der weibliche Bevölkerungsanteil in den Planungsräumen auffallend höher, wenn der Anteil der über 65-Jährigen ebenfalls höher ausfiel. Besonders auffällig war nur der Planungsraum Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht. Hier war der Anteil der männlichen Bevölkerung, mit 64,22 %, besonders hoch ausgeprägt. Dieses Gebiet wies geringe Anteile an Kindern und Jugendlichen und der Bevölkerung ab 65 Jahre auf. Hier sind viele Studenten wohnhaft, wodurch es zu einer signifikanten Ungleichverteilung der Geschlechtergruppen kommt.

Tabelle 40: Männliche und weibliche Bevölkerung in den Planungsräumen des Ilm-Kreises 2021

Planungsraum	männlich	Anteil an Gesamtbevölkerung in Prozent	weiblich	Anteil an Gesamtbevölkerung in Prozent
Arnstadt-Mitte	1.765	51,41	1.668	48,59
Arnstadt-Rabenhold/Ost	3.085	48,29	3.303	51,71
Arnstadt-West	2.170	47,35	2.413	52,65
Arnstadt-Bahnhof	2.894	48,82	3.034	51,18
Arnstadt-Nord	997	55,61	796	44,39
Arnstadt-Rudisleben	492	49,75	497	50,25
Arnstadt-Ortsteile I	922	49,12	955	50,88
Arnstadt-Ortsteile II	1.512	51,62	1.417	48,38
Arnstadt	13.837	49,56	14.083	50,44
Ilmenau-Mitte	3.650	52,72	3.274	47,28
Ilmenau-Stollen	2.610	47,04	2.938	52,96
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	1.490	49,72	1.507	50,28
Ilmenau-Bad	1.276	47,42	1.415	52,58
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	1.734	64,22	966	35,78
Ilmenau-Ortsteile I	2.318	50,67	2.257	49,33
Ilmenau-Ortsteile II	1.093	50,02	1.092	49,98
Ilmenau-Ortsteile III	1.392	49,75	1.406	50,25
Ilmenau-Ortsteile IV	1.749	49,81	1.762	50,19
Ilmenau-Ortsteile V	2.176	49,81	2.193	50,19
Ilmenau	19.488	50,89	18.810	49,11
Stadtilm-Stadt	2.358	49,40	2.415	50,60
Stadtilm-Ortsteile	1.802	49,89	1.810	50,11
Stadtilm	4.160	49,61	4.225	50,39
Landgemeinde Großbreitenbach	3.042	50,20	3.018	49,80
Amt Wachsenburg	4.023	50,51	3.942	49,49
Gemeinde Geratal	4.331	49,14	4.483	50,86
VG Geratal/Plaue	2.138	48,56	2.265	51,44
VG Riechheimer Berg	2.040	49,73	2.062	50,27
Ländlicher Raum	15.274	49,69	15.770	50,31
Ilm-Kreis	53.059	50,08	52.888	49,92

Quelle: Einwohnermeldeämter des Ilm-Kreises, eigene Berechnung

Nicht deutsche Bevölkerung

Die folgenden Zahlen beziehen sich auf die am 31.12.2021 gemeldeten nicht deutschen Einwohnern in den Einwohnermeldeämtern der Städte, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften. Insgesamt betrug die Zahl der nicht deutschen Bevölkerung am 31.12.2021 im Ilm-Kreis 7.241. Dies entsprach einem Anteil nicht Deutscher an der Gesamtbevölkerung von 6,83 %. Circa 90,5 % (6.556) der nicht deutschen Bevölkerung verteilten sich auf die Städte Arnstadt und Ilmenau (siehe Tabelle 41). Mit 3.551 nicht deutschen Einwohnern hatte die Stadt Ilmenau die absolut höchste Zahl an nicht Deutschen. Den höchsten Anteil nicht Deutscher an der Gesamtbevölkerung hatte mit 10,76 % die Stadt

Arnstadt. Die Stadt Stadtilm (2,00 %) und der Ländliche Raum (1,65 %) haben den geringsten Anteil nicht deutscher Bevölkerung im Ilm-Kreis.

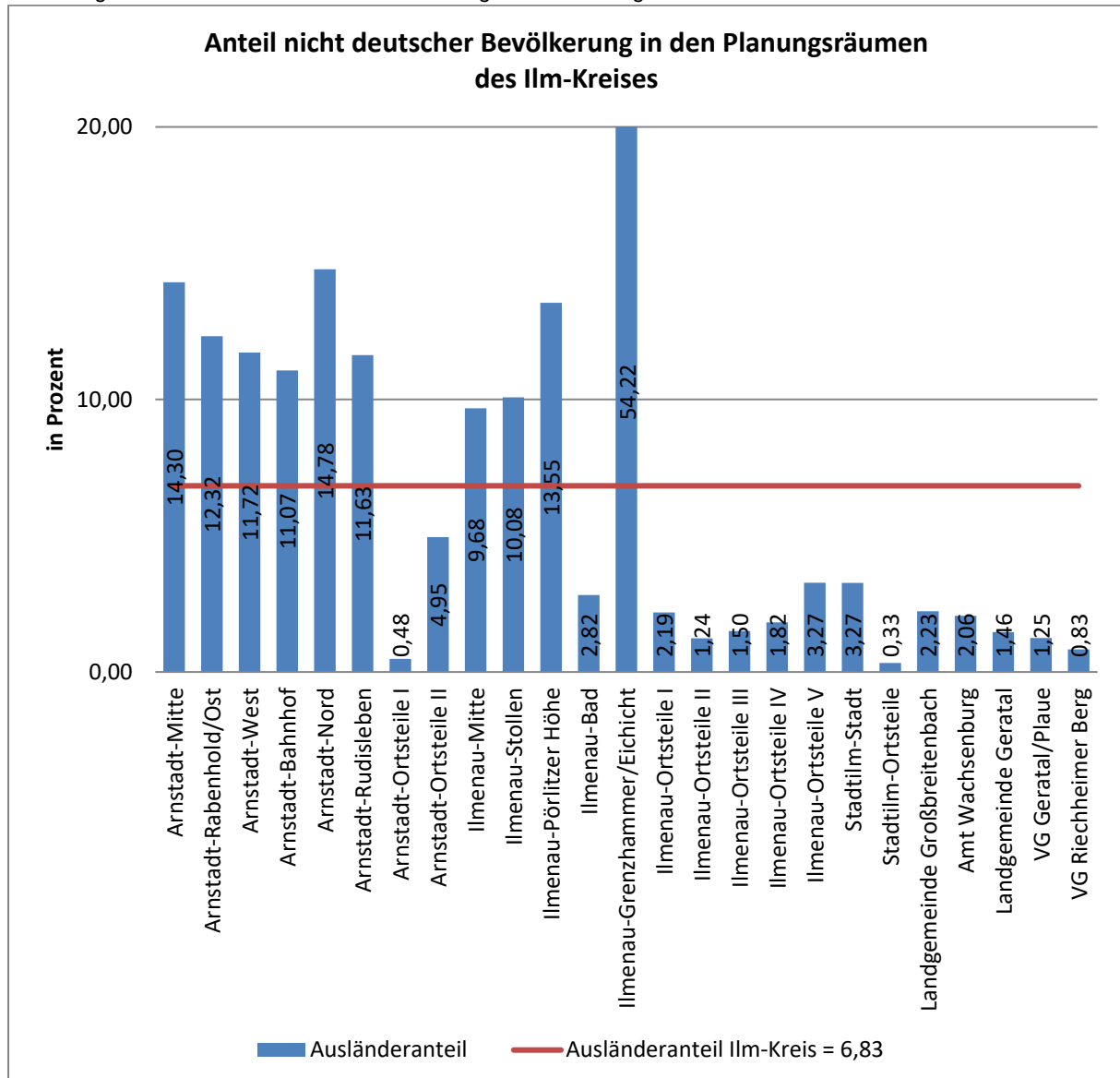
Im Vergleich der einzelnen Planungsräume (siehe Abbildung 48) gab es im Planungsraum Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht mit 54,22 % einen deutlich erhöhten Anteil der nicht deutschen Bevölkerung. Dieser entstand durch die Anmietung der Einzelunterkünfte für Asylbewerber durch den Landkreis in diesem Gebiet und den vielen im Wohngebiet Grenzhammer wohnhaften Studierenden. Darüber hinaus war der Anteil nicht deutscher Einwohner in Arnstadt-Mitte (14,30 %), Arnstadt Rabenhold/Ost (12,32 %), Arnstadt-West (11,72 %), Arnstadt-Bahnhof (11,07 %), Arnstadt-Nord (14,78 %), Arnstadt-Rudisleben (11,63 %), Ilmenau-Stollen (10,08 %) und Ilmenau-Pörlitzer Höhe (13,55 %) leicht erhöht. Die geringsten Anteile nicht deutscher Bevölkerung gab es in den Planungsräumen Stadtilm-Ortsteile (0,33), Arnstadt-Ortsteile I (0,48 %), VG Riechheimer Berg (0,85 %) und Ilmenau-Ortsteile II (1,23 %).

Tabelle 41: Gemeldete nicht deutsche Bevölkerung am 31.12. in Planungsräumen des IIm-Kreises

Planungsraum	2019	2021	Veränderung 2019 – 2021	
			absolut	in Prozent
Arnstadt-Mitte	342	491	+149	+43,57
Arnstadt-Rabenhold/Ost	696	787	+91	+13,07
Arnstadt-West	428	537	+109	+25,47
Arnstadt-Bahnhof	662	656	-6	-0,91
Arnstadt-Nord	228	265	+37	+16,23
Arnstadt-Rudisleben	112	115	+3	+2,68
Arnstadt-Ortsteile I	10	9	-1	-10,00
Arnstadt-Ortsteile II	237	145	-92	-38,82
Arnstadt	2.715	3.005	+290	+10,68
Ilmenau-Mitte	526	670	+144	+27,38
Ilmenau-Stollen	542	559	+17	+3,14
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	365	406	+41	+11,23
Ilmenau-Bad	64	76	+12	+18,75
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	1.442	1.464	+22	+1,53
Ilmenau-Ortsteile I	89	100	+11	+12,36
Ilmenau-Ortsteile II	28	27	-1	-3,57
Ilmenau-Ortsteile III	46	42	-4	-8,70
Ilmenau-Ortsteile IV	59	64	+5	+8,47
Ilmenau-Ortsteile V	111	143	+32	+28,83
Ilmenau	3.272	3.551	+279	+8,53
Stadtilm-Stadt	120	156	+36	+30,00
Stadtilm-Ortsteile	13	12	-1	-7,69
Stadtilm	133	168	+35	+26,32
Landgemeinde Großbreitenbach	202	135	-67	-33,17
Amt Wachsenburg	177	164	-13	-7,34
Gemeinde Geratal	113	129	+16	+14,16
VG Geratal/Plaue	59	55	-4	-6,78
VG Riechheimer Berg	25	34	+9	+36,00
Ländlicher Raum	576	517	-59	-10,24
IIm-Kreis	6.696	7.241	+545	+8,14

Quelle: Einwohnermeldeämter des IIm-Kreises, eigene Berechnung

Abbildung 48: Anteil nicht deutscher Bevölkerung in den Planungsräumen des IIm-Kreises am 31.12.2019



Quelle: Einwohnermeldeämter des IIm-Kreises, eigene Darstellung

3.2 Bildung

3.2.1 Schüler mit Übertritt in den gymnasialen Bildungsgang

Da die Übertritte an die Gymnasien für jede Grundschule erfasst werden, können die folgenden Daten nur das Ergebnis nach dem Standort der Schule wiedergeben. Dabei sind nicht die Schuleinzugsbereiche oder Gastschulverhältnisse berücksichtigt. Dadurch können keine aussagekräftigen Rückschlüsse auf der Ebene der Planungsräume getroffen werden. Auf Grund der relativen Häufigkeit von Grundschulen und den damit verbundenen kleineren Einzugsbereichen werden die Daten aber auf Ebene der Städte Arnstadt, Ilmenau und Stadtilm sowie dem ländlichen Raum betrachtet.

Durchschnittlich betrug die Übertrittquote im Schuljahr 2021/2022 im IIm-Kreis 35,2 %. Damit gingen von insgesamt 861 Schülern der 4. Klassen 303 Schüler in den gymnasialen Bildungsgang über. Die höchste Übertrittquote hatte im Schuljahr 2021/2022 die Stadt Ilmenau. Dort gab es mit 130 Schülern, die in den gymnasialen Bildungsgang übergangen

auch absolut den höchsten Wert. In Arnstadt, Stadtilm und dem Ländliche Raum fielen die Quoten der Übertritte unterdurchschnittlich aus.

Tabelle 42: Übertritt in einen gymnasialen Bildungsgang nach Standort der Grundschulen Schuljahr 2021/2022

Schulstandort	Schüler 4. Klasse Grundschule vor Übertritt in weiterführende Schulen	Übertritt an einen gymnasialen Bildungsgang 19/20	Übertrittquote an einen gymnasialen Bildungsgang 19/20 in Prozent
Arnstadt	183	60	32,8
Ilmenau	310	130	41,9
Stadtilm	85	18	21,2
Ländlicher Raum	283	95	33,6
Ilm-Kreis	861	303	35,2

Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport – Statistikstelle, eigene Berechnung

3.3 Gesundheit

3.3.1 Ergebnisse Schuleingangsuntersuchungen

Bei den Schuleingangsuntersuchungen handelt es sich um die einzige repräsentative Querschnittserhebung eines gesamten Geburtsjahrganges. Auffälligkeiten der psychischen und physischen Gesundheit bei Kindern sind oft lebensstilgeprägt und lassen in Verbindung mit Indikatoren zur sozio-ökonomischen Situation Rückschlüsse auf die Lebensverhältnisse zu.

An der Schuleingangsuntersuchung für das Schuljahr 2021/2022 nahmen im Ilm-Kreis 971 Kinder teil. Die häufigsten gesundheitlichen Auffälligkeiten gab es in den Bereichen Sprache und Verhalten. Die wenigsten Kinder mit Auffälligkeiten gab es im Bereich der Grobmotorik. Bei 16 Kindern wurde die Rückstellung empfohlen. 677 Kinder wiesen Normalgewicht auf. Kinder mit Übergewicht wurden häufiger festgestellt als Kinder mit Untergewicht und Adipositas.

Bei der Betrachtung der Anteilswerte ist zu beachten, dass teilweise auf Grund der geringen Zahl an untersuchten Kindern die Anteile von gesundheitlichen Auffälligkeiten, trotz geringem absolutem Aufkommen, hoch ausfallen. Dies betrifft vor allem die Planungsräume Arnstadt-Rudisleben, Arnstadt-Ortsteile, Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht.

Die Feststellung von Auffälligkeiten bei der Sprache und dem Verhalten unterliegt keinem standardisiertem Testverfahren, sondern der subjektiven Wahrnehmung des untersuchenden Arztes. Die Daten sind daher nur vorsichtig zu interpretieren.

In Ilmenau gab es einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern mit Übergewicht und Adipositas. Im Bereich der Auffälligkeiten in der Grob- und Feinmotorik waren die Anteile in den Städten Arnstadt und Stadtilm erhöht. Die meisten sprachlichen Auffälligkeiten bezogen auf alle untersuchten Kinder wurden in Arnstadt und Stadtilm festgestellt. Den höchsten Anteil an Verhaltensauffälligkeiten wurden in Stadtilm verzeichnet.

Tabelle 43: Anteil der gesundheitlichen Auffälligkeiten bei den Kindern zur Schuleingangsuntersuchung in den Planungsräumen des IIm-Kreises

Planungsraum	Anteil der untersuchten Kinder mit Auffälligkeiten beim/bei der ... in Prozent							
	Untergewicht	Übergewicht	Adipositas	Grobmotorik	Feinmotorik	Sprache*	Verhalten	zur Rückstellung empfohlener Kinder
Arnstadt-Mitte	2,38	23,81	11,90	19,05	26,19	76,19	40,48	2,38
Arnstadt-Rabenhold/Ost	29,41	7,84	3,92	15,69	29,41	62,75	45,10	0
Arnstadt-West	6,06	24,24	12,12	18,18	24,24	63,64	27,27	0
Arnstadt-Bahnhof	7,69	13,46	11,54	19,23	30,77	63,46	34,62	0
Arnstadt-Nord	6,06	3,03	0	6,06	15,15	48,48	24,24	3,03
Arnstadt-Rudisleben	0	50,00	33,33	0	0	50,00	16,67	0
Arnstadt-Ortsteile I	7,14	0	0	14,29	35,71	35,71	14,29	0
Arnstadt-Ortsteile II	16,67	8,33	5,56	8,33	8,33	44,44	27,78	0
Arnstadt	11,61	13,48	7,87	14,61	23,60	59,18	32,96	0,75
Ilmenau-Mitte	11,54	10,26	3,85	8,97	5,13	29,49	14,10	1,28
Ilmenau-Stollen	7,69	23,08	7,69	19,23	11,54	19,23	11,54	0
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	9,38	15,63	9,38	18,75	12,50	43,75	34,38	3,13
Ilmenau-Bad	11,76	5,88	0	5,88	0	41,18	0	0
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	14,29	14,29	0	14,29	28,57	71,43	42,86	14,29
Ilmenau-Ortsteile I	5,88	13,73	5,88	9,80	7,84	31,37	17,65	1,96
Ilmenau-Ortsteile II	28,57	14,29	0	7,14	14,29	50,00	14,29	0
Ilmenau-Ortsteile III	6,45	12,90	6,45	6,45	3,23	19,35	12,90	3,23
Ilmenau-Ortsteile IV	8,57	20,00	8,57	2,86	0	25,71	11,43	0
Ilmenau-Ortsteile V	7,89	36,84	23,68	10,53	15,79	18,42	13,16	2,63
Ilmenau	9,73	16,72	7,60	10,03	7,90	30,09	15,81	1,82
Stadtilm-Stadt	6,25	8,33	4,17	12,50	27,08	50,00	45,83	0
Stadtilm-Ortsteile	12,82	10,26	5,13	12,82	10,26	56,41	25,64	0
Stadtilm	9,20	9,20	4,60	12,64	19,54	52,87	36,78	0
Landgemeinde Großbreitenbach	4,44	6,67	2,22	15,56	8,89	31,11	22,22	11,11
Amt Wachsenburg	10,00	6,25	2,50	17,50	20,00	46,25	22,50	0
Gemeinde Geratal	15,71	14,29	4,29	5,71	8,57	35,71	14,29	1,43
VG Geratal/Plaue	2,38	23,81	9,52	4,76	11,90	28,57	14,29	4,76
VG Riechheimer Berg	11,76	11,76	3,92	7,84	7,84	54,90	23,53	0
Ländlicher Raum	9,72	11,81	4,17	10,76	12,15	40,28	19,44	2,78
IIm-Kreis	10,20	13,70	6,39	11,74	14,52	43,15	23,48	1,65

Quelle: Gesundheitsamt IIm-Kreis, eigene Berechnung

3.4 Ökonomische Situation

3.4.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort im Ilm-Kreis war bis zum Jahr 2019 steigend. Mit einsetzen der Corona-Pandemie konnte dieser Trend nicht fortgesetzt werden. Dies führte im Jahr 2020 zu einem Rückgang der Zahl der SV-pflichtig Beschäftigten im Ilm-Kreis. 2021 nahm diese Zahl wieder zu, lag aber noch unter dem Niveau vor Pandemiebeginn. Am 30.06.2021 gab es insgesamt 42.198 im Ilm-Kreis lebende sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Das macht 394 weniger Beschäftigte als im Jahr 2019. Dies entspricht einem Rückgang um 0,93 %. Die Entwicklungen waren in den Planungsräumen sehr unterschiedlich. Während in den Planungsräumen Arnstadt-Mitte, Ilmenau- Grenzhammer/Eichicht, Ilmenau-Ortsteile IV und Ilmenau-Ortsteile V Gewinne erzielt werden konnten, nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Arnstadt-Nord, Arnstadt-Ortsteile II, Ilmenau-Stollen, Ilmenau-Pörlitzer Höhe, Ilmenau-Bad, Stadtilm-Ortsteile, Landgemeinde Großbreitenbach, Gemeinde Geratal und der VG Riechheimer Berg deutlich ab. Bei der Betrachtung der Zahlen lässt sich feststellen, dass es einen Unterschied zwischen den Entwicklungen in den Städten und den ländlich geprägten Gebieten des Ilm-Kreises gibt. Während städtische Gebiete nach dem Rückgang der Beschäftigtenzahlen wieder eine leichte Zunahmetendenz dieser verzeichnen, profitieren ländliche Regionen nicht von diesem Trend.

Tabelle 44: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Planungsräumen jeweils am 30.06.

Planungsraum	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2019 - 2021 in Prozent	Veränderung 2019 - 2021 absolut
Arnstadt-Mitte	*	*	1.375	1.391	1.447	5,24	72
Arnstadt-Rabenhold/Ost	*	*	2.219	2.157	2.252	1,49	33
Arnstadt-West	*	*	1.659	1.646	1.635	-1,45	-24
Arnstadt-Bahnhof	*	*	2.433	2.364	2.447	0,58	14
Arnstadt-Nord	*	*	805	760	776	-3,60	-29
Arnstadt-Rudisleben	*	*	497	468	494	-0,60	-3
Arnstadt-Ortsteile I	*	*	695	699	703	1,15	8
Arnstadt-Ortsteile II	*	*	1.329	1.299	1.268	-4,59	-61
Arnstadt	10.716	10.980	11.012	10.784	11.022	0,09	10
Ilmenau-Mitte	*	*	2.930	2.860	2.949	0,65	19
Ilmenau-Stollen	*	*	1.961	1.845	1.880	-4,13	-81
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	*	*	1.134	1.081	1.082	-4,59	-52
Ilmenau-Bad	*	*	971	905	911	-6,18	-60
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	*	*	792	800	898	13,38	106
Ilmenau-Ortsteile I	*	*	1.812	1.835	1.822	0,55	10
Ilmenau-Ortsteile II	*	*	880	887	875	-0,57	-5
Ilmenau-Ortsteile III	*	*	1.181	1.162	1.143	-3,22	-38
Ilmenau-Ortsteile IV	*	*	1.309	1.381	1.373	4,89	64
Ilmenau-Ortsteile V	*	*	1.741	1.788	1.788	2,70	47
Ilmenau	14.518	14.641	14.711	14.544	14.721	0,07	10
Stadtilm-Stadt	*	*	1.886	1.843	1.889	0,16	3
Stadtilm-Ortsteile	*	*	1.585	1.544	1.530	-3,47	-55
Stadtilm	3.469	3.489	3.471	3.387	3.419	-1,50	-52
Landgemeinde Großbreitenbach	2.606	2.602	2.689	2.612	2.584	-3,90	-105
Amt Wachsenburg	3.431	3.502	3.464	3.425	3.397	-1,93	-67
Gemeinde Geratal	3.590	3.602	3.640	3.561	3.527	-3,10	-113
VG Geratal/Plaue	1.920	1.870	1.826	1.812	1.810	-0,88	-16
VG Riechheimer Berg	1.814	1.784	1.779	1.730	1.718	-3,43	-61
Ländlicher Raum	13.361	13.360	13.398	13.140	13.036	-2,70	-362
Ilm-Kreis	42.064	42.470	42.592	41.855	42.198	-0,93	-394

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

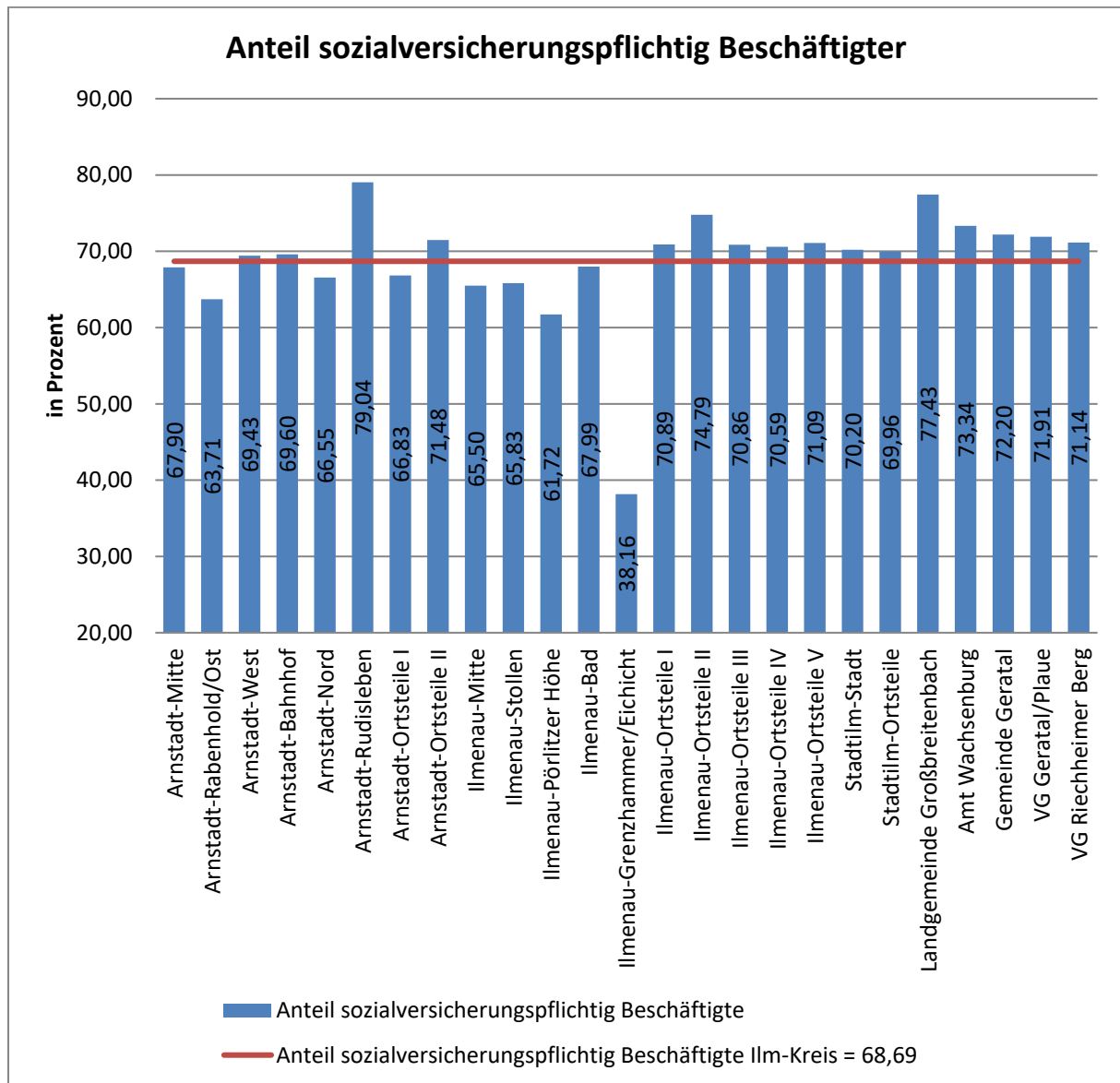
* Die kleinräumige Datenauswertung für die Stadtteile der Städte Arnstadt, Ilmenau sowie Stadtilm ist erst seit dem Jahr 2019 möglich. Ein Datenabruf der Daten vor 2019 ist nicht möglich.

Abbildung 49 sind die Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahre in den Städten, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften des Ilm-Kreises zu entnehmen.

Im Ilm-Kreis waren 68,69 % der Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Den geringsten Anteil verzeichnete Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht mit 38,16 %. Dies ist vor allem auf die in Ilmenau lebenden Studierenden zurück zu führen. Unter dem Anteilswert vom Ilm-Kreis lagen außerdem die Planungsräume Arnstadt-Mitte (67,90), Arnstadt-Rabenhold/Ost (63,71), Arnstadt-Nord (66,55), Arnstadt-Ortsteile I (66,83), Ilmenau-Mitte (65,50), Ilmenau-Stollen (65,83), Ilmenau-Pörlitzer Höhe (61,72) und Ilmenau-Bad (67,99). Den höchsten Anteil an

sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gab es im Planungsraum Arnstadt-Rudisleben zu verzeichnen. Dieser Betrag im Jahr 2021 79,04 %.

Abbildung 49: Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter 2021 an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahre



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/Einwohnermeldeämter des ILM-Kreises, eigene Berechnung und Darstellung

3.4.2 Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt nahm bis 2019 eine positive Entwicklung. Beeinflusst durch die pandemische Lage stieg die Arbeitslosenzahl im Jahr 2020 an. Im Jahr 2021 lag die Zahl der Arbeitslosen nur noch leicht über dem Wert aus dem Jahr 2019. Im ILM-Kreis gab es im Jahr 2021 2.598 Arbeitslose in beiden Rechtskreisen. Im Rechtskreis des SGB II gab es 1.579 Arbeitslose (ALG II) und im Rechtskreis des SGB III 1.019 (ALG I). Dies entspricht einem Anstieg von 10,11 % der ALG II-Empfänger und einem Rückgang um 10,93 % der ALG I-Empfänger im Vergleich zum Jahr 2019. In den Planungsräumen des ILM-Kreises gibt es sehr unterschiedliche Entwicklungen. Diese sind der Tabelle 45 zu entnehmen.

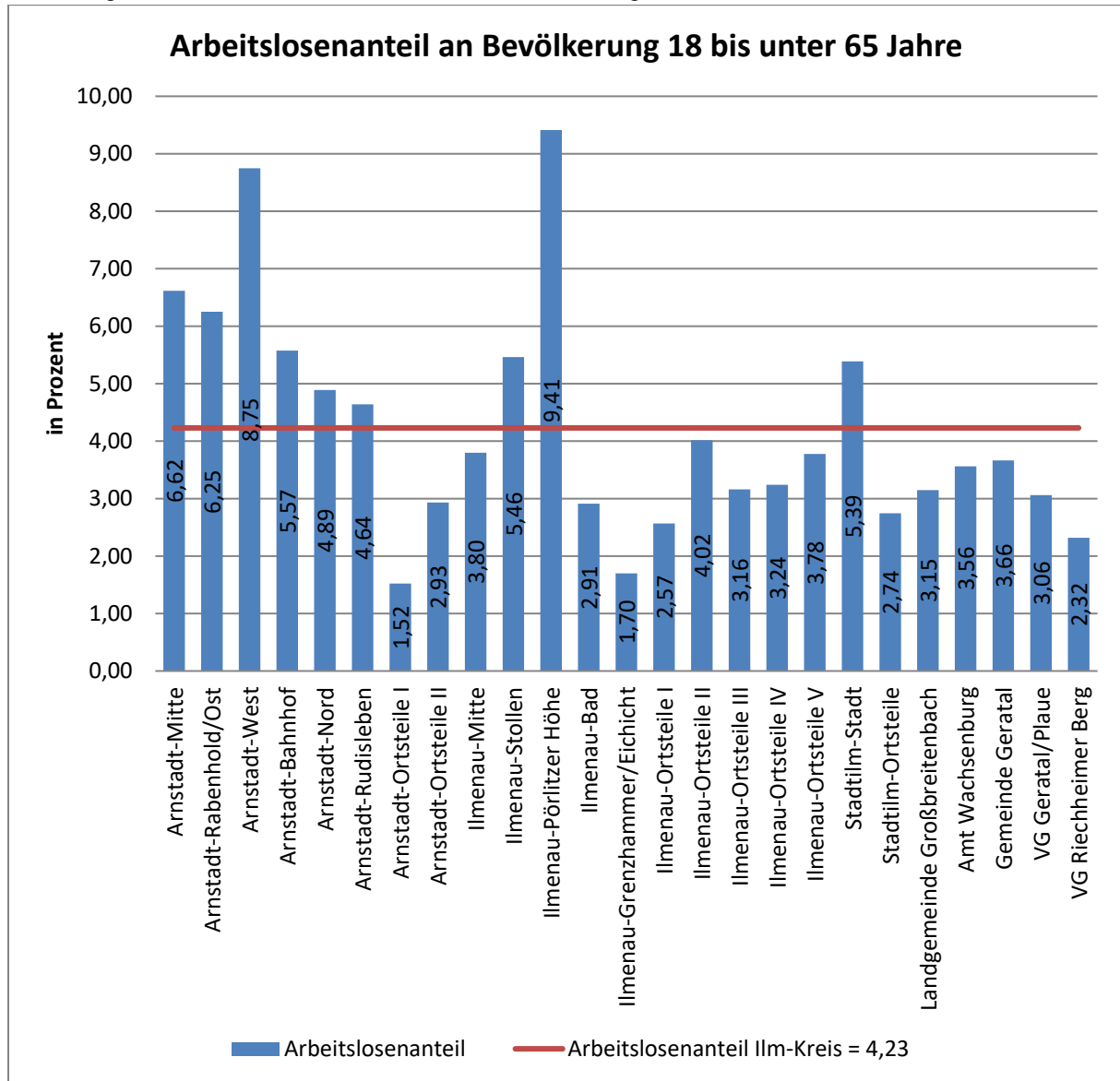
Tabelle 45: Arbeitslose nach Rechtskreisen in den Planungsräumen im Dezember des jeweiligen Jahres

Planungsraum	2018		2019		2020		2021		Veränderung 2019 - 2021 in Prozent	
	SGB II	SGB III	SGB II	SGB III	SGB II	SGB III	SGB II	SGB III	SGB II	SGB III
Arnstadt-Mitte			91	46	99	66	107	34	17,58	-26,09
Arnstadt-Rabenhold/Ost			136	84	161	81	162	59	19,12	-29,76
Arnstadt-West			119	64	140	72	149	57	25,21	-10,94
Arnstadt-Bahnhof			106	89	116	98	127	69	19,81	-22,47
Arnstadt-Nord			27	20	30	28	35	22	29,63	10,00
Arnstadt-Rudisleben			12	17	10	17	13	16	8,33	-5,88
Arnstadt-Ortsteile I			*	16	*	18	*	16	*	0,00
Arnstadt-Ortsteile II			14	31	18	41	23	29	64,29	-6,45
Arnstadt	606	317	516	368	574	421	616	302	19,38	-17,93
Ilmenau-Mitte			102	69	124	76	106	65	3,92	-5,80
Ilmenau-Stollen			114	66	124	81	116	40	1,75	-39,39
Ilmenau-Pörlitzer Höhe			147	46	149	58	128	37	-12,93	-19,57
Ilmenau-Bad			19	15	14	20	19	20	0,00	33,33
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht			47	15	27	24	30	10	-36,17	-33,33
Ilmenau-Ortsteile I			32	44	31	45	25	41	-21,88	-6,82
Ilmenau-Ortsteile II			20	26	25	39	30	17	50,00	-34,62
Ilmenau-Ortsteile III			17	39	17	49	23	28	35,29	-28,21
Ilmenau-Ortsteile IV			34	30	34	38	33	30	-2,94	0,00
Ilmenau-Ortsteile V			62	42	59	63	58	37	-6,45	-11,90
Ilmenau	611	358	601	394	604	493	568	325	-5,49	-17,51
Stadtilm-Stadt			83	36	105	46	101	44	21,69	22,22
Stadtilm-Ortsteile			12	39	17	44	24	36	100,00	-7,69
Stadtilm	106	90	95	75	122	90	125	80	31,58	6,67
Landgemeinde Großbreitenbach	61	54	52	50	58	72	55	50	5,77	0,00
Amt Wachsenburg	65	74	59	86	81	113	88	77	49,15	-10,47
Gemeinde Geratal	89	81	72	83	66	112	78	101	8,33	21,69
VG Geratal/Plaue	44	57	22	54	42	58	30	47	36,36	-12,96
VG Riechheimer Berg	17	46	17	34	18	43	19	37	11,76	8,82
Ländlicher Raum	276	312	222	307	265	398	270	312	21,62	1,63
Ilm-Kreis	1.599	1.077	1.434	1.144	1.565	1.402	1.579	1.019	10,11	-10,93

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Im Jahr 2021 betrug der Arbeitslosenanteil an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahre im Ilm-Kreis 4,23 %. Den höchsten Anteil Arbeitsloser gab es in den Planungsräumen Arnstadt-West und Ilmenau-Pörlitzer Höhe. Am niedrigsten war dieser in den Planungsräumen Arnstadt-Ortsteile I, Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht.

Abbildung 50: Arbeitslosenanteil 2021 an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahre



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/Einwohnermeldeämter des Ilm-Kreises, eigene Berechnung und Darstellung

Jugendarbeitslosigkeit

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren betrug 2021 im Ilm-Kreis 223. Die entspricht einem Rückgang um 3 Jugendliche bzw. 1,33 % im Vergleichszeitraum 2019-2021. Während die Zahl arbeitsloser Jugendlicher in den Städten Arnstadt und Ilmenau sank, nahm diese in StadtIlm sowie im ländlichen Raum im Vergleich zu 2019 zu.

Tabelle 46: Arbeitslose Jugendliche im Alter von 15 - unter 25 Jahre im Dezember des jeweiligen Jahres

Planung- und Sozialraum	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2019 - 2021 in Prozent
Arnstadt-Mitte	k.A.	15	14	13	-13,33
Arnstadt-Rabenhold/Ost	k.A.	31	27	17	-45,16
Arnstadt-West	k.A.	16	17	25	+56,25
Arnstadt-Bahnhof	k.A.	24	21	20	-16,67
Arnstadt-Nord	k.A.	*	10	*	k.A.
Arnstadt-Rudisleben	k.A.	*	*	*	k.A.
Arnstadt-Ortsteile I	k.A.	*	*	*	k.A.
Arnstadt-Ortsteile II	k.A.	*	*	*	k.A.
Arnstadt	101	102	104	91	-10,78
Ilmenau-Mitte	k.A.	14	17	23	+64,29
Ilmenau-Stollen	k.A.	17	10	*	k.A.
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	k.A.	19	20	*21	+10,53
Ilmenau-Bad	k.A.	*	*	*	K.A.
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	k.A.	*	*	*	k.A.
Ilmenau-Ortsteile I	k.A.	*	*	*	k.A.
Ilmenau-Ortsteile II	k.A.	*	*	*	k.A.
Ilmenau-Ortsteile III	k.A.	*	*	*	k.A.
Ilmenau-Ortsteile IV	k.A.	*	*	*	k.A.
Ilmenau-Ortsteile V	k.A.	*	11	*	k.A.
Ilmenau	75	87	86	78	-10,34
Stadtilm-Stadt	k.A.	*	18	25	k.A.
Stadtilm-Ortsteile	k.A.	*	*	*	k.A.
Stadtilm	13	10	18	25	+150,00
Landgemeinde Großbreitenbach	3	4	3	7	+75,00
Amt Wachsenburg	8	8	14	12	+50,00
Gemeinde Geratal	14	11	9	10	-9,09
VG Geratal/Plaue	3	4	6	*	-100,00
VG Riechheimer Berg	*	*	*	*	k.A.
Ländlicher Raum	28	27	32	29	+7,41
Ilm-Kreis	217	226	240	223	-1,33

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

* Zahlenwerte kleiner 10 werden aus Datenschutzgründen anonymisiert. Die Summen werden teilweise nur aus den nicht anonymisierten Daten gebildet, damit keine Rückschlüsse auf die Zahlenwerte möglich sind.

Arbeitslosigkeit im Alter ab 55 Jahre

Die absolute Zahl der Arbeitslosen ab 55 Jahren war nach einem einmaligen Anstieg von 2019 auf 2020 erneut sinkend. Seit 2019 steigerte sich die Zahl im Betrachtungszeitraum von 2019 bis 2021 dennoch um 11,01 %, was absolut einem Anstieg um 72 Arbeitslose entsprach. Dennoch gab es in einzelnen Planungsräume Rückgänge zu erkennen. Den größten Rückgang gab es im Planungsraum Ilmenau-Ortsteile V. Dort ging die Zahl der Arbeitslosen ab 55 Jahren um 34,38 % zurück. Die größten Zuwächse an Arbeitslosen über

55 Jahren wurden in den Planungsräumen Arnstadt-West (+46,88 %), Arnstadt-Ortsteile II (41,67) und Stadtilm-Ortsteile (63,16 %) verzeichnet.

Tabelle 47: Arbeitslose im Alter ab 55 Jahre im Dezember des jeweiligen Jahres

Planungsraum	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2019 - 2021 in Prozent
Arnstadt-Mitte	k.A.	25	31	31	+24,00
Arnstadt-Rabenhold/Ost	k.A.	54	61	55	+1,85
Arnstadt-West	k.A.	32	48	47	+46,88
Arnstadt-Bahnhof	k.A.	44	52	43	-2,27
Arnstadt-Nord	k.A.	*	11	14	k.A.
Arnstadt-Rudisleben	k.A.	11	11	11	0
Arnstadt-Ortsteile I	k.A.	*	10	10	k.A.
Arnstadt-Ortsteile II	k.A.	12	17	17	+41,67
Arnstadt	199	194	241	228	+17,53
Ilmenau-Mitte	k.A.	26	34	25	-3,85
Ilmenau-Stollen	k.A.	37	53	47	+27,03
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	k.A.	40	44	36	-10,00
Ilmenau-Bad	k.A.	*	*	*	k.A.
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	k.A.	10	*	*	k.A.
Ilmenau-Ortsteile I	k.A.	24	27	27	+12,50
Ilmenau-Ortsteile II	k.A.	12	17	11	-8,33
Ilmenau-Ortsteile III	k.A.	23	25	16	-30,43
Ilmenau-Ortsteile IV	k.A.	20	17	18	-10,00
Ilmenau-Ortsteile V	k.A.	32	34	21	-34,38
Ilmenau	250	233	270	219	-6,01
Stadtilm-Stadt	k.A.	29	29	34	+17,24
Stadtilm-Ortsteile	k.A.	19	27	31	+63,16
Stadtilm	56	48	56	65	+35,42
Landgemeinde Großbreitenbach	39	28	42	37	+32,14
Amt Wachsenburg	47	53	64	59	+11,32
Gemeinde Geratal	48	52	66	66	+26,92
VG Geratal/Plaue	37	29	34	31	+6,90
VG Riechheimer Berg	16	17	17	21	+23,53
Ländlicher Raum	187	179	223	214	+19,55
Ilm-Kreis	692	654	790	726	+11,01

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

* Zahlenwerte kleiner 10 werden aus Datenschutzgründen anonymisiert. Die Summen werden teilweise nur aus den nicht anonymisierten Daten gebildet, damit keine Rückschlüsse auf die Zahlenwerte möglich sind.

Langzeitarbeitslosigkeit

Die Entwicklung der Zahl der Langzeitarbeitslosen war seit 2019 das zweite Jahr in Folge steigend. So stieg die Zahl der Langzeitarbeitslosen um 45,57 % auf 1.067. Absolut stieg in der Stadt Arnstadt die Zahl der Langzeitarbeitslosen am meisten. Seit 2019 stieg die Zahl um 133 Arbeitslose bzw. 50,19 % an. Die prozentual größten Anstiege konnten in der

Landgemeinde Großbreitenbach (+114,29 %) und VG Riechheimer Berg (128,57 %) festgestellt werden.

Tabelle 48: Langzeitarbeitslose im Dezember des jeweiligen Jahres

Planungsraum	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2019 - 2021 in Prozent
Arnstadt	305	265	363	398	+50,19
Ilmenau	321	270	376	354	+31,11
Stadtilm	69	55	76	90	+63,64
Landgemeinde Großbreitenbach	32	21	46	45	+114,29
Amt Wachsenburg	47	40	68	73	+82,50
Gemeinde Geratal	67	49	58	61	+24,49
VG Geratal/Plaue	26	26	26	30	+15,38
VG Riechheimer Berg	18	7	18	16	+128,57
Ländlicher Raum	190	143	216	225	+57,34
Ilm-Kreis	885	733	1.031	1.067	+45,57

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

* Für die Stadtteile der Städte Arnstadt, Ilmenau und Stadtilm liegen keine Daten zu Langzeitarbeitslosen vor.

3.4.3 Bedarfsgemeinschaften

Die statistische Erfassung und das Messkonzept der Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften wurde im Jahr 2016 im Rahmen der Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II geändert. Die Gesamtzahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften stieg bundesweit durch die Aufnahme der neuen Personengruppen (Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Quantitative Veränderungen, 2016).

Im Jahr 2021 lebten im Ilm-Kreis 5.756 Personen in 3.192 Bedarfsgemeinschaften. Es lebten 1.750 Kinder unter 18 Jahre in den Bedarfsgemeinschaften im Ilm-Kreis. 581 Personen in Bedarfsgemeinschaften waren alleinerziehende erwerbsfähige Leistungsberechtigte.

In Arnstadt lebten mit 2.348 Personen die meisten Personen in Bedarfsgemeinschaften. Dies entsprach 40,8 % aller Personen in Bedarfsgemeinschaften des Ilm-Kreises. Auch bei der differenzierten Betrachtung von den unterschiedlichen Personengruppen in Bedarfsgemeinschaften spiegelt sich dieser Trend wieder. Der Ländliche Raum wies absolut geringe Zahlen bei den verschiedenen Personengruppen auf.

Tabelle 49: Personen in Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2021 in den Planungsräumen des Ilm-Kreises

Planungsraum	Bedarfs- gemein- schaften	Personen in BG	Kinder unter 18 Jahren in BG	Allein- erziehende ELB
Arnstadt-Mitte	233	430	149	42
Arnstadt-Rabenhold/Ost	355	635	178	58
Arnstadt-West	277	544	182	68
Arnstadt-Bahnhof	251	492	167	56
Arnstadt-Nord	72	123	34	10
Arnstadt-Rudisleben	32	49	*	*
Arnstadt-Ortsteile I	10	15	*	*
Arnstadt-Ortsteile II	31	60	20	*
Arnstadt	1.261	2.348	730	245
Ilmenau-Mitte	222	387	117	26
Ilmenau-Stollen	274	427	102	45
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	276	557	201	66
Ilmenau-Bad	30	39	*	*
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	69	126	36	*
Ilmenau-Ortsteile I	52	74	14	*
Ilmenau-Ortsteile II	45	69	17	*
Ilmenau-Ortsteile III	44	87	33	10
Ilmenau-Ortsteile IV	56	97	31	11
Ilmenau-Ortsteile V	121	226	72	22
Ilmenau	1.189	2.089	623	202
Stadtilm-Stadt	183	366	140	45
Stadtilm-Ortsteile	34	53	*	*
Stadtilm	217	419	140	45
Landgemeinde Großbreitenbach	111	210	69	23
Amt Wachsenburg	140	225	50	18
Gemeinde Geratal	162	270	80	32
VG Geratal/Plaue	81	144	49	16
VG Riechheimer Berg	31	51	9	0
Ländlicher Raum	525	900	257	89
Ilm-Kreis	3.192	5.756	1.750	581

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* Zahlenwerte kleiner 10 werden aus Datenschutzgründen anonymisiert. Die Summen werden teilweise nur aus den nicht anonymisierten Daten gebildet, damit keine Rückschlüsse auf die Zahlenwerte möglich sind.

Tabelle 50 sind die folgenden Anteile der Personen in Bedarfsgemeinschaften zu entnehmen:

- Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften (BG) insgesamt an der Bevölkerung im Alter von 0 bis unter 65 Jahre
- Anteil der Kinder unter 18 Jahre in BG an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahre
- Anteil alleinerziehende ELB in BG an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahre

Die Stadt Arnstadt hatte in allen Bereichen im Vergleich mit den durchschnittlichen Anteilswerten des Ilm-Kreises überdurchschnittliche Anteile. Den höchsten Anteil von Personen in Bedarfsgemeinschaften an der Bevölkerung bis unter 65 Jahre hatte der Planungsraum Ilmenau-Pörlitzer Höhe (24,22 %). Im Bereich der Kinder unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften verzeichnete der Raum Ilmenau-Pörlitzer Höhe (36,75 %) ebenfalls die höchsten Anteilswerte. Auffällig ist, dass in drei Planungsräumen der Stadt Arnstadt über 20 % der Kinder unter 18 Jahre in Bedarfsgemeinschaften lebten. Bei der Betrachtung des Anteils alleinerziehender erwerbsfähiger Leistungsberechtigter an der Bevölkerung zwischen 18 und unter 65 Jahren wies Arnstadt das höchste Niveau auf. Der Planungsraum Verwaltungsgemeinschaft Riechheimer Berg verzeichnete in fast allen Betrachtungen die geringsten Anteilswerte.

Tabelle 50: Anteil Personen in Bedarfsgemeinschaften im Jahr 2021 in Prozent

Planungsraum	Anteil Personen in BG an Bevölkerung von 0 – unter 65	Anteil Kinder unter 18 an Bevölkerung von 0 – unter 18	Anteil allein- erziehende ELB in BG an Bevölkerung von 18 – unter 65
Arnstadt-Mitte	15,41	22,58	1,97
Arnstadt-Rabenhold/Ost	14,64	22,22	1,64
Arnstadt-West	18,12	28,13	2,89
Arnstadt-Bahnhof	10,89	16,70	1,59
Arnstadt-Nord	8,41	11,45	0,86
Arnstadt-Rudisleben	6,37	k.A.	k.A.
Arnstadt-Ortsteile I	1,12	k.A.	k.A.
Arnstadt-Ortsteile II	2,59	3,67	k.A.
Arnstadt	11,44	16,67	1,52
Ilmenau-Mitte	6,99	11,33	0,58
Ilmenau-Stollen	12,77	20,86	1,58
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	24,22	36,75	3,76
Ilmenau-Bad	2,26	k.A.	k.A.
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	4,96	19,15	k.A.
Ilmenau-Ortsteile I	2,28	2,09	k.A.
Ilmenau-Ortsteile II	4,72	5,80	k.A.
Ilmenau-Ortsteile III	4,23	7,47	0,62
Ilmenau-Ortsteile IV	3,82	5,24	0,57
Ilmenau-Ortsteile V	7,07	10,54	0,87
Ilmenau	7,48	11,71	0,89
Stadtilm-Stadt	10,38	16,79	1,67
Stadtilm-Ortsteile	1,92	k.A.	k.A.
Stadtilm	6,66	9,91	0,92
Landgemeinde Großbreitenbach	5,08	8,63	0,69
Amt Wachsenburg	3,72	3,51	0,39
Gemeinde Geratal	4,38	6,26	0,66
VG Geratal/Plaue	4,43	6,71	0,64
VG Riechheimer Berg	1,62	1,23	0,00
Ländlicher Raum	3,96	5,18	0,50
Ilm-Kreis	7,43	10,89	0,95

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.5 Sozialhilfe

3.5.1 Hilfe zum Lebensunterhalt

Die Hilfen zum Lebensunterhalt nach dem dritten Kapitel SGB XII und die Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Kapitel 4 SGB XII nach Wohnort der Leistungsberechtigten konnten ab dem Jahr 2016 für die statistischen Aufbereitungen durch das Sozialamt voneinander getrennt werden. Inhaltlich sind beide Sozialleistungen

Indikatoren für ökonomische Armutslagen. Dadurch ist ein Rückschluss auf die finanziellen Armutslagen auf Ebene der Städte, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften möglich.

Die Fallzahlen der Hilfen zum Lebensunterhalt beziehen sich auf die erbrachten Leistungen außerhalb von Einrichtungen. Leistungen innerhalb von Einrichtungen geben keine zuverlässigen Rückschlüsse auf Bedarfe finanzieller Unterstützung. Im Zuge der Reform der Eingliederungshilfe wurde zum 01.01.2020 eine Leistungstrennung in Fachleistung (Eingliederungshilfe) und Leistung zum Lebensunterhalt eingeführt. Gleichzeitig fiel der Status der Wohnheime der Eingliederungshilfe von "in Einrichtungen" weg; die Bewohner befinden sich jetzt "außerhalb von Einrichtungen" und sind in der Zählung den jeweiligen Planungsräumen zugeordnet.

Tabelle 51: Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt in den Planungsräumen des IIm-Kreis am 31.12.

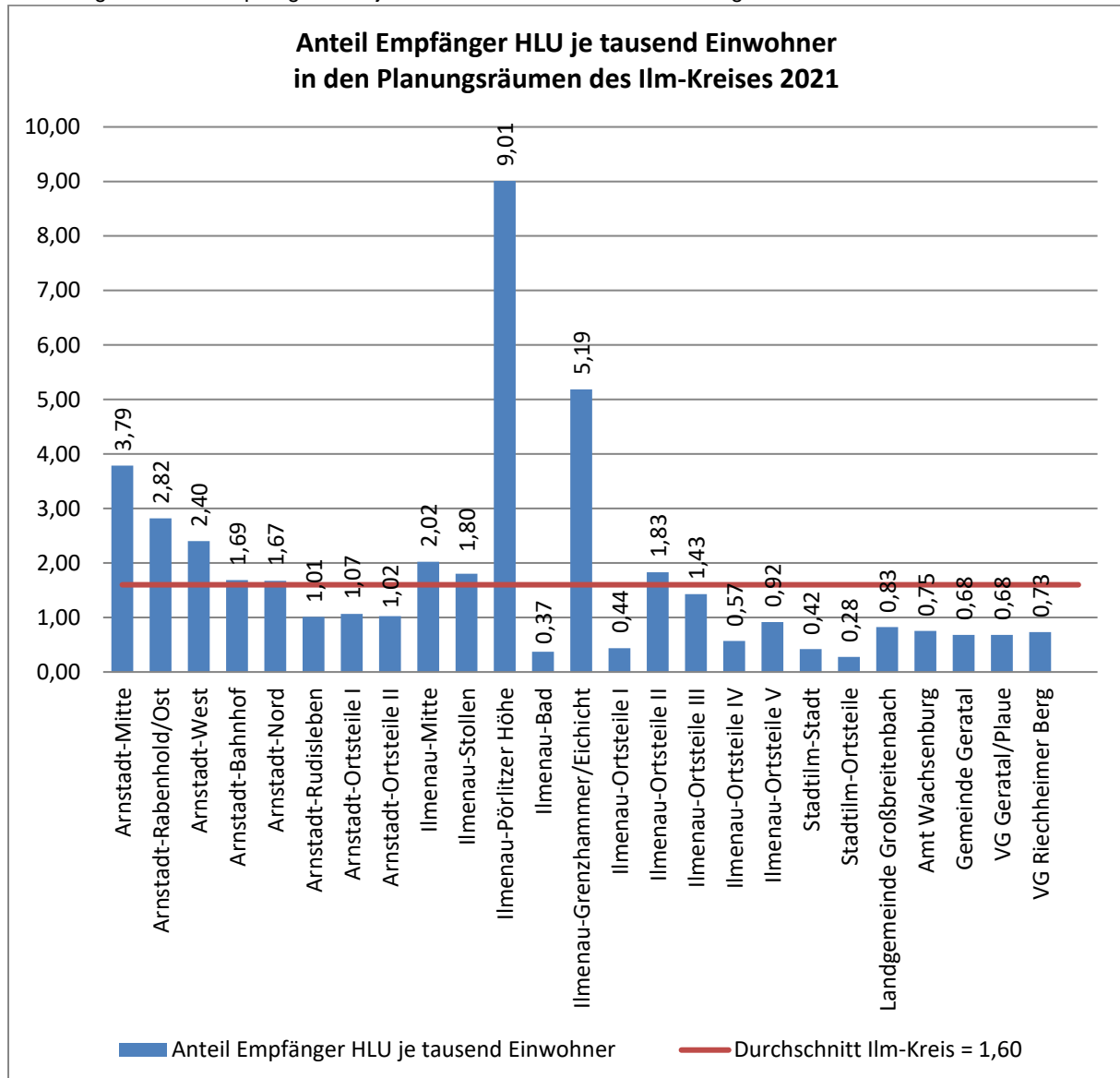
Planungsraum	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2020 - 2021	
					absolut	in Prozent
Arnstadt-Mitte	11	10	8	13	+5	+62,5
Arnstadt-Rabenhold/Ost	26	19	17	18	+1	+5,9
Arnstadt-West	11	8	9	11	+2	+22,2
Arnstadt-Bahnhof	11	9	12	10	-2	-16,7
Arnstadt-Nord	*	3	*	3	*	*
Arnstadt-Rudisleben	*	*	0	*	*	*
Arnstadt-Ortsteile I	3	*	*	*	*	*
Arnstadt-Ortsteile II	4	4	3	3	0	0
Arnstadt	66	53	49	58	+9	+18,4
Ilmenau-Mitte	6	6	9	14	+5	+55,6
Ilmenau-Stollen	13	14	15	10	-5	-33,3
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	30	29	29	27	-2	-6,9
Ilmenau-Bad	*	*	*	*	*	*
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	7	7	10	14	+4	+40,0
Ilmenau-Ortsteile I	*	*	*	*	*	*
Ilmenau-Ortsteile II	3	3	3	4	+1	+33,3
Ilmenau-Ortsteile III	*	3	5	4	-1	-20,0
Ilmenau-Ortsteile IV	*	*	*	*	*	*
Ilmenau-Ortsteile V	*	3	*	4	*	*
Ilmenau	67	69	71	77	+6	+8,5
Stadtilm-Stadt	7	5	5	*	*	*
Stadtilm-Ortsteile	*	*	*	*	*	*
Stadtilm	7	5	5	*	*	*
Landgemeinde Großbreitenbach	3	4	7	5	-2	-28,6
Amt Wachsenburg	12	10	7	6	-1	-14,3
Gemeinde Geratal	11	12	4	6	+2	+50,0
VG Geratal/Plaue	8	8	10	3	-7	-70,0
VG Riechheimer Berg	*	0	*	3	*	*
Ländlicher Raum	34	32	28	23	-5	-17,9
IIm-Kreis	180	163	168	169	+1	+0,6

Quelle: Sozialamt IIm-Kreis, eigene Berechnung

* Zahlenwerte kleiner 3 werden aus Datenschutzgründen anonymisiert. Die Summen werden teilweise nur aus den nicht anonymisierten Daten gebildet, damit keine Rückschlüsse auf die Zahlenwerte möglich sind.

Am 31.12.2021 betrug der Anteil der Empfänger von Leistungen nach dem Kapitel 3 des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch je tausend Einwohner der Gesamtbevölkerung im IIm-Kreis 1,60. Der Planungsraum Ilmenau-Pörlitzer Höhe hatte mit einem Anteil von 9,01 die meisten HLU-Empfänger je tausend Einwohner. Der niedrigste Anteilswert war im Planungsraum Stadtilm-Ortsteile zu finden (0,28). Die Fallzahlen in den Planungsräumen des IIm-Kreises unterlagen vom Jahr 2020 zu 2021 nur kleinen Veränderungen (siehe Tabelle 51).

Abbildung 51: Anteil Empfänger HLU je tausend Einwohner in den Planungsräumen des Ilm-Kreises 2021



Quelle: Sozialamt Ilm-Kreis/Einwohnermeldeämter des Ilm-Kreises, eigene Berechnung und Darstellung

3.5.2 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Die folgende Tabelle enthält die Fallzahlen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Kapitel 4 SGB XII, am 31.12. des jeweiligen Jahres. Im Zuge der Reform der Eingliederungshilfe wurde zum 01.01.2020 eine Leistungstrennung in Fachleistung (Eingliederungshilfe) und Leistung zum Lebensunterhalt eingeführt. Gleichzeitig fiel der Status der Wohnheime der Eingliederungshilfe von "in Einrichtungen" weg; die Bewohner befinden sich jetzt "außerhalb von Einrichtungen" und sind in der Zählung den jeweiligen Planungsräumen zugeordnet.

Am Stichtag des 31.12.2021 bezogen 817 Personen Leistungen nach dem 4. Kapitel des zwölften Buch Sozialgesetzbuch. Die meisten Leistungsbezieher von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung kamen aus Arnstadt (361) und Ilmenau (328). Damit waren ca. 84,33 % aller Leistungsempfänger aus den Städten Arnstadt und Ilmenau wohnhaft.

Absolut nahm die Zahl der Grundsicherungsleistungen im Vergleich zum 31.12.2020 in Ilmenau am meisten zu. Hier wiederum war der Zuwachs im Planungsraum Ilmenau-Pörlitzer

Höhe am größten. Die prozentuale Zunahme war im Planungsraum Ilmenau-Ortsteile V mit 25 % am höchsten, auch wenn die absolute Zunahme nur sehr gering ausfiel. Dagegen rückläufig waren die Zahlen der Leistungen in den Planungsräumen Arnstadt-Mitte, Ilmenau-Bad, Ilmenau-Ortsteile III, Ilmenau-Ortsteile IV, beiden Planungsräumen der Stadt Stadtilm und VG Geratal/Plaue.

Tabelle 52: Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in den Planungsräumen des IIm-Kreises am 31.12.

Planungsraum	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2020 - 2021	
					absolut	in Prozent
Arnstadt-Mitte	47	49	57	51	-6	-10,5
Arnstadt-Rabenhold/Ost	126	132	130	131	+1	+0,8
Arnstadt-West	81	79	81	90	+9	+11,1
Arnstadt-Bahnhof	55	54	46	53	+7	+15,2
Arnstadt-Nord	12	13	17	20	+3	+17,6
Arnstadt-Rudisleben	4	4	4	4	0	0
Arnstadt-Ortsteile I	10	9	*	*	*	*
Arnstadt-Ortsteile II	11	8	10	10	0	0
Arnstadt	346	348	345	359	+14	+4,1
Ilmenau-Mitte	29	30	26	33	+7	+26,9
Ilmenau-Stollen	85	82	80	86	+6	+7,5
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	89	99	102	113	+11	+10,8
Ilmenau-Bad	13	14	18	17	-1	-5,6
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	11	11	12	14	+2	+16,7
Ilmenau-Ortsteile I	7	8	18	18	0	0
Ilmenau-Ortsteile II	10	9	9	10	+1	+11,1
Ilmenau-Ortsteile III	10	13	9	8	-1	-11,1
Ilmenau-Ortsteile IV	14	15	20	19	-1	-5
Ilmenau-Ortsteile V	8	9	8	10	+2	+25,0
Ilmenau	276	290	302	328	+26	+8,6
Stadtilm-Stadt	21	27	34	33	-1	-2,9
Stadtilm-Ortsteile	4	*	5	4	-1	-20,0
Stadtilm	25	27	39	37	-2	-5,1
Landgemeinde Großbreitenbach	25	25	25	29	+4	+16,0
Amt Wachsenburg	18	17	18	19	+1	+5,6
Gemeinde Geratal	23	25	24	28	+4	+16,7
VG Geratal/Plaue	11	11	14	12	-2	-14,3
VG Riechheimer Berg	*	*	3	3	0	0
Ländlicher Raum	77	78	84	91	+7	+8,3
Ilm-Kreis	724	743	770	815	+45	+5,8

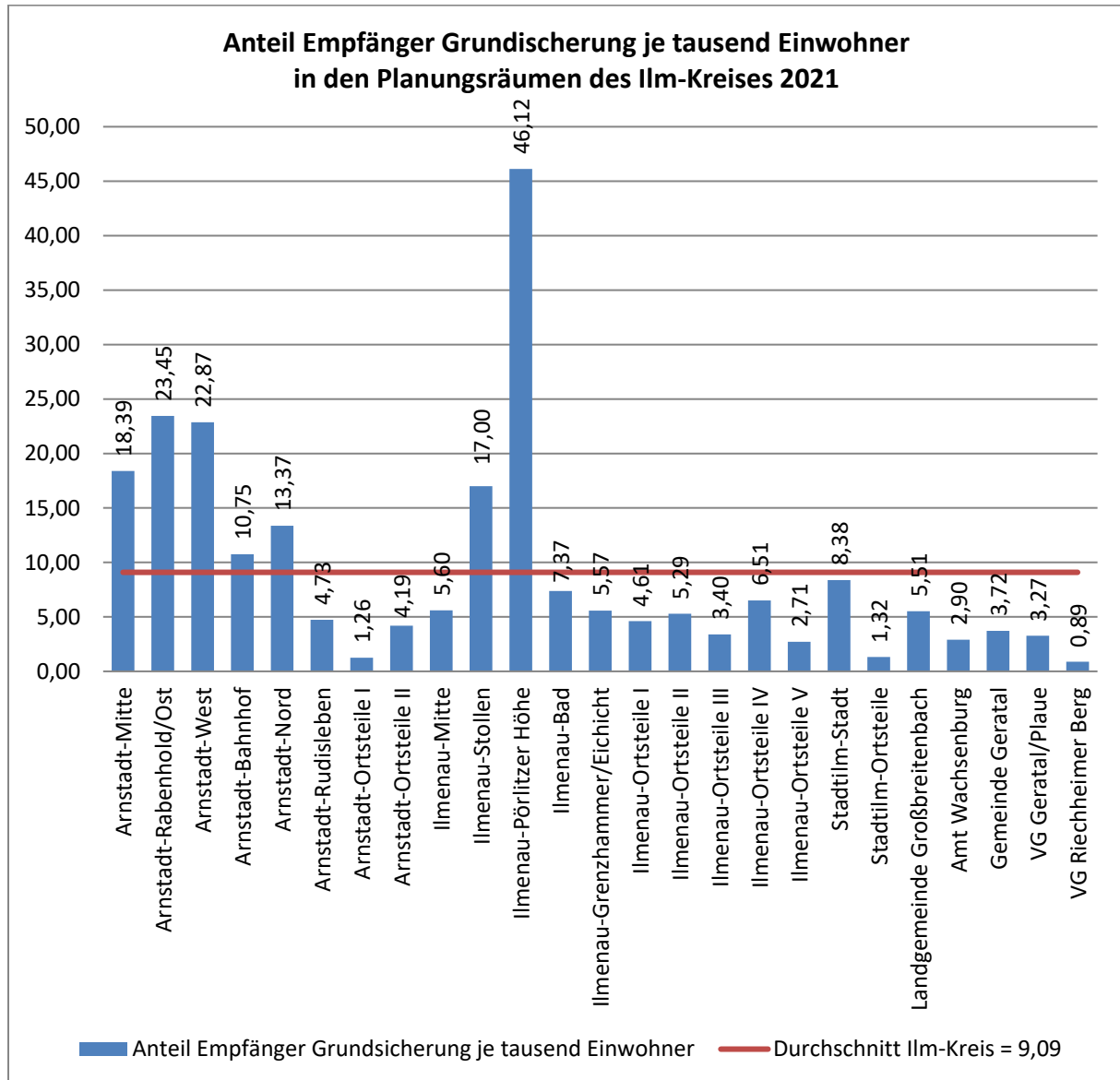
Quelle: Sozialamt IIm-Kreis, eigene Berechnung

* Zahlenwerte kleiner 3 werden aus Datenschutzgründen anonymisiert. Die Summen werden teilweise nur aus den nicht anonymisierten Daten gebildet, damit keine Rückschlüsse auf die Zahlenwerte möglich sind.

Im Jahr 2021 gab es im IIm-Kreis 9,09 Grundsicherungsempfänger je tausend Einwohner der Gesamtbevölkerung. Deutlich überdurchschnittlich viel dieser Wert in Ilmenau-Pörlitzer

Höhe, Arnstadt-Rabenhold/Ost, Arnstadt-Mitte und Arnstadt-West aus. Am geringsten war der Anteil je tausend Einwohner in der VG Riechheimer Berg, Arnstadt-Ortsteile II und Stadtilm-Ortsteile (siehe Abbildung 52).

Abbildung 52: Anteil Empfänger Grundsicherung je tausend Einwohner in den Planungsräumen des Ilm-Kreises 2021



Quelle: Sozialamt Ilm-Kreis/ Einwohnermeldeämter des Ilm-Kreises, eigene Berechnung und Darstellung

3.5.3 Leistungen zur Bildung und Teilhabe

Bei der statistischen Auswertung der Leistungen zur Bildung und Teilhabe wurden alle aktiven Fälle gezählt, unabhängig tatsächlich Leistungen ausgezahlt wurden (Gewährung dem Grunde nach).

2021 waren für 437 Kinder in den Planungsräumen des Ilm-Kreises Leistungen der Bildung und Teilhabe dem Grunde nach beantragt. Damit sank die Inanspruchnahme um 73 bzw. 14,3 % gegenüber dem Vorjahr. Es zeigen sich fast durchweg sinkende Trends in der Betrachtung der Städte, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften. Die größten Rückgänge sind in den Planungsräumen Ilmenau-Pörlitzer, Ilmenau-Ortsteile IV und Gemeinde Geratal zu erkennen.

Tabelle 53: Dem Grunde nach beantragten Leistungen der Bildung und Teilhabe in den Planungsräumen des Ilm-Kreises

Planungsraum	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2020 - 2021	
					absolut	in Prozent
Arnstadt-Mitte	21	23	20	15	-5	-25,0
Arnstadt-Rabenhold/Ost	26	31	49	40	-9	-18,4
Arnstadt-West	15	23	29	36	+7	+24,1
Arnstadt-Bahnhof	33	38	45	36	-9	-20,0
Arnstadt-Nord	9	11	7	10	+3	+42,9
Arnstadt-Rudisleben	14	12	5	5	0	0
Arnstadt-Ortsteile I	3	0	7	*	*	*
Arnstadt-Ortsteile II	*	3	3	5	+2	+66,7
Arnstadt	122	141	165	147	-18	-10,9
Ilmenau-Mitte	27	34	32	28	-4	-12,5
Ilmenau-Stollen	44	41	34	38	+4	+11,8
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	77	51	76	55	-21	-27,6
Ilmenau-Bad	7	6	8	7	-1	-12,5
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	3	2	3	9	+6	+200,0
Ilmenau-Ortsteile I	11	13	9	6	-3	-33,3
Ilmenau-Ortsteile II	9	12	13	11	-2	-15,4
Ilmenau-Ortsteile III	3	10	12	14	+2	+16,7
Ilmenau-Ortsteile IV	11	7	21	7	-14	-66,7
Ilmenau-Ortsteile V	18	29	26	22	-4	-15,4
Ilmenau	210	205	234	197	-37	-15,8
Stadtilm-Stadt	22	21	26	22	-4	-15,4
Stadtilm-Ortsteile	6	8	16	9	-7	-43,8
Stadtilm	28	29	42	31	-11	-26,2
Landgemeinde Großbreitenbach	11	11	18	15	-3	-16,7
Amt Wachsenburg	14	18	10	18	+8	+80,0
Gemeinde Geratal	14	14	25	10	-15	-60,0
VG Geratal/Plaue	20	17	15	16	+1	+6,7
VG Riechheimer Berg	5	0	*	*	*	*
Ländlicher Raum	64	60	68	59	-9	-13,2
Ilm-Kreis	424	435	509	434	-75	-14,7

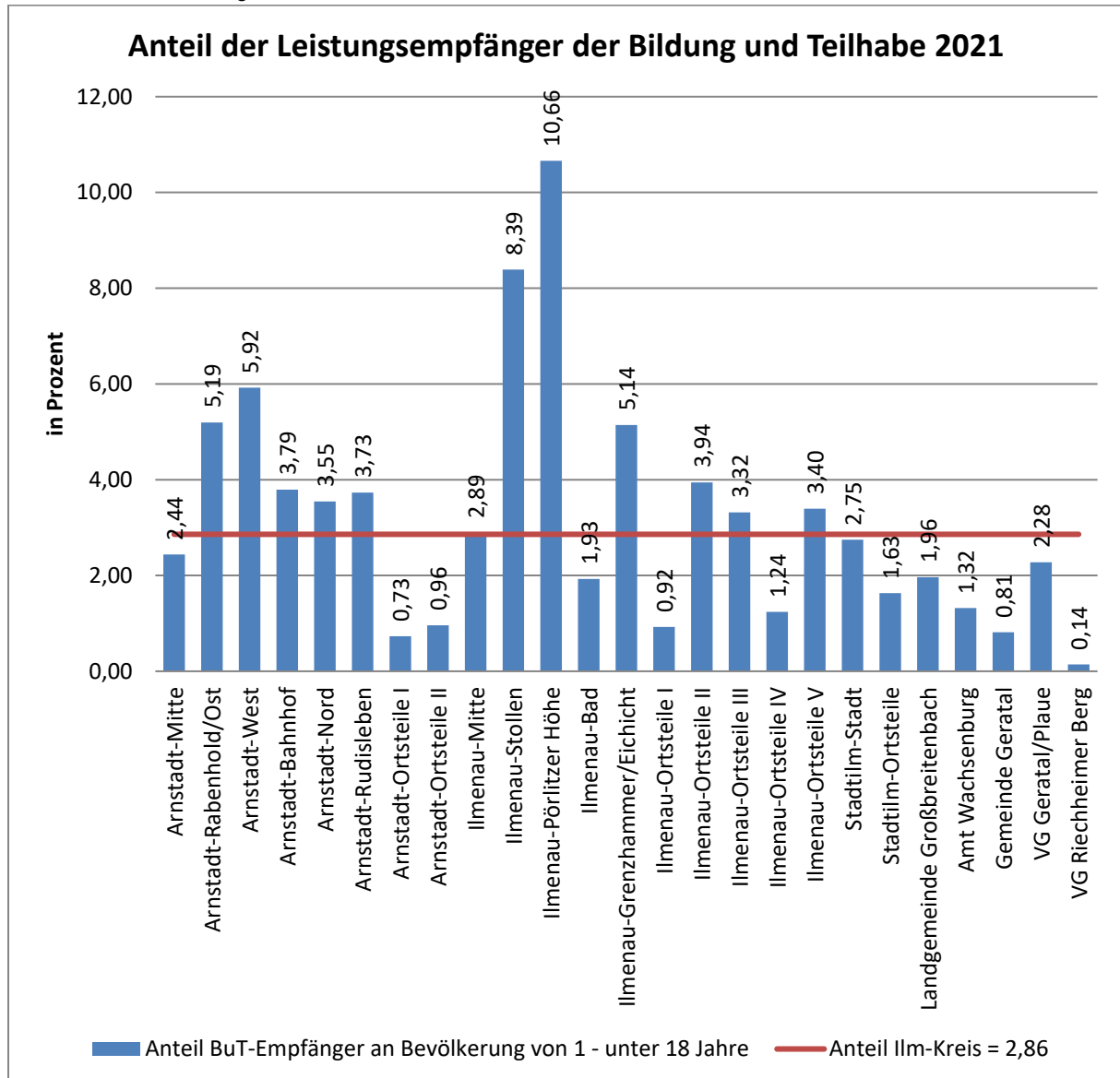
Quelle: Sozialamt Ilm-Kreis, eigene Berechnung

* Zahlenwerte kleiner 3 werden aus Datenschutzgründen anonymisiert. Die Summen werden teilweise nur aus den nicht anonymisierten Daten gebildet, damit keine Rückschlüsse auf die Zahlenwerte möglich sind.

Der Anteil von Kindern im Alter zwischen 1 und 18 Jahren, für die Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket am 2021 dem Grunde nach gewährt wurden, betrug im Ilm-Kreis 2,86 %. Dieser Anteil fiel in Ilmenau-Pörlitzer Höhe (10,66 %) und Ilmenau-Stollen (8,39 %) am höchsten aus. In den Planungsräumen Arnstadt-Ortsteile I und VG Riechheimer Berg gab es anteilig die wenigsten Kinder für die Bildungs- und Teilhabeleistungen beantragt wurden.

Die beantragten Leistungen zur Bildung und Teilhabe sind einerseits ein Indikator für finanzielle Benachteiligungen der Bevölkerung in den Planungsräumen des Ilm-Kreises, können aber auch Rückschlüsse auf die tatsächliche Nutzung der Leistungen geben.

Abbildung 53: Anteil der Leistungsempfänger der Bildung und Teilhabe an der Bevölkerung im Alter von 1 – unter 18 Jahre in den Planungsräumen des Ilm-Kreises 2021



Quelle: Sozialamt Ilm-Kreis/Einwohnermeldeämter des Ilm-Kreises, eigene Berechnung und Darstellung

3.6 Jugendhilfe

3.6.1 Hilfen zur Erziehung

Die untenstehende Tabelle gibt die Zahlen der laufenden Hilfen zur Erziehung nach den Paragraphen 27 bis 35 SGB VIII wieder. Dabei werden in dieser Auswertung die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge nicht mit angegeben. Bei der Zählung wurden nur Fälle gezählt, die den Planungsräumen (Wohnort) zuzuordnen waren.

Am 31.12.2021 gab es 220 laufende Hilfen zur Erziehung für Kinder und Jugendliche des Ilm-Kreises. Dies entsprach einem Anteil von 1,37 % an der Bevölkerung von 0 bis unter 18 Jahre. Absolut gab es in der Stadt Arnstadt die meisten Hilfen zur Erziehung. Die Zahl der

Hilfen in Stadt Arnstadt stieg im letzten Jahr wieder an. Hier war auch der größte Anstieg zu verzeichnen. Dort nahm die Zahl der Hilfen im Vergleich zum Vorjahr um 13 Fälle zu. Keine Veränderungen an der absoluten Fallzahl gab es im ländlichen Raum.

Bei der engeren Betrachtung der Planungsräume zeigt sich ein differenziertes Bild. In den Planungsräumen Arnstadt-Mitte, Arnstadt-Bahnhof und Arnstadt-West gab es 2021 absolut hohe Fallaufkommen. Die größten Rückgänge der Fallzahlen sind in den Planungsräumen Stadtilm-Stadt zu beobachten. Den absolut größten Zuwachs hatten die Planungsräume Arnstadt-West mit + 11 Fällen und Ilmenau-Ortsteile IV mit 6 Fällen mehr gegenüber dem Vorjahr.

Tabelle 54: Anteil der laufenden Hilfen zur Erziehung an der Bevölkerung im Alter von 0 - unter 18 Jahre in den Planungsräumen des IIm-Kreises am 31.12.

Planungsraum	2020		2021	
	HZE	Anteil an 0 - u18	HZE	Anteil an 0 - u18
Arnstadt-Mitte	20	3,82	23	3,48
Arnstadt-Rabenhold/Ost	9	1,07	14	1,75
Arnstadt-West	6	0,92	17	2,63
Arnstadt-Bahnhof	22	2,02	19	1,90
Arnstadt-Nord	7	2,71	4	1,35
Arnstadt-Rudisleben	0	0	0	0
Arnstadt-Ortsteile I	0	0	0	0
Arnstadt-Ortsteile II	7	1,33	7	1,28
Arnstadt	71	1,65	84	1,92
Ilmenau-Mitte	15	1,49	11	1,06
Ilmenau-Stollen	7	1,39	14	2,86
Ilmenau-Pörlitzer Höhe	12	2,19	16	2,93
Ilmenau-Bad	*	*	*	*
Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht	*	*	5	2,66
Ilmenau-Ortsteile I	6	0,93	5	0,75
Ilmenau-Ortsteile II	5	1,64	4	1,37
Ilmenau-Ortsteile III	*	*	0	0
Ilmenau-Ortsteile IV	5	0,85	11	1,86
Ilmenau-Ortsteile V	10	1,47	7	1,02
Ilmenau	60	1,14	73	1,37
Stadtilm-Stadt	18	2,11	12	1,44
Stadtilm-Ortsteile	*	*	*	*
Stadtilm	18	1,26	12	0,85
Landgemeinde Großbreitenbach	4	0,50	7	0,88
Amt Wachsenburg	6	0,42	6	0,42
Gemeinde Geratal	8	0,63	5	0,39
VG Geratal/Plaue	*	*	*	*
VG Riechheimer Berg	0	0	0	0
Ländlicher Raum	18	0,36	18	0,36
Ilm-Kreis	197	1,23	220	1,37

Quelle: Jugendamt IIm-Kreis/Einwohnermeldeämter des IIm-Kreises, eigene Berechnung

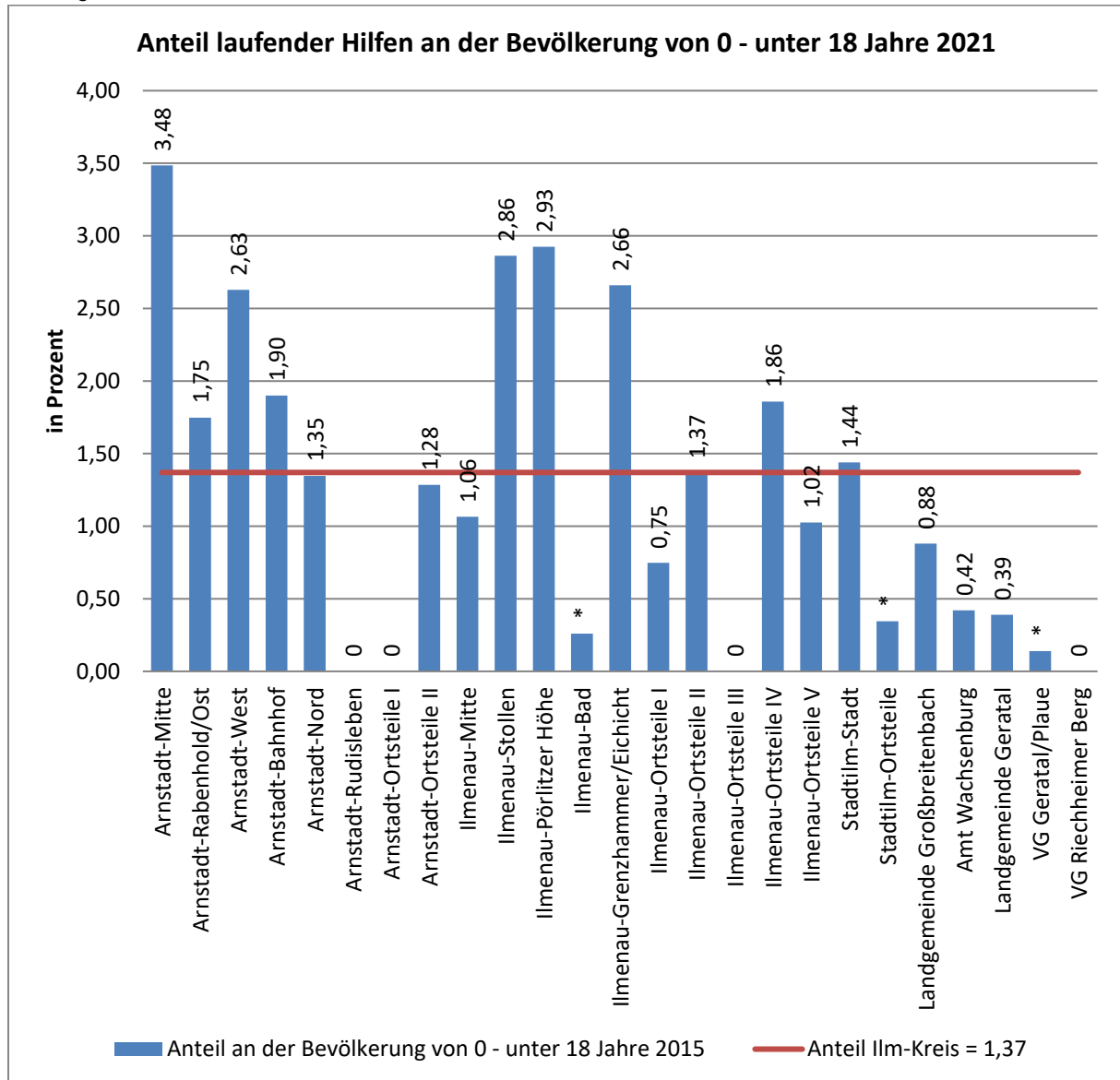
* Zahlenwerte kleiner 3 werden aus Datenschutzgründen anonymisiert. Die Summen und Anteilswerte werden teilweise nur aus den nicht anonymisierten Daten gebildet, damit keine Rückschlüsse auf die Zahlenwerte möglich sind.

Überdurchschnittlich fiel der Anteil der Kinder und Jugendlichen von 0 bis unter 18 Jahre in Hilfen zur Erziehung in den Planungsräumen Arnstadt-Mitte, Arnstadt-Rabenhold/Ost, Arnstadt-West, Arnstadt-Bahnhof, Ilmenau-Stollen, Ilmenau-Pörlitzer Höhe, Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht, Ilmenau-Ortsteile IV und Stadtilm-Stadt aus.

38,2 % aller Hilfen zur Erziehung wurden in Arnstadt geleistet. Es folgt die Stadt Ilmenau mit 33,6 %. Auf den ländlichen Raum entfielen 8,6 % aller Hilfen zur Erziehung. Schlusslicht bildete mit 6,4 % die Stadt Stadtilm.

Detaillierte Informationen können dem Teilfachplan III – Hilfen zur Erziehung und sonstige Leistungen der Jugendhilfe des Jugendamtes Ilm-Kreis auf der Internetseite des Landratsamtes Ilm-Kreis (www.ilm-kreis.de) entnommen werden.

Abbildung 54: Anteil der laufenden Hilfen zur Erziehung an der Bevölkerung im Alter von 0 - unter 18 Jahre in den Planungsräumen des Ilm-Kreises am 31.12.2021



Quelle: Jugendamt Ilm-Kreis/Einwohnermeldeämter des Ilm-Kreises, eigene Darstellung

* Die Zahlenwerte werden aus Datenschutzgründen anonymisiert.

4. Sozialprofile

Um die Charakteristik eines Raums auf einen Blick für die weitere Diskussion erfassen zu können, wurde die Darstellung in Form von Sozialprofilen gewählt. Die Sozialprofile sollen die soziale Situation der Planungsräume im IIm-Kreis abbilden.

Mittels der Sozialprofile können Zusammenhänge zwischen bedeutsamen Einzelinformationen sichtbar gemacht werden. Hierbei wird zunächst für den jeweiligen Sozialindikator ein relativer Durchschnittswert für den IIm-Kreis gebildet. Anschließend werden die Daten z-standardisiert.

Bei diesem Vorgehen wird im ersten Schritt der Mittelwert des IIm-Kreises eines Indikators gleich 0 gesetzt. Dadurch wird ermöglicht, die Indikatoren zueinander in Bezug zu setzen und positive bzw. negative Abweichungen vom Mittelwert grafisch sichtbar zu machen.

In einem zweiten Schritt werden die Abweichungen vom Mittelwert (IIm-Kreis = 0) für die einzelnen Planungsräume an der jeweiligen Standardabweichung des Indikators relativiert. Das führt dazu, dass die Abweichungen vom Mittelwert nun auf einen bestimmten Wertebereich beschränkt sind, sodass der Vergleich der Abweichung vom Mittelwert zwischen unterschiedlichen Indikatoren möglich und aussagefähig ist (Stegmann 2012).

Somit sind alle Indikatoren, trotz verschiedener Bezugsgruppen und –größen, miteinander vergleichbar und der Zusammenhang zwischen den verschiedenen Indikatoren kann dargestellt werden. Nach dem Konzept des Lebenslagenansatzes besteht eine höhere Wahrscheinlichkeit in mehreren Lebensbereichen unterversorgt zu sein, je geringer die finanziellen Mittel sind, die zur Verfügung stehen (Kläui 2008, S.41 ff.).

Als Indikatoren wurden ausgewählt:

- Anteil der Bevölkerung unter 18 Jahre an der Gesamtbevölkerung
- Anteil der Bevölkerung über 65 Jahre an der Gesamtbevölkerung
- Anteil der nicht deutschen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung
- Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahre
- Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahre an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 25 Jahre
- Anteil der Kinder in Bedarfsgemeinschaften an der Bevölkerung im Alter von 0 bis unter 18 Jahre
- Anteil der Sozialhilfeempfänger (Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) an der Gesamtbevölkerung
- Anteil der Hilfen zur Erziehung an der Bevölkerung im Alter von 0 bis unter 18 Jahre
- Anteil der Kinder mit Auffälligkeiten des Gewichts (Unter- bzw. Übergewicht und Adipositas) an allen untersuchten Kindern der Schuleingangsuntersuchung

Abweichungen oberhalb des Durchschnitts des IIm-Kreises (rote Linie) können Hinweise auf erhöhte Bedarfe bzw. Auffälligkeiten sein.

4.1 Arnstadt

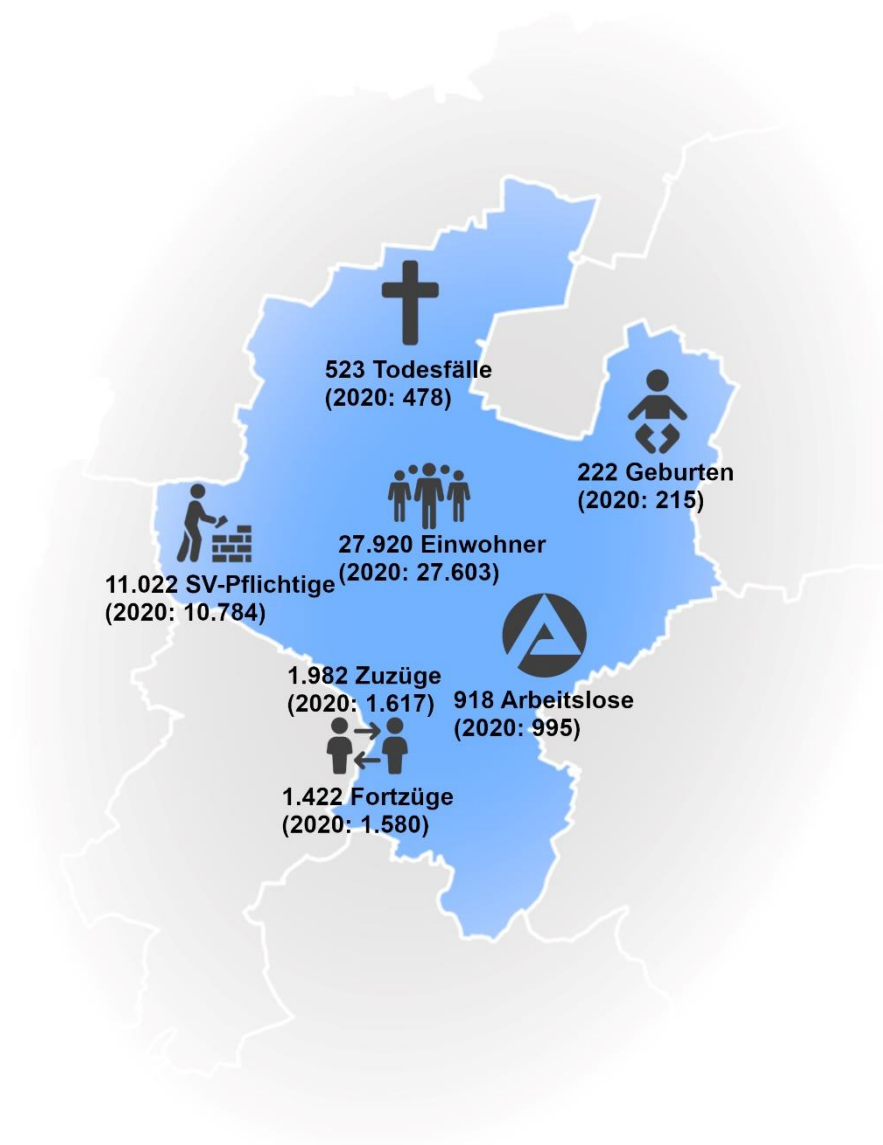
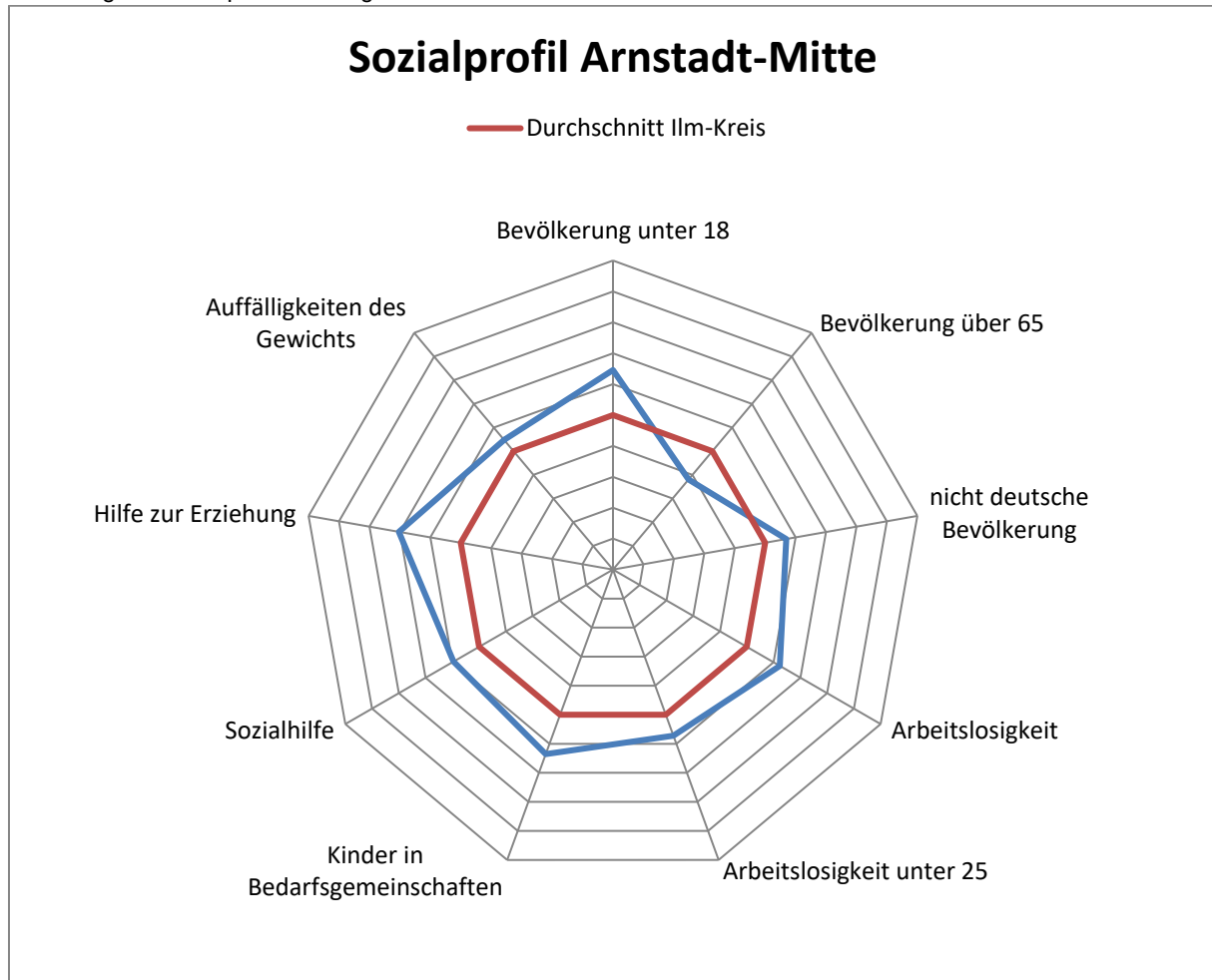


Abbildung 55: Karte Arnstadt

Quelle: Logo der Bundesagentur für Arbeit genehmigt durch Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Abbildung 56: Sozialprofil Planungsraum Arnstadt-Mitte



Einwohner: 3.433

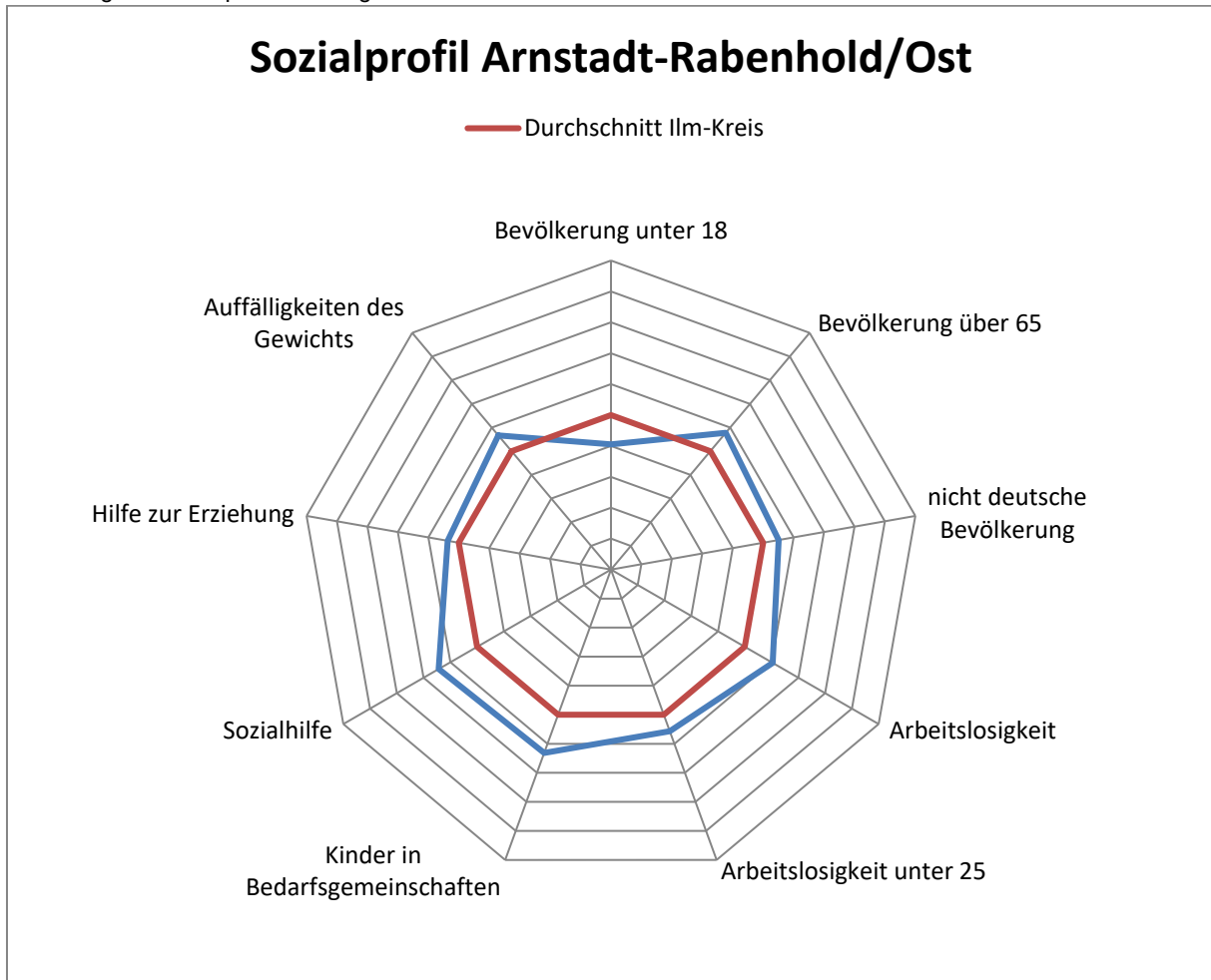
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit unter 25
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65

Abbildung 57: Sozialprofil Planungsraum Arnstadt-Rabenhold/Ost



Einwohner: 6.388

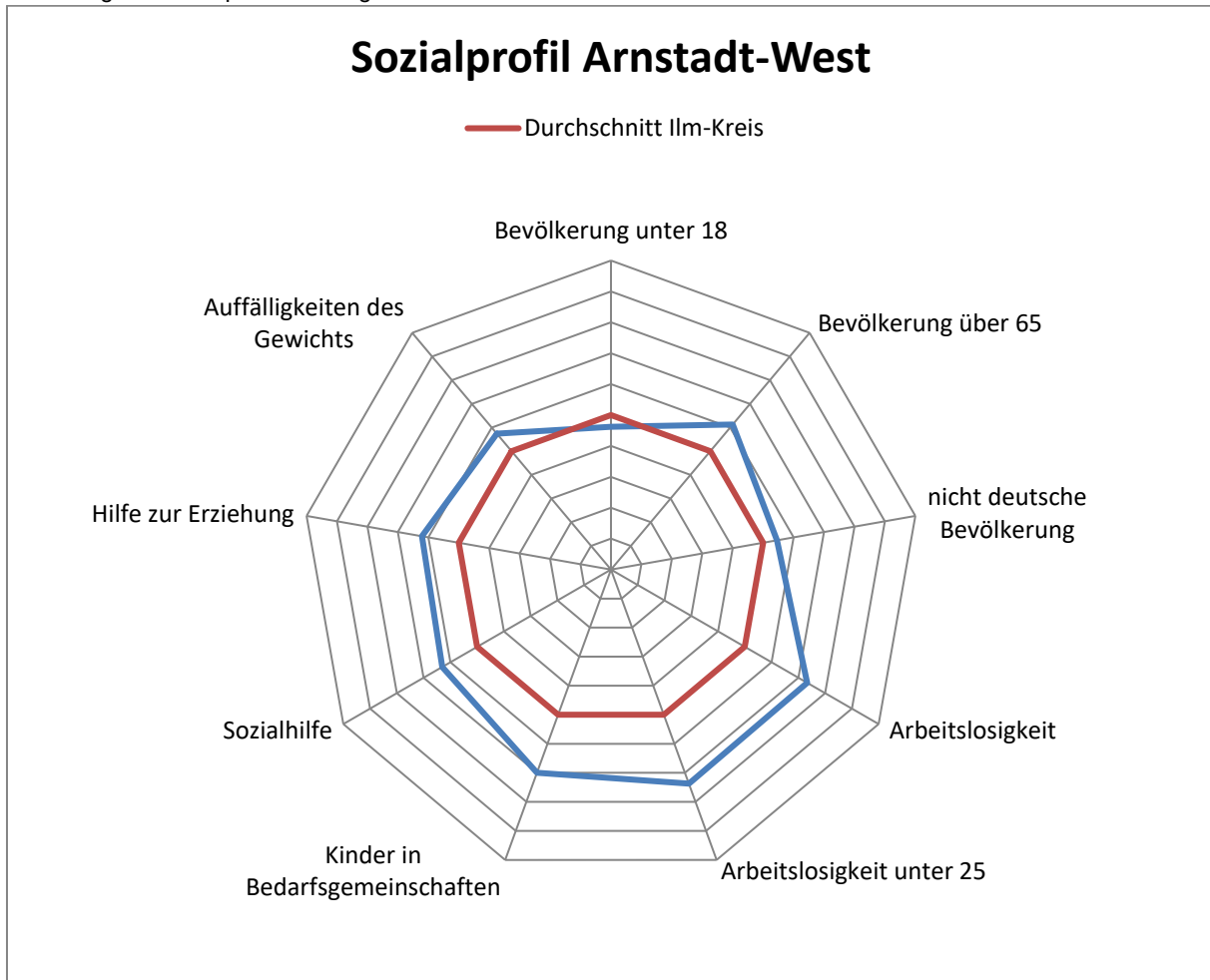
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit unter 25
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18

Abbildung 58: Sozialprofil Planungsraum Arnstadt-West



Einwohner: 4.583

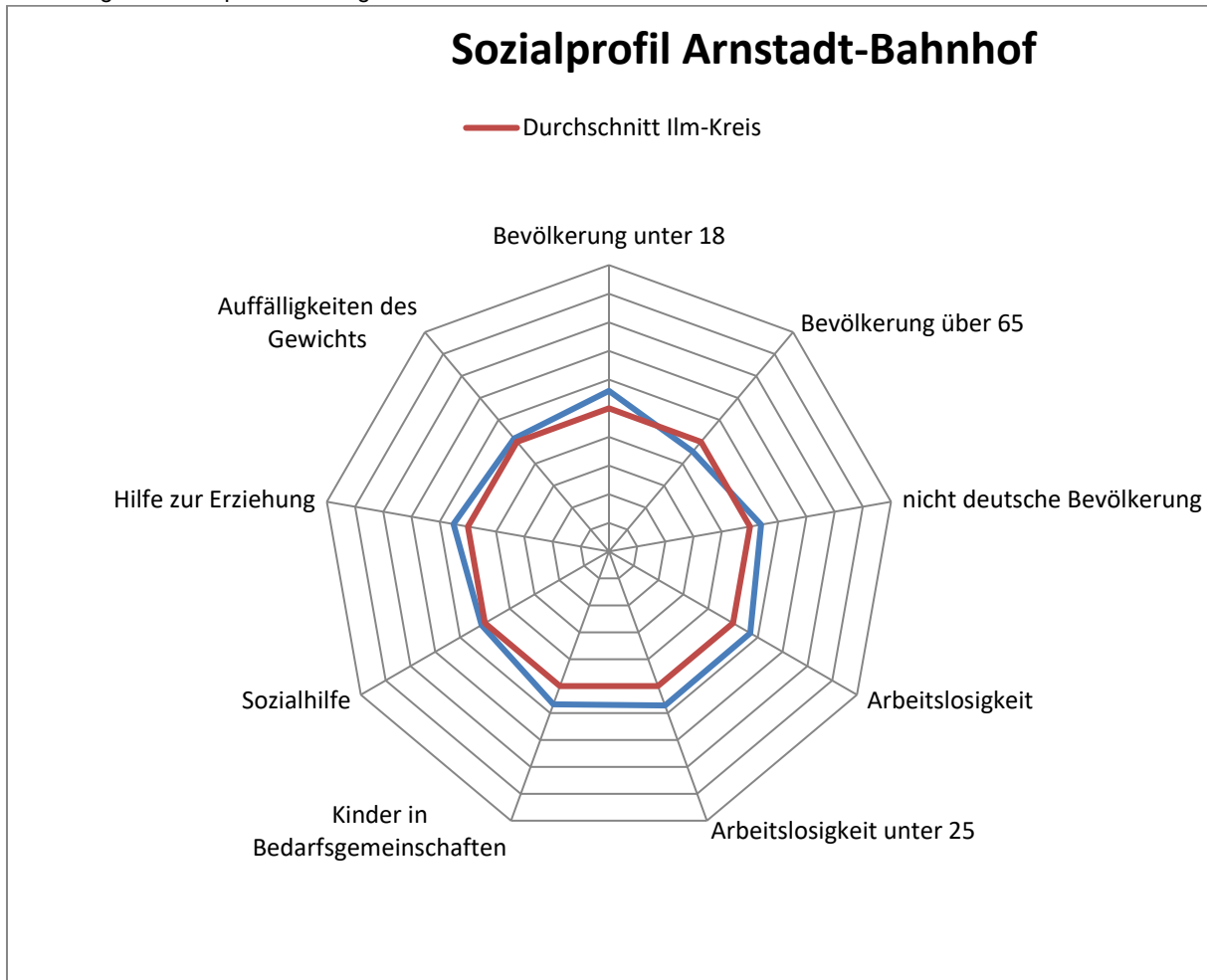
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit unter 25
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18

Abbildung 59: Sozialprofil Planungsraum Arnstadt-Bahnhof



Einwohner: 5.928

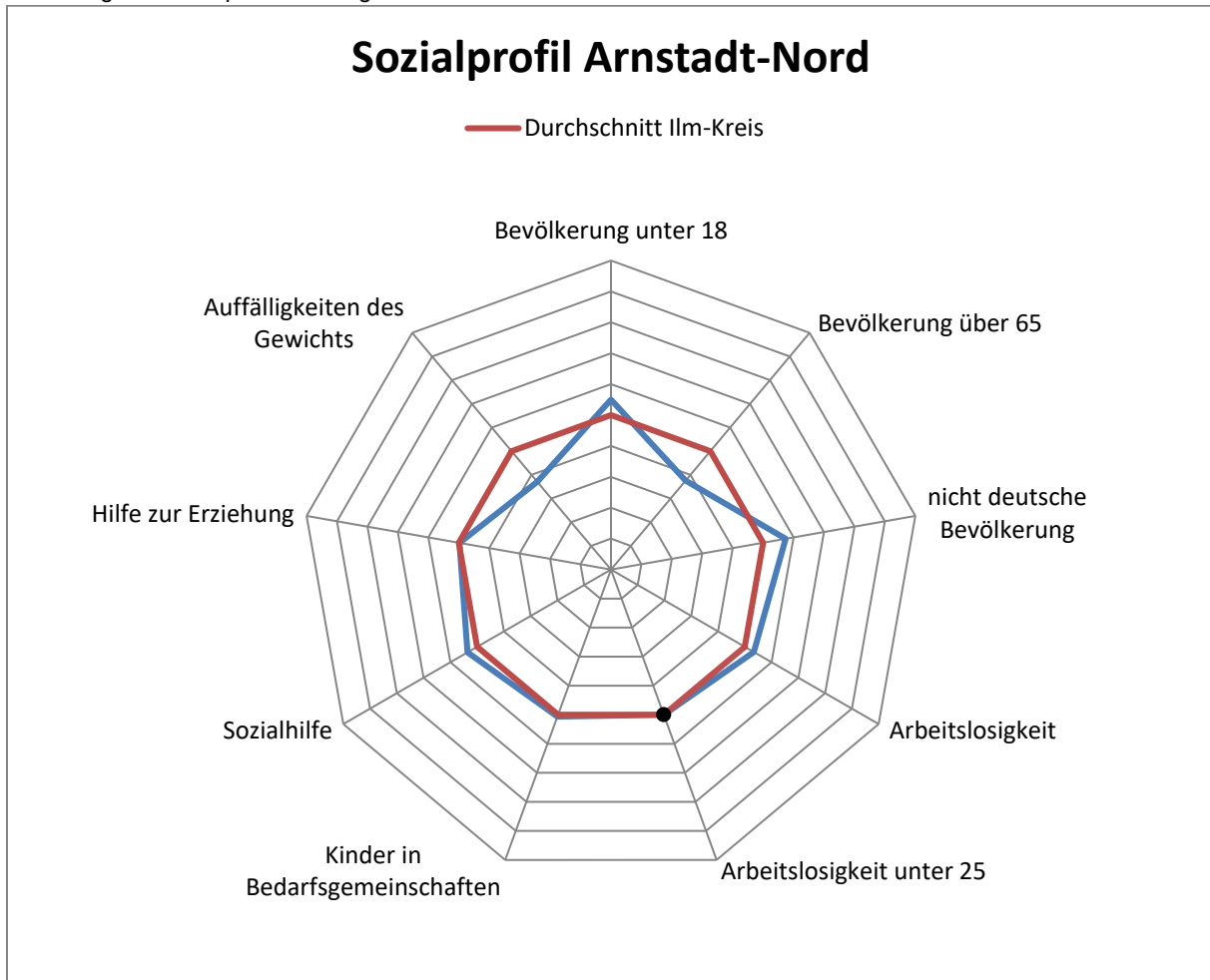
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit unter 25
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65

Abbildung 60: Sozialprofil Planungsraum Arnstadt-Nord



* Für den Indikator Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre kann der Wert aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 1.793

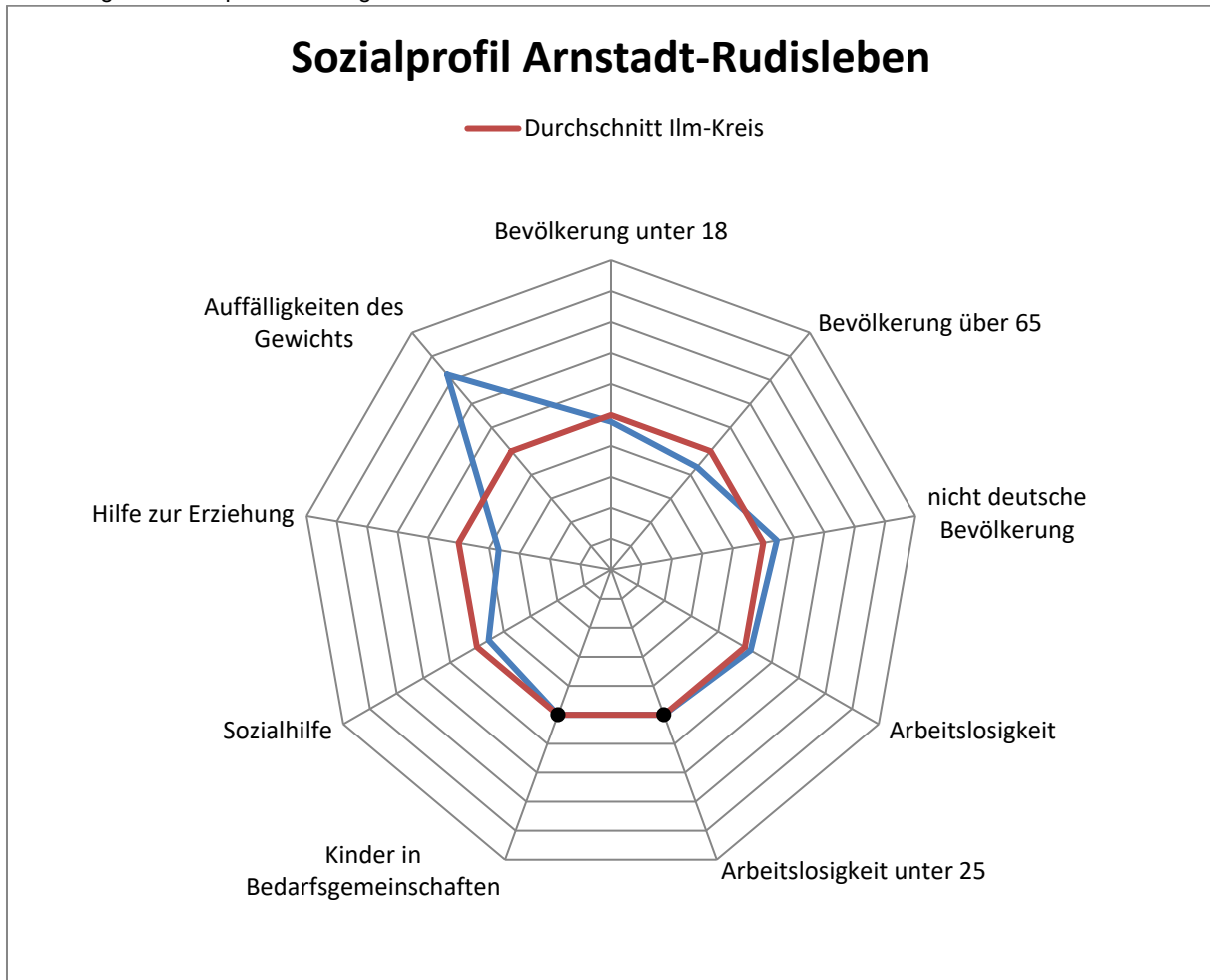
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

Abbildung 61: Sozialprofil Planungsraum Arnstadt-Rudisleben



* Für die Indikatoren Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre und Kinder in Bedarfsgemeinschaften können die Werte aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 989

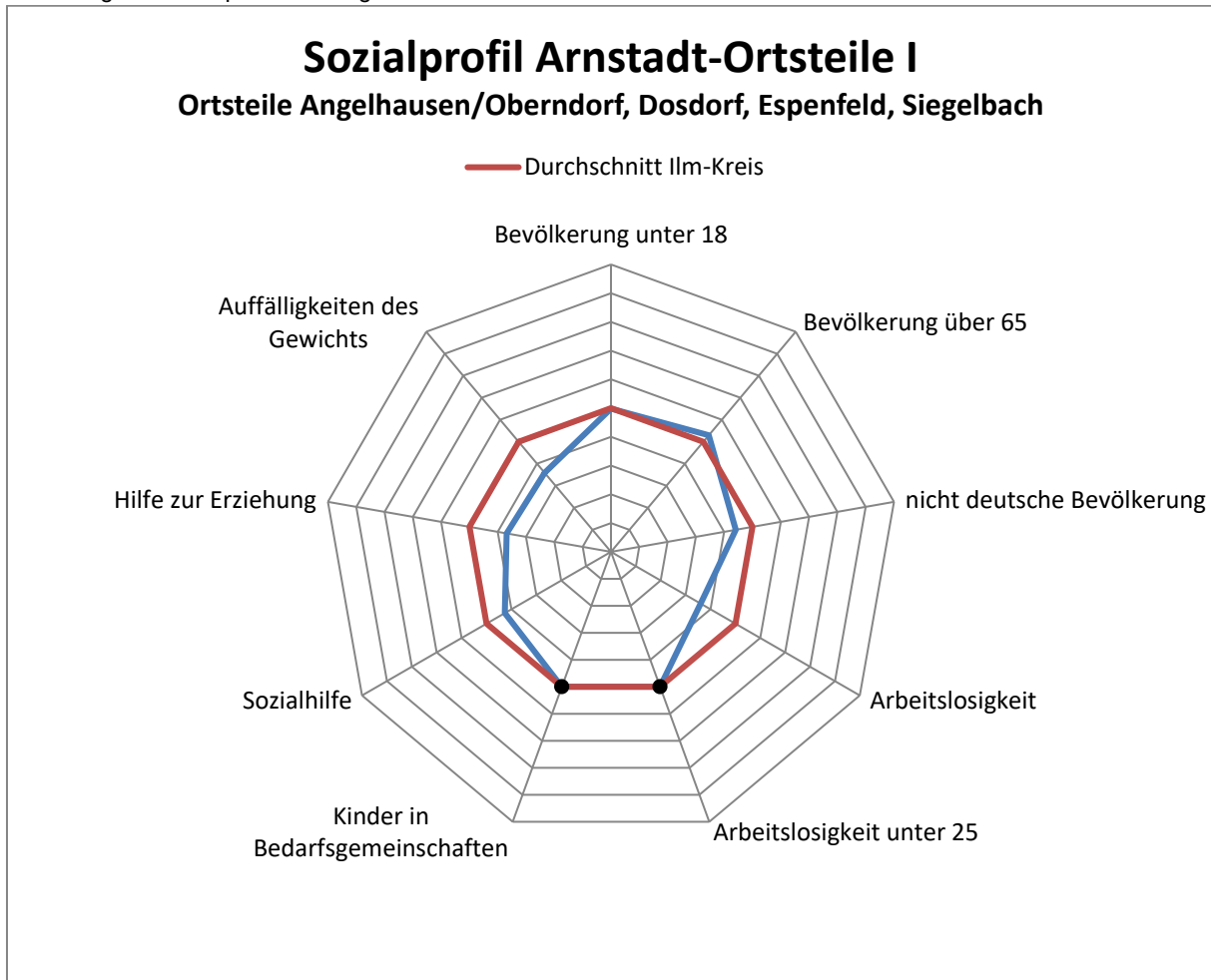
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Auffälligkeiten des Gewichts

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- Bevölkerung über 65
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung

Abbildung 62: Sozialprofil Planungsraum Arnstadt-Ortsteile I



* Für die Indikatoren Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre und Kinder in Bedarfsgemeinschaften können die Werte aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 1.877

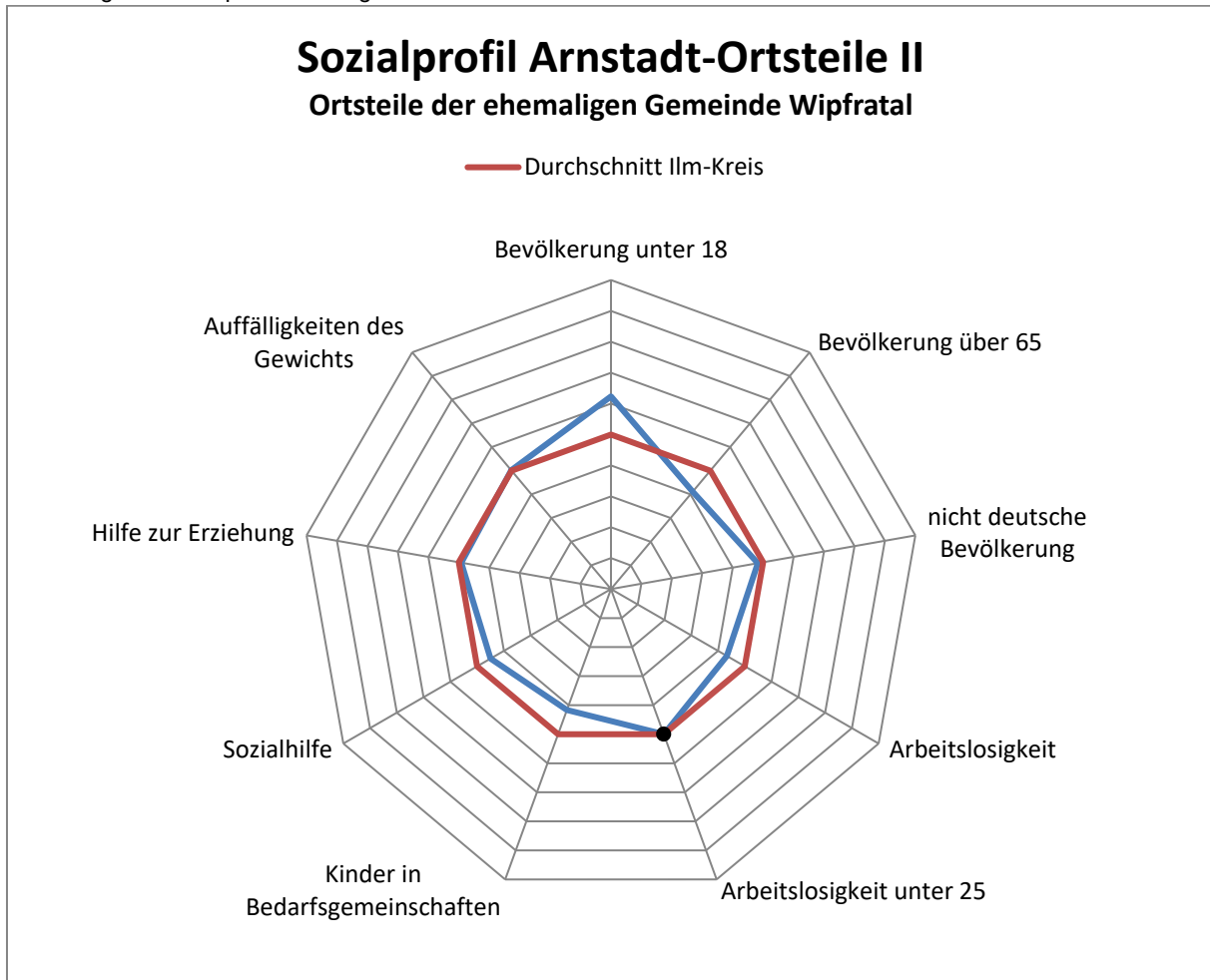
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

Abbildung 63: Sozialprofil Planungsraum Arnstadt-Ortsteile II



* Für den Indikator Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre kann der Wert aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 2.929

Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- Auffälligkeiten des Gewichts

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung

4.2 Ilmenau

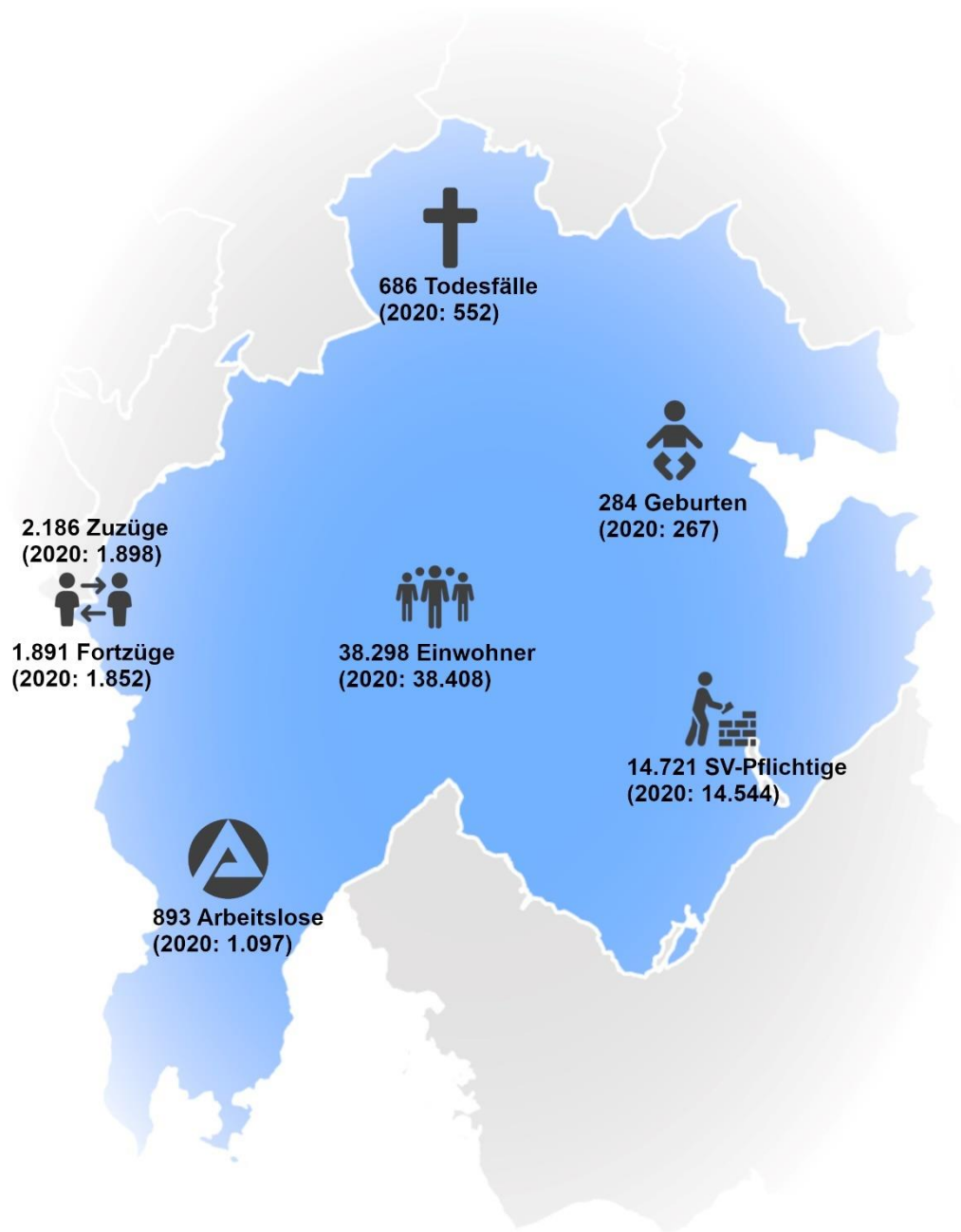
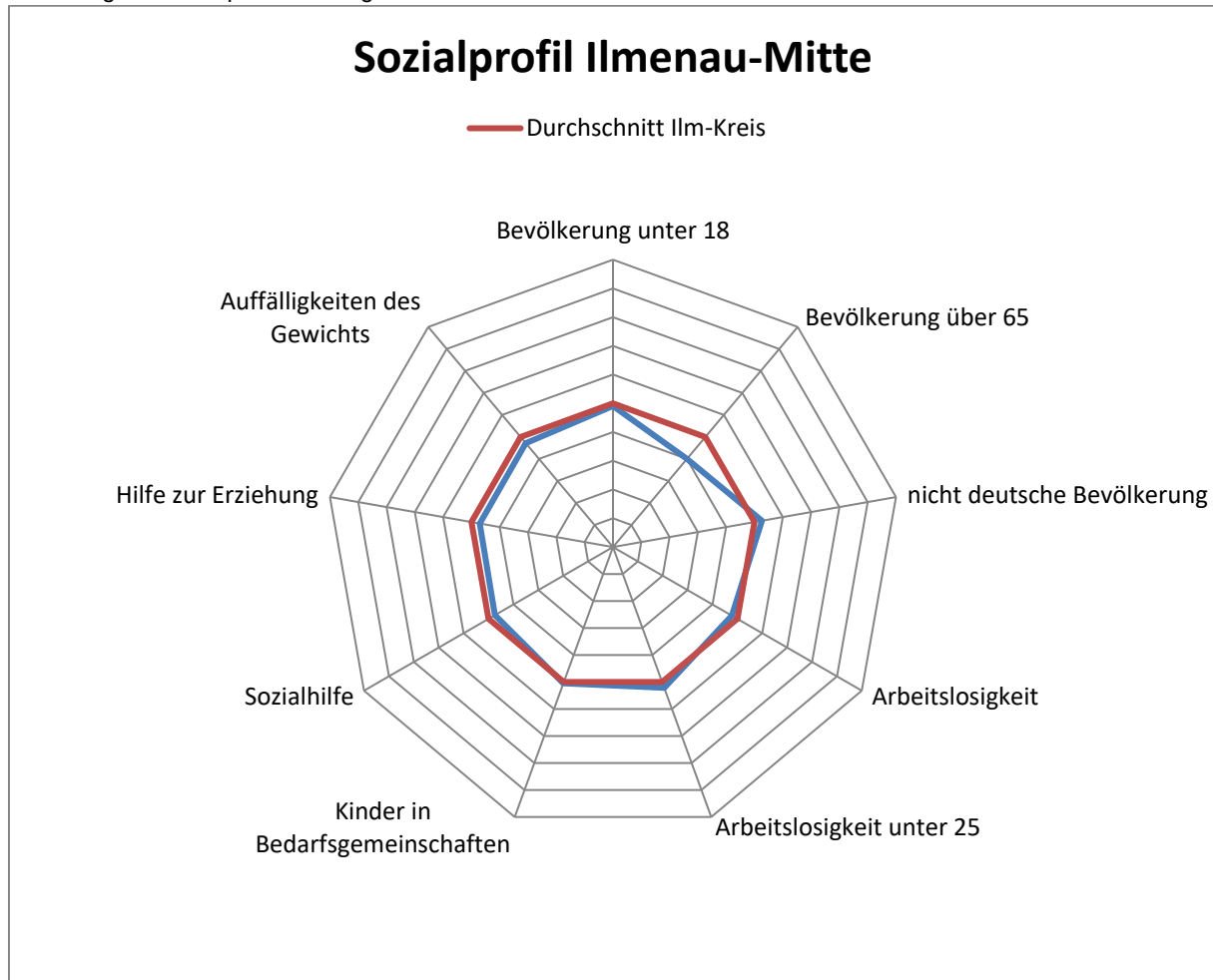


Abbildung 64: Karte Ilmenau

Quelle: Logo der Bundesagentur für Arbeit genehmigt durch Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Abbildung 65: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Mitte



Einwohner: 6.924

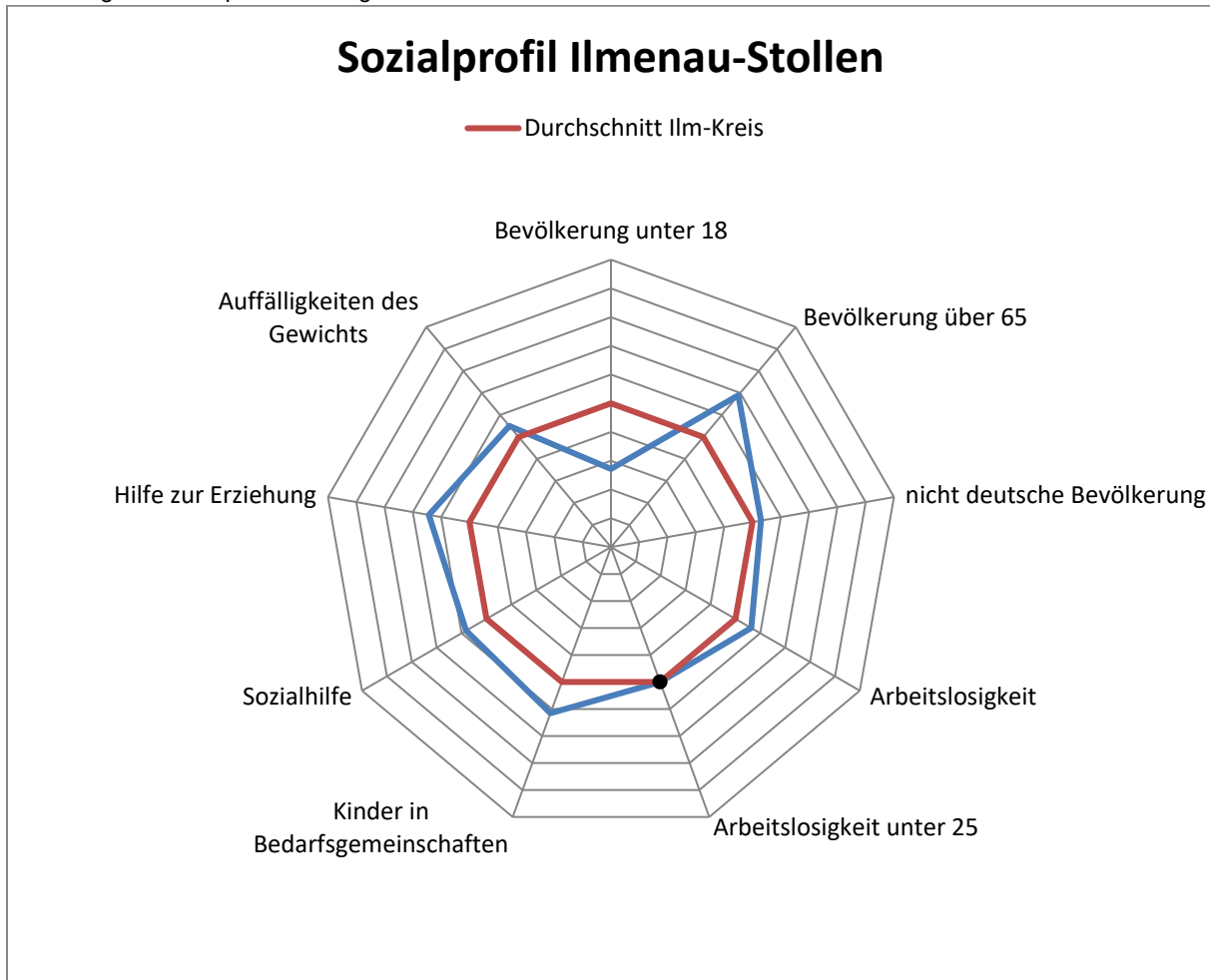
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit unter 25
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- Bevölkerung über 65
- Arbeitslosigkeit
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

Abbildung 66: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Stollen



* Für den Indikator Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre kann der Wert aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 5.548

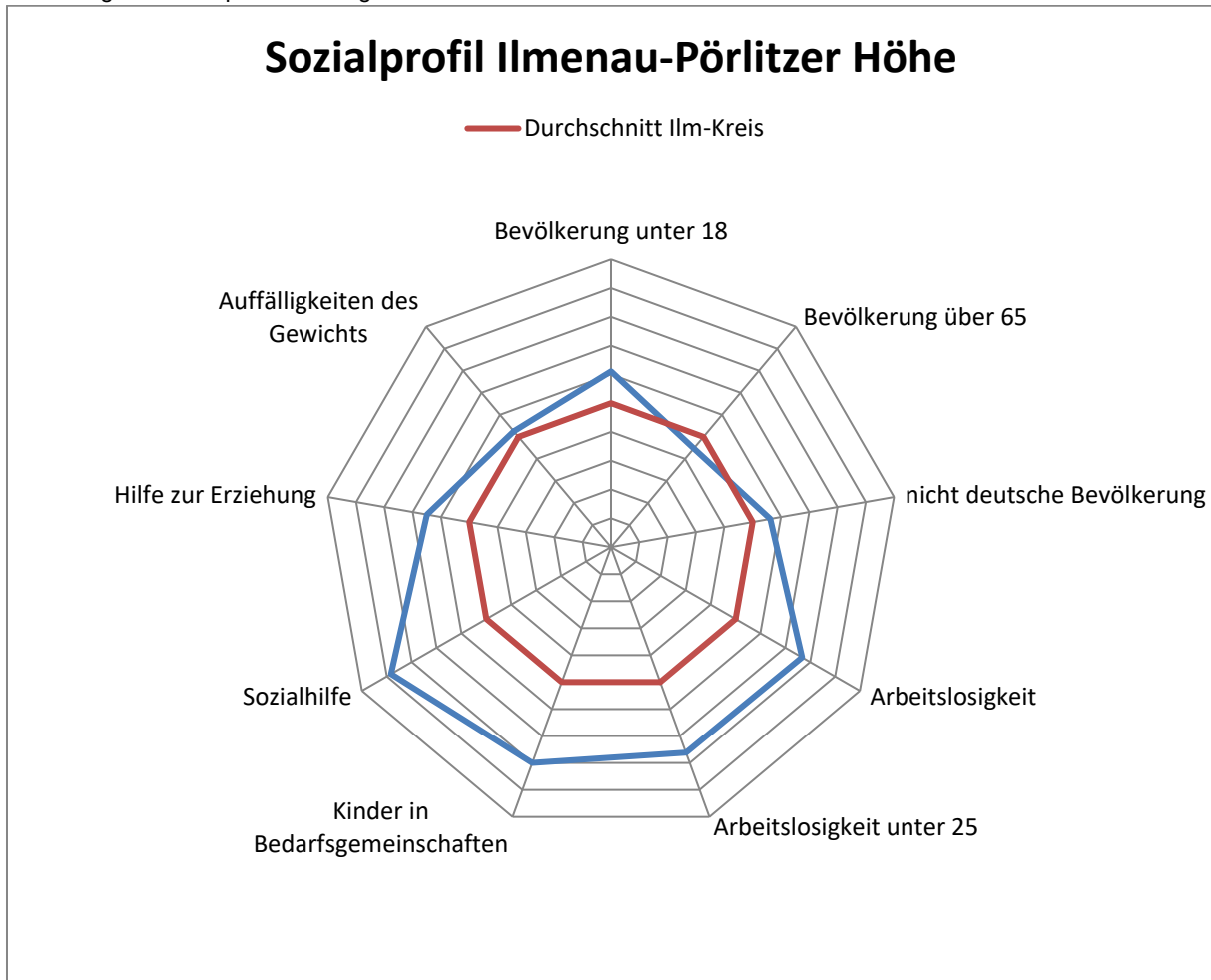
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18

Abbildung 67: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Pörlitzer Höhe



Einwohner: 2.997

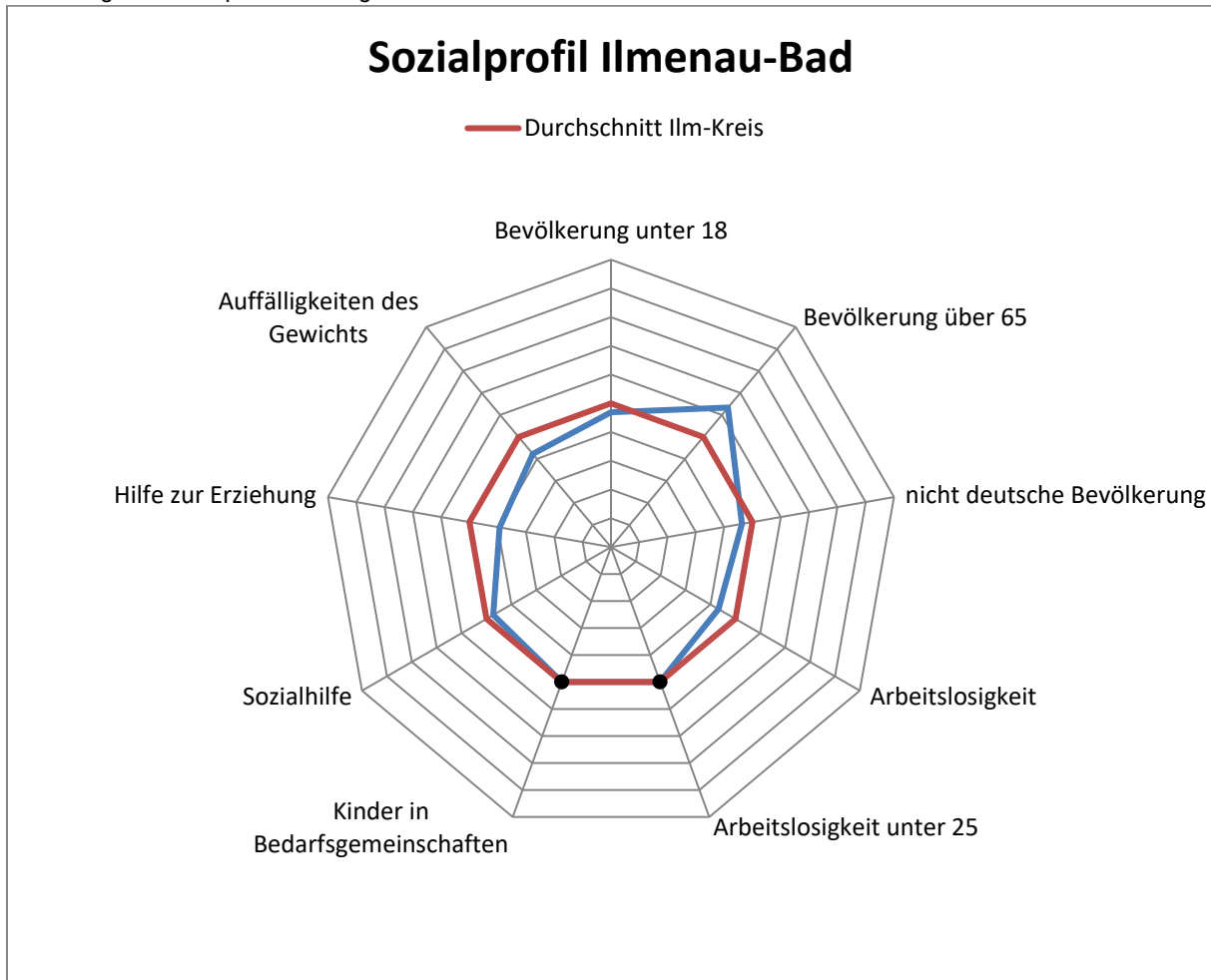
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit unter 25
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65

Abbildung 68: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Bad



* Für die Indikatoren Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre und Kinder in Bedarfsgemeinschaften können die Werte aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 2.691

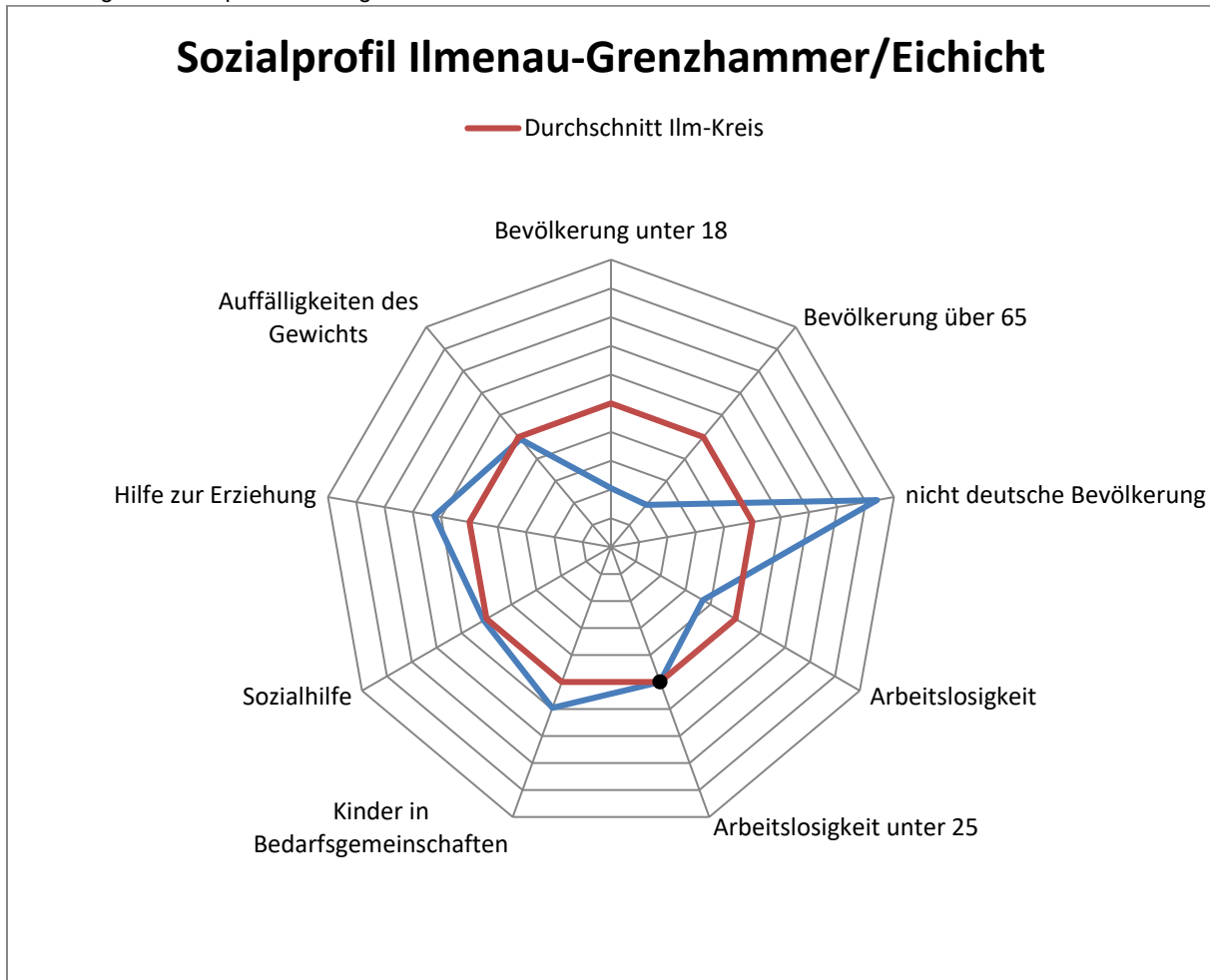
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

Abbildung 69: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Grenzhammer/Eichicht



* Für den Indikator Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre kann der Wert aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 2.700

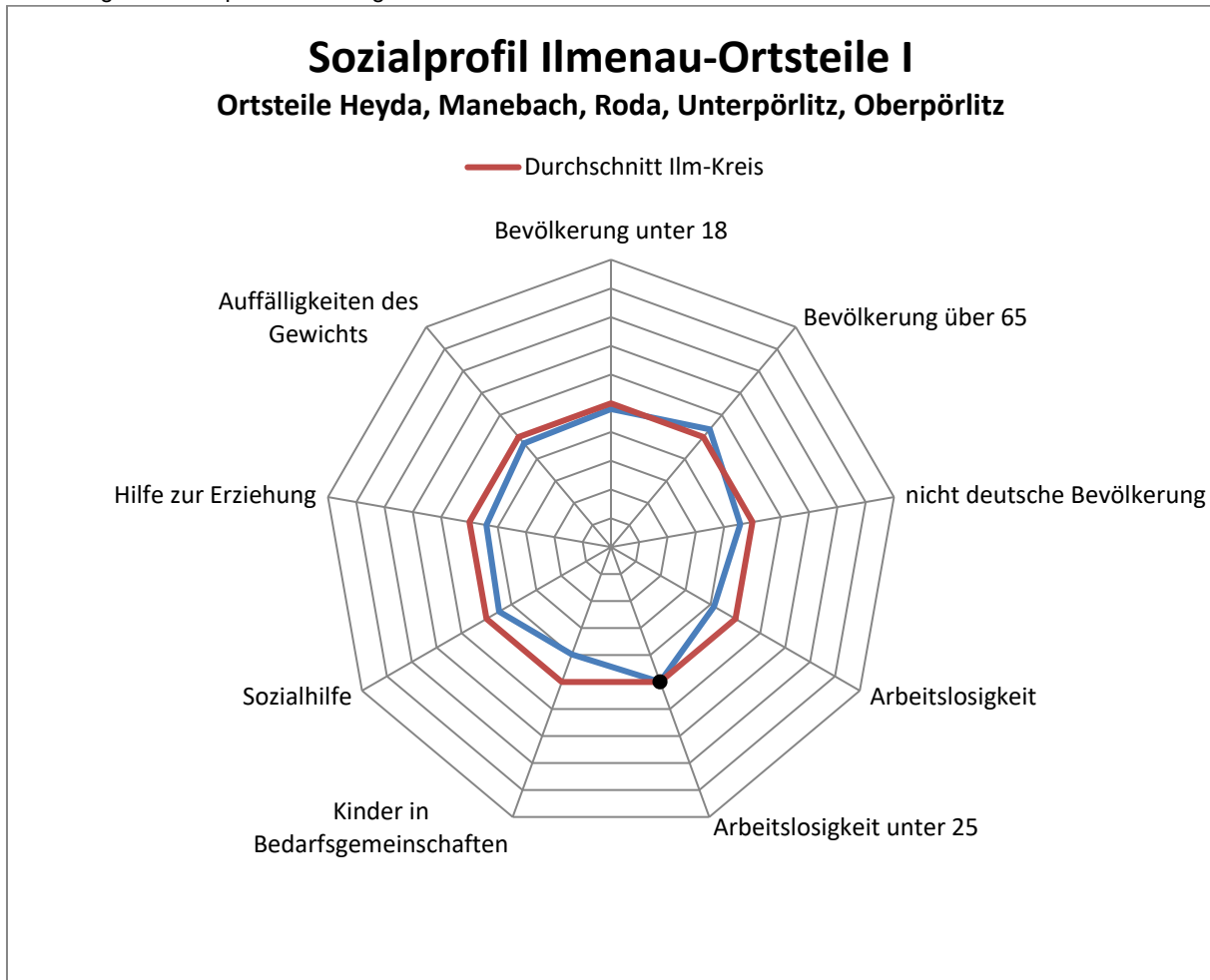
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- nicht deutsche Bevölkerung
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- Bevölkerung über 65
- Arbeitslosigkeit
- Auffälligkeiten des Gewichts

Abbildung 70: Sozialprofile Planungsraum Ilmenau-Ortsteile I



* Für den Indikator Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre kann der Wert aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 4.575

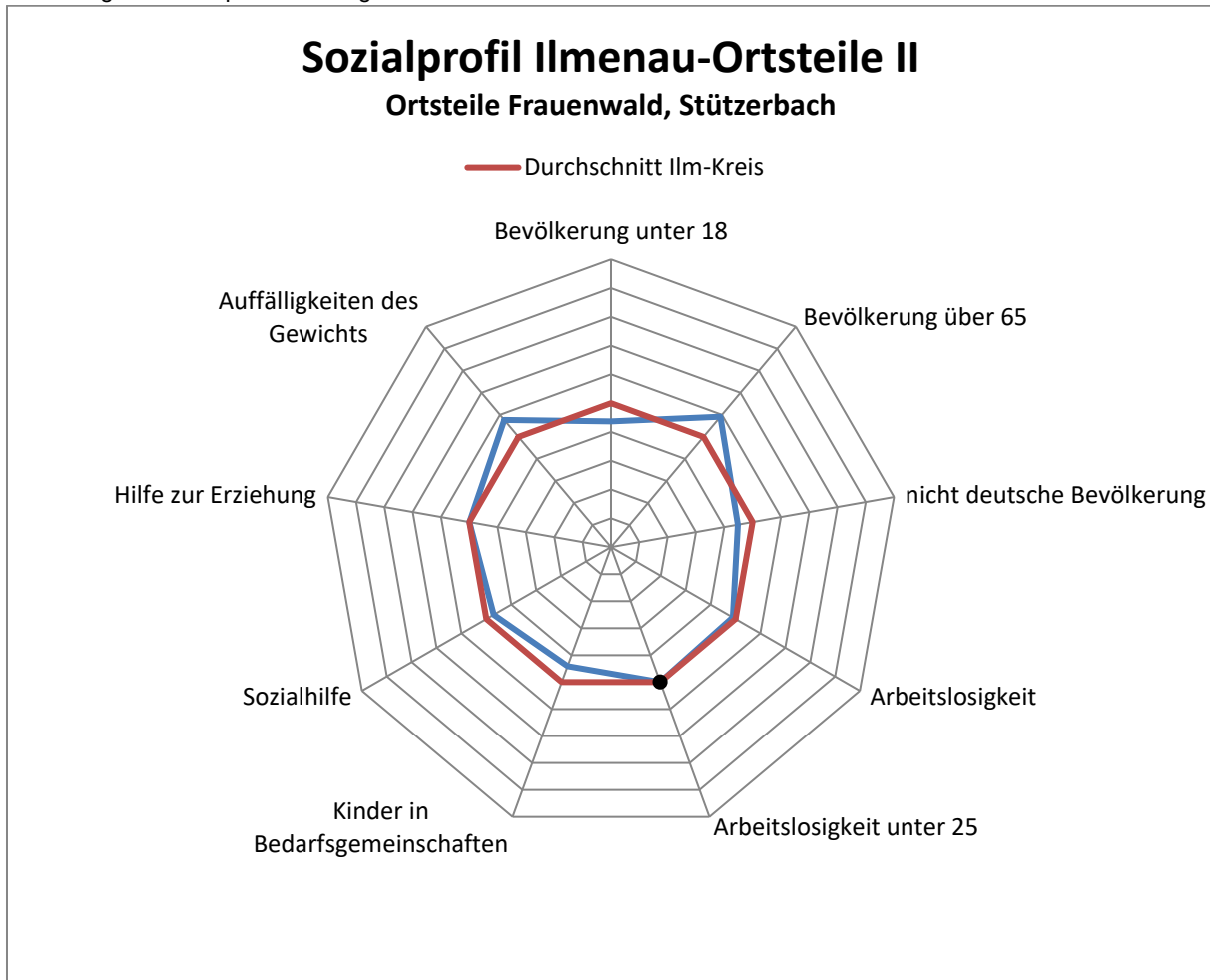
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

Abbildung 71: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Ortsteile II



* Für den Indikator Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre kann der Wert aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 2.185

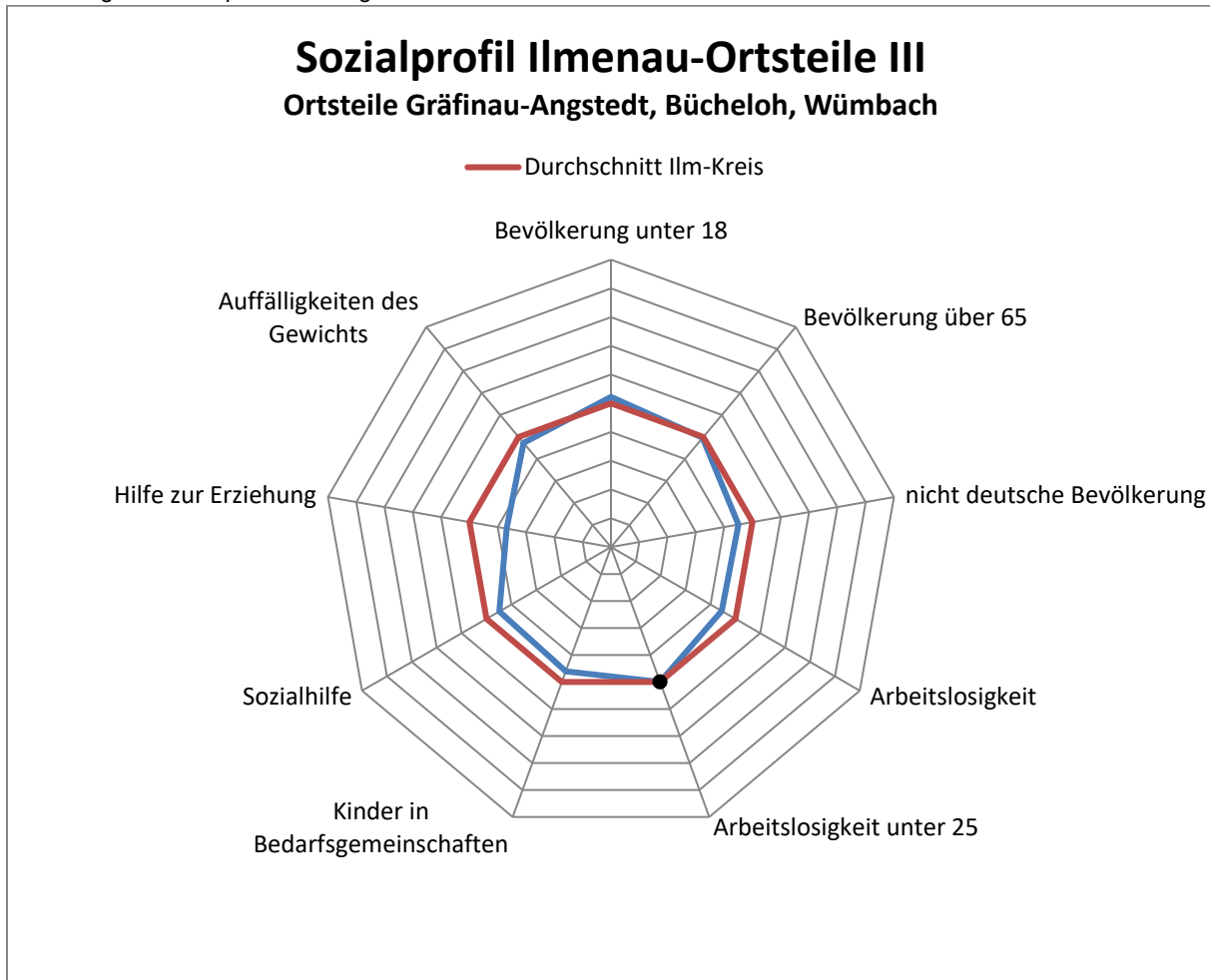
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- Auffälligkeiten des Gewichts

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung

Abbildung 72: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Ortsteile III



* Für den Indikator Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre kann der Wert aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 2.798

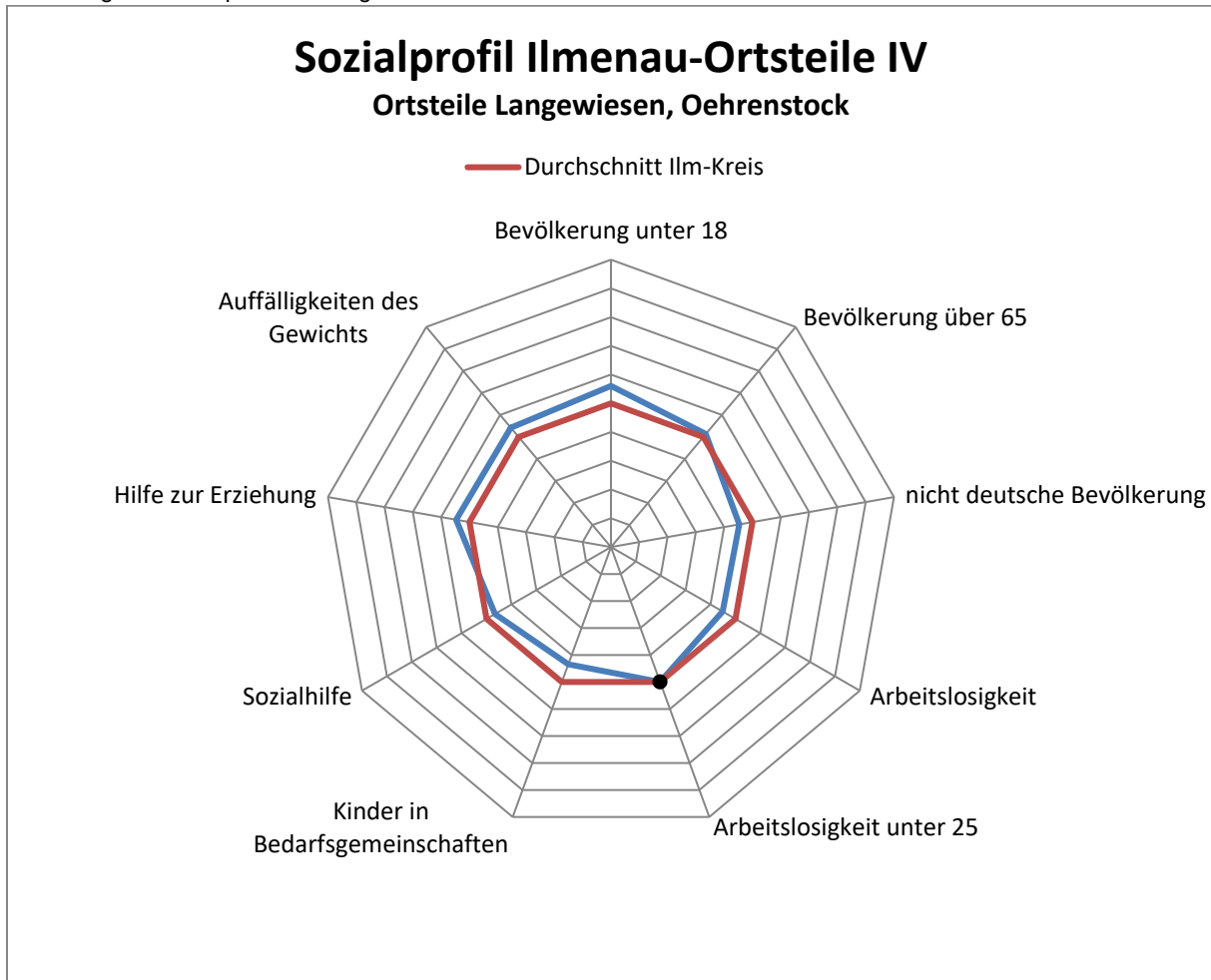
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

Abbildung 73: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Ortsteile IV



* Für den Indikator Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre kann der Wert aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 3.511

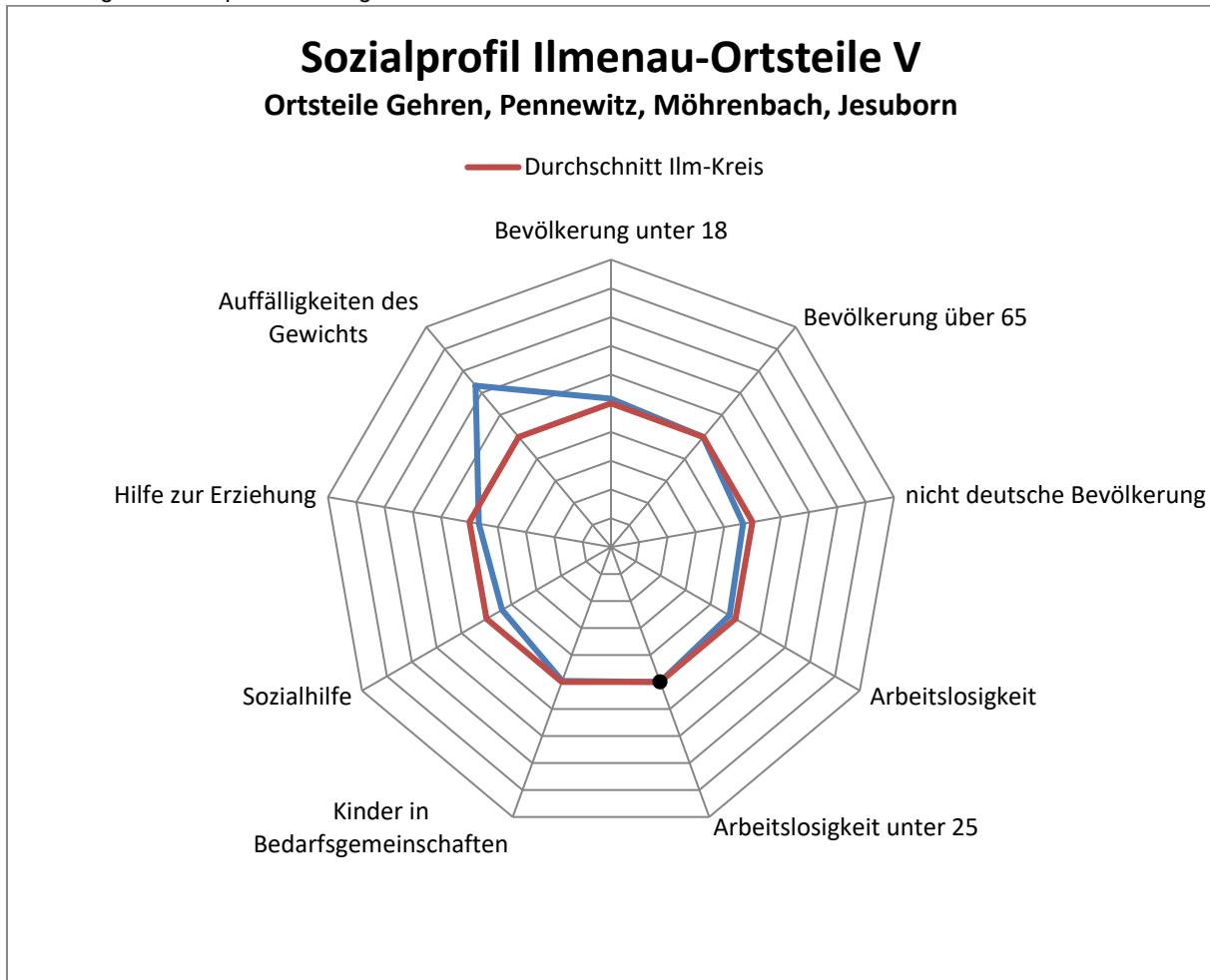
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- Bevölkerung über 65
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe

Abbildung 74: Sozialprofil Planungsraum Ilmenau-Ortsteile V



* Für den Indikator Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre kann der Wert aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 4.369

Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- Auffälligkeiten des Gewichts

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung

4.3 Stadtilm

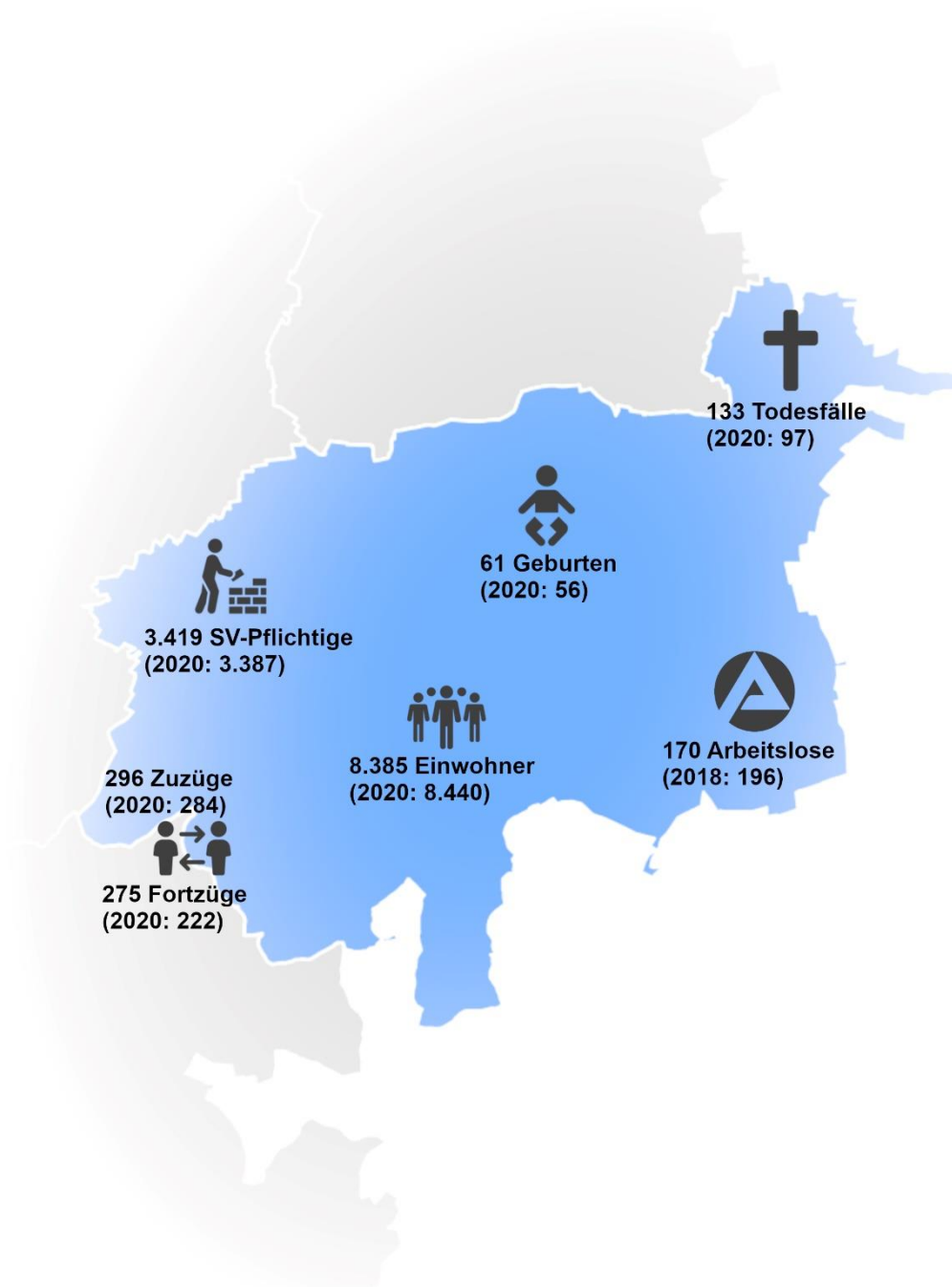
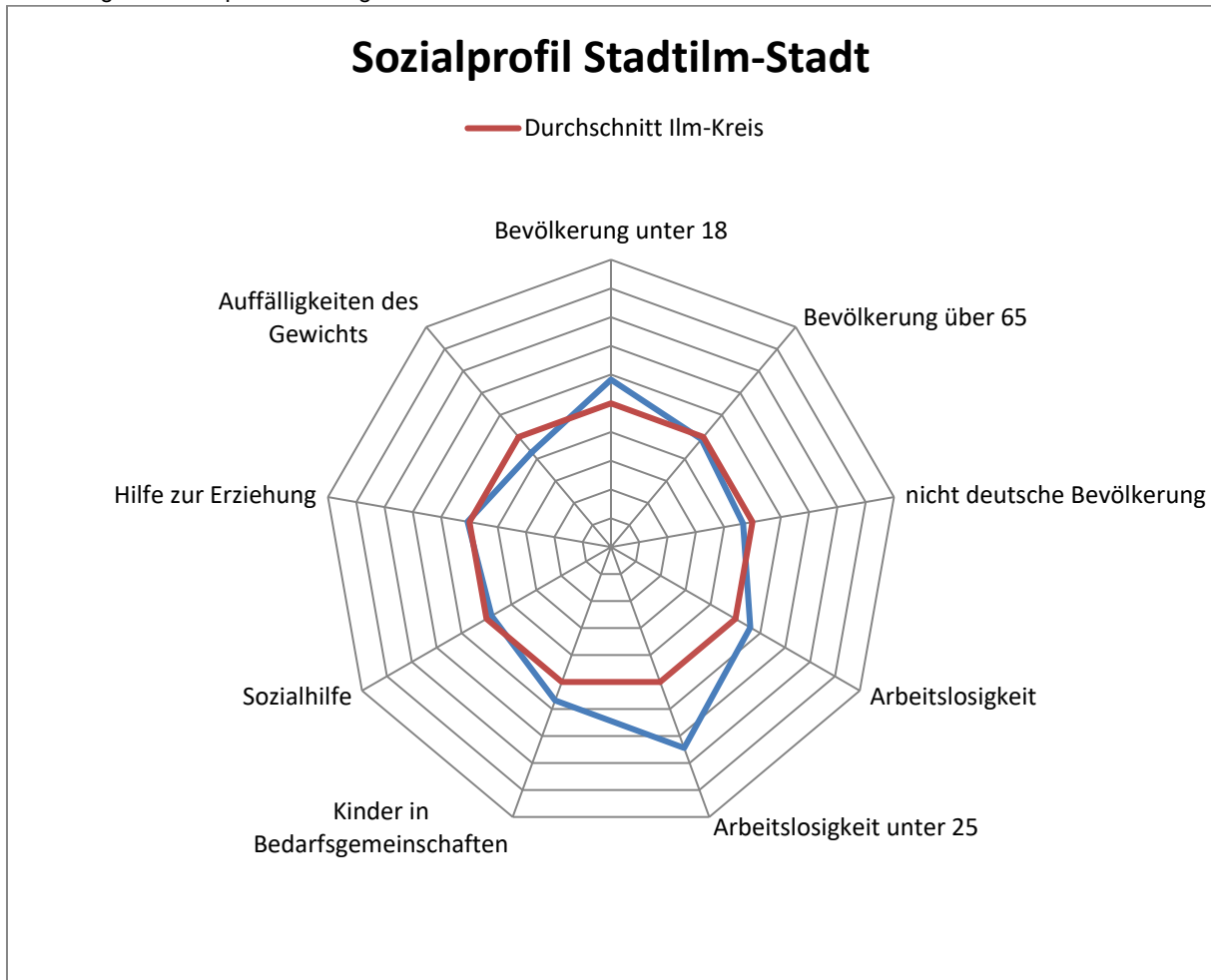


Abbildung 75: Karte Stadtilm

Quelle: Logo der Bundesagentur für Arbeit genehmigt durch Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Abbildung 76: Sozialprofil Planungsraum Stadtilm-Stadt



Einwohner: 4.773

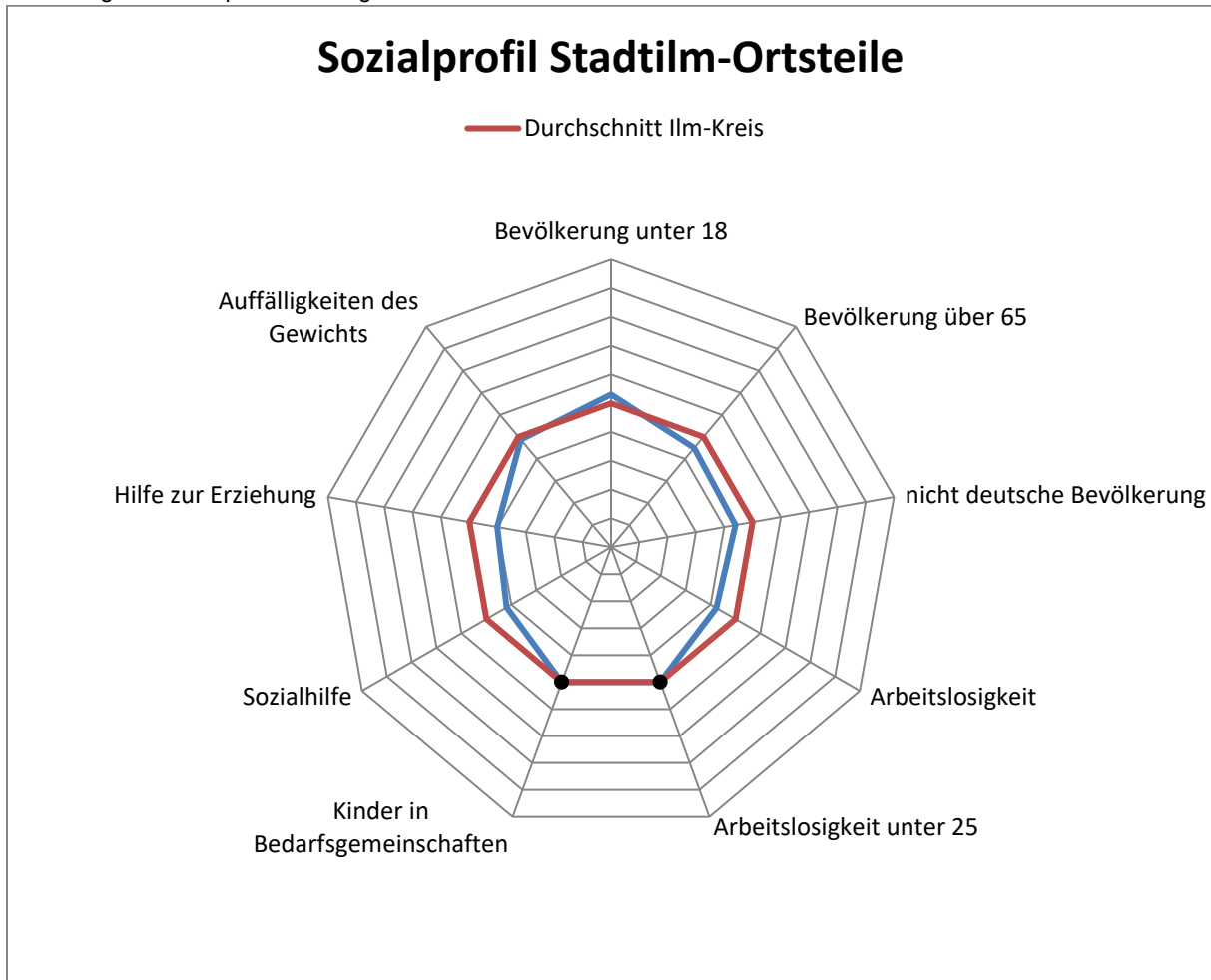
Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit unter 25
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Hilfe zur Erziehung

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- nicht deutsche Bevölkerung
- Sozialhilfe
- Auffälligkeiten des Gewichts

Abbildung 77: Sozialprofil Planungsraum Stadtilm-Ortsteile



* Für die Indikatoren Arbeitslosigkeit unter 25 Jahre und Kinder in Bedarfsgemeinschaften können die Werte aus Datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgebildet werden

Einwohner: 3.612

Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

4.4 Ländlicher Raum

Landgemeinde Stadt Großbreitenbach

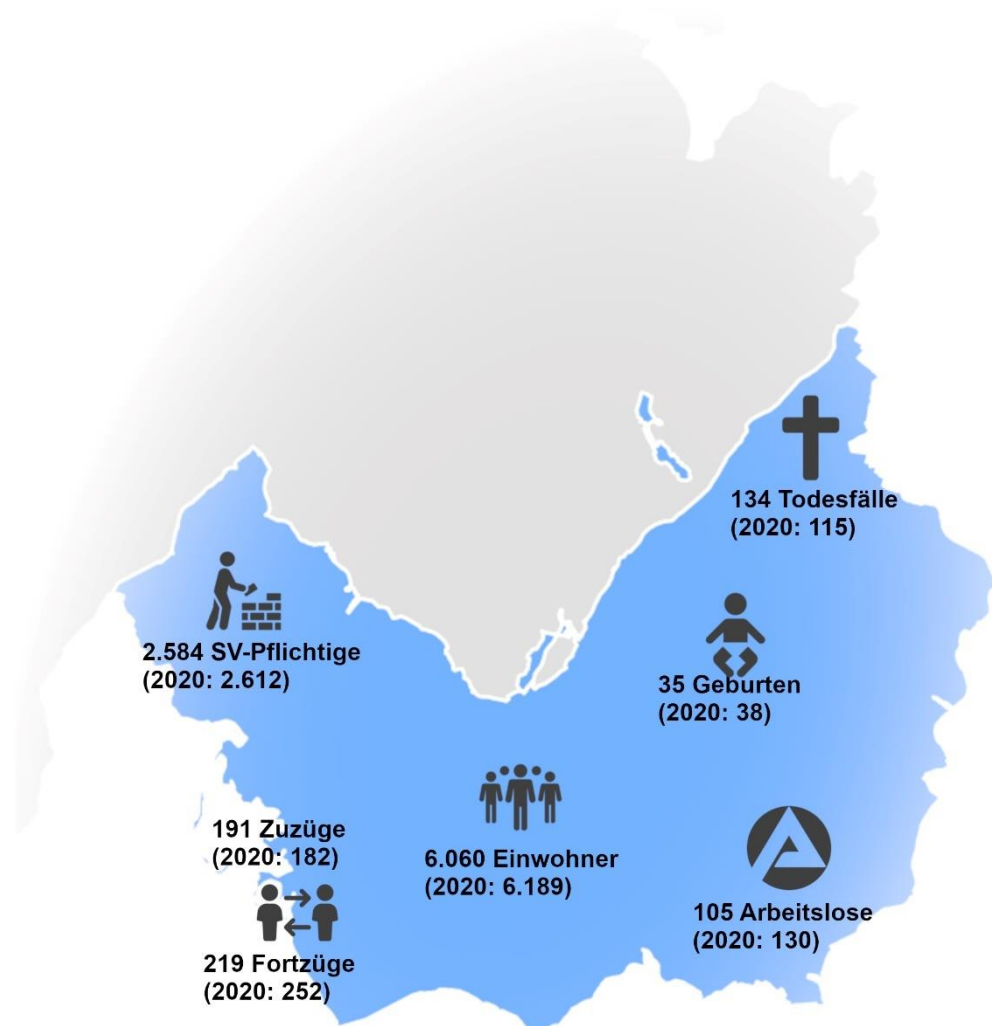
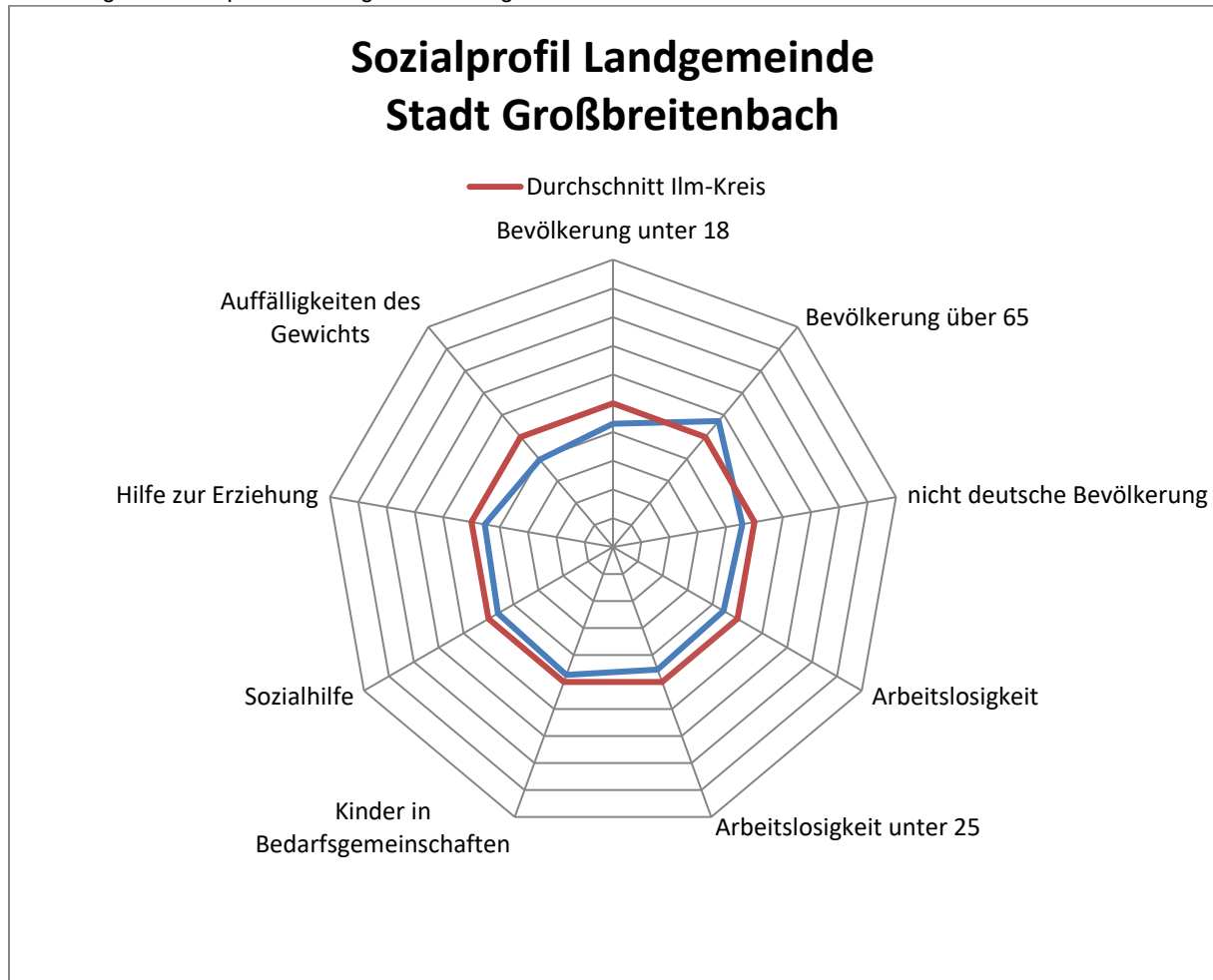


Abbildung 78: Karte Landgemeinde Stadt Großbreitenbach

Quelle: Logo der Bundesagentur für Arbeit genehmigt durch Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Abbildung 79: Sozialprofil Planungsraum Landgemeinde Stadt Großbreitenbach



Einwohner: 6.060

Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit unter 25
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

Amt Wachsenburg

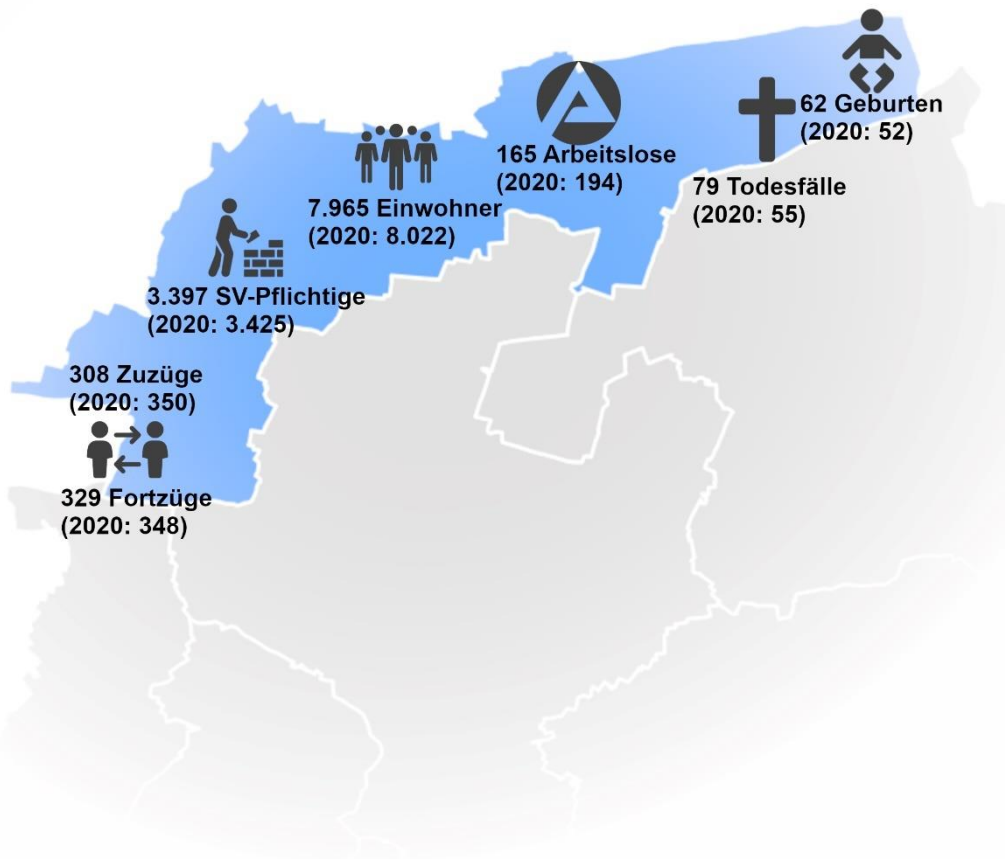
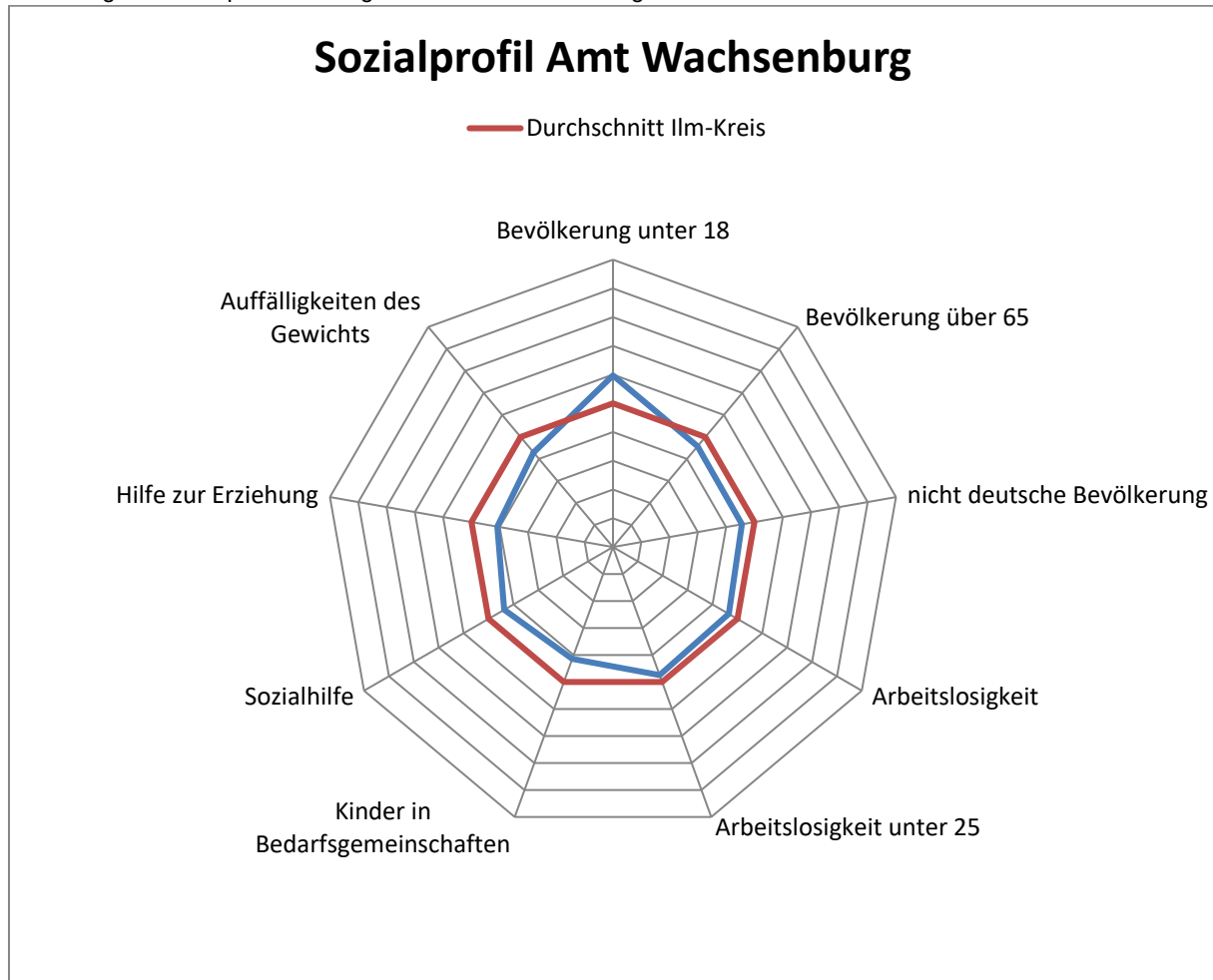


Abbildung 80: Karte Amt Wachsenburg

Quelle: Logo der Bundesagentur für Arbeit genehmigt durch Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Abbildung 81: Sozialprofil Planungsraum Amt Wachsenburg



Einwohner: 7.965

Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit unter 25
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

Gemeinde Geratal

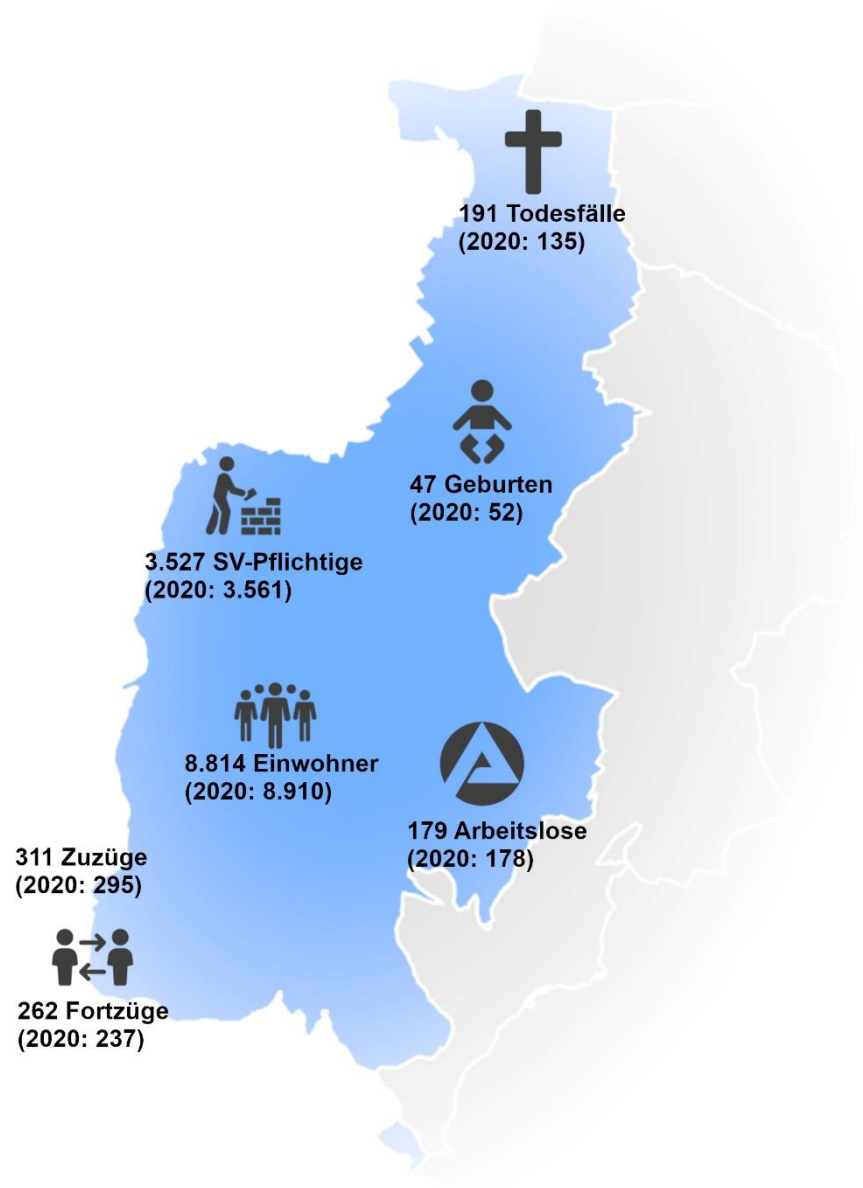
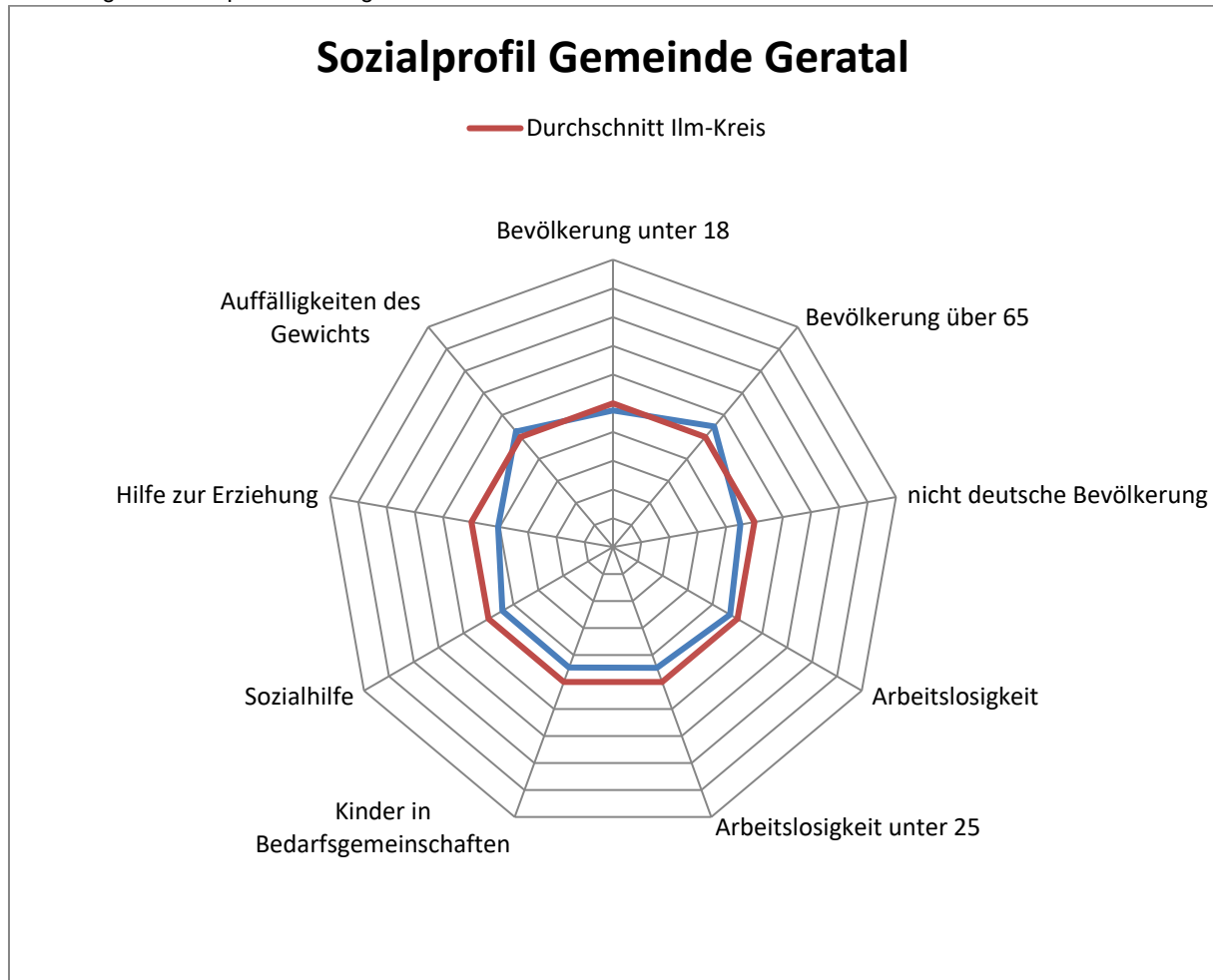


Abbildung 82: Karte Gemeinde Geratal

Quelle: Logo der Bundesagentur für Arbeit genehmigt durch Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Abbildung 83: Sozialprofil Planungsraum Gemeinde Geratal



Einwohner: 8.814

Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- Auffälligkeiten des Gewichts

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit unter 25
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung

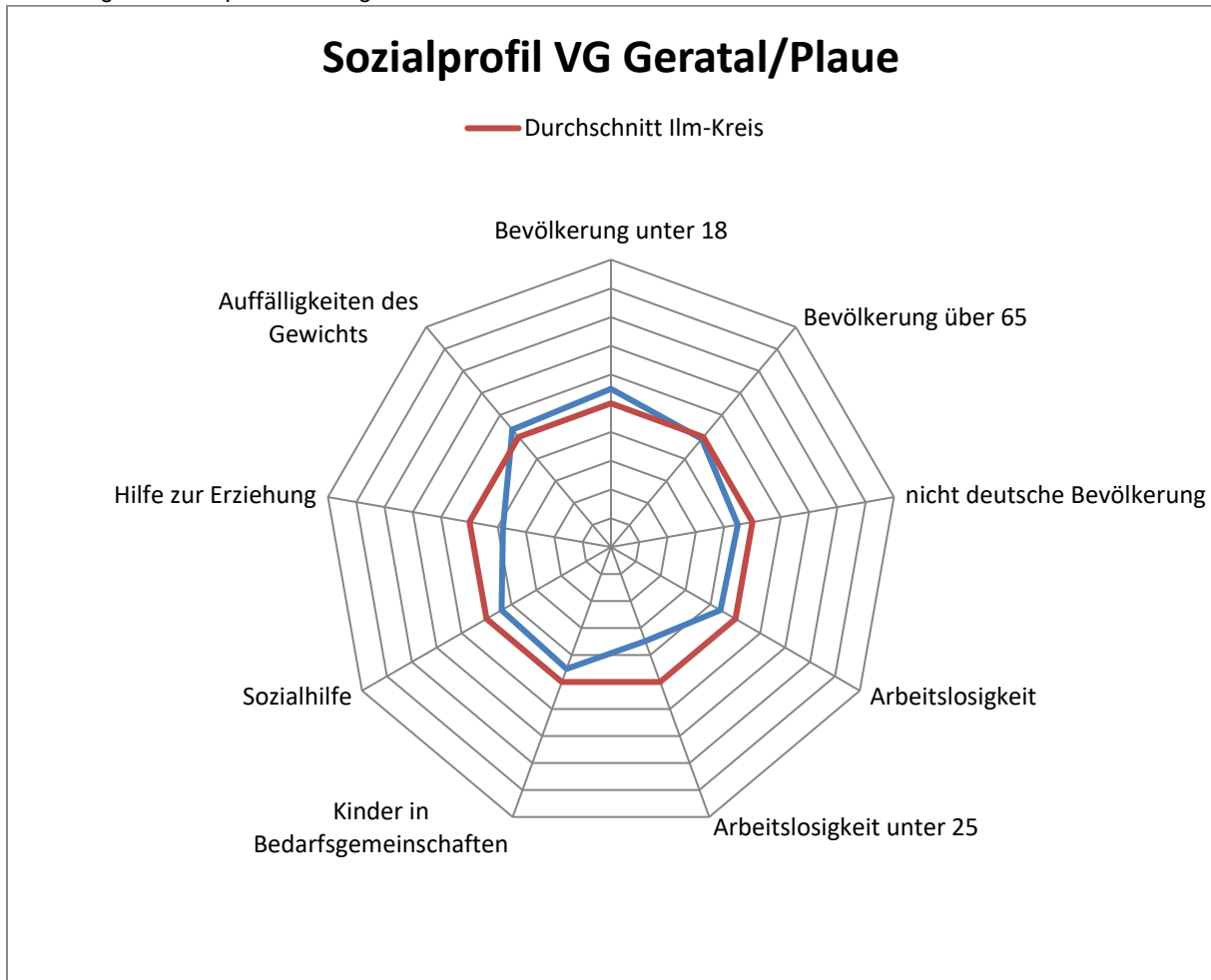
VG Geratal/Plaue



Abbildung 84: Karte VG Geratal/Plaue

Quelle: Logo der Bundesagentur für Arbeit genehmigt durch Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Abbildung 85: Sozialprofil Planungsraum VG Geratal/Plaue



Einwohner: 4.403

Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18
- Auffälligkeiten des Gewichts

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit unter 25
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung

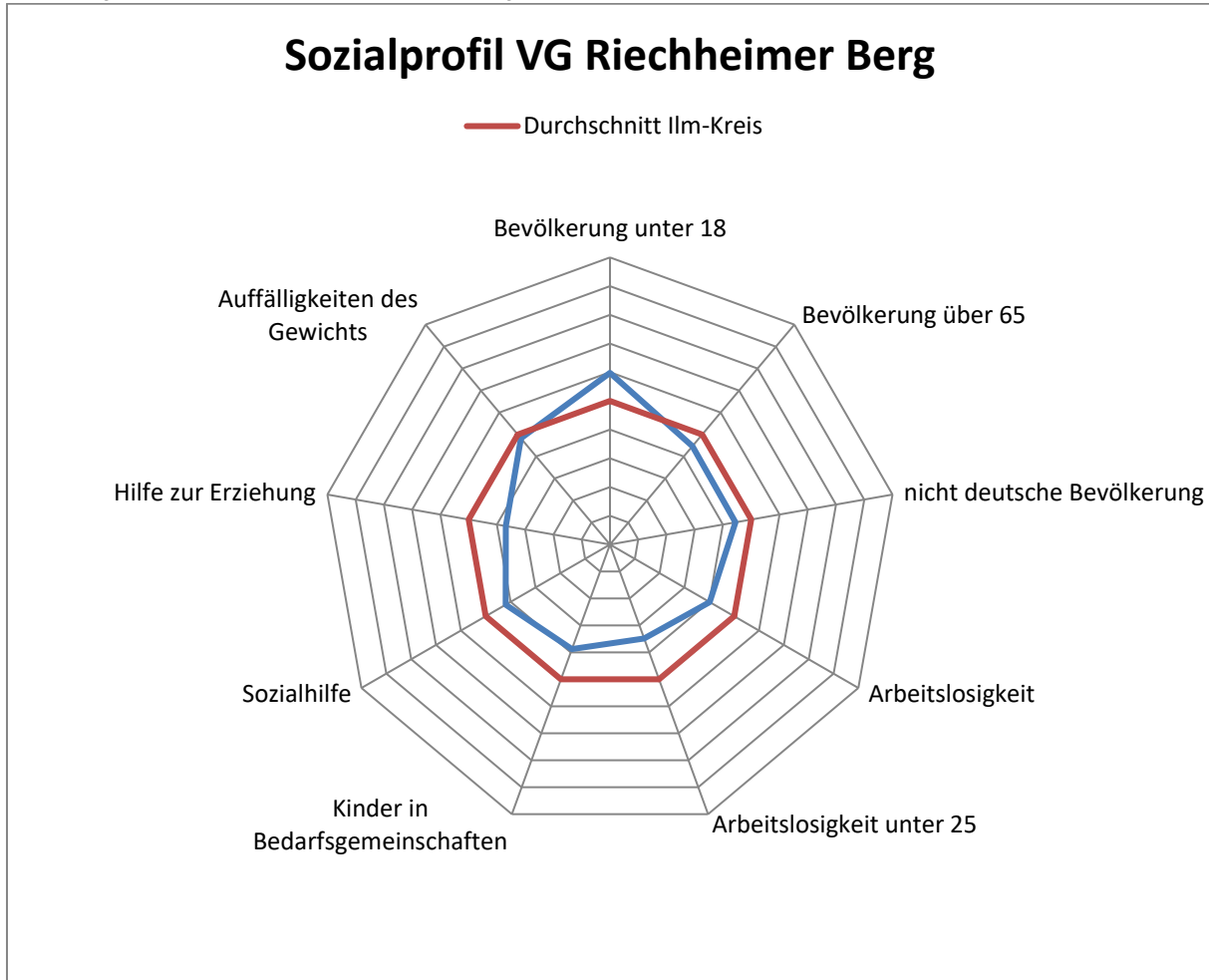
VG Riechheimer Berg



Abbildung 86: Karte VG Riechheimer Berg

Quelle: Logo der Bundesagentur für Arbeit genehmigt durch Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Abbildung 87: Sozialprofil VG Riechheimer Berg



Einwohner: 4.102

Überdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung unter 18

Unterdurchschnittliche Abweichungen:

- Bevölkerung über 65
- nicht deutsche Bevölkerung
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit unter 25
- Kinder in Bedarfsgemeinschaften
- Sozialhilfe
- Hilfe zur Erziehung
- Auffälligkeiten des Gewichts

5. Abkürzungsverzeichnis

ALG	Arbeitslosengeld (ALG I wird nach SGB III gewährt, ALG II nach dem SGB II)	
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz	
BA	Bundesagentur für Arbeit	
BG	Bedarfsgemeinschaften	
ELB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	
HbL	Hilfe zur Überwindung besonderer Schwierigkeiten nach Kapitel 5 bis 9 SGB XII	
HLU	Hilfe zum Lebensunterhalt nach Kapitel 3 SGB XII	
Hrsg.	Herausgeber	
HzE	Hilfe zur Erziehung nach §§ 27 bis 35 SGB VIII	
SGB	Sozialgesetzbuch	
	Erstes Buch (SGB I)	Allgemeiner Teil
	Zweites Buch (SGB II)	Grundsicherung für Arbeitsuchende
	Drittes Buch (SGB III)	Arbeitsförderung
	Viertes Buch (SGB IV)	Gemeinsame Vorschriften für die Sozialversicherung
	Fünftes Buch (SGB V)	Gesetzliche Krankenversicherung
	Sechstes Buch (SGB VI)	Gesetzliche Rentenversicherung
	Siebtens Buch (SGB VII)	Gesetzliche Unfallversicherung
	Achtes Buch (SGB VIII)	Kinder- und Jugendhilfe
	Neuntes Buch (SGB IX)	Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen
	Zehntes Buch (SGB X)	Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz
	Elftes Buch (SGB XI)	Soziale Pflegeversicherung
Zwölftes Buch (SGB XII)	Sozialhilfe	
SIS	Statistisches Informationssystem Bildung	
TLS	Thüringer Landesamt für Statistik	
VG	Verwaltungsgemeinschaft	

6. Quellen- und Literaturverzeichnis

Bundesverfassungsgericht (2010): Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 9. Februar 2010 - 1 BvL 1/09, Abrufbar im Internet unter http://www.bundesverfassungsgericht.de/entscheidungen/ls20100209_1bvl000109.html, abgerufen 02.08.2016

Gukenbiehl, H.L./ Kopp, J. (2006): Alter. In: Schäfers, Bernhard/ Kopp, Johannes (Hrsg.): Grundbegriffe der Soziologie. 9., grundlegend überarbeitete und aktualisierte Auflage, Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 20 - 21

Jugendamt IIm-Kreis (Hrsg.) (2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2022): Jugendhilfeplanung. Teilfachplan III. Hilfen zur Erziehung und sonstige Leistungen der Jugendhilfe, Arnstadt

Jugendamt IIm-Kreis (Hrsg.) (2022): Jugendhilfeplanung. Teilfachplan I. Bedarfsplan für Kindertagesbetreuung in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege im Zeitraum vom 01.08.2017 bis 31.07.2018, Arnstadt

Kläui, K. (2008): Zauberwort Sozialberichterstattung. Möglichkeiten und Grenzen der integrierten kommunalen Sozialberichterstattung. 2. Auflage, Taunusstein, Driesen

Kommission der Europäischen Gemeinschaften (2006): Mitteilung der Kommission an den Rat und das europäische Parlament. Effizienz und Gerechtigkeit in den europäischen Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung, Abrufbar im Internet unter <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=celex:52006DC0481>, abgerufen 15.09.2020

Lehmann, Bianca (2006): Generation. In: Schäfers, Bernhard/ Kopp, Johannes (Hrsg.): Grundbegriffe der Soziologie. 9., grundlegend überarbeitete und aktualisierte Auflage, Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 81 – 84

Münder, J./ Baltz, J./ Jordan, E./ Kreft, D./ Lakies, T./ Proksch, R./ Schäfer, K./ Tammen, B./ Trenczek, T. (2003): Frankfurter Kommentar zum SGB VIII: Kinder- und Jugendhilfe. Stand: 1.1.2003. 4. Auflage, Weinheim, Beltz

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (o.J.): Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Daten der Bundesagentur für Arbeit, aus den dort bereitgestellten statistischen Berichten oder aus der Übermittlung statistischer Daten durch die Bundesagentur für Arbeit, <http://statistik.arbeitsagentur.de/>, abgerufen Januar – September 2020

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.) (2016): Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II – Revisionseffekte, Nürnberg, Abrufbar im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Revision-Grusi-Revisionseffekte.pdf>, abgerufen 18.09.2020

Statistisches Bundesamt/ Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (Hrsg.) (2016): Datenreport 2016. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland, Bonn, bpb, Abrufbar im Internet unter https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Datenreport/Downloads/Datenreport2016.pdf?__blob=publicationFilek, abgerufen Juni-August 2020

Thüringer Landesamt für Statistik: Pressemitteilung 249/2020. Neuer Höchststand bei der Lebenserwartung in Thüringen, Abrufbar im Internet unter https://www.statistik.thueringen.de/presse/2020/pr_249_20.pdf, abgerufen 28.09.2020

Stegmann, M./ Schwab, J.E. (2012): Evaluieren und Forschen für die Soziale Arbeit. Ein Arbeits- und Studienbuch, Berlin, Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Thüringer Landesamt für Statistik (o.J.): Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Daten des Thüringer Landesamt für Statistik aus den dort bereitgestellten statistischen Berichten, <http://www.statistik.thueringen.de>, abgerufen November 2019 – September 2020

Thüringer Landesamt für Statistik (Hrsg.) (2019): Entwicklung der Bevölkerung Thüringens von 2019 bis 2040 nach Kreisen – Bevölkerungsvorausberechnung, Abrufbar im Internet unter https://www.statistik.thueringen.de/webshop/pdf/2019/01113_2019_51.pdf, abgerufen 06.08.2020

Thüringer Landesamt für Statistik – Gesundheitsberichterstattung (o.J.): Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Daten des Online-Gesundheitsportal aus den dort bereitgestellten statistischen Berichten, <http://www.statistik.thueringen.de/GBE/index.asp>, abgerufen Mai – Juni – Juli 2020

Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport / Statistikstelle (o.J.): Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Daten des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport aus den dort bereitgestellten statistischen Berichten, <http://www.schulstatistik-thueringen.de>, abgerufen März - Juli 2020

Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit (Hrsg.) (2011): Sozialstrukturatlas. Basisinformationen über die Lebenslagen der Bevölkerung in Thüringen, Erfurt

Weltgesundheitsorganisation (1946): Verfassung der Weltgesundheitsorganisation (Stand am 8. Mai 2014), Abrufbar im Internet unter <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19460131/201405080000/0.810.1.pdf>, abgerufen 29.07.2020

Anlagen

1.Übersicht Planungsräume des IIm-Kreises

Administrative Einheit	Planungsraum	zugehörige Orte, Straßen
Amstadt	Mitte	kann beim Jugendamt erfragt werden
	Rabenhold/Ost	kann beim Jugendamt erfragt werden
	West	kann beim Jugendamt erfragt werden
	Bahnhof	kann beim Jugendamt erfragt werden
	Nord	kann beim Jugendamt erfragt werden
	Rudisleben	kann beim Jugendamt erfragt werden
	Ortsteile I	Ortsteile Dorsdorf, Espenfeld, Siegelbach, Angelhausen/Oberndorf
Ortsteile II	Ortsteile der ehemaligen Gemeinde Wipfratal	
Ilmenau	Mitte	kann beim Jugendamt erfragt werden
	Stollen	kann beim Jugendamt erfragt werden
	Pörlitzer Höhe	kann beim Jugendamt erfragt werden
	Bad	kann beim Jugendamt erfragt werden
	Grenzhammer/Eichicht	kann beim Jugendamt erfragt werden
	Ortsteile I	Ortsteile Roda, Unterpörlitz, Oberpörlitz, Heyda, Manebach
	Ortsteile II	Ortsteile der ehemaligen VG Rennsteig (Frauenwald, Stützerbach)
	Ortsteile III	Ortsteile der ehemaligen Gemeinde Wolfsberg (Gräfinau-Angstedt, Bücheloh, Wümbach)
	Ortsteile IV	Ortsteile der ehemaligen Stadt Langwiesen (Langwiesen, Oehrenstock)
Ortsteile V	Ortsteile der ehemaligen VG Langer Berg (Gehren, Pennewitz, Möhrenbach, Jesuborn)	
Stadtilm	Stadtilm-Stadt	kann beim Jugendamt erfragt werden
	Stadtilm-Ortsteile	Ortsteile der ehemaligen Gemeinde Ilmtal
VG Riechheimer Berg		Alkersleben
		Bösleben-Wüllersleben
		Dornheim
		Elleben
		Elxleben
		Osthausen-Wülfershausen
		Witzleben
Landgemeinde Stadt Großbreitenbach		Altenfeld
		Allersdorf
		Böhlen
		Friedersdorf
		Gillersdorf
		Großbreitenbach
		Wildenspring
		Willmersdorf
		Hersdorf
		Neustadt am Rennsteig
Amt Wachsenburg		Ichtershausen
		Bitztädt
		Eischleben
		Haarhausen
		Holzhausen
		Rehstedt
		Röhrensee
		Sülzenbrücken
		Thörey
		Kirchheim
		Bechstedt-Wagd
		Wernigsleben
	Rockhausen	
VG Geratal/Plaue		Angelroda
		Elgersburg
		Plaue (inklusive Rippersroda, Neusiß)
		Martinroda
Landgemeinde Geratal		Frankenhain
		Geschwenda
		Gossel
		Gräfenroda
		Liebenstein
		Geraberg

2. Karte – Ilm-Kreis Stand 01.01.2020

